This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

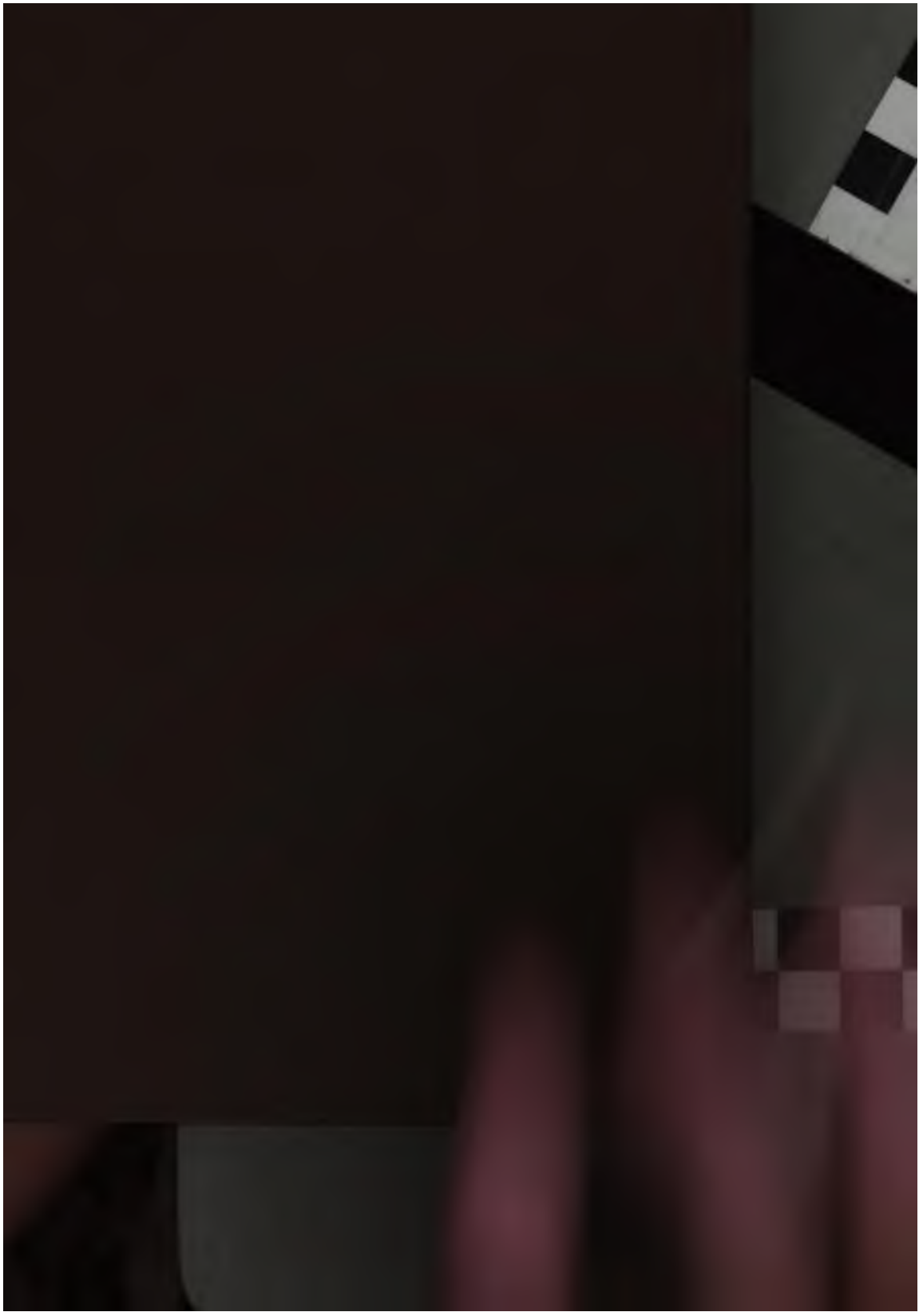
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

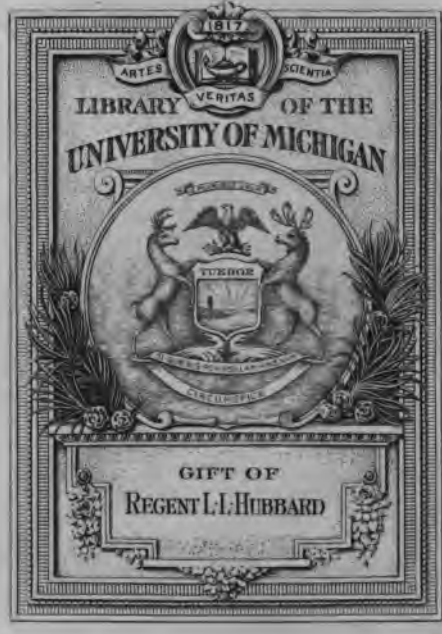
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.




1817
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
GIFT OF
REGENT L. L. HUBBARD

Die

nordamericaniſchen

Freiſtaaten.

Von

A. Dudley Mann.

(Ueberſetzung.)

Bremen,
Druck und Verlag von C. Schünemann.
1845.

E
165
.M285

Gift
Request L.L. Hubbard
2L15-30

Vorrede.

Die ungeheure und ſtets zunehmende Anzahl von Auswanderern, welche jährlich aus ihrem Vaterlande nach der neuen Welt hinüber ziehen, mußte bei dem deutſchen Publicum das Verlangen erregen, richtige ſtatiſtiſche und andere Nachrichten über „die Nordamericaniſchen Freiſtaaten“ zu erhalten; und obgleich über ihren moraliſchen, politiſchen und pecuniären Zuſtand viele Bücher während der letzten Jahre in Deutſchland erſchienen ſind, ſo fühlten wir uns doch bewogen, der Anzahl derſelben noch eins hinzuzufügen, in welchem, wie wir überzeugt ſind, man viele nützliche Angaben finden wird.

In den kurzen Skizzen, welche wir von der früheſten Geſchichte jedes der urſprünglichen Staaten gegeben haben, ſchöpften wir aus den beſten Quellen — Ramſei, Bancroft ꝛc. ꝛc.; es thut uns nur leid, daß wir, ohne das Werk zu umfangreich zu machen, nicht weiter in die Details eingehen konnten. Es wurde jedoch genug geſagt, um eine ziemlich richtige Vorſtellung von den Gefahren und Entbehrungen zu geben, denen ſich die erſten Anſiedler zu unterziehen hatten.

Den meiſten Leſern wird es ohne Zweifel auffallend ſcheinen, daß „die Vereinigten Staaten“ mitten in dem Buche ihren Platz gefunden haben, ſtatt voran zu ſtehen; da jedoch die Union anfangs aus dreizehn beſonderen und unabhängigen Staaten beſtand, ſo hielten wir es für geeigneter, von ihnen zu handeln, nachdem vorher Virginien, der älteſte Staat, und die andern zwölf älteren in der Reihenfolge, wie ſie coloniſirt wurden, erörtert waren. Die fünfzehn neuen Staaten folgen den „Vereinigten Staaten“ und zwar in der Ordnung, wie ſie nach einander zu verſchiedenen Zeiten in die Union eintraten. Wir

beabsichtigten zugleich, auf diese Weise so einleuchtend als möglich die Beziehung, in welchen die General- und Staats-Regierungen zu einander stehen, darzustellen.

Seit dem Drucke des Bogens, welcher die Bemerkungen über das Postamt-Departement enthält, ging eine Bill im Congreß durch, das Porto auf Briefe, welche weniger als eine halbe Unze wiegen, für jede Entfernung unter drei hundert englischen Meilen auf fünf Cents und für weitere Entfernung bei gleichem Gewichte auf zehn Cents zu reduciren.

Da die Oregonfrage noch nicht ganz entschieden ist, so haben wir uns enthalten, Bemerkungen über jenes Gebiet zu machen. In unserer Veranschlagung der den Vereinigten Staaten gehörenden Ländereien haben wir das zwischen 42° und 49° nördlicher Breite von dem Felsengebirge liegende Land mitgerechnet. Diese Gränze umfaßt nur wenig mehr als die Hälfte des Oregon-Gebietes; die Vereinigten Staaten machen jedoch Anspruch auf das ganze Gebiet.

Die Anſchluß-Reſolution wird von Texas wahrſcheinlich ratificirt werden; da aber die Ratification noch nicht erfolgt iſt, ſo hielten wir uns nicht für berechtigt, jenes Land als zu den Vereinigten Staaten gehörend zu beſprechen.

Bremen, 1. April 1845.

Inhalt.

	Seite
Virginien	1
Maſſachuſetts	17
New-York	32
New-Hampſhire	48
New-Jerſey	54
Maryland	58
Connecticut	65
Rhode-Island	71
Delaware	76
Pennſylvanien	81
Nord-Carolina	95
Süd-Carolina	101
Georgia	108
Die Vereinigten Staaten	116
Vermont	157
Kentucky	162
Tenneſſee	176
Ohio	180
Louiſiana	193
Indiana	201
Miſſiſſippi	209
Illinois	218
Alabama	225
Maine	229
Miſſouri	234

Seite

Michigan 242
Arkanſas 247
Florida 251
Jowa 256
Wisconſin-Gebiet 266
Waſhington's Leben 275

Virginien.

Dieſer Staat liegt zwiſchen $36\frac{1}{2}^{0}$ und $40\frac{1}{2}^{0}$ nördlicher Breite und zwiſchen 77^{0} und 84^{0} weſtlicher Länge. Er gränzt im Norden und Nordoſten an Pennſylvanien und Maryland, von letzterem getrennt durch den Potomac-Fluß; im Nordweſten an Ohio, wogegen der Fluß deſſelben Namens die Grenze bildet; im Weſten an Kentucky, im Süden an Tenneſſee und Nord-Carolina und im Oſten an die Chesapeake Bay und den atlantiſchen Ocean. Die Größe beträgt 64,000 engliſche Quadratmeilen. Die Bevölkerung beſtand 1840 aus 1,239,797 weißen Einwohnern und 448,978 Negern.

Der **Gouverneur** von Virginien wird durch gemeinſchaftliches Stimmen beider Zweige der Legislatur alle drei Jahre gewählt und iſt für die nächſten drei Jahre zu dieſem Amte nicht wieder wählbar. Er muß dreißig Jahre alt, ein eingeborner Bürger der Vereinigten Staaten ſein und vor ſeiner Wahl fünf Jahre in dem Staate gewohnt haben. Er bezieht einen Gehalt von $3333\frac{1}{3}$ $ jährlich. Der Staatsrath beſteht aus drei Mitgliedern, welche durch gemeinſchaftliches Stimmen der General-Verſammlung gewählt werden. Eben ſo wie der Gouverneur, deſſen Rathgeber ſie ſind, bleiben ſie drei Jahre im Amte; einer von ihnen tritt alle Jahr aus. Der älteſte von ihnen iſt Vice-Gouverneur (Lieutenant Governor) und handelt als oberſte Magiſtratsperſon, im Fall der Gouverneur ſtirbt, reſignirt, an ſeinen Amtsverrichtungen gehindert, oder abweſend iſt. Jeder Rath (Councillor) erhält jährlich 1000 $ Gehalt. Die **Legislatur** beſteht aus zwei

Abtheilungen, aus dem Senate und dem Hauſe der Abgeordneten (Senate and House of Delegates), welche zuſammen die General-Verſammlung (General Assembly) von Virginien ausmachen. Der **Senat** beſteht aus zwei und dreißig Mitgliedern, welche vom Volke auf vier Jahre erwählt werden; ein Viertel derſelben wird jährlich erneuert. Jedes Mitglied muß dreißig Jahre alt ſein, Grundeigenthum haben und in dem Diſtricte wohnen, den es repräſentirt. Das **Haus der Abgeordneten** beſteht aus hundert vier und dreißig Mitgliedern, die jährlich vom Volke erwählt werden. Jedes derſelben muß, ebenſo wie die Senatoren, Grundbeſitzer und Einwohner der Grafſchaft oder des Diſtrictes ſein, der durch ihn repräſentirt wird. Keiner, der ein einträgliches Amt hat, kein Prediger oder Geiſtlicher iſt für einen Sitz im Senate oder Hauſe der Abgeordneten wählbar. Die Mitglieder beider Häuſer erhalten **4** $ *per* Tag während der Sitzung. Sie kommen jährlich am erſten Montag des December in Richmond, der Hauptſtadt, zuſammen. Die Richter des oberſten Appellations-Gerichtshofes und der Obergerichte werden durch gemeinſchaftliches Stimmen beider Häuſer der Legislatur gewählt und behalten ihr Amt, ſo lange ſie ihm gut vorſtehen. Ihr Gehalt beträgt von **1500** bis zu **2750** $ *per* Jahr. — Die jährliche Wahl findet am vierten Donnerſtag des April Statt. Die Stimmen werden öffentlich abgegeben und zwar mündlich. Zum Stimmen ſind berechtigt: alle weißen Bürger des Staats von ein und zwanzig Jahren und darüber, die Grundeigenthum zum Belauf von fünf und zwanzig Dollars haben, oder die einen eigenen Haushalt führen oder Familienväter ſind und Steuer bezahlt haben (ausgenommen davon ſind Arme, Unterofficiere, Soldaten, Ma-

troſen oder Seeleute im Dienſte der Vereinigten Staaten, und Leute, die Criminal-Verbrechen begangen haben). Naturaliſirte Ausländer können, wenn ſie ein Jahr im Staate gewohnt haben, das Bürgerrecht erhalten. — Die geſetzlichen Intereſſen in Virginien ſind ſechs Procent per Jahr. Wenn Geld zu einem höheren Zinsfuß verliehen worden, ſo iſt die Strafe der Verluſt des doppelten Betrags der wucheriſchen Zinſen. Für proteſtirte Wechſel wird drei Procent Entſchädigung erlaubt, wenn ſie in den Vereinigten Staaten, und fünfzehn, wenn ſie im Auslande zahlbar ſind.

Virginien, wo die erſte Niederlaſſung in den Staaten der Union geſchah, ward im Jahre 1584 entdeckt. Da vor dieſer Zeit kein europäiſcher Fuß dieſen Boden betreten hatte, ſo gab die jungfräuliche Königin Eliſabeth zur Erinnerung daran ihm jenen von dem lateiniſchen Worte Virgo (die Jungfrau) abgeleiteten Namen, unter dem es ſeitdem ſo berühmt geworden iſt. Mehrere Verſuche, daſelbſt Anſiedelungen zu gründen, mißlangen, bis 1606 am 19. December ein Geſchwader von drei Schiffen, wovon das größte nicht über hundert Tons groß war, von England mit 105 Auswanderern dahin abſegelte. Am 26. April 1607 kam die kleine Flotte nach einer ſtürmiſchen Reiſe von vier Monaten in der Cheſapeake Bay an. Man erblickte bald einen ſchönen Fluß, der ſchiffbar befunden wurde, und den man ſogleich zu Ehren des damaligen Königs von England den James-Fluß (James River) nannte. An den Ufern jenes Fluſſes, fünfzig engliſche Meilen oberhalb ſeiner Mündung, an einem Platze, dem man den Namen Jamestown gab, ließen ſich die Auswanderer am 13. Mai nieder. Dies war der Keim von Staaten, die ſeitdem in Zeit von zwei hundert ſieben und dreißig

Jahren zu einer Bevölkerung von 20,000,000 Einwohnern angewachsen sind. Nie wurde die Gründung eines Reiches unter schlechteren Aussichten begonnen, als die von Nord-America; nie hatte Beharrlichkeit so große, dem Anscheine nach unübersteigliche Hindernisse zu überwinden. Unter der Zahl derer, die den Grund zu dieser Colonie auf der westlichen Halbkugel legten, waren nur zwölf Arbeiter und vier Zimmerleute, während nicht weniger als 48 den vornehmen Ständen angehörende Personen sich dabei befanden. Sie hatten ihren Wohnsitz mitten im Urwalde gewählt, wo sich Nichts fand, als rohe Wilde und Raubthiere, aber nirgends ein Obdach, um sie vor dem Toben der Gewitterstürme und der rauhen Witterung zu schützen. In dem feuchten Flußthale, bei ungesundem Wasser und mit unzureichendem Vorrath von Lebensmitteln versehen, geriethen sie bald in eine höchst klägliche Lage. Die Schiffe, auf welchen sie über den Ocean gekommen, segelten einen Monat nach ihrer Ankunft wieder nach England ab, und so war es ihnen benommen, nach ihrer Heimath zurückzukehren, so gern sie es auch gethan hätten. Beständige Niedergeschlagenheit, die durch äußere Umstände nur zu sehr genährt wurde, machte, daß am 1. Juni nur noch zwölf sich auf den Beinen erhalten konnten, und vor October war die Hälfte derer, welche in voller Gesundheit und mit den größten Erwartungen das Land betreten hatten, durch die Hand des Todes ihren Sorgen und Mühen entrückt; unter diesen befand sich auch Bartholomew Gosnold, der den Plan zu dem Unternehmen entworfen hatte. Dazu brachte unter den wenigen Ueberlebenden kleinliche Eifersucht noch Trennungen und Zerwürfnisse hervor. Der Präsident der Gesellschaft, Wingfield, war eine feile Krämerseele; er beging täglich so

viele Schändlichkeiten, so offenbare Verstöße gegen die Rechte der Colonisten, daß es Pflicht wurde, ihn abzusetzen. Ihm folgte Ratcliffe, ein Individuum, dem so sehr alles Urtheil und alle Energie des Charakters fehlte, daß er zur Befehlshaberstelle sich wo möglich noch weniger paßte, als Wingfield. Um das Verlassen des Forts, welches um diese Zeit errichtet worden war, und das damit verbundene Aufgeben der Niederlassung zu verhindern, wurde Ratcliffe durch **John Smith** ersetzt, der die Oberleitung der Angelegenheiten mit dem Entschluß ergriff, jedenfalls die Umtriebe, welche seine Vorgänger zu diesem Zwecke machten, zu vereiteln und Ordnung und Ruhe wieder herzustellen. Dies bewirkte er denn auch bald, freilich nicht ohne Verlust von Menschenleben, durch rastlose Wachsamkeit und unerschütterlichen Muth.

Da John Smith billigerweise als der Gründer der Ansiedelungen in den Vereinigten Staaten angesehen wird, so möchte eine kurze Skizze seines merkwürdigen Lebens für den Leser von Interesse sein. — Er ward von englischen Eltern geboren. In seiner Jugend schon machte er sich unter seinen Schulkameraden durch seinen männlichen Charakter bemerkbar. So wie er heranwuchs, zeigte er Neigung, sich in kühne, gefährliche Unternehmungen einzulassen, und in einer frühen Periode seines Lebens focht er auf dem Schlachtfelde für die Unabhängigkeit der batavischen Republik. Darauf begab er sich nach der ungarischen Grenze und kämpfte in dem Türkenkriege mit. Im Einzelkampfe mit den Türken war er stets siegreich, und er gewann sich dadurch die Freundschaft des unglücklichen Prinzen von Siebenbürgen, Sigismund Bathori. Zuletzt wurde er in einem unerwarteten Gefechte in den Thälern der Wallachei am 18. No-

vember 1602 überwältigt und ſank ſchwer verwundet zu Boden. Dem herrſchenden Gebrauche gemäß, ward er als Gefangner zum Verkauf ausgeboten und als Sclave nach Conſtantinopel geſchickt. Hier wurde eine türkiſche Dame von ſeinem jugendlichen Aeußern und ſeiner edeln Haltung zum Mitleiden bewogen und bewirkte, daß er nach einer Feſtung auf der Halbinſel Krim gebracht wurde. Den edlen Abſichten ihres Herzens zuwider, hatte er daſelbſt jede denkbare Unwürdigkeit unter den brutalen Leibeigenen zu dulden. Sein Vorgeſetzter war ſo grauſam, legte ihm ſo viele entwürdigende Arbeiten auf, daß Smith ſich gegen ihn erhob, nach heftigem Ringen ihn zu Boden warf und ihn tödtete. Er ſchwang ſich dann auf ein gerade in der Nähe befindliches Roß und gelangte auf einſamen Pfaden glücklich über die ruſſiſche Grenze. Er reiſte durch Rußland nach Siebenbürgen, nahm von ſeinen dortigen Waffengefährten Abſchied und beſchloß, ſo ſchnell als möglich ſich in ſeine Heimath zu begeben. Aber auf dem Wege dahin hörte er von den bürgerlichen Unruhen, welche im nördlichen Afrika Statt fanden, und ohne an die Folgen zu denken, eilte er nach Marocco. Nachdem er ſich kurze Zeit daſelbſt aufgehalten hatte, ging er nach England. America war damals das Tagesgeſpräch aller Menſchen. Trotz des traurigen Endes, das bisher jeder Verſuch, dort eine Colonie zu gründen, gehabt hatte, wurde es doch als das gelobte Land betrachtet, wo Ueberfluß an edlen Metallen ſich finde, und Smith zögerte nicht, ſich dahin einzuſchiffen. Der Schauplatz war für ſeinen kühnen Geiſt ganz geeignet. Es war nicht ſchnöder Gewinn, wie bei den meiſten Auswanderern, was ihn bewog dahin zu gehen. Reine philanthropiſche Beweggründe erfüllten ſeinen Buſen. Die Rückſicht, welche ihn

zur Reiſe nach America veranlaßte, war, daß er in der neuen Welt Entdeckungen zum Wohle der Menſchheit zu machen gedachte.

Aber kehren wir jetzt nach Jamestown zurück. Nachdem John Smith die Unzufriedenheit der Coloniſten gedämpft und ihnen einen reichen Vorrath von Mais, den er von den Eingeborenen, die ihn gerade einernteten, erhielt, von Wildprett, Bärenfleiſch und wildem Geflügel verſchafft hatte, machte er mit einer kleinen Geſellſchaft einen Ausflug in's Innere, um das Land zu beſehen. Er war noch nicht weit gekommen, als ſeine Begleiter, die ſich von ihm eine kleine Strecke entfernt hatten, von Indianern angefallen und getödtet wurden. Er ſelbſt wurde bald nachher gefangen genommen, und nur ſeine große Beſonnenheit bewahrte ihn vor dem Schickſale, welches ſeine Gefährten betroffen hatte. In der Türkei und in Rußland hatte er das unciviliſirte Leben ſtudirt, und da dies überall ſich ziemlich gleich iſt, ſo ward der auf dies Studium verwandte Fleiß ihm jetzt ganz beſonders nützlich. Ohne die geringſte Unruhe darüber, daß er einen eben ſo nahen wie grauſamen Tod erwarten mußte, zu verrathen, zeigte er ſorglos den Indianern, die ihn gefangen hielten, ſeinen Taſchencompaß. Sie drängten ſich dicht um ihn, um dies außerordentliche Inſtrument zu ſehen, deſſen erſtaunliche Eigenſchaften er ihnen durch Zeichen beſchrieb, und die Folge davon war, daß ſie ihn als ein überirdiſches Weſen betrachteten. Seine Gefangennehmung wurde für das wunderbarſte Ereigniß gehalten, das ſich, ſo weit ihre und ihres Stammes Erinnerung reichte, zugetragen. Sie wußten nicht, wie ſie ihn anſehen ſollten, ob als Einen, der als Wohlthäter ihres Geſchlechts geſandt ſei, oder als einen

Erzfeind, dem der Böſe helfe. Er ward von einem Dorfe nach dem andern geführt, bei den Bewohnern des einen Wigwams Bewunderung und Staunen erregend, bei denen des andern Furcht und Schrecken verurſachend. Alle ihre abergläubiſchen Meinungen wurden auf's Höchſte aufgeregt; was ſie aber mehr als der Taſchencompaß und als alles Andere in Erſtaunen ſetzte, war ſein ruhiges, unerſchüttertes, durchaus furchtloſes Betragen. Die Entſcheidung darüber, was mit ihm geſchehen ſolle, wurde ihrem Fürſten, dem großen Häuptling Powhatan, überlaſſen, und nach ſeiner Reſidenz, einem Dorfe von etwa einem Dutzend Wigwams eben unterhalb des Platzes, wo jetzt die blühende Stadt Richmond liegt, wurde Smith hingeführt. Der Monarch der Wälder empfing ihn mit Würde und winkte ihm zu einem Sitze. Er war umgeben von allen alten Kriegern des Stammes, welche ſich nach ihrer Weiſe auf's Beſte herausgeputzt hatten; aber Smith blieb feſt und unerſchüttert wie ein Fels. Er ward zu ſterben verurtheilt. Sein Haupt war geneigt, um den Streich des Tomahawk zu empfangen, welches über dem Kopfe des Wilden, der den nie fehlenden Hieb vollführen ſollte, glänzte. In dieſem Augenblick ſprang Pocahuntas, die Tochter des Powhatan, auf den Gefangenen zu, umſchlang ſein Hals und bat für das Leben des „edlen Fremdlings.“ Unter andern Gründen zu ſeiner Freilaſſung ſtellte ſie ihrem Vater vor, daß er ohne Zweifel zu weiſem Zwecke, den man nur noch nicht ergründen könne, in ihre Gewalt gegeben ſei; daß er ihrem Stamm nachmals auf mancherlei Weiſe nützlich ſein könne, und daß er keine Verbrechen begangen habe und friedlich unter ihnen wohnen werde, könne man nach ſeinem edelen Charakter und nach dem hochherzigen Betragen, welches

er bei der ihm drohenden Gefahr bewieſen, wohl erwarten. Pocahuntas war damals ein Mädchen von nicht vollen funfzehn Jahren. Sie war zum Bezaubern ſchön und würde ſelbſt in jetziger Zeit an jedem europäiſchen Hofe Bewunderung erregt haben. Auf ihrem Geſichte war jene Liebenswürdigkeit des Charakters, jene Zartheit der Gefühle, jene Reinheit der Gedanken klar zu leſen, wodurch bei civiliſirten Nationen in dem Alter, welches ſie damals hatte, ſich die Begünſtigten ihres Geſchlechts auszeichnen. Sie war wirklich die Hebe der Wälder. Ihr Gang war leicht und elaſtiſch; wie ein junges Reh flog ſie über ihre heimiſchen Hügel dahin. Ihre Stimme glich dem Tone der Nachtigall, wenn ihr Geſang das lauſchende Ohr in der ſtillen Stunde der Nacht berührt. Die rohen wilden Krieger konnten ihrem Zauber nicht widerſtehen und fühlten ſich bei ihrem blutigen Vorhaben zum Mitleiden bewogen. Während ſie ihrem Vater jene Vorſtellungen machte, ſtanden die Indianer, wie feſtgebannt, und als ſie geendet hatte, wurde Smith ſogleich entfeſſelt. Sie ſuchten nun ihn zu bewegen, ſich ihnen anzuſchließen und ganz einer der Ihrigen zu werden. Dies lehnte er jedoch auf eine ſo zarte Weiſe ab, daß er ſie nicht im Mindeſten dadurch beleidigte. Nach vielen Kunſtgriffen von ſeiner Seite willigten ſie endlich ein, daß er zu ſeiner Geſellſchaft in Jamestown zurückkehren möge. Höchſt ungern trennten ſie ſich von ihm, da er ihnen ſo theuer geworden war, als ſei er einer der Würdigſten ihres Stammes geweſen. Gegenſeitige Verſprechungen der Freundſchaft und des Friedens wurden zwiſchen ihnen gewechſelt, und die Engländer und Powhatan ſtanden ſeitdem auf freundſchaftlichſtem Fuße. Als John Smith das Fort erreichte, fand er

darin nur vierzig Einwohner, und die einflußreichſten derſelben ſchickten ſich an, daſſelbe zu verlaſſen. Er beſchloß ſogleich dies zu verhindern, es komme, was da wolle; und er erreichte auch ſeine Abſicht, wenn gleich nicht ohne viele Gefahr. Kurz darauf erhielt die Colonie einen Zuwachs von 120 Auswanderern aus England; aber es waren größten Theils herabgekommene Vornehme und Goldſchmiede, welche durch die Entdeckung von Goldminen reich zu werden gedachten. John Smith war gerechter Weiſe aufgebracht, daß die Company in London ſolche Leute nach Virginien ſchicke, und ſchrieb daher an den Präſidenten derſelben: „Wenn Sie wieder Leute abſchicken, ſo bitte ich, mir lieber nur dreißig Zimmerleute, Bauern, Gärtner, Fiſcher, Schmiede, Maurer und Leute, die Baumwurzeln ausgraben, gut ausgerüſtet, hierher zu ſchicken, als tauſend ſolche, wie wir haben.“ Er beſchloß jedoch, ſie möglichſt gut zu verwenden, und übte hier gleich diejenige Gewalt, welche nöthig war, um Arbeitſamkeit zu ſichern. Sein Grundſatz war: „wer nicht arbeitet, ſoll auch nicht eſſen,“ und dadurch wirkte er ſo heilſam, daß die Herren, welche, ehe ſie nach Jamestown kamen, nie eine Axt geſehen hatten, nach etlichen Monaten ganz vortreffliche Holzhauer wurden. Er verlangte jedoch nicht mehr, als ſie leiſten konnten. Sechs Stunden von vier und zwanzig waren der Arbeit gewidmet, und der Reſt der Ruhe und ſolchen Beluſtigungen, wie der Ort gewährte. Vierzig Acres Land waren urbar gemacht worden, und die Colonie fing an, das Anſehen eines bleibenden Aufenthaltsortes der Einwohner zu gewinnen. Die ungeſunde Jahreszeit ging vorüber, ohne daß mehr als ein Dutzend Todesfälle Statt fanden, und dies trug mit dazu bei, die bisher beſtandene Unzufriedenheit zu

beſchwichtigen. Seitdem ſchritt Virginien, trotz den von Zeit zu Zeit ſich findenden Schwierigkeiten, ſtets vorwärts. — John Smith, den die beredte Fürſprache der einfachen Tochter der Wälder rettete, als die ſchonungsloſe Axt über ſeinem Haupte erhoben war, hat durch ſeinen hohen Unternehmungsgeiſt, durch ſein richtiges Urtheil, durch ſein ſchnelles Handeln den ſächſiſchen Volksſtamm nach America verpflanzt. In einem ſeiner nach England-geſchriebenen Briefe ſagte er: **„Nur durch Arbeit kann man hier Etwas zu erwerben hoffen.“** Dieſe vor 235 Jahren gemachte Bemerkung ſollte ein Jeder, der nach der neuen Welt auswandern will, zu Herzen nehmen, da ſie heut zu Tage noch dieſelbe Gültigkeit hat, wie damals, als ſie ausgeſprochen wurde. Bei Fleiß und Sparſamkeit werden vernünftige Erwartungen ſtets erfüllt werden; ohne dieſelben läßt ſich Nichts, im eigentlichen Sinne „Nichts“ erwarten. Dort wie überall hat der Allmächtige und Allweiſe beſtimmt: „der Menſch ſoll im Schweiße ſeines Angeſichts ſein Brod eſſen.“

Schon 1615 überzeugte man ſich, daß man daſelbſt Taback zur Ausfuhr mit Nutzen bauen könne. 1586 wurde durch Harriott und Andere, welche im vorhergehenden Jahre die fehlgeſchlagene Expedition zur Coloniſirung Virginiens mitgemacht hatten, der Taback zuerſt nach England gebracht. Sie rauchten den Taback nach der Weiſe der Ureinwohner und glaubten viele gute Eigenſchaften darin zu finden. Jacob I., dem das „Virginiſche Kraut“, wie der Taback damals genannt wurde, ſehr zuwider war, ſuchte durch Proclamationen und auf andere Weiſe, den Gebrauch deſſelben ganz zu unterdrücken, jedoch vergebens. Die Liebhaberei für die Pfeife nahm, trotz des königlichen Verbots, ſo

reißend zu, daß es für Leute, welche das Geld dazu hatten, als unanständig galt, ſich ohne Pfeifen ſehen zu laſſen. Taback war daher ſehr begehrt, und der Preis deſſelben ſo hoch und ſo vortheilhaft, daß dadurch die Induſtrie in der jungen Colonie ſehr ermuntert wurde. Boden und Clima waren für den Anbau des Tabacks beſonders geeignet, und ungeachtet des Fleißes der Pflanzer, welche immerfort neue Felder anlegten, konnte doch die Production mit der Conſumtion in Europa nicht Schritt halten. Dieſer Artikel blieb länger als 2 Jahrhunderte der Haupt-Stapelartikel Virginiens. Geraume Zeit war Taback das einzige curſirende Tauſchmittel im Lande. Vor 1764 erhielten die Pfarrer viele Jahre lang für ihre Dienſte jährlich ein beſtimmtes Quantum davon als eine Art Zehnten von jedem Mitgliede ihres Sprengels. Ob gute Ernte oder ſchlechte Ernte oder völlige Mißernte war, die 8000 Pfund, die jedem Pfarrer beſtimmt waren, mußten angeſchafft werden, oder man konnte den Marktpreis derſelben gerichtlich eintreiben. Von allen Staaten der Union erzeugt Virginien noch ſtets den meiſten Taback; die jährliche Ernte beträgt durchſchnittlich 75,000,000 Pfund, wovon ein großer Theil im Lande ſelber zu Kautaback verarbeitet wird, und da der Virginiſche Taback den aus anderen Staaten kommenden an Güte übertrifft, ſo findet er raſchen Abſatz. Weizen und Mais wird gleichfalls in großer Menge gebaut. Der Werth der Ausfuhr davon beträgt faſt eben ſo viel wie die Ausfuhr von Taback. Getreide wächſt mit geringer Ausnahme in allen Theilen des Staates auf's Üppigſte. Die jährliche Ernte von Cerealien ſoll nicht unter 80,000,000 Buſhels betragen. In dem ſüdlichen Theile wird auch etwas Baumwolle gebaut; aber ſelbſt da wird ſie nur reif, wenn die

Witterung beſonders günſtig iſt, und die größte Ernte beträgt nicht über 5,000,000 Pfund. Virginien liegt für Baumwollenpflanzung zu nördlich. Es verdient bemerkt zu werden, daß der erſte Baumwollenſaame, welcher nach den Vereinigten Staaten kam, in Virginien 1621 gepflanzt wurde. Der Verſuch fiel ſo gut aus, daß man großes Intereſſe für die Sache faßte; doch dauerte es noch faſt ſiebenzig Jahre, bis der erſte Ballen Baumwolle aus irgend einem der Staaten nach England exportirt wurde. Virginien beſitzt reiche Quellen des Wohlſtandes, welche durchaus nicht abgenommen haben, ſondern vielmehr ſtets in neuen Geſtalten ſich hervorthun. Virginiens Hauptintereſſe iſt Ackerbau, und dieſer wird wegen der eigenthümlichen Beſchaffenheit des Landes noch Jahrhunderte lang zunehmen. Vor einigen Jahren war es noch gebräuchlich, auf den Beſitzungen fortwährend Taback zu pflanzen, bis der Boden ausgeſogen war; dann pflegte der Eigner den Wohnſitz aufzugeben oder für einen Spottpreis zu verkaufen und nach einer andern Gegend auszuwandern. Von allen Pflanzen, welche die Erde hervorbringt, greift keine das Land ſo ſehr an, als der Taback. Derſelbe zieht bis zu ſeiner Reife alle Kraft aus dem Boden an ſich und giebt Nichts zurück. So wurden denn manche Ackerfelder in Virginien ſo mager, daß ſie nicht Kraft genug behielten, „um, wie die Americaner ſagen, eine ſchwarzäugige Erbſe hervorzubringen (sprout a black-eyed pea)!“ Aber in jüngſter Zeit hat man ſich angelegen ſein laſſen, ſie wieder zu gebrauchen, und iſt darin glücklich geweſen, ſo daß manche derſelben aus wüſten Einöden in lachende Wieſen umgewandelt ſind, die, als Fettweiden für Rindvieh benutzt, den Eignern reichen Ertrag gewähren. In den nördlichen Grafſchaften Frederick,

Shenandoah, Rockingham und andern wohnen ſehr viele Deutſche, die mit Ackerbau ſich beſchäftigen und darin Ausgezeichnetes geleiſtet haben. Sie legten ſich jedoch nie auf Tabacksbau, ſondern wenden ihr Augenmerk auf Weizen und Grasland. Wenn Jemand einige tauſend Dollars im Vermögen hat, ſo kann er, wenn er auf dem Lande wohnen will, ſein Geld nicht beſſer anlegen, als wenn er in Virginien ſich ankauft; wer ſich aber mit ſeiner Hände Arbeit ernähren muß, oder nur wenige Mittel beſitzt, ſteht ſich beſſer, wenn er nach den neuern Staaten und den Gebieten des Weſtens geht. — Das Fabrikweſen iſt in dem Staate bereits beträchtlich und nimmt beſtändig zu. Daß die Manufacturen mit der Zeit eine bedeutende Höhe erreichen werden, iſt nicht zu bezweifeln, da Virginien bedeutende Waſſerkraft und andere weſentliche Vortheile beſitzt, die früher oder ſpäter in Thätigkeit geſetzt werden müſſen. Es finden ſich im Staate ausgedehnte Kohlenlager und Eiſenminen, welche bereits mit Nutzen ausgebeutet werden. Bei Richmond und Wheeling und in der Nachbarſchaft dieſer Städte, von denen die eine in Südoſten, die andere in Nordweſten des Staates liegt, werden allein circa 8,000,000 Buſhels Steinkohlen jährlich zu Tage gefördert. Eiſenhammer, Hochöfen und Gießereien ſind in verſchiedenen Grafſchaften im Gange. In Petersburg, Richmond, Lynchburg, Fredericksburg und Wheeling ſind eine Menge Baumwollen-, Tabacks- und Glasfabriken. Im Weſten und Südweſten hat Virginien werthvolle Salzquellen, wo jährlich 1,750,000 Buſhels Salz gewonnen werden. Das in Fabriken aller Art beſchäftigte Capital wird auf 12,500,000 $ geſchätzt. Die im auswärtigen Handel beſchäftigten Seeſchiffe, welche Virginiſchen Rhedern gehören (Registered vessels),

halten 15,430 Tons und die Küſtenfahrer und Dampfſchiffe (Enrolled and licenced vessels) 32,326 Tons. In den Gebirgen, welche die öſtliche und weſtliche Abdachung des Landes bilden, ſind verſchiedene Mineralquellen. Bei mehreren derſelben ſind ſchöne Anlagen gemacht, und ſie werden in den Sommermonaten ſowohl von Kranken als auch von Leuten, die Vergnügen ſuchen, ſtark beſucht. Bei den „Weißen Schwefelquellen“ allein ſind oft 1000 Gäſte in einem Hotel, während bei den rothen Schwefelquellen, den blauen Schwefelquellen, den warmen und den heißen Quellen und bei den ſüßen Quellen, welche alle auf einem Raume von 50 engliſchen Quadratmeilen liegen, nicht minder zahlreiche Geſellſchaft ſich findet. In einigen der inneren Grafſchaften hat man auch Goldminen entdeckt; doch ſind dieſelben nicht einträglich und decken kaum die Koſten, das Erz herauszuholen.

Die größte Merkwürdigkeit in Virginien iſt die natürliche Brücke in Rockbridge County, faſt in der Mitte des Staates. Sie wird durch eine Felſenmaſſe gebildet, die über einer 90 Fuß breiten und 250 Fuß tiefen Kluft hängt. Harpers-Ferry, wo der Shenandoah, dem Potomac zuſtrömend, ſich einen Weg durch die blauen Berge bricht, iſt auch eine ſehr romantiſche Gegend und liegt dicht an der Straße von Baltimore nach dem Ohio. Die Hauptflüſſe ſind der James River in Oſten und der Kenhawa im Weſten. Erſterer iſt ſchiffbar von der Cheſapeake Bay bis nach Richmond für Schiffe von 300 Tons, letzterer ſechs bis neun Monate des Jahres für Dampfbote vom Ohio bis nach den Salinen eine Strecke von 70 engliſchen Meilen. Durch Canäle und Eiſenbahnen, wovon der größte Theil vollendet iſt, ſollen ſie mit einander verbunden werden. Wenn dies Werk, woran man gegenwärtig arbeitet, vollendet

iſt, ſo wird der directe Weg von der Seeküſte nach den weſtlichen Staaten durch Virginien gehen.

Der Betrag der öffentlichen Schuld war nach der letzten amtlichen Angabe $ 7,340,000, und waren die Stocksinhaber folgende:

Individuen in dem Staate ſelbſt ...	$	2,600,000
Banken, Staat und Staatsinſtitute .	„	2,170,000
Bürger anderer Staaten.....	„	300,000
Perſonen in England, Frankreich und Deutſchland.....	„	2,270,000
	$	7,340,000

Der Staat hat in Landſtraßen, Eiſenbahnen, Banken ꝛc. angelegt..... $ 12,500,000.

Virginiens Bevölkerung hat nie Anſtand genommen ſich zu beſteuern und den öffentlichen Verbindlichkeiten zu begegnen. Die pecuniären Verpflichtungen wurden ſtets treulich erfüllt, und der Staatscredit ſteht daher verdientermaßen überall hoch. Am 4. December 1844 war in Folge des weiſen Beſteuerungsſyſtems, welches Virginien ſeit zwei Jahren angenommen hatte, in der Schatzkammer ein Ueberſchuß von 100,000 Dollars.

Die Eiſenbahnen, welche vollendet ſind, haben zuſammen eine Länge von 310 engliſchen Meilen, die Canäle von 197 engliſchen Meilen. — Die vorzüglichſten Städte ſind: Richmond mit 21,000 Einwohnern, Petersburg 11,500 E., Norfolk 11,000 E., Wheeling 8000 E., Lynchburg 7000 E., Wincheſter 3500 E. und Fredericksburg 4000 Einw. — Virginien iſt in 125 Grafſchaften eingetheilt; in jedem derſelben iſt ein Gerichtshof, an dem zu beſtimmten Zeiten Gericht gehalten wird.

Maſſachuſetts.

Dieſer Staat liegt zwiſchen 41° 13′ und 42° 32′ nördlicher Breite und zwiſchen 69° 50′ und 73° 31′ weſtlicher Länge. Er gränzt im Norden an Vermont und New-Hampſhire; im Oſten an den atlantiſchen Ocean (die daſelbſt liegenden Inſeln Martha's Vineyard und Nantucket gehören mit zum Gebiete dieſes Staates); im Süden an Rhode Island und Connecticut, und im Weſten an Newyork. Der Flächeninhalt beträgt 7800 engliſche Quadratmeilen. Die Bevölkerung betrug 1840 738,699 weiße Einwohner.

Der **Gouverneur** von Maſſachuſetts wird vom Volke jährlich am zweiten Montag des November erwählt. Niemand kann die Stelle bekommen, der nicht die letzten ſieben Jahre vor der Wahl in dem Staate gewohnt hat, Grundeigenthum zum Werthe von tauſend Pfund in demſelben beſitzt und ſich zur chriſtlichen Religion bekennt. Er erhält $ 2500 jährlichen Gehalt. Der Vice-Gouverneur (Lieutenant Governor) wird zu gleicher Zeit und auf ähnliche Weiſe wie der Gouverneur erwählt und muß hinſichtlich ſeines Wohnorts, ſeines Eigenthums und ſeiner Religion ähnliche Befähigung zum Amte wie der Gouverneur beſitzen. Im Fall der Gouverneur ſtirbt oder nicht im Staate anweſend iſt, verrichtet er die Functionen der erſten Magiſtratsperſon. — Der **Rath** (Council) beſteht aus neun Perſonen außer dem Vice-Gouverneur, welche durch gemeinſchaftliches Ballotiren des Senates und des Hauſes der Repräſentanten aus den Räthen und Senatoren, für die das Volk geſtimmt hat, gewählt

werden. Mehr als zwei Räthe (Councillors) können nicht von einem Diſtricte erwählt werden. Im Staate haben ſie den Rang gleich nach dem Vice-Gouverneur. — Die **Legislative Gewalt** beſteht aus einem Senate und Repräſentanten-Hauſe, welche zuſammen der **General Court of Massachusetts** heißen. Dieſe Körperſchaften verſammeln ſich jährlich in der Hauptſtadt Boſton am erſten Montage des Januar. Die Mitglieder erhalten, während ſie in Sitzung ſind, 2 $ per Tag. Der Senat zählt vierzig Mitglieder, welche alle Jahr vom Volke erwählt werden. Um zu einer Senatorſtelle wählbar zu ſein, iſt erforderlich: Beſitz von Grundeigenthum zum Werthe von dreihundert Pfund, oder anderes Vermögen zum Belaufe von ſechshundert Pfund, oder von beiden Arten von Vermögen zuſammen zum Belaufe der letzteren Summe und Aufenthalt im Staate während der letzten fünf Jahre. Das Haus der Repräſentanten enthält 365 Mitglieder, die ebenſo wie die Senatoren erwählt werden. Sie müſſen Grundeigenthum zum Werthe von hundert Pfund in der Stadt, die ſie repräſentiren, oder ſonſtiges Vermögen zum Belaufe von zweihundert Pfund haben. Die Richter an den Gerichtshöfen, der Staatsanwald und der General Procurator (Attorney-General and Solicitor-General) werden vom Gouverneur unter Zuziehung und mit Genehmigung des Rathes ernannt und bleiben im Amte, ſo lange ſie demſelben tadellos vorſtehen. Doch kann der Gouverneur mit Genehmigung des Rathes ſie jederzeit abſetzen, wenn er von beiden Häuſern der Geſetzgebenden Verſammlung dazu aufgefordert wird. Die Richter an den höhern Gerichtshöfen (above those of Probate Courts) bekommen einen jährlichen Gehalt von 1700 bis 3000 $. Das Recht zu ſtimmen

hat jeder Bürger, der ein und zwanzig Jahre und darüber alt iſt (mit Ausnahme von Leuten, die unter Curatel ſtehen), wenn er ein Jahr in dem Staate, und in der Stadt oder dem Diſtricte, wo er ſtimmen will, ein halbes Jahr vor der allgemeinen Wahl gewohnt, und zwei Jahre Staatsabgaben bezahlt hat, oder von Abgaben frei war. Die geſetzlichen Zinſen im Staate ſind ſechs Procent. Leute, die wucheriſche Zinſen nehmen, verlieren den dreifachen Betrag von dem, was ſie über die geſetzlichen Intereſſen ſtipulirten. Schadenerſatz auf proteſtirte Wechſel iſt, wenn ſie außerhalb der Vereinigten Staaten, jedoch nicht über das Vorgebirge der guten Hoffnung hinaus zahlbar ſind, fünf Procent; jenſeits des Cap's zwanzig Procent; in Maine, New-Hampſhire, Vermont, Rhode-Island, Connecticut und Newyork zwei Procent; in New-Jerſey, Pennſylvanien, Delaware und Maryland drei Procent; in Virginien, Diſtrict Columbia, Georgia, Nord- nnd Süd-Carolina vier Procent; überall ſonſt in den Vereinigten Staaten fünf Procent; und im Staate ſelbſt, wenn die Entfernung weniger als 75 Meilen beträgt, ein Procent auf Summen über 100 $.

Maſſachuſetts erhielt ſeinen Namen von einem Indianerſtamme, der früher in der Nähe von Boſton gewohnt hat. Im April 1614 ſegelte John Smith, der einige Zeit vorher von Jamestown zurückgekommen und mit vier Londoner Kaufleuten in Verbindung getreten war, nach der Küſte nördlich von den Gränzen, die Virginien durch Patent gegeben worden waren, ab. Der Hauptzweck der Kaufleute war Gewinn. Smith wurde durch andere Rückſichten geleitet, obgleich er auch von dem pecuniären Gewinn der Unternehmung ſeinen Theil zu erwarten hatte. Er beabſichtigte, die Küſte zu unterſuchen und mit

forſchendem Auge zu prüfen. Es ging ihm darin ganz nach Wunſch, ſo daß er eine genaue Karte der Küſte von Cap Cod bis an den Penobscot entwerfen konnte. Die Reiſe ward in ſieben Monaten abgemacht und fiel in jeder Hinſicht höchſt glücklich aus. Smith gab Nordvirginien, wie man es bisher genannt hatte, den Namen Neu-England, mit welcher Benennung man noch jetzt die ſechs nördlichen Staaten bezeichnet. — Es wird hier nicht unpaſſend ſein, zu bemerken, daß ſchon früher ein Verſuch gemacht worden war, eine Colonie in Nordvirginien unter der Leitung von George Popham anzulegen. Dieſer landete **1607** mit zwei Schiffsladungen Auswanderer, **95** an der Zahl, bei der Mündung des Kennebec im jetzigen Staate Maine; da er ſelbſt aber kurz darauf ſtarb, ſo wurden ſeine Begleiter muthlos und gaben bald die Anſiedelung wieder auf. — Sobald Smith nach England zurückgekehrt war, ſuchte er ſeine Freunde durch Vorſtellungen zu bewegen, eine Colonie in dem nördlichen Theile der neuen Welt anzulegen, und ward von ihnen und Sir Ferdinando Georges ſo reichlich unterſtützt, daß er eine kleine Expedition zu Stande brachte, mit der er ſich **1615** einſchiffte. Er war aber noch nicht weit auf dem Ocean gekommen, als heftige conträre Winde ihn nöthigten, umzukehren. Er ließ ſich dadurch nicht bewegen, das Unternehmen aufzugeben, und ſchiffte zum zweiten Male ſich ein. Doch auch dies Mal traf ihn Unglück. Durch die Verrätherei ſeiner Gefährten fiel er franzöſiſchen Piraten in die Hände; ſein Schiff wurde genommen, und es gelang ihm nur mit Mühe, in einem offenen Boote aus dem Hafen von Rochelle zu entkommen. Er gab jetzt ſeine Karte heraus und durchreiſte ganz England in der Abſicht, dem Handelsſtande und den Capitaliſten

die großen Vortheile auseinander zu ſetzen, die für die Nation wie für Einzelne durch die Coloniſirung Neu-Englands zu erlangen wären. Die guten Berichte, welche er über das Land gab, die Wonne unbeſchränkter Freiheit in einem fernen, einſamen Lande und die Gewißheit, daß das Wagniß endlich großen Reichthum bringen werde, machte allenthalben die Auswanderungsluſt rege. Am 3. November 1620 gab König Jacob an vierzig ſeiner Unterthanen ein Patent auf die Ländereien in Nordvirginien trotz der Oppoſition, welche bisher dieſe Maßregel verhindert hatte, und dieſe Company wurde incorporirt als der in Plymouth in der Grafſchaft Devon errichtete Rath zur Anpflanzung, Regierung und Verwaltung Neu-Englands in America. Die Verleihung war ſo außerordentlicher Art; die Patentinhaber, von denen einige zur königlichen Hofhaltung gehörten, erhielten dadurch ſo ausſchließliche Privilegien, daß man heftig dagegen ſprach und die Gültigkeit derſelben zu einem Gegenſtand der Unterſuchung im Unterhauſe machte. Während dieſer Kampf gegen die Monopoliſten, wie man ſie nannte, Statt fand, wurde eine dauernde Niederlaſſung auf dem Grund und Boden Neu-Englands ohne Wiſſen der Company und ohne Beihülfe des Monarchen gegründet.

Mehrere Jahre vor dem Ende der Regierung der Königin Eliſabeth beſtand im Norden von England die chriſtliche Secte der Separatiſten. Sie waren ihrem Glauben nach Calviniſten, verlangten jedoch, ihre Grundſätze unter dem Lichte freier Forſchung ausbilden zu dürfen, und bald war daher die engliſche Kirche mit ihrem mächtigen Einfluß gegen ſie in Waffen. Die heftigen Verfolgungen derſelben erduldeten ſie mehrere Jahre lang ſtandhaft; da ſie aber

endlich fanden, daß dieſelben eher zunahmen als nachließen, ſo beſchloſſen ſie, lieber Friede und Sicherheit in der Verbannung zu ſuchen, als ihrem Gewiſſen durch Aufgeben ihrer Meinung Gewalt anzuthun. Im Jahre 1608 bewerkſtelligten ſie nach vielen vergeblichen Verſuchen ihre Flucht nach Amſterdam. Von da begaben ſie ſich ein Jahr ſpäter nach Leyden, wo ſie eilf Jahre blieben. Aber ſie hatten keine Zufriedenheit und Ruhe, weil es ihnen in ihrer damaligen Stellung nicht möglich war, thätig handelnd aufzutreten, um die Welt mit den, ihrer Meinung nach, richtigen religiöſen Grundſätzen zu erfüllen. Sie wünſchten ſich einen größeren Schauplatz, als den, worauf ſie gegenwärtig beſchränkt waren. Die glänzenden Beſchreibungen, welche von Guiana gemacht wurden, brachten ſie auf den Gedanken, ſich dort niederzulaſſen; ſie gaben jedoch dies Vorhaben wegen der Schreckniſſe des tropiſchen Klima's auf. Zuletzt beſchloſſen die engliſchen Pilgrime unter ſich, von Holland nach America zu ziehen; aber König Jacob war, trotz des hohen Einfluſſes, der ihretwegen an ſeinem Hofe in Bewegung geſetzt wurde, nicht zu vermögen, ihre Auswanderung dahin zu begünſtigen. Bald nach ſeiner Thronbeſteigung faßte dieſer Monarch den unverſöhnlichſten Haß gegen ihre Secte. „Ich möchte, ſagte er, lieber wie ein Einſiedler im Walde leben, als König über ein ſolches Volk ſein, wie dieſe Rotte von Puritanern iſt. Sie dürfen in keinem gut regierten Staate geduldet werden.“ Von der Krone wurde alſo den puritaniſchen Pilgern in der neuen Hemisphäre kein Schutz gegeben; er konnte auch nicht von derſelben erwartet werden. Aber dies entmuthigte ſie nicht; ſie fingen vielmehr an, Einrichtungen zur Abreiſe zu machen. Das Haupthinderniß, welches der Ausführung ihres Planes entgegenſtand, der

Mangel an hinreichenden Mitteln, wurde von ihnen glücklich überwunden, und zwar dadurch, daß sie mit Londoner Geschäftsleuten eine zahlreiche Genossenschaft bildeten. Der von den Mitgliedern eingegangene Contract setzte fest, daß die Dienste eines jeden Auswanderers als ein Capital von 10 Pfund gerechnet werden und ausschließlich der Company gehören sollten, daß aller Gewinn, in welcher Art Eigenthum derselbe auch angelegt sein möchte, bis nach Ablauf von sieben Jahren ungetheilt bleibe, und dann erst unter die Mitglieder der Gesellschaft nach ihrem respectiven Interesse vertheilt werde. Diese Bedingungen waren, wie man deutlich sieht, für die armen Pilger sehr drückend; da aber ihre Religion und ihre bürgerlichen Rechte dadurch nicht behindert oder verletzt wurden, so willigten sie gern ein und begannen thätige Anstalten zu ihrer Abreise zu treffen. Das Schiff „Mayflower" von hundert und achtzig Tons wurde für die Reise gemiethet, und ein anderes Schiff „Speedwell" von 60 Tons gekauft. Am Morgen des 22. Juli 1620 schifften sie sich in Delftshafen ein und fuhren nach Southampton. Nachdem alle nöthigen Vorkehrungen getroffen waren, lichteten sie am 5. August die Anker und gingen in See. Sie waren jedoch genöthigt, in Dartmouth einzulaufen, da am „Speedwell" einige Reparaturen nöthig waren. Nach acht Tagen Aufenthalt, segelten sie wieder ab, waren aber noch nicht weit gekommen, als der Capitain dieses Schiffes, die großen Gefahren einer Reise über den weiten atlantischen Ocean fürchtend, erklärte, das Schiff sei zu schwach und auch sonst für eine so gefährliche Reise unpassend, und nach Plymouth zurückkehrte. Dieser Vorfall erschütterte nicht wenig den Muth der Pilger, und manche Furchtsame unter ihnen gaben das Unternehmen ganz auf. Die „Mayflower" mit

hundert und ein Seelen am Bord trennte ſich ſo von dem anderen Schiffe am 6. September, und mit vollen Segeln weſtwärts ſteuernd, ſchwamm ſie bald majeſtätiſch auf den berghohen Wogen der blauen See. Nach einer ſtürmiſchen Reiſe von drei und ſechzig Tagen, in denen nur Ein Paſſagier an Bord ſtarb, ertönte „von der Maſtſpitze zur Freude der Pilger der frohe Ruf „Land!“ — Zwei Tage ſpäter lag die „Mayflower“ ſicher im Hafen von Cap Cod vor Anker, wo dann die Pilger, um Einheit und Eintracht zu bewirken, durch folgenden feierlichen Vertrag, der freiwillig unterſchrieben wurde, ſich zu einem politiſchen Körper geſtalteten.

„Im Namen Gottes, Amen. Wir die unterſchrie„benen loyalen Unterthanen unſers großmächtigen „Souverains, des Königs Jacob, unternahmen zum „Ruhme Gottes, zur Ausbreitung des chriſtlichen Glau„bens und zur Ehre unſeres Königs und Landes eine „Reiſe, um die erſte Colonie im nördlichen Theile von „Virginien anzulegen; und durch gegenwärtigen, feier„lichen und gegenſeitigen, in Gegenwart Gottes und „in gemeinſchaftlicher Verſammlung geſchloſſenen Vertrag „verbinden wir uns mit einander zu einem politiſchen „Körper zur beſſeren Ordnung, Aufrechterhaltung und „Beförderung der obenbeſagten Zwecke; und um kraft „dieſes ſolche gerechte und billige Geſetze, Verordnungen, „Acten, Conſtitutionen und Aemter zu geben, einzurichten „und zu entwerfen, als von Zeit zu Zeit für das allge„meine Wohl der Colonie am Dienlichſten erachtet wer„den mögen, und denen wir hiedurch Unterwerfung und „Gehorſam, wie ſich gebührt, verſprechen.“

Nachdem vorſtehendes Document unterzeichnet worden war, wurde John Carver einſtimmig auf ein Jahr zum Gouverneur erwählt. Die Schaluppe der „May-

flower" wurde in's Waſſer gelaſſen, um eine kleine Expedition zur Unterſuchung der naheliegenden Küſte abzuſenden; es fand ſich aber, daß ſie in ſehr ſchlechtem Zuſtande war, und daß alſo der Schiffszimmermann erſt lange daran zu arbeiten haben würde, ehe man ſie gebrauchen könne. Die dadurch veranlaßte unerwartete Verzögerung, welche beinahe zwei Wochen dauerte, verurſachte nicht geringe Sorge und Unruhe, beſonders da der Winter in jener kalten Gegend gerade anfing. Endlich, nachdem ein oder zwei Tage vorher ein vergeblicher Verſuch zur Auffindung eines paßlichen Platzes zur Niederlaſſung gemacht war, wurde am 6. December das kleine Boot wieder mit einer Geſellſchaft von etwa zwanzig Perſonen auf Entdeckung ausgeſchickt. Nachdem ſie vier Tage lang durch die ſtrenge Witterung unſäglich viel gelitten hatten, fanden ſie endlich am 15. December einen Felſen, deſſen Umgebungen bei näherer Unterſuchung als zur Anſiedelung tauglich ſich ergaben. Man gab dem Platz ſogleich den Namen Plymouth zur Erinnerung an die letzte Stadt, auf der die Augen der Pilgrime geruht hatten. Am 22. ſah man die Paſſagiere der Mayflower ſchwach und abgehärmt landen. Dies war der Tag, an welchem das Banner der Civiliſation in Neu-England aufgepflanzt wurde, der ewig denkwürdige Zeitpunkt, welcher zur Bevölkerung Nord-Virginiens führte, — die Landung der **Pilger-Väter.** Welchen Entbehrungen, welchen Gefahren hatten ſich dieſe edlen Abenteurer nicht unterzogen, um einen Aufenthaltsort ſich zu ſichern, an dem ſie ruhig leben und den „Urheber alles Guten" den heiligen Vorſchriften ihres Gewiſſens gemäß verehren konnten! Solch einen Platz glaubten ſie jetzt gefunden zu haben. Aber ach! wie verſchwinden die glänzendſten Erwartungen vor der trau-

rigen Wirklichkeit! Statt eines blumenreichen Pfades fanden ſie einen mit ſtechenden Dornen bedeckten Weg. Nur die Religion allein erhielt ſie in den mancherlei Leiden aufrecht, welche ihrer an America's Küſte harreten, wo ſie, den Ocean an einer Seite, eine Wildniß an der andern, ohne zureichendes Obdach gegen Regen, Hagel, Schnee und Froſt, einen ſtrengeren Winter fanden, als ſie je zuvor in England oder Holland erlebt hatten. Erſt am 1. März ſtellte ſich warme, ſchöne Witterung und ſelbſt da nur auf kurze Zeit ein. Während des Winters war durch den Einfluß des kalten und ſchlechten Wetters die Sterblichkeit unter den Coloniſten ſehr beträchtlich geweſen. Ihr vortrefflicher Gouverneur mit ſeiner liebenswürdigen Frau und ſeinem Sohn waren durch die ſchonungsloſe Hand des Todes weggerafft worden. Zur Zeit der größten Noth waren nur noch ſieben Perſonen ſtark genug, um den Kranken und Sterbenden Beiſtand leiſten zu können. Aber die Lebenden verzweifelten nicht. In dem Maße wie die Größe des Elends zunahm, wuchs auch die Energie der Anſiedler. Als die Krankheit nachließ, trat der Mangel in ſchrecklichſter Geſtalt, faſt förmliche Hungersnoth, ein. Es war kein ſeltener Anblick, daß man Menſchen einherwanken ſah, weil ſie wegen unzureichender Nahrung ganz kraftlos geworden waren. Oft wußten ſie am Abend nicht, wo ſie am andern Morgen eine Rinde Brod hernehmen ſollten. Bis zum vierten Jahre nach Anlegung der Colonie beſaßen ſie kein Rindvieh, und zuweilen verſtrichen Monate, ohne daß ſie nur ein Körnchen Getreide hatten. Ihre Hauptnahrung waren Fiſche, ihr einziges Getränk ein Becher klares Quellwaſſer. — Die Puritaner, welche in Leyden zurückgeblieben waren, wollten gern ihren Brüdern nachfolgen;

aber die Londoner Kaufleute weigerten ſich, weitere Vorſchüſſe zur Beſtreitung der Ueberfahrtskoſten zu machen. Dies verurſachte Zwieſpalt in der Company, und die Theilnehmer in England, entmuthigt durch die unbedeutenden Retouren, die ſie für ihr angelegtes Capital erhielten, und aufgebracht gegen die Coloniſten, welche einen Geiſtlichen von der herrſchenden Kirche, der ihnen hinüber geſchickt worden war, anzunehmen verweigert hatten, verließen ihre Intereſſen und wurden Nebenbuhler in ihren Geſchäften. So waren ſie denn gezwungen Geld zu borgen und die hohen Zinſen, die man dafür forderte, in einigen Fällen fünfzig Procent per annum, zu bezahlen. Dieſe und verſchiedene andere Urſachen verzögerten den Anwachs der Bevölkerung ſo, daß nach Verlauf von 9 Jahren die Seelenzahl noch nicht drei hundert überſtieg. Im Juni 1629 landete Francis Higgenſon, ein heterodoxer Prediger von ausgezeichneten Talenten, mit zwei hundert Diſſenters in Salem. Im Jahre 1630 kamen fünfzehn hundert Auswanderer, hauptſächlich Puritaner, zum Theil vermögende und gebildete Leute, dazu, welche ſogleich Land zu neuen Pflanzungen auswählten. Schon damals beſaß Boſton viel Anziehendes; es hatte Quellen von reinem, criſtallenem Waſſer und fruchtbares Land, welches ſich zu reichen Kornfeldern und Gärten eignete. — Maſſachuſetts hatte jetzt die Schwierigkeiten, welche das erſte Stadium der Coloniſirung begleiten, überwunden, und obgleich noch viele Hinderniſſe zu überſteigen, viele Unannehmlichkeiten durchzumachen waren, die theils im Lande ſelbſt ihren Urſprung hatten, theils von dem Wankelmuthe und der Grauſamkeit des brittiſchen Miniſteriums herrührten, ſo begann Maſſachuſetts doch nun ſeine phyſiſchen Hülfsquellen zu entwickeln, und weil es

von Anfang an den festen Entschluß bewiesen hatte, religiös frei sein zu wollen, war die Macht der Krone auch nicht vermögend, den Wachsthum der Colonie zu hemmen. In einer Proclamation, welche Carl I. 1637 erließ, wurde den Puritanern verboten auszuwandern, um sich ihren Brüdern in der westlichen Wildniß anzuschließen, und der Geheime Rath verhinderte das Absegeln einer Flotte von acht Schiffen, welche im Mai 1683 von der Themse abfahren wollten; auf einem derselben soll Oliver Cromwell sich befunden haben. Aber trotz dieses Widerstandes reisten im Laufe desselben Sommers drei tausend Personen von Alt-England nach Neu-England ab. — Religiöse Freiheit erzeugt nicht selten religiöse Unduldsamkeit. Luther hatte bei der Ausführung des gewaltigen Werkes der Reformation mit einer bewunderungswürdigen Mäßigung gegen Verfolgung und Blutvergießen protestirt, und doch war der Urheber des Protestantismus kaum 12 Jahre todt, als das protestantische England den John Rogers seiner puritanischen Meinungen wegen seiner jammernden Familie, die aus seiner Frau, neun kleinen Kindern und darunter einem Säugling bestand, entriß und zum Scheiterhaufen führte. Die Puritaner, die wegen Gewissens-Freiheit sich jedem denkbaren Ungemach unterzogen hatten, machten es nichts besser. Ehe vierzig Jahre seit der Landung der Pilger verstrichen waren, wurde Mary Dyar wegen keines andern Verbrechen, als daß sie eine Quäkerin war, auf dem Gemeindeplatze zu Boston gehängt, indem man zur Rechtfertigung der That sagte, es sei besser, sie sterbe, als daß sie geistig todt lebe!

Massachusetts ist entschieden einer der blühendsten und am Besten regierten Staaten, so wie es auch in der ganzen Union am Dichtesten bevölkert ist. Der Ackerbau

iſt ganz unbeträchtlich; die größte jährliche Erndte überſteigt nicht 8,000,000 Buſhels. Mit Ausnahme des am Connecticut liegenden Landes iſt der Boden nicht ergiebig; aber in Schiffen, Handel und Fabriken ſind große Summen angelegt. Der Tonnengehalt der Seeſchiffe (registered tonnage) beläuft ſich auf 334,093 Tons, was ein Drittel, oder faſt ein Drittel von allen Schiffen iſt, die in den Vereinigten Staaten zu Hauſe gehören. Die Küſtenfahrzeuge und Dampfboote (enrolled and licensed vessels) hieſiger Rheder halten 160,161 Tons. Die Schiffe ſind meiſtens mit Vortheil beſchäftigt; viele derſelben werden zum Wallfiſchfang und zur Fiſcherei benutzt. In dieſem Handelszweige hat Maſſachuſetts von den 16,429,623 $, welche in den Vereinigten Staaten darin angelegt ſind, einen Betrag von 11,725,580 $. Der ganze Ertrag von geräuchertem und getrocknetem Fiſch in der Union im Jahre 1843 war 773,947 Zentner (quintals), wovon Maſſachuſetts 389,715 Centner lieferte; von 472,359 Barrels geſalzenen Fiſch lieferte Maſſachuſetts 124,755; von 4,764,708 Gallons Spermacötiöl wurden 3,630,973 Gallons, und von 7,536,778 Gallons Thran wurden 3,364,725 Gallons durch Maſſachuſetts geliefert. Maſſachuſetts hat einen ausgedehnten Handel mit Oſtindien und China. 1843 kamen in Boſton 28 Schiffe von jenſeits des Cap Hoorn belegenen Häfen an, und während des Jahres ſegelten 66 Schiffe ab, von denen 12 nach Canton, 15 nach Calcutta, 4 nach Sumatra, 6 nach Manilla, 2 nach Batavia, eins nach Singapore, 4 nach den Sandwich-Inſeln, eins nach Madras und Calcutta, eins nach der Capſtadt und Manilla, eins nach Batavia und Canton, zwei nach Californien, eins nach Sumatra via Amſterdam, eins nach Montevideo und Batavia und

eins nach Mauritius bestimmt waren. Solch ein Handel mit Indien und dem stillen Ocean muß nothwendiger Weise eine Quelle ungeheuren Vortheils für Massachusetts sein. Die Ausfuhr von Baumwollen-Waaren von hier nach China fängt an, eine ungemeine Ausdehnung zu gewinnen. Die erste Unternehmung in dieser Art Waaren nach jener Gegend wurde in den Vereinigten Staaten 1827 gemacht und betrug nicht über 5000 $. 1843 belief sich die Ausfuhr davon, hauptsächlich aus den Fabriken in Lowell, auf die Summe von 737,500 $. Die Ausfuhr von Baumwollen-Waaren nach Brasilien, auch fast ausschließlich aus Massachusetts, hat gleichfalls außerordentlich zugenommen. 1840 exportirte Großbritannien nach Rio de Janeiro 20,828 Ballen, während von den Vereinigten Staaten 6,169 Ballen dahin gingen. 1843 war die Ausfuhr Großbritaniens dahin nur 14,455 Ballen, während von den Vereinigten Staaten 7,358 hingeschickt wurden.

Man schätzt das in Massachusetts in Fabriken aller Art angelegte Capital auf 65,000,000 $. In der Stadt Lowell allein werden über 11,000,000 $, und zwar hauptsächlich in Erzeugung von Baumwollen-Waaren beschäftigt. Es wurden 1843 in diesem Platze 23,000,000 Pfund rohe Baumwolle verbraucht und 75,000,000 Yards Zeug verfertigt. Die Zahl der dortigen männlichen Fabrikarbeiter belief sich auf 1665, welche außer ihrer Beköstigung durchschnittlich 70 Cents per Tag verdienten. Frauenzimmer waren in den Fabriken 5745 beschäftigt, die außer ihrer Beköstigung durchschnittlich 1 $ 75 Cents Wochenlohn hatten. Lowell ist mit Boston durch eine 26½ englische Meilen lange Eisenbahn verbunden. Massachusetts verbraucht oder verarbeitet von den Producten anderer Staaten der Union

jährlich für 42,000,000 $, worunter Baumwolle zum Belauf von 185,000 Ballen, Mehl 620,000 Barrels, Getreide 3,750,000 Bushels, Wolle 8,000,000 Pfund, Tabak 960 Fässer, Steinkohlen 175,000 Tons, Holz 188,600 Klafter, Rindfleisch, Schweinefleisch, Schinken und Schmalz im Werthe von 2,800,000 $ ꝛc. ꝛc.

Die vorzüglichsten Städte sind: Boston mit 95,000 Einwohnern; Lowell 28,000; Salem 15,000; New-Bedford 12,000; Springfield 10,000; Nantucket 9000; Worcester 7,500; New-Buryport 7000. — Der Staat ist in 14 Grafschaften eingetheilt.

Die Gesammtlänge der Eisenbahnen in Massachusetts beträgt 384 englische Meilen. Die längste ist die westliche Eisenbahn, welche erst kürzlich vollendet wurde und von Boston bis an den Hudson-Fluß geht; durch sie ist eine directe Verbindung zwischen jener Stadt und den westlichen und südlichen Staaten über die Seen hergestellt. Canäle wurden zur Länge von 80 englischen Meilen angelegt. Das Reisen ist in diesem Staate sehr wohlfeil; auf den Eisenbahnen kostet es nicht über 3 Cts. per englische Meile.

Die Staatsschuld, wofür Bonds ausgegeben sind, ist.....	$ 1,365,500
Verbindlichkeiten für Eisenbahn-Compagnien.....	„ 5,355,000
Total	$ 6,720,000.

Die Actien dieser Compagnien gewähren im Durchschnitt eine jährliche Dividende von mehr als 7½ Procent, und der Staat wird demnach von seinen pecuniären Verpflichtungen durchaus nicht belästigt. —

New-York.

Dieſer Staat liegt zwiſchen 40° 30′ und 45° nördlicher Breite und zwiſchen 72° und 80° weſtlicher Länge. Er bildet ein Dreieck und gränzt im Oſten an Connecticut, Maſſachuſetts und Vermont; im Norden und Nordweſten an Unter- und Ober-Canada, von welchen er durch den St. Lorenz-Strom und den Ontario- und Erie-See getrennt iſt, und im Süden und Weſten an Pennſylvanien, New-Jerſey und den atlantiſchen Ocean. Der Flächeninhalt beträgt 46,200 engliſche Quadratmeilen. Die Bevölkerung beſtand 1840 aus 2,428,921 weißen Einwohnern.

Der **Gouverneur** von New-York wird alle zwei Jahre erwählt. Er muß ein geborner Bürger der Vereinigten Staaten ſein, Grundeigenthum beſitzen, fünf Jahre in dem Staate gewohnt haben und dreißig Jahr alt ſein. Er bekömmt jährlich 4000 $ Gehalt. Der **Vice-Gouverneur** (Lieutenant Governor) wird ebenſo und für dieſelbe Zeit erwählt. Im Fall von Anklage oder Abſetzung wegen Amtsvergehen, oder wenn der Gouverneur ſtirbt, reſignirt oder aus dem Staate abweſend iſt, fallen die Rechte und Obliegenheiten der oberſten Magiſtratsperſon dem Vice-Gouverneur zu. Er iſt auch Präſident des Senats und hat die entſcheidende Stimme, wenn bei einer Sache die Stimmen des Senats gleich getheilt ſind. Die **geſetzgebende Gewalt** beſteht aus dem Senate und dem Hauſe der Abgeordneten (Senate and House of Assembly), welche beide jährlich in Albany, der Hauptſtadt, am erſten Dienſtag des Januar zuſammen kommen. Die Mitglieder erhalten

während der gewöhnlich 3 bis 4 Monate dauernden Sitzungszeit 3 $ per Tag. Der Senat besteht aus 32 Mitgliedern, welche auf fünf Jahre gewählt werden und von denen erfordert wird, daß sie Grundeigenthum besitzen. Der Staat ist in acht Senatorial-Districte eingetheilt, und jeder derselben wählt vier Senatoren. Das Haus der Abgeordneten besteht aus hundert acht und zwanzig Mitgliedern, welche jährlich vom Volke erwählt werden. Da Newyork in Hinsicht der Volkszahl der größte Staat der Union ist, so wollen wir angeben, wie die Mitglieder dieser Corporation in der letzten Sitzung nach Geschäft, Alter und Geburtsort sich classificirten, um dadurch zu zeigen, in welcher Weise die verschiedenen Staats-Legislaturen zusammengesetzt sind. Es waren in ihr 59 Oeconomen, 23 Rechtsgelehrte, 16 Handwerker, 13 Kaufleute, 6 Aerzte, 3 Wirthe, 2 Zeitungsredakteure, 2 Fabrikanten, 1 Ingenieur, 1 Schlachter, 1 Contrahent und 1 Banquier. Der älteste unter den Mitgliedern war 66, der jüngste 25 Jahr alt. Es waren nur 2 zwischen 20 und 30 Jahren, 48 zwischen 30 und 40, 45 zwischen 40 und 50, 30 zwischen 50 und 60 und 3 über 60 Jahre alt. 84 waren in dem Staate geboren, 15 in Connecticut, 11 in Vermont, 9 in Massachusetts, 4 in New-Hampshire, 2 in New-Jersey, 1 in Irland, 1 in Schottland und 1 in Westindien. Der Gouverneur ernennt mit Zuziehung und Einwilligung des Senats alle **Richter** an den Gerichtshöfen mit Ausnahme der Friedensrichter. Die Gerichtsbeamten bleiben in ihren Stellen, so lange sie sich gut halten, oder bis sie sechszig Jahr alt sind; ihr Gehalt ist 1500 bis 3000 $ per Jahr. Der Staatssecretär, der Controlleur (Comptroller), der Schatzmeister, der Staatsanwald und der Ober-Landmesser werden auf folgende Weise ernannt. Der Senat sowohl

wie die Verſammlung der Abgeordneten wählen öffentlich einen Mann zu jeder dieſer verſchiedenen Stellen; dann berathen ſich beide Häuſer zuſammen. Iſt man über die Wahl einig geworden, ſo werden die erwählten Perſonen angeſtellt; ſonſt findet eine neue Wahl durch gemeinſchaftliches Ballotiren Statt. Dieſe Aemter werden auf drei Jahre ertheilt, ausgenommen das des Schatzmeiſters, welcher jährlich abgeht. Die Inhaber dieſer Stellen erhalten zur Jahr 1500 bis 2500 $ Gehalt. Die jährliche Wahl findet am erſten Dienſtag des November Statt. Das Stimmen geſchieht durch Ballotiren. Stimmberechtigt iſt jeder weiße Bürger, welcher ein und zwanzig Jahr alt iſt, ein Jahr in dem Staate und in der Grafſchaft die letzten ſechs Monate vor der Wahl gewohnt und während des Jahres eine Staats- oder Grafſchafts-Abgabe bezahlt hat, oder geſetzlich von Abgaben frei iſt, und unter dem Bürgermilitair gedient hat, oder als Spritzenmann davon frei iſt. Kein Farbiger hat ein Recht zu ſtimmen, außer wenn er vor der Wahl ſchon drei Jahre in dem Staate gewohnt und das letzte Jahr vor der Wahl Grundeigenthum zum Werthe von zwei hundert und fünfzig Dollars beſeſſen und davon Abgaben bezahlt hat. — Die geſetzlichen Zinſen im Staate Newyork ſind 7 Procent zur Jahr. Wucheriſche Contracte ſind ganz ungültig. Schadenerſatz für proteſtirte Wechſel wird, wenn ſie in Maine, New-Hampſhire, Vermont, Maſſachuſetts, Rhode Island, Connecticut, New-Jerſey, Pennſylvania, Ohio, Delaware, Maryland, Virginien oder im Diſtrict Columbia zahlbar ſind, mit drei Procent berechnet; wenn in Nord-Carolina, Süd-Carolina, Georgia, Kentucky oder Tenneſſee, mit fünf Procent; wenn an andern Orten in den Vereinigten Staaten oder auf dem americaniſchen Conti-

nente nördlich vom Aequator oder in Westindien oder sonst wo im westlichsten atlantischen Ocean, mit zehn Procent; wenn in Europa, gleichfalls mit zehn Procent.

Dieser Staat wurde 1609 durch Henry Hudson, einen Engländer, der Agent der holländisch-ostindischen Compagnie war, entdeckt. Das Schiff „Crescent" warf am 3. Sept. bei Sandy-Hook Anker, fuhr durch die Narrows, eine enge Stelle des Fahrwassers in der Bay, und lief am 11. in die Mündung des Flusses ein, welcher den Namen des Mannes trägt, der ihn zuerst beschiffte. Das Schiff fuhr den Strom hinauf, bis wo jetzt die Stadt Hudson liegt; von da ging die Mannschaft in Böten unter ihrem Befehlshaber weiter. Nachdem er das Land, bis etwas oberhalb Albany genau erforscht hatte, um sich von dem künftigen Werthe desselben zu überzeugen, fuhr Hudson den Fluß wieder hinunter und segelte am 4. October nach Europa ab. Günstige Winde brachten ihn bald nach Dartmouth, und von da schickte er seinen Reisebericht, in welchem er mit glühenden Farben die Schönheit des von ihm durchreis'ten Landes und der erhabenen Scenerien der Hochlande des Hudson schilderte, nach Holland. Er sollte jedoch das Land nicht wiedersehen. Sein Ende war eben so frühzeitig als traurig. Er hatte lange die Meinung gehegt, daß eine Durchfahrt durch das Meer, welches Spitzbergen von Nova Zembla trennt, sich bewerkstelligen lasse. Obgleich ihm zwei Expeditionen fehlgeschlagen waren, auf deren einer er sich dem Pol bis auf acht Grad näherte und also weiter als alle seine Vorgänger vordrang, so hatte ihn das doch nicht entmuthigt, auf eine dritte Expedition einzugehen, und er segelte im Frühling 1610 zur Aufsuchung eines directen Weges nach dem stillen Ocean ab. Es glückte ihm, die

Meerenge, die ſeinen Namen unſterblich macht, und in der nur Sebaſtian Cabot vor ihm geweſen war, zu erreichen. Als er, weiter fortſchiffend, wieder die offene See vor ſich ſah, glaubte er ſeine lange gehegte Meinung beſtätigt zu finden und ſeinen Zweck erreicht zu haben; aber bald entdeckte er, daß er in einem Meerbuſen völlig eingeſchloſſen ſei. Endlich verließ er ſeinen Ankerplatz, um heimwärts zu ſteuern, wurde aber durch Eisfelder eingeſchloſſen und zwei Tage lang feſtgehalten. Das Schiffsvolk, welches ſchon eine Zeitlang unzufrieden geweſen war, brach jetzt in offene Meuterei aus. Er ſelbſt nebſt ſeinem einzigen Sohne und ſieben Anderen wurde ergriffen und in eine Schaluppe geworfen, die man vom Schiffe los machte, als dasſelbe zwiſchen den Eisfeldern herauskam. Von dem unternehmenden, unerſchrockenen Henry Hudſon wurde Nichts weiter gehört. Der eiſige Meerbuſen des Nordens iſt ſein Grab, der majeſtätiſche Strom des Staates Newyork ſein Denkmal.

Da Newyork von einem Agenten der holländiſchen Compagnie entdeckt worden war, ſo machten die Vereinigten Provinzen darauf Anſpruch und trafen ſchnell Anſtalten, daſelbſt Anſiedelungen zu gründen. Es wurde ein Schiff ausgerüſtet und mit allerlei zum Tauſchhandel mit den Indianern paßlichen Waaren beladen; die Abfahrt verzögerte ſich jedoch von einer Zeit zur andern, ſo daß es erſt **1614** in See ging. Die Reiſe fiel ſehr gut aus. Es wurde in demſelben Jahre ein Fort auf der ſüdlichen Spitze von Manhattan Island errichtet; aber es währte bis **1623**, ehe Neu-Amſterdam, welchen Namen man dem Platze gegeben, wo jetzt die Haupt-Handelsſtadt der neuen Welt liegt, den geringſten Anſchein einer bleibenden Colonie gewann. Selbſt von der Zeit an bis **1638** bekümmerte man ſich wenig um Acker-

bau; das Hauptgeschäft war der Handel mit Otter- und Biberfellen. Unterdessen ergriffen die Niederlande zur Beförderung der Ansiedelung die Maßregel, daß sie Patronen, welche Pflanzungen am Hudson anzulegen gesonnen waren, Freibriefe über Privilegien ertheilten. Jeder, der in einer bestimmten Zeit fünfzig Personen dort ansiedelte, hatte das Recht, Lehnsherr oder Patron zu werden, und das Land war sein gesetzliches Eigenthum unter der Bedingung, daß er das Besitzrecht, welches Indianer darauf haben möchten, tilge. Es stand dem Patron frei, sich einen Strich Landes von sechzehn englischen Meilen Ausdehnung an einer Seite des Flusses oder acht Meilen an jeder Seite desselben auszuwählen. Der Patron hatte die Gerichtsbarkeit auf seinem Boden; doch konnte von seinem Urtheil appellirt werden. Einzelnen auswandernden Personen wurde so viel Land gegeben, als sie cultiviren konnten; doch war es ihnen wie allen andern Einwohnern bei Strafe ewiger Verbannung verboten, wollene oder baumwollene Zeuge irgend einer Art zu fabriciren, und zwar aus keinem andern Grunde, als weil die Holländer darunter leiden würden.

Als Hudson zuerst in das Innere von Newyork eindrang, wurde er von den erstaunten Eingebornen mit allen möglichen Beweisen von Liebe empfangen; der Stamm der Mohawks schickte sogar eine Gesandtschaft, ihn zu bewillkommnen. Aber durch die vielen grundsatzlosen Handelsleute, welche mit der geheimen Absicht nach den Colonien kamen, die Indianer, denen sie berauschende Getränke verkauften, um ihre Felle und Pelzwerke zu betrügen, wurde das freundschaftliche Verhältniß zwischen den Weißen und Rothhäuten bald gestört. Im Jahre 1643 brachen Feindseligkeiten aus, die über zwei Jahre dauerten und den Colonisten vielen Schaden verursachten.

Ihre kleinen Dörfer wurden gänzlich zerſtört, und Männer, Weiber und Kinder mit ſchonungsloſer Grauſamkeit niedergemetzelt. Wer entfliehen konnte, kehrte nach Holland zurück, und die Neuen Niederlande wurden eine Zeitlang faſt ganz aufgegeben. Die Holländer waren jedoch gewiß der angreifende Theil. Sie raubten und mordeten ohne Grund und begingen außerdem viele Gewaltthätigkeiten, ſo daß man in civiliſirten Staaten Solches nicht geduldet haben würde, und es iſt daher nicht zu verwundern, daß die Söhne des Waldes ſich durch ungeheure Grauſamkeiten rächten, beſonders wenn man bedenkt, daß ſie nie eine Beleidigung vergeſſen, ſondern, wenn ihnen Unrecht geſchehen, ihr Buſen kein anderes Gefühl kennt, als das der Rache, die vollkommen geſättigt werden muß. Ein Indianerknabe bewahrt im Herzen jedes Unrecht, das ſeiner Familie widerfährt, und thut ein Gelübde, daß, ſobald er ein Mann geworden ſein wird, er ſich vollſtändige Sühne dafür verſchaffen will. Der Sohn eines Häuptlings hatte lange bemerkt, daß ſeine Stammgenoſſen von den holländiſchen Handelsleuten betrogen und auf andere Weiſe ungerecht behandelt wurden, daß Einer oder Mehrere ſeines Stammes beraubt und ermordet worden waren — und ſo beſchloß er denn, ſummariſche Juſtiz zu üben, und mit ſeinem nie fehlenden Pfeil und Bogen ſchoß er den Erſten, der ihm zu Geſichte kam, kaltblütig nieder. Dies geſchah **1642**. Die benachbarten Häuptlinge eilten zu den Weißen, ihr Bedauern über den traurigen Vorfall auszudrücken; aber nach dem ſeit undenklichen Zeiten bei ihnen beſtehenden Gebrauche konnten ſie nicht einwilligen, den Mörder auszuliefern. Sie erboten ſich jedoch die Beleidigung dadurch zu ſühnen, daß ſie der Wittwe des Ermordeten **200** Klafter Wampun gäben. Der Gouverneur Kieft

wollte ſich jedoch nur durch Auslieferung des Mörders zufrieden ſtellen laſſen. Die Häuptlinge wünſchten aufrichtig den Frieden, konnten ihn jedoch nicht durch ein Abgehen von ihren beſtehenden Gebräuchen erkaufen. Sie ſagten zu den Coloniſten: „Ihr ſelbſt ſeid die Urſache des Uebels: „Ihr ſolltet nicht die jungen Indianer mit „Branntwein toll machen. Eure eigenen Leute fechten, „wenn ſie betrunken ſind, mit Meſſern und thun thörichte „Dinge; und Ihr könnt dem Unheil nur vorbeugen, „wenn Ihr aufhört den Indianern ſtarke Getränke zu „verkaufen.“ Aber Kieft war unerbittlich und benutzte den erſten günſtigen Augenblick, um den Stamm anzugreifen. Während der Nacht des 25. Februar 1643 zogen die Soldaten der Garniſon und die Freibeuter der holländiſchen Kreuzerſchiffe, von einem erfahrenen Führer geleitet, in ſtiller Stunde nach dem Wohnplatze der Indianer, überfielen ſie und metzelten eine große Anzahl derſelben, zum Theil im Schlafe, nieder. Die Menſchheit ſchaudert bei Erzählung dieſer gottloſen That. Es wird ſogar berichtet, daß die Soldaten am folgenden Morgen aus Muthwillen Kinder, deren Eltern in der Nacht erſchlagen waren, in's Waſſer warfen und ſie ohne die geringſte Regung von Mitleid unterſinken ſahen. Die Wälder hallten von dem wüthenden Geſchrei der Indianer wieder, und Kieft's Grauſamkeiten fielen in ſo kräftigen Schlägen auf ſeine Landsleute zurück, daß er den Krieg um jeden Preis zu beendigen wünſchte, da derſelbe einen ſo furchtbaren Charakter angenommen hatte, daß man die gänzliche Zerſtörung der Colonien befürchten mußte. Der Fortſchritt derſelben war augenſcheinlich für mehrere Jahre verzögert. Endlich wurde zu Rockaway, welches jetzt einer der beſuchteſten Badeörter in den Vereinigten Staaten iſt, eine Zuſammen-

kunft gehalten, um einen Waffenſtillſtand zu Stande zu bringen. Sobald die Verſammlung eröffnet war, erhob ſich ein Häuptling mit ungewaffneter Hände und ſagte zu Kieft's Geſandten: „Ihr kamt an unſerer „Küſte landen, wo Ihr nur Freundſchaft erblickt; „wir gaben Euch unſere Bäume und unſern Mais; wir „ſpeiſten Euch mit Fiſchen und Fleiſch, und als Lohn „dafür morden Ihr jetzt unſere Leute. Die Händler, „welche Eure erſten Schiffe ausſchickten, um bis zu ihrer „Rückkunft mit uns zu handeln, wurden von uns ſo „ſorgſam wie unſere Augäpfel gehegt und gepflegt; wir „gaben ihnen unſere Töchter zu Weibern; unter denen, „die Ihr ermordetet, waren Kinder Eures eigenen Blutes.“ Die hier erwähnte Undankbarkeit wurde von den Indianern auf's Lebhafteſte gerügt, und nur mit Widerſtreben willigten ſie ein, auf freundſchaftlichem Fuße mit einem Volke zu leben, das edle Handlungen nicht zu würdigen verſtehe. Nach langem Zaudern ward von den Häuptlingen endlich ein Waffenſtillſtand zugeſtanden. Kieft wurde als die Haupturſache aller Uebel, welche die Coloniſten betroffen hatten, angeſehen und ſein Name allgemein verabſcheut. Er wurde ſo verhaßt, daß er ſeine Stelle niederlegen mußte. Im Jahre 1647 ſchiffte er ſich nach Holland ein und fand an der Küſte von Wales ſeinen Tod, indem das Schiff, auf dem er ſich befand, in einem heftigen Sturme ſcheiterte. Ein feierlicher Friedensvertrag war von den Coloniſten und Indianern unterzeichnet worden. Stuyveſant wurde Gouverneur. Als er ſein Amt antrat, beſchloß er weislich, eine milde und menſchliche Politik gegen die Wilden zu befolgen und auf alle erdenkliche Weiſe ſich ihrer Achtung und Freundſchaft zu ſichern. Manhattan ſchien nun auf gutem Wege. Die Geſchicke dieſer Inſel, welche jetzt

faſt ganz mit ſchönen Gebäuden bedeckt iſt, und deren Bevölkerung an Unternehmungsgeiſt der keines anderen Landes nachſteht, ſcheinen in ziemlichem Umfange von den Amſterdamer Kaufleuten vor zwei Jahrhunderten vorausgeſehen zu ſein. Aber ſchwerlich konnte damals, als in dem Dickicht des Waldes, an deſſen Stelle jetzt die prächtige City Hall ſteht, noch kein Stamm von der Axt berührt war, irgend Jemand auch nur im Traume ahnen, daß vor Ablauf des Jahres 1840 Neu-Amſterdam faſt zweimal ſoviel Einwohner, als das alte Amſterdam, welches zu der Zeit die erſte Handelsſtadt der Welt war, enthalten und der Tonnengehalt der Newyorker Seeſchiffe dreimal ſo groß als der der Amſterdamer ſein werde. In den fortwährenden Umwälzungen, welche die Zeit mit ſich bringt, findet ſich kein Beiſpiel eines auffallenderen Wechſels, als in der Bevölkerung, der Schifffahrt und dem Handel dieſer beiden großen Plätze ſich zeigt.

Im Jahre 1664 gab Carl II. dem Herzoge von York die Neuen Niederlande als Lehn, und Richard Nichols, Kammerdiener des Herzogs, ſegelte mit einem engliſchen Geſchwader nach Neu-Amſterdam, nahm unterwegs in Boſton Verſtärkungen ein und ankerte am 28. Auguſt in Gravesend Bay. Holland war damals mit England in Frieden, und es wäre keine Urſache zum Kriege dageweſen, hätte nicht England den commerciellen Ruhm und Flor Hollands beneidet und deßhalb Anlaß dazu geſucht. Gerüchte über einen möglichen Angriff waren zwar während des Frühlings in der Colonie im Umlauf geweſen; aber man glaubte zuverſichtlich, daß keine civiliſirte Nation ſo ſehr alle Grundſätze der Redlichkeit und Ehre aus den Augen laſſen werde, daß ſie eine andere, ohne gereizt zu ſein, angriffe. Als aber

Stuyveſant bei Ankunft der Flotte in der Bay eine Deputation an Nichols ſchickte, um den Zweck ſeines Beſuches zu erfahren, erhielt er die Staunen erregende Antwort: „um die augenblickliche Anerkennung „der Souveränität der engliſchen Regierung „über die Neuen Niederlande zu erlangen.“ Am nächſten Tage, den 3. September erſchien eine neue Deputation bei Nichols, der jedoch auf keine Vorſtellungen des Gouverneurs hören wollte. „Wann können wir Ihnen wieder unſere Aufwartung machen?“ fragten die Bevollmächtigten, als die Deputation wegzugehen im Begriff ſtand. „Am Donnerſtag; denn morgen will ich mit Ihnen in Manhattan ſprechen,“ war die lakoniſche Antwort. „Freunde ſind daſelbſt willkommen“ erwiderten ſie. „Dann zieht die weiße Flagge auf,“ ſagte er, „denn ich werde mit Kriegsſchiffen und Soldaten kommen.“ Die Capitulation von Neu-Amſterdam fand gleich Statt, und einige Tage nachher wurde auch Fort Orange, wo gegenwärtig die Hauptſtadt des Staates liegt, ohne Schwertſtreich übergeben. Von der Zeit an wurden die Neuen Niederlande zu Ehren des Herzogs von York und Albany Newyork genannt, und Neu-Amſterdam erhielt gleichfalls den Namen Newyork. Vor Ende des Jahres 1664 war die ganze Seeküſte der urſprünglichen dreizehn Staaten dem Scepter Carls II. unterworfen. Aber die Regierung des Herzogs von York war ſo deſpotiſch, daß große Unzufriedenheit unter den Holländern entſtand. Unter andern ungerechten Maßregeln war auch die, daß die vor vielen Jahren verliehenen Land-Patente erneuert und hohe Gebühren für neue Beſitz-Documente bezahlt werden mußten. In der ganzen Colonie herrſchte daher eine allgemeine Mißſtimmung, die nur auf eine paßliche Gelegenheit wartete, um offen

hervorzutreten. Dieſe fand ſich 1673, als England und Holland in Krieg verwickelt waren. Es erſchien am 30. Juli ein kleines holländiſches Geſchwader bei Manhattan, und die Stadt Newyork, welche dermalen als ſolche incorporirt war, ergab ſich, ohne den mindeſten Widerſtand zu leiſten, dem braven Evertſon, der jenes Geſchwader befehligte. So war denn Newyork wieder eine niederländiſche Provinz; doch dauerte dieſes nicht lange. Nach einer militäriſchen Occupation von etwa funfzehn Monaten wurde es wieder an England abgetreten, deſſen Colonie es bis zur americaniſchen Revolution blieb.

Der weſtliche Theil von Newyork iſt flaches Land, der Boden ausnehmend reich und fruchtbar, und der Ackerbau auf einer hohen Stufe der Vollkommenheit. Im öſtlichen Theile iſt das Land bergig; doch iſt es als Weide und für Schaf- und Rindviehzucht von Werth. Die Viehzucht, welche überall im Staate großen Nutzen bringt, iſt ausgedehnt; man hat daſelbſt 5,500,000 Schafe und 3,000,000 Stück Rindvieh. Aus Butter und Käſe wird gleichfalls viel Gewinn gezogen. Der Obſtbaumzucht hat man große Aufmerkſamkeit gewidmet. Der jährliche Ertrag von Baumfrüchten beläuft ſich auf circa $ 1,750,000. Auch die Ahorn-Pflanzungen ſind von Werth; ſie liefern 70,000,000 bis 75,000,000 Pfund Zucker, welcher zwar nicht ſo ſtark wie der vom Zuckerrohr gewonnene iſt, aber doch einen angenehmen Geſchmack hat und für den gewöhnlichen Gebrauch genügt. Der Ahornzucker läßt ſich bloß am Ende des Winters in den milden Tagen des Februar und März gewinnen. Wenn der Saft aus der Wurzel in Stamm und Zweige aufzuſteigen anfängt, bohrt man ein Loch in den Baum, ſteckt ein kleines Röhrchen hin-

ein und ſetzt unter dieſen Zapfen ein Gefäß, um den Saft aufzufangen; dieſer wird ſodann zur Dicke des Syrops eingekocht, und daraus der Zucker bereitet. Wenn das Wetter durchaus günſtig iſt, gewinnt man von einem Baume wohl fünf Pfund.

Newyork hat in ſeinen Salzquellen einen unerſchöpflichen Schatz. Die Quantität des Salzes, welches man fabricirt, iſt ungeheuer. 1843 belief ſie ſich auf 3,127,500 Buſhels, und der Staat zog daraus eine Nettoeinnahme von 112,074 $. Auch die andern Mineralquellen ſind ſchätzbar. Saratoga iſt der Haupt-Brunnenort der Nation; es ſind dort zuweilen 3000 Menſchen verſammelt, die theils des Waſſers, theils ihres Vergnügens wegen den Ort beſuchen. Während der Sommermonate iſt es daſelbſt äußerſt lebhaft. Es wird auch viel von dem Waſſer zum Verſchicken gefüllt.

Obgleich Newyork hauptſächlich ein ackerbautreibender Staat iſt, ſo ſind doch auch große Summen in Fabriken und im Handel angelegt; erſtere beſchäftigen 65,000,000 $ und der auswärtige Handel allein 50,000,000 $. Der Tonnengehalt der Seeſchiffe (registered vessels) beläuft ſich auf 241,384 Tons, der der Küſtenfahrzeuge und Dampfſchiffe (licenced and enrolled vessels) auf 238,262 Tons. Der einzige Seehafen iſt die Stadt Newyork, wo faſt alle dieſe Schiffe zu Hauſe gehören. Es kommen hier mehr Auswanderer an, als in jedem andern Hafen der Vereinigten Staaten; da jedoch die ärmere Claſſe derſelben hier keine Ausſicht auf Unterkommen findet, ſo gehen ſie gewöhnlich auf dem Hudſon-Fluß, dem Erie-Kanal und den Seen weiter nach dem Weſten. Es iſt dies eine ſehr gute Reiſeroute, da man ſchnell und wohlfeil

reiſt, und wenn man einen kleinen Umweg machen will, kömmt man bei dem Niagarafall vorbei, deſſen Anblick für den Naturfreund die Reiſe nach dem Weſten allein werth iſt.

Bereits im Jahre 1808 richtete der Staat Newyork ſein Augenmerk auf innere Anlagen. Es wurden von der General-Verſammlung Commiſſäre ernannt, um zu unterſuchen, ob es dienlich ſei, zwiſchen dem Hudſon-Fluß und Erie-See eine Waſſer-Communication anzulegen; aber obgleich ihr Bericht über das Project ſehr günſtig lautete, verzögerte ſich doch verſchiedener Urſachen halber der Anfang des Werkes bis zum 4. Juli 1817; dann wurde ſo eifrig daran gearbeitet, daß im October 1825 der Canal von Albany bis Buffalo, eine Strecke von 323 engl. Meilen, fertig war. Dieſer Canal, der 10,035,132 $ gekoſtet hat, iſt mit Ausnahme des Kaiſercanals in China der längſte in der Welt. Im Jahre 1835 hatte der Handel mit dem Innern und dem Weſten in den letzten zehn Jahren ſo ſehr zugenommen, daß es nöthig ſchien, noch eine andere Canallinie anzulegen. Man beſchloß jedoch, um Koſten zu erſparen, den ſchon vorhandenen Canal 20 bis 30 Fuß breiter und zwei Fuß tiefer zu machen. Mit dieſer Arbeit iſt man jetzt beſchäftigt, und wenn man damit fertig iſt, was ſicherlich nicht gar lange dauern wird, ſo wird dieſer prächtige Canal alle andern der Welt übertreffen. Die nach Buffalo führende Eiſenbahn läuft faſt parallel mit dem Erie-Canal.

Eines der erſtaunlichſten Werke, die je ausgeführt worden ſind, iſt die Croton-Waſſerleitung, durch welche Newyork mit reinem, geſundem Waſſer verſorgt wird. Dieſelbe iſt vierzig und eine halbe engliſche Meile lang, 8 bis 10 Fuß hoch, unten 6 und oben 7 Fuß weit.

Die Grundlage derſelben iſt Stein, worauf ſich ein Mörtel von Stein und Kies befindet. Die Seitenwände ſind aus den beſten Bauſteinen aufgeführt, unten 39 Zoll und oben 27 Zoll dick. Der Boden hat die Geſtalt eines umgekehrten Gewölbes, und der Obertheil iſt halbzirkelförmig. Der ganze Aquäduct iſt ſo gebaut, daß nicht das geringſte von dem Waſſer, welches hinein kömmt, ſich verliert. Dieſes Rieſenwerk wurde im October 1842 mit einem Koſtenaufwande von mehr als 10 Millionen Dollars vollendet.

Die Geſammtlänge der Canäle in dieſem Staate beträgt nahe an..... 1000 engl. Meilen.

Die Geſammtlänge der Eiſenbahnen in dieſem Staate beträgt über ..... 700 „ „

Die Staatsſchuld beläuft ſich auf 24,737,749 $ und die jährlichen Intereſſen zu dem Zinsfuße, wozu dieſelben angeliehen worden ſind, betragen 1,341,620 $. Der taxirte Werth von Grund- und anderem Eigenthum iſt 650,661,770 $.

Newyork iſt in 50 Grafſchaften eingetheilt, in deren jeder ein Gerichtshof ſich befindet. Im Juli 1842 waren in dem Staate 10,785 Schuldiſtricte, in denen 598,901 Kinder Unterricht erhielten. In jenem Jahre zahlte der Staat an die Lehrer der öffentlichen Schulen die Summe von 588,466 $; die Beiträge von Individuen beliefen ſich auf 468,727 $.

Die Militärſchule der Vereinigten Staaten, das einzige Inſtitut dieſer Art, welches die Nation beſitzt, iſt in dieſem Staate, und zwar zu Weſt-Point an den Ufern des Hudſon, 60 engliſche Meilen oberhalb der Stadt Newyork. Junge Leute werden daſelbſt auf

Koſten der Regierung zu Offizieren für die Armee gebildet. Sie fangen ihr Studium im Alter von 14 bis 21 Jahren an und müſſen mindeſtens 4 Jahre daſelbſt bleiben. Sie werden ſodann durch Patente in der Armee als Secondelieutenants angeſtellt, wenn keine Stelle offen iſt, und erhalten in Rationen ꝛc. einen Gehalt von circa $ 650. — Die Zahl der Cadetten in der Akademie iſt für alle Zeit auf 250 feſtgeſetzt.

Hauptſtädte: Newyork mit einer Bevölkerung von 330,000 Einwohnern; Brooklyn 38,000; Albany 35,000; Buffalo 21,000; Rocheſter 22,000; Troy 20,000; Utica 13,000; Syracuſe 12,000 und Poughkeepſie 11,000.

New-Hampshire.

Dieſer Staat liegt zwiſchen 42° 40′ und 45° 10′ nördlicher Breite und zwiſchen 70° 40′ und 72° 23′ weſtlicher Länge. Er gränzt im Oſten und Südoſten an Maine und den atlantiſchen Ocean, im Süden an Maſſachuſetts, im Weſten und Nordweſten an Vermont und im Norden an Canada. Der Flächeninhalt beträgt 9,280 engliſche Quadratmeilen. Die Bevölkerung beſtand 1840 aus 284,574 weißen Einwohnern.

Der **Gouverneur** wird vom Volke jährlich gewählt und zwar am zweiten Dienſtag des März, zu welcher Zeit die allgemeine Wahl Statt findet. Er muß die letzten ſieben Jahre vor ſeiner Wahl in dem Staate gewohnt haben, fünf hundert Pfund im Vermögen haben, und davon die Hälfte in liegenden Gründen in dem Staate auf ſeinen eigenen Namen beſitzen und wenigſtens dreißig Jahr alt ſein. Sein Gehalt iſt 1000 $ per Jahr. Der Rath (Council) beſteht aus fünf Mitgliedern, die vom Volke erwählt werden. Sie müſſen ſieben Jahre im Staate gewohnt haben, daſelbſt Eigenthum zum Werthe von fünfhundert Pfund beſitzen und in der Grafſchaft, für die ſie gewählt werden, wohnen. Auch ſie müſſen wenigſtens dreißig Jahre alt ſein. Die **legislative Gewalt** haben der Senat und das Haus der Repräſentanten; von dieſen Körperſchaften kann die eine ein Veto gegen die Beſchlüſſe der andern einlegen. Zuſammen führen ſie den Namen **General Court of New-Hampshire.** Der Senat zählt zwölf Mitglieder, welche jährlich vom Volke erwählt werden. Sie

müſſen während der letzten ſieben Jahre vor der Wahl in dem Staate gewohnt haben, Grundeigenthum zum Werthe von zwei hundert Pfund in dem Staate beſitzen, und mindeſtens dreißig Jahre alt ſein. Das Haus der Repräſentanten beſteht aus zwei hundert und funfzig Mitgliedern, welche auf dieſelbe Weiſe wie die Senatoren gewählt werden. Die Erforderniſſe zur Wählbarkeit für dieſe Verſammlung ſind: Aufenthalt in dem Staate während der letzten zwei Jahre vor der Wahl, ein Alter von dreißig Jahren und Eigenthumswerth von hundert Pfund in dem zu repräſentirenden Diſtricte, von welchem die Hälfte in Grundſtücken beſtehen muß. Die Legislatur verſammelt ſich jährlich in der Hauptſtadt Concord am erſten Mittwoch des Juni. Die Mitglieder erhalten während der Sitzungszeit täglich 2 $. Die Gerichte, der Staatsanwald, die Procuratoren, die Sheriffs, die Leichenbeſchauer, die Regiſtratoren beglaubigter Documente (Registers of probate) werden vom Gouverneur und Rathe ernannt und behalten ihre Stelle, ſo lange ſie derſelben gut vorſtehen. Der Gouverneur kann jeder Zeit, wenn eins der Häuſer der Legislatur darum nachſucht, die Abſetzung eines Beamten verfügen; nur muß der Rath dazu ſeine Zuſtimmung geben. Wenn Leute ſiebenzig Jahre alt ſind, ſo ſind ſie nicht mehr zu Richterſtellen, Friedensrichter- (Judge of probate) und Sheriffſtellen wählbar. Die Mitglieder des Obergerichtes bekommen 1200 bis 1400 $. jährlichen Gehalt. Der Staatsſecretär und der Schatzmeiſter werden durch gemeinſchaftliches Ballotiren der Legislatur gewählt. Jeder Einwohner (ausgenommen Arme und Solche, die auf ihr eigenes Geſuch von Bezahlung der Staatsabgaben diſpenſirt ſind) hat das Recht zu ſtimmen, wenn er ein und zwanzig Jahre und darüber alt

und Bürger der Vereinigten Staaten ist. Das Stimmrecht ist hier so allgemein, wie nur in irgend einem Staate der Union. Die gesetzlichen Interessen sind sechs Procent; bei Wucherzins ist der dreifache Betrag dessen, was ungesetzlich genommen wird, verwirkt. Der Schadenersatz auf protestirte Wechsel ist nie gesetzlich bestimmt worden. Es war bisher gebräuchlich, ihn nach der Rate des Ortes zu berechnen, wo der Wechsel zu bezahlen war.

New-Hampshire, dessen Namen von Hampshire in England hergeleitet ist, wurde 1603 durch Martin Pring entdeckt. Hernach untersuchte John Smith den Fluß Piscataqua und fand ihn tief und bis ins Innere des Landes hin schiffbar. Sir Ferdinand George nahm in Verbindung mit John Mason, welcher Gouverneur einer Pflanzung in Newfoundland gewesen war, ein Patent für Laconia; so nannte man den ganzen Landstrich zwischen der Seeküste, dem St. Lorenz, Merrimac und Kennebec. Diese beiden Männer bildeten in London eine Company von Kaufleuten zur Anlegung einer Colonie, und 1623 ward eine Niederlassung in Portsmouth gegründet. Das Aufkommen derselben ward aber durch verschiedene hindernde Ursa verzögert, unter andern durch den Tod Mason's; nachdem die Colonie schon dreißig Jahre bestanden hatte, enthielt sie daher noch nicht mehr als fünfzig bis sechszig Familien. Mason's Wittwe war durchaus unfähig, die ausgedehnten Besitzungen ihres Mannes zu bewirthschaften. Sie hatte nicht Vermögen genug dazu, indem die Kosten den Ertrag des Besitzthums überstiegen. Man überließ es den Leuten, für sich selbst zu sorgen, da England sich weder um dieselben, noch um das Land im Geringsten bekümmerte. So blieb der Stand der Dinge, bis 1679 New-Hampshire von Massachusetts getrennt u. als eine

königliche Provinz ordentlich organisirt wurde. Dies war die erste derartige Regierung, die in Neu-England eingerichtet wurde. Ehe dieses jedoch Statt fand, wurde Mason's Patent in England einer Untersuchung unterworfen. Man entschied, daß dasselbe nicht zur Jurisdiction über die Colonie ermächtige, und während man das herrenlose Land von Ansiedlern in Besitz nehmen ließ, wurde das Recht auf den Grund und Boden, auf dem sie sich anbauten, ferneren Rechtsstreitigkeiten vorbehalten. Nachdem der König einen Präsidenten und einen Rath ernannt hatte, wurde 1680 eine General-Versammlung nach Portsmouth zusammen berufen. Da diese aus den Colonisten gewählt worden war, so benutzte sie den ersten Augenblick der Berathungen, um die Rechte der Provinz zu behaupten. Eine der ersten Verordnungen, welche man dem Gesetzbuche einverleibte, war: „Kein Act, Verfügung, Gesetz oder Verordnung soll gältig sein, wenn nicht von der Versammlung gegeben und vom Volke genehmigt." Durch diesen Gesetzbeschluß fühlte England sich beleidigt. Man fand denselben aufrührerisch und im höchsten Grade unloyal, ungebührlich in den Ausdrücken und revolutionär im Princip. Es wurde jetzt ein Gouverneur ernannt und hinübergeschickt, der die widerspenstigen Colonisten zügeln und der Krone Gehorsam sichern sollte; aber die erste Versammlung, welche er zusammenberief, überzeugte ihn, daß er eine mit vielen Schwierigkeiten verbundene öffentliche Laufbahn betreten habe. Er fand die Mitglieder so unbeugsam in ihrer Meinung, daß er in einer Aufwallung von Zorn plötzlich die Sitzung schloß. Dies war in Neu-England eine ganz neue Procedur, und die allgemeine Unzufriedenheit äußerte sich daher bald auf eine beunruhigende Weise. Es entstand zwischen dem Gouverneur

Cranfield und dem Volke ein Kampf, der mit faſt ſt
ſich gleichbleibender Heftigkeit bis gegen das Ende
Jahres 1684 fortdauerte, in welchem Cranfield in hö
ſter Verzweiflung nach England ſchrieb: „Ich werde
für das größte Glück in der Welt halten, wenn m
mir erlaubt, dieſe unvernünftigen Menſchen zu verlaſſe
Seine Reſignation wurde angenommen. Dieſe Vorgä
fanden neunzig Jahre vor der Unabhängigkeitserklär
der nordamerikaniſchen Colonien Statt, und bis
Beendigung der Revolution fuhr New-Hampſhire fo
ſich ſtandhaft jeder Verletzung ſeiner Rechte zu wid
ſetzen.

Der Boden New-Hampſhire's iſt ſehr gebirg
Die Weißen Berge ſind die höchſten in Neu-Engla
und auf dem Ocean ſieht man ihre ſtolzen Gipfel ſc
in weiter Ferne. Die vielen ſchönen und erhabe
Scenen, welche in dem Gebirgslande ſich finden, zie
in der Jahrszeit, wo Wälder und Fluren in lieblich
Grüne prangen, zahlreiche Schaaren von Beſuchern her
Es ſind kürzlich werthvolle Kupfer- und Eiſenminen e
deckt worden. Von den erſtern giebt eine 33 Proc
reines Kupfer, welches für 1 Cent per Pfund n
Boſton transportirt werden kann. Das Land in dieſ
Staate hat beſonders als Viehweide Werth. Der jä
liche Ertrag von Getreide überſteigt nicht 4,000,000 Buſh
Das Hauptintereſſe New-Hampſhire's iſt Fabrikweſ
das in dieſem Induſtriezweige angelegte Capital w
auf 15,000,000 $ geſchätzt. Der Tonnengehalt
Seeſchiffe (registered vessels) hieſiger Bürger belä
ſich auf 15,283 Tons, und der der Küſtenfahrzeuge u
Dampfboote (enrolled and licensed) auf 8,688
Das im auswärtigen Handel beſchäftigte Capital
circa 1,500,000 $. Der einzige Hafen im Staate

Portsmouth. Ein großer Theil des Handels wird durch die Häfen von Massachusetts geführt. Die Gesammtlänge der fertigen Eisenbahnen ist 31 englische Meilen und die der Canäle 11 englische Meilen.

Dieser Staat hat keine Schulden, keine Actien in Eisenbahnen oder Canälen und keine Einkünfte von Ländereien, Auctionen oder Zöllen irgend einer Art. Die Staatsregierung kostet circa 60,000 $ per Jahr, welcher Betrag ausschließlich durch eine directe Besteurung des Volkes erhoben wird; in jedem Zweige der Staatsverwaltung herrscht die strengste Oeconomie. Die Gesetze werden so prompt und getreulich gehandhabt, wie in irgend einem Staate der Union.

New-Hampshire ist in zehn Grafschaften eingetheilt; in jeder derselben befindet sich ein Gerichtssitz. Die vorzüglichsten Städte sind: Portsmouth mit einer Bevölkerung von 9000 Einwohnern und Concord mit 5000 Einwohnern.

New-Jerſey.

Dieſer Staat liegt zwiſchen 38° 54′ und 41° 20′ nördlicher Breite und zwiſchen 74° und 75° 20′ weſtlicher Länge. Er gränzt im Norden und Nordoſten an Newyork, im Weſten an Pennſylvanien, im Süden und Südweſten an die Delaware-Bay und im Oſten an den atlantiſchen Ocean. Der Flächeninhalt beträgt 6,900 engliſche Quadratmeilen. Die Bevölkerung betrug 1840 373,306 weiße Einwohner.

Der **Gouverneur** wird alle Jahr von dem Rath und der Verſammlung der Abgeordneten (**Council and Assembly**) durch gemeinſchaftliches Ballotiren erwählt. Er iſt der Präſident des Rathes und zugleich Staatskanzler. Sein jährlicher Gehalt iſt 2000 $, und außerdem hat er als Kanzler verſchiedene Sporteln einzunehmen. Der **Rath** beſteht aus achtzehn Mitgliedern, welche am zweiten Dienſtag im October, um welche Zeit die allgemeine Wahl Statt findet, gewählt werden. Ein Rathsmitglied muß, ehe es erwählt wird, ein Jahr in dem Staate gewohnt haben und Grundeigenthum und anderes Vermögen zum Belaufe von tauſend Pfund in der Grafſchaft, welche es repräſentirt, beſitzen. Der Rath wählt eines ſeiner Mitglieder zum Vice-Präſidenten, der die Functionen des Gouverneurs verrichtet, falls derſelbe ſtirbt, reſignirt oder aus dem Staate abweſend iſt. Die Verſammlung der Abgeordneten beſteht aus acht und funfzig vom Volke erwählten Mitgliedern. Sie müſſen, wie die Mitglieder des Raths, ein Jahr im Staate gewohnt haben und Grundeigenthum und anders

Vermögen zum Belaufe von fünf hundert Pfund in der Grafſchaft, in der ſie als Repräſentanten gewählt werden, beſitzen. Sie kommen jährlich in der Hauptſtadt Trenton zuſammen, und zwar am erſten Dienſtag des October. Die Mitglieder erhalten während der Sitzung 3 $ per Tag. Die Richter des Obergerichts (Supreme Court) werden auf ſieben Jahre ernannt und haben 1400 bis 1500 $ jährlichen Gehalt; die des Untergerichtes, welches vierteljährlich über Civilſachen Sitzungen hält (Inferior Court of Common Pleas and Quarter Sessions), ſo wie der Staatsanwald und der Staatsſecretär werden auf fünf Jahre ernannt; ſie ſind aber alle von Neuem wählbar. Ihre Ernennung geſchieht vom Rathe und von der Verſammlung der Abgeordneten. Zum Stimmen ſind berechtigt alle Einwohner von ein und zwanzig Jahren und darüber, welche Bürger der Vereinigten Staaten ſind, fünfzig Pfund nach ihrer Angabe (proclamation money) im Vermögen haben und in der Grafſchaft das letzte Jahr vor der Wahl gewohnt haben. Die geſetzlichen Intereſſen ſind ſieben Procent. Wenn mehr verlangt wird, ſo iſt die ganze Schuld verwirkt. Ueber Schadenerſatz für proteſtirte Wechſel ſind nie Geſetze gemacht worden.

Die erſte Niederlaſſung in New-Jerſey fand 1623 Statt. Während dieſes Jahres lief Cornelius Mey in die Bay ein, fuhr den Delaware-Fluß, welcher damals unter dem Namen der ſüdliche Fluß der Holländer bekannt war, hinauf und nahm von dem Lande Beſitz. Einige engliſche Meilen unterhalb Camden errichtete er das Fort Naſſau, und das Land von dem ſüdlichen Ufer der Delaware-Bay bis nach Cap Cod wurde von dieſer Zeit an die Neuen Niederlande genannt, bis bei

Eroberung durch die Engländer 1664 die Zerstückelung desselben erfolgte. Zwei Monate vor diesem Ereignisse übertrug der Herzog von York an Lord Berkeley und Sir George Cartaret das Land zwischen dem Hudson und Delaware, welches zu Ehren des Letzteren (Cartaret) New-Jersey genannt wurde. Der Herzog von York machte aus der Colonie ein für sich bestehendes Gemeinwesen, dessen moralischer Character durch neuenglische Puritaner, englische Quäker und schottische Dissenters sich bildete. Eine Vergütung von fünf und siebenzig Acres Land wurde von den Eigenthümern für jeden dort eingeführten rüstigen Negersclaven versprochen; so sehr wünschte die Habsucht der Engländer ewige Knechtschaft nach ihren Besitzungen zu bringen.

Der nördliche Theil von New-Jersey ist uneben und etwas bergig, der südliche flach und sandig; der mittlere Theil ist bei Weitem der furchtbarste. Von den dortigen Farms werden großen Theils die Märkte in Newyork und Philadelphia versorgt. Das Obst und besonders die Pfirsiche sind viel besser als alle, die sonst in den Vereinigten Staaten wachsen. Die Aepfel sind gleichfalls von ausgezeichneter Güte, und der davon gemachte Cider ist wegen seiner Vorzüglichkeit so berühmt, daß er nach den Städten der südlichen und westlichen Staaten versandt wird.

Trotz seiner Kleinheit ist New-Jersey sehr reich. Es hat ausgedehnte Eisenminen, die mit Nutzen bearbeitet werden. Auch finden sich große Baumwollen-, Wollen- und andere Fabriken in Patterson und andern Orten. Das in diesem Industriezweige beschäftigte Capital wird auf 15,000,000 $ geschätzt. Die jährliche Ernte von Getreide beträgt circa 13,000,000 Bushels.

Seeſchiffe (registered vessels) 720 Tons; Dampfſchiffe und Küſtenfahrzeuge (enrolled and licensed vessels) 61,000 Tons.

New-Jerſey hat keine Staatsſchuld. Die Geſammtlänge der Eiſenbahnen iſt 173 engliſche Meilen, die der Canäle 221 engliſche Meilen.

Die vorzüglichſten Städte ſind Newark mit 18,500 Einwohnern; Patterſon mit 8,050; Eliſabethtown mit 4,573; Trenton mit 4,075; und Camden mit 3,371 Einwohnern.

Der Staat iſt in 18 Grafſchaften eingetheilt; in jeder derſelben befindet ſich ein Gerichtshof.

Maryland.

Dieſer Stadt liegt an beiden Seiten des Cheſapeake Bay zwiſchen 38° und 39° 40′ nördlicher Breite und zwiſchen 75° und 79° 20′ weſtlicher Länge. Er gränzt im Norden an Pennſylvanien, im Weſten und Südweſten an Virginien, im Oſten an Delaware und im Südoſten an den atlantiſchen Ocean. Der Flächeninhalt beträgt 10,829 engliſche Quadratmeilen. Die Bevölkerung beſtand 1840 aus 469,232 weißen Einwohnern und 89,737 Negern.

Der **Gouverneur** wird alle drei Jahre vom Volke erwählt. Er muß mindeſtens dreißig Jahr alt ſein und in dem Diſtricte, von dem er erwählt wird, die letzten drei Jahre vor ſeiner Wahl gewohnt haben. Sein Gehalt beträgt 4200 $ *per* Jahr. Die **Legislative Gewalt** beſteht aus zwei Abtheilungen, aus dem Senat und dem Hauſe der Abgeordneten (Senate and House of Delegates). Der Senat zählt ein und zwanzig Mitglieder, welche vom Volke auf ſechs Jahre gewählt werden. Sie müſſen wenigſtens fünf und zwanzig Jahre alt ſein und in der Grafſchaft, welche ſie zu repräſentiren gewählt werden, drei Jahre vor der Wahl gewohnt haben. Das Haus der Abgeordneten enthält acht und ſiebenzig Mitglieder, welche auf dieſelbe Weiſe wie die Senatoren gewählt werden, aber nur ein Jahr dienen. Sie müſſen wenigſtens ein und zwanzig Jahr alt ſein und in der Grafſchaft, die ſie repräſentiren ſollen, ein Jahr vor der Wahl gewohnt

haben. Die Legislatur verſammelt ſich jährlich in der Hauptſtadt Annapolis am letzten Montag des November. Die Mitglieder erhalten täglich 4 $ während der Sitzungszeit. Die Richter werden vom Gouverneur, unter Zuziehung und Genehmigung des Senates ernannt und bleiben im Amte, ſo lange ſie daſſelbe gut verwalten. Stimmberechtigt iſt jeder weiße naturaliſirte Bürger, der über ein und zwanzig Jahre alt iſt, vor der Wahl das letzte Jahr in dem Staate und die letzten ſechs Monate in der Grafſchaft, in der er ſeine Stimme abgeben will, gewohnt hat. Die allgemeine Wahl findet am erſten Mittwoch des Octobers Statt. Die geſetzlichen Zinſen ſind ſechs Procent für Jahr, bei Tabacks-Contracten acht Procent. Wucheriſche Verſchreibungen ſind gänzlich ungültig. Schadenerſatz auf proteſtirte Wechſel, welche außerhalb des Staates, aber innerhalb der Staaten oder Territoriums der Union zahlbar ſind, acht Procent; ſind ſie im Auslande zahlbar, fünfzehn Procent.

Die Cheſapeake Bay und die zahlreichen ſich darin ausmündenden Flüſſe wurden zuerſt im Sommer 1608 unterſucht. Nachdem John Smith aus der Gefangenſchaft bei Powhatan frei gekommen war, unternahm er in einem offenen Boote, von einigen Gefährten begleitet, dies gefahrvolle und ſchwierige Unternehmen. Er fuhr die Bay hinauf bis zur Mündung des Susquehannah, auf welchem Wege er ganze Flotten von Canoes des furchtbaren Stammes der Mohawks antraf. Der Patapsco wurde von ihm entdeckt, und man glaubt ſicher, daß er an dem Orte geweſen iſt, wo jetzt der Hafen der herrlichen Stadt Baltimore ſich befindet. Er ſchiffte auch den Potomac hinauf bis zu dem Fall

des Fluſſes oberhalb Georgetown und war alſo der erſte Europäer, welcher den Platz ſah, an dem ſpäter die Stadt Waſhington angelegt wurde und jetzt die Geſetze einer Nation von 20,000,000 Seelen gegeben werden. John Smith beſchränkte ſich nicht ausſchließlich auf die verſchiedenen Ströme und deren Ufer; er drang auch in die Wälder vor, ſuchte mit den Wilden Bekanntſchaft zu machen und freundſchaftliche Verbindungen mit ihnen anzuknüpfen, entwarf von dem Lande eine genaue Karte, welche er nach London ſchickte und unterſuchte mit prüfendem Blicke die Beſchaffenheit des Bodens und die Vortheile, welche es für Coloniſirung darbot. Er war drei Monate von Jamestown abweſend und machte in der Zeit eine Waſſerfahrt von dreitauſend engl. Meilen. — 1632 wurde Maryland zu einer Provinz gemacht und erhielt den Namen, den es ſeitdem führt, zu Ehren von Henriette Marie, der Gemahlin Carls I. An Lord Baltimore aus Yorkſhire, der, obgleich ein Katholik, bei König Jacob in Gunſt ſtand, war eine Charter verliehen worden; dieſer ſtarb, ehe das Patent völlig in Ordnung war (5. April 1632); jedoch wurde daſſelbe ſogleich ſeinem Sohne Cecil Calvert beſtätigt. Am 22. November 1633 ſchiffte ſich Leonhard Calvert, Cecil's Bruder, mit ungefähr 200 Perſonen, größtentheils vornehmen Katholiken mit ihren Dienſtboten, in der Ark und Dove nach den fernen Ufern des Potomac ein. Sie erreichten jenen ſchönen Strom, der an ſeiner Mündung ſechs bis ſieben engl. Meilen Breite hat, im März und fuhren ſtromaufwärts bis nach Piscataway, einem indianiſchen Dorfe, welches dem Orte, wo Waſhington ſpäter lebte und ſtarb, faſt gegenüber lag. Bei reiflicher Ueberlegung fand man es jedoch nicht gerathen, die Colonie ſo hoch den Fluß

aufwärts anzulegen; man fuhr daher wieder etwas hinunter bis zur Mündung des St. Mary, schiffte dann diesen etwa 12 engl. Meilen hinauf und warf bei der indianischen Stadt Yoacomoco Anker. Man fand keinen Widerstand von den Eingebornen und nahm am 27. März friedlich von dem kleinen Orte Besitz, von welcher Zeit die Ansiedelung Marylands sich datirt. Die Lage dieser Auswanderer war ungleich besser, als die aller ihrer anderen Landsleute, welche ihnen nach dem amerikanischen Continente vorausgegangen waren. Sie wurden freundlich aufgenommen, nicht nur von den indianischen Kriegern, sondern auch von den Indianerinnen, die ihnen lehrten Brod aus Mais zu bereiten. Virginien lieferte ihnen die nöthigen Lebensmittel, und so hatten sie gleich von Anfang an volle Ursache mit ihrer Niederlassung im westlichen Welttheile zufrieden zu sein. Zu jener Zeit bestanden in allen Ländern der Christenheit harte Gesetze, die das Gewissen fesselten; aber der von dem Gouverneur von Maryland zu leistende Eide lautete: „Ich will weder selbst noch durch Andere, weder direct noch indirect, irgend Jemand, der an Jesum Christum glaubt, wegen oder hinsichtlich seiner Religion beunruhigen.“ Man sieht also, daß die katholische Kirche, wie sie auch in spätern Zeiten sich gestaltet haben mag, in vollkommen harmloser Form nach den Vereinigten Staaten kam. Maryland war nicht nur ein Asyl für Katholiken, sondern auch für Protestanten, die daselbst gegen die dermalen herrschende Intoleranz sicher waren.

Dieser Staat wird durch die Chesapeake Bay in zwei Theile getheilt. Der an dem östlichen Ufer belegene Landstrich ist niedrig, feucht und zu gewissen

Jahreszeiten ungeſund, obgleich der Boden im Allgemeinen fruchtbar iſt. Das Land auf der Weſtſeite, welches ungefähr zwei Drittel des Staatsgebietes ausmacht, iſt im Ganzen ſehr ergiebig. Nirgends in den Vereinigten Staaten ſind die Ländereien beſſer cultivirt, als in den Grafſchaften Frederick und Waſhington, ungeachtet dieſelben etwas bergig ſind. Es wohnen hier großentheils Deutſche, die durch Fleiß und Sparſamkeit zu Wohlhabenheit gelangt ſind. Das Hauptproduct iſt Weizen, wovon gewöhnlich eine reiche Ernte gemacht wird. Taback wird vorzüglich in den Grafſchaften Prince George, Charles, St. Mary's ꝛc. gepflanzt, und man kann denſelben als den Stapelartikel Marylands betrachten, da durchſchnittlich 25,000,000 Pfund per Jahr producirt werden. Alleghany County im äußerſten Weſten des Staats iſt reich an Kohlenlagern und Eiſenerz. Cumberland, wo der Gerichtshof der Grafſchaft iſt, liegt ungefähr in der Mitte zwiſchen Baltimore und dem Ohio-Fluß und iſt mit jener Stadt durch eine ſchöne Eiſenbahn verbunden, welche bis zu letztgenanntem Fluß fortgeführt werden ſoll und nach ihrer Vollendung eine Länge von 280½ engliſchen Meilen haben wird, welche man dann in 15 Stunden wird zurücklegen können. Durch dieſe Verbindung werden die Staaten Ohio, Kentucky, Tenneſſee, Indiana, Illionis, Miſſouri, Arkanſas, Miſſiſſippi und Louiſiana, ſo wie auch die Gebiete Jowa und Wisconſin um einen Tag Waſhington und Baltimore näher gerückt ſein. Alleghany County wurde vor 30 Jahren noch als ganz werthlos angeſehen. Es ſchien von der übrigen Welt eben ſo iſolirt zu ſein, wie jetzt die Rocky Mountains. Niemand träumte, welche Maſſe künftigen Reichthums in den mit Tannen bewachſenen Bergen verborgen liege. Es wird aber

nicht lange dauern, daß dieſe Grafſchaft eben ſo viel werth iſt, wie der ganze übrige Theil des Staates, Baltimore ausgenommen. Fünf Millionen Dollars ſind bereits in Hochöfen, Hammerwerken, Minen ꝛc. angelegt, und dieſes Capital wird ſich ſehr gut verintereſſiren, ſobald der große Canal von Alexandria nach Cumberland vollendet iſt, was binnen Kurzem erfolgen wird, da die unvollendete Strecke nur 17 engliſche Meilen beträgt.

Die Geſammtlänge der Eiſenbahnen in Maryland iſt 310 engliſche Meilen, die der Canäle 155 engliſche Meilen.

Die Netto-Schuld des Staates Maryland belief ſich am 31. December 1844 auf 11,387,284 $. Der neulich erwählte Gouverneur ſpricht ſich in ſeiner Botſchaft an die Legislatur auf die eindringlichſte Weiſe darüber aus, wie wichtig es ſei, durch Beſteuerung die Mittel herbeizuſchaffen, um den Credit des Staats wieder herzuſtellen. Die Zahlung für alle rückſtändigen Intereſſen wird ohne Zweifel im Laufe dieſes Jahres wieder aufgenommen werden, und dies iſt um ſo mehr gewiß, da beide Branchen der Legislatur ganz der Meinung des Gouverneurs beiſtimmen, der klar gezeigt hat, welchen Weg man einſchlagen müſſe, um dieſes wünſchenswerthe Reſultat zu erlangen.

Der Tonnengehalt der Seeſchiffe (registered tonnage) in Maryland beläuft ſich auf 41,282 Tons. Die Küſtenfahrzeuge und Dampfſchiffe (enrolled tonnage) halten 66,000 Tons. Die Rhederei wird hauptſächlich in Baltimore, dem Handels-Emporium des Staates, betrieben.

Der Staat iſt in 22 Grafſchaften eingetheilt. Die vorzüglichſten Städte ſind: Baltimore mit einer Einwohnerzahl von 110,000 Seelen; Frederikstown 8000; Hagerstown 5000; Cumberland 3500; und Annapolis mit 2750 Einwohnern.

Connecticut.

Dieſer Staat liegt zwiſchen 40° 58′ und 42° 2′ nördlicher Breite und zwiſchen 71° 53′ und 70° 50′ weſtlicher Länge. Er gränzt im Norden an Maſſachuſetts, im Oſten an Rhode Island, im Süden an den Long Island Sund und im Weſten an Newyork. Der Flächeninhalt beträgt 4,770 engliſche Quadratmeilen. Die Bevölkerung belief ſich 1840 auf 309,978 Einw.

Der **Gouverneur** wird jährlich am erſten Montag des April, um welche Zeit die allgemeinen Wahlen Statt finden, vom Volke gewählt. Man muß Wähler (elector) des Staates und dreißig Jahre alt ſein, ehe man für jenes Amt wählbar iſt. Für ſeine Dienſte bekömmt er einen jährlichen Gehalt von 1100 $. Der Vice-Gouverneur (Lieutenant Governor) wird auf dieſelbe Weiſe gewählt und bleibt ebenfalls ein Jahr im Amte. Im Fall der Gouverneur ſtirbt, reſignirt, zu dienen verweigert, angeklagt wird oder abweſend iſt, vertritt er deſſen Stelle. Als Vice-Gouverneur und Präſident des Senats erhält er nur 300 $ per Jahr. Die legislative Gewalt hat der Senat und das Haus der Repräſentanten, welche die General-Verſammlung (General-Assembly) genannt werden. Erſterer beſteht aus zwölf Mitgliedern, letzteres aus zwei hundert und fünfzehn; alle werden jährlich gewählt. Sie kommen am erſten Montag des Mai jedes Jahr zuſammen, und der Verſammlungsort iſt abwechſelnd in Hartford und in New-Haven. Die Mitglieder erhalten während der Sitzungsdauer 2 $ per Tag. Die Richter am

Obercaſſationsgerichtshofe (Supreme Court of Errors) und an den Ober- und Unter-Gerichten (Supreme and Inferior Courts) werden von der Generalverſammlung ernannt und bleiben in ihrem Amte, ſo lange ſie demſelben gut vorſtehen, oder bis ſie ſiebenzig Jahre alt ſind, wo ſie ihre Stelle niederlegen müſſen. Die Richter am Obergerichte bekommen jährlich 1000 bis 1200 $ Gehalt. Andere Richter und obrigkeitliche Perſonen werden jährlich ernannt. Der Schatzmeiſter und Staatsſecretär werden vom Volke erwählt. Der Rechnungs-Reviſor (Comptroller of Public Accounts) wird jährlich von der Generalverſammlung ernannt, welche auch einen Sheriff für jede Grafſchaft anſtellt, der drei Jahre ſeine Stelle behält. Zum Stimmen ſind berechtigt: alle weißen Bürger der Vereinigten Staaten, die im Staate etablirt ſind, ein und zwanzig Jahr oder mehr zählen, ein halbes Jahr in der Stadt, wo ſie ihre Stimmen abgeben wollen, gewohnt haben, in dem Staate Grundeigenthum beſitzen, welches jährlich wenigſtens ſieben Dollars abwirft, unter der Bürgermiliz gedient haben oder davon frei ſind, innerhalb eines Jahrs Staats-Steuern bezahlt haben und hinſichtlich ihrer Moralität einen guten Ruf beſitzen. Die geſetzlichen Zinſen ſind ſechs Procent per Jahr. Wenn Wucherzins genommen wird, ſo iſt die ganze Schuld verwirkt. Schadenerſatz auf proteſtirte Wechſel, die in der Stadt Newyork zahlbar ſind, iſt zwei Procent; ſind ſie in New-Hampſhire, Maine, Vermont, Maſſachuſetts, Rhode-Island, Connecticut, New-Jerſey, Pennſylvanien, Delaware, Maryland, Virginien oder Diſtrict Columbia zahlbar, 3 Procent; in Nord- und Süd-Carolina, Ohio oder Georgia, 5 Procent; in allen andern Staaten und Territoriums, 8 Procent.

Connecticut wurde 1633 von Engländern colonisirt und nach dem indianischen Namen des Hauptflusses benannt. Der Earl von Warwick war durch ein Schenkungs-Document des Rathes für Neu-England der erste Eigenthümer des Bodens. Ehe es mit Genehmigung des Besitzers an Ansiedler vertheilt wurde, hatten die Einwohner von New-Plymouth, um ihren Pelzhandel mit den Indianern auszudehnen, ein Handelshaus zu Windsor errichtet und trieben ein sehr einträgliches Tausch-Geschäft. 1635 bauten die Holländer von Manhattan Island das „Haus der guten Hoffnung" zu Hartford in der Absicht, sich dieses Landstrichs zu versichern. Im Frühling 1636 wurde eine Regierung unter Leitung Winthrops organisirt und Ordnung hergestellt. Kein Theil von Neu-England war so dicht mit Indianern besetzt als diese Colonie, und sie hegten einen unversöhnlichen Haß gegen die Europäer, da sie dieselben als Eindringlinge in ihre angeerbten Rechte betrachteten. Der einzige Stamm der Pequods zählte sieben hundert kräftige Krieger, während die Auswanderer nicht zwei hundert stark waren. Am 28. Mai 1637 kam es zur Schlacht; denn die Colonisten, stets beunruhigt und unaufhörlichen Angriffen ausgesetzt, sahen ein, daß sie für die Sicherheit ihrer Ansiedelungen kämpfen müßten. Sie machten einen Angriff auf das hauptsächlichste indianische Fort, welches, oben auf einem Berge stehend, eine sehr feste Lage hatte. Die Pequods waren den Europäern an Zahl überlegen. Man focht mit äußerster Verzweiflung Mann gegen Mann, bis Mason, der die Weißen anführte, am Siege verzweifelnd, so laut er konnte, schrie: „Wir müssen sie verbrennen," und auch gleich einen Feuerbrand in die leichten Matten der Wigwams schleuderte. Das ganze Lager stand schnell in Flammen, und

eine fürchterliche Metzelei folgte. Sechs hundert Indianer, Männer, Frauen und Kinder, fanden ihren Tod; manche derselben kamen in der schrecklichen Feuersbrunst um. In Zeit einer Stunde war das Werk der Zerstörung vollendet, und nur zwei Engländer waren dabei getödtet worden. Die Ueberbleibsel des Stammes wurden unbarmherzig in ihren Verstecken verfolgt, ihre Hütten und Wohnörter zerstört, ihre Kornfelder verwüstet. Vor Ende des Jahres **1637** war kein Wilder des Pequod-Stammes irgend wo mehr zu finden. Ihre Nation war völlig vernichtet. Das Resultat dieses Krieges war, daß die Ansiedler am Connecticut-Fluß Jahre lang Frieden hatten, und ihre Dörfer sich mehrten und emporblühten.

Das Land und der Boden von Connecticut bieten von den reichen Thälern der Flüsse bis zu den bergigen Gegenden des Westens alle mögliche Mannichfaltigkeit dar. Gras wächst höchst üppig, und Getreide wird in beträchtlicher Menge erzeugt.

In mechanischen Sachen ist die Bevölkerung von Connecticut so erfinderisch und scharfsinnig, wie nur irgend eine in der Welt. Sie hat in Manufacturen circa **20,000,000 $** angelegt. Hier wurden die hölzernen Uhren erfunden, mit denen Jahre lang ein einträglicher Handel getrieben wurde, indem sich fast jedes Haus in den Vereinigten Staaten mit einer solchen versah. Kürzlich sind Sendungen von diesen Uhren nach England gemacht worden und haben daselbst einen guten Absatz gefunden. Mehr als eine hübsche blühende Stadt entstand und ernährte sich einzig von diesem Fabrikzweige. Es vergeht kaum ein Monat, daß nicht ein Patent auf eine neue Erfindung genommen wird, ein Patent auf irgend Etwas, das Arbeit erspart, wodurch die Europäer von einem Markte ausgeschlossen werden. Wir

wollen ein Paar Verbeſſerungen dieſer Art erwähnen, um den Scharfſinn der Connecticut-Yankees zu zeigen. Vor einigen Jahren koſteten Haken und Oeſen, die bei Frauenkleidern ſo viel gebraucht werden, kiſtenweiſe 1 $ 50 Cts. per Groß. In einem Etabliſſement in dem kleinen Orte New-Britain, welches neulich errichtet wurde, werden jetzt täglich 80,000 bis 100,000 Paar gemacht, vermittelſt einer galvaniſchen Batterie auf kaltem Wege mit Silber plättirt und zu 15 bis 20 Cts. per Groß verkauft! Der Werth des jährlichen Verbrauchs von dieſem Artikel in den Vereinigten Staaten wird auf 750,000 $ geſchätzt. Seit einigen Jahren werden auch Stecknadeln, die ſo allgemein im Gebrauch ſind, in Amerika verfertigt. Eine Fabrik zu Derby in dieſem Staate hat eine Einrichtung, ſie auf Papiere zu ſtecken, die wirklich bewunderungswürdig iſt. In England müſſen 60 Frauenzimmer von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang arbeiten, um neunzig Pakete, 302,460 Nadeln, aufzuſtecken. In Derby wird dies durch eine Arbeiterin verrichtet; Alles, was ſie zu thun hat, iſt, zur Zeit eine Gallon voll Nadeln in den Trichter der Mühle zu werfen, aus der ſie, ſauber auf den verſchiedenen Papieren geordnet, wieder hervor kommen. Der Mechanismus, durch den die Arbeit von 59 Menſchen täglich erſpart wird, iſt durchaus ein Geheimniß, das Keiner als der Erfinder kennt, und Niemand außer der Frau, die bei der Mühle arbeitet, darf das Zimmer, in dem die Operation vor ſich geht, betreten. Die Einwohner von Connecticut ſind beſſer erzogen, als die irgend eines andern Staates der Union; es giebt hier nur wenige Leute, die nicht leſen und ſchreiben können.

Tonnengehalt der in Connecticut zu Hauſe gehörenden Seeſchiffe (registered vessels) 32,120, der

Dampfſchiffe und Küſtenfahrzeuge (enrolled and licensed vessels) 19,485 Tons.

Staatsſchulden ſind nicht da. Geſammtlänge der Eiſenbahnen 221 engliſche Meilen, der Canäle 62 engliſche Meilen.

Die vorzüglichſten Städte ſind: Hartford mit 10,700 Einwohnern; New-London mit 6,100; Danbury mit 4,304; Norwich mit 4,200; Litchfield mit 4,038 Einwohnern.

Der Staat iſt in acht Grafſchaften eingetheilt.

Rhode-Island.

Dieſer Staat liegt in Neu-England, und ſein Ge-
iet befindet ſich theilweiſe an beiden Seiten der Nar-
aganſet-Bay. Er gränzt im Norden und Oſten an
Maſſachuſetts, im Weſten an Connecticut und im Süden
n den atlantiſchen Ocean. Der Flächeninhalt beträgt
363 engliſche Quadratmeilen. Die Bevölkerung belief
ch 1840 auf 108,830 Einwohner.

Der **Gouverneur** wird jährlich am erſten Mitt-
och des April vom Volke erwählt. Jeder, der zum
Stimmen qualificirt iſt und keine von den Vereinigten
Staaten abhängige Stelle bekleidet, iſt zu dieſem und
dem andern Staatsamte wählbar. Der Gouverneur
at jährlich 400 $ Gehalt. Ein Vice-Gouverneur
Lieutenant Governor) wird zu derſelben Zeit und auf
ieſelbe Weiſe erwählt; er hat als Gouverneur zu fun-
iren, im Falle durch Tod, Reſignation oder andere
rſachen eine Vacanz eintritt. Die **legislative Ge-
alt** hat ein Senat und ein Haus der Repräſ-
ntanten, welche zuſammen die General-Verſammlung
nannt werden und jährlich zweimal Sitzung halten.
)er Senat beſteht aus dem Vice-Gouverneur und einem
Senator aus jeder Stadt des Staates. Der Gouver-
eur, oder in ſeiner Abweſenheit der Vice-Gouverneur
at im Senate den Vorſitz und votirt mit, im Falle
ie Stimmen gleich getheilt ſind. Die Zahl der Mit-
lieder des Hauſes der Repräſentanten iſt auf zwei und
ebenzig feſtgeſetzt. Jede Stadt (**Town or City**) hat
as Recht, wenigſtens ein Mitglied zu wählen, voraus-

geſetzt, daß keine mehr als ein Sechstel der ganzen Anzahl wählt. Die Mitglieder erhalten 1 $ 50 Cts per Tag, während ſie in Sitzung ſind. Die Richter werden von der General-Verſammlung in großer Committee (Grand Committee) erwählt und können durch eine Majorität aller Mitglieder, jedes Hauſes beſonders, abgeſetzt werden. Sie haben 550 bis 650 $ Gehalt; letztere Summe iſt Alles, was der Oberrichter (Chief Justice) jährlich für ſeine Dienſte erhält. Das Stimmrecht genießen nur Bürger der Vereinigten Staaten, die ein und zwanzig Jahre und darüber alt ſind, wenn ſie ein Jahr in dem Staate, und in dem Orte, wo ſie ihre Stimmen abgeben wollen, ſechs Monate gewohnt haben; auch müſſen ſie im Staate völlig ſchuldenfreies Grundeigenthum zum Werthe von hundert vier und dreißig Dollars beſitzen und genügenden Beweis beibringen, daß ſie wirklich unter dem Militär gedient haben. Arme, Irre und Geiſtesſchwache, ſo wie Leute, die unter Curatel ſtehen, haben kein Stimmrecht. — Die geſetzlichen Intereſſen ſind ſechs Procent per Jahr. Bei wucheriſchen Contracten werden der Wucher und die geſetzlichen Intereſſen verwirkt. Schadenerſatz für proteſtirte Wechſel iſt zehn Procent, wenn ſie außerhalb der Vereinigten Staaten, und fünf Procent, wenn ſie in den Vereinigten Staaten (außerhalb des Staates) zahlbar ſind.

Rhode-Island, das ſeinen Namen von der Inſel Rhodus im mittelländiſchen Meere erhielt, ward zuerſt 1636 durch Roger Williams, einen Puritaner und eifrigen Prediger des Evangeliums, der vor der Verfolgung in England fliehend, an Amerika's Küſte Ruhe ſuchte, coloniſirt. Er kam am 5. Februar 1631 in Nantusket an und war damals etwa dreißig Jahre alt. Seine religiöſen Grundſätze waren von der freiſinnigſten Art;

er war durchaus dagegen, Leute zu zwingen, ihrer Ueberzeugung zuwider ihren Schöpfer auf irgend eine beſondere Art zu verehren. „Verfolgung wegen Gewiſſensſachen," waren ſeine Worte, „iſt ganz augenſcheinlich und auf bedauernswerthe Weiſe Chriſti Lehre entgegen." Aber die puritaniſche Geiſtlichkeit, obgleich bereit, ſich dem Märtyrerthum in England in Vertheidigung ihrer abweichenden religiöſen Meinungen zu unterziehen, wollte Niemanden erlauben, die Orthodoxie ihres eigenen Glaubens in Frage zu ziehen. Größere religiöſe Unduldſamkeit herrſchte nie und nirgends, als in Maſſachuſetts zur Zeit, als Roger Williams daſelbſt zuerſt die Kanzel betrat, und wegen der großen, ewigen Wahrheiten, welche er, im Widerſpruch mit den die Seele niederdrückenden Glaubenslehren der puritaniſchen Kirche, predigte, beſchloß man, ſeine mächtige Stimme zum Schweigen zu bringen. Er ward vor Gericht citirt und in Unterſuchung gezogen, zeigte aber nicht die geringſte Beſorgniß hinſichtlich des Ausganges und erklärte ſich bereit, lieber Gefängniß und Verbannung zu ertragen, ja lieber in Neu-England zu ſterben, als ſeine redliche Ueberzeugung zu verleugnen. Das gefällte Urtheil lautete auf ewige Verbannung. Damit nun die über ihn verhängte Strafe auf möglichſt ſcharfe Weiſe an ihm vollzogen werden möge, beſchloß man, ihn am Bord eines gerade ſegelfertig liegenden Schiffes nach England zu ſchicken. Die Gerichtsbeamten begaben ſich nach ſeiner beſcheidenen Wohnung in Salem, um ihn an Bord zu bringen; er hatte jedoch ſchon ſeinen Heerd verlaſſen und ſich in den mit Schnee bedeckten Wald geflüchtet. Hier in der Wildniß lebte er, von allen Weißen geſchieden, vierzehn Wochen lang ohne ein Bett für ſeine müden Glieder, und ſelten nur hatte er ein

Stückchen Brod, um ſeinen Hunger zu ſtillen. Aber Tugend iſt fähig die größten Hinderniſſe zu beſiegen. Von allen nach Amerika gekommenen Auswanderern war keiner bei den Indianern ſo beliebt als Roger Williams. Er achtete ihre Rechte, und aus demſelben Princip, aus welchem er Gewiſſensfreiheit vertheidigte, trat er als ihr Verfechter auf. Sobald die Europäer in irgend einer Weiſe die Indianer hintergingen, nahm er ſtets für ſie unerſchrocken das Wort; wenn ihre rohen Leidenſchaften entbrannten, verfehlten ſeine eindringlichen Reden nie, ſie zu beruhigen. Und jetzt, da rauhe Stürme ihn umtobten, öffneten ſie ihm die Thür ihrer Hütten und baten ihn einzutreten. Er hatte bereits ſoviel von ihrer Sprache gelernt, daß er ſich mit ihnen in ihrem beſondern Dialecte unterhalten konnte. Es wird erzählt, daß der Häuptling der Narraganſetts, obgleich von wilderem Character, als alle andern Indianer ſeines Stammes, ihn bis zum letzten Athemzuge wie ein Sohn liebte. Im Juni betrat er ein gebrechliches indianiſches Canoe und landete in der Nähe einer Quelle, wo jetzt die blühende Stadt liegt, welche damals als Ausdruck ſeines unerſchütterlichen Vertrauens auf die Vorſehung des Allmächtigen den Namen „Providence“ erhielt. Im Jahre 1638 erhielt er von Miantonomoh, dem damaligen Häuptling der Narraganſetts, die Inſel, welche das Territorium dieſes Staates, des kleinſten der Union, ausmacht. Vorher jedoch waren ſchon viele Auswanderer aus Maſſachuſetts und England hieher gezogen. 1643 beſuchte Roger Williams ſein Vaterland wieder. Er machte einen höchſt günſtigen Eindruck auf beide Häuſer des Parlaments, und unterſtützt von Henry Vane, einem Mitgliede des Unterhauſes, gelang es ihm, eine freie, abſolute Charter für

die Civil-Regierung seiner Provinz zu erhalten. Welch ein Triumph über seine mißgeleiteten Verfolger erwartete ihn bei seiner Rückkehr nach Boston! Das Parlament garantirte ihm sichere Aufnahme gerade von den Individuen, die sein Verbannungsurtheil ausgesprochen hatten. Er machte freigebige Schenkungen von Land an Alle, welche sich darauf ansiedeln und den Boden urbar machen wollten, indem er die erlangten Vortheile durchaus nicht benutzte, um sich durch Verkauf zu bereichern.

Der Boden von Rhode-Island ist sehr unfruchtbar mit Ausnahme einiger dazugehörenden Inseln, die gut angebaut sind. Durch die Lage ist hier das Clima milder, als in andern Gegenden Neu-Englands. Die Seebäder sind hier so vorzüglich, daß während der Sommermonate Leute aus weiter Ferne herkommen, um dieselben zu gebrauchen.

Rhode-Island hat im Verhältniß seiner Einwohnerzahl von allen Staaten der Union das bedeutendste Fabrikwesen. In diesem Industriezweige sind von den Bürgern 20,000,000 $, und im überseeischen Handel 2,500,000 $ angelegt.

Die Seeschiffe (registered vessels) messen 31,265 Tons, Dampfschiffe und Küstenfahrzeuge (licensed and enrolled vessels) 14,329 Tons.

Der Staat ist von allen Schulden ganz frei. Die Gesammtlänge der Eisenbahnen beträgt 57 englische Meilen, die der Canäle 38 englische Meilen.

Die vorzüglichsten Städte sind Providence mit 26,000, Smithfield mit 10,431, Newport mit 9,737 und Warwick mit 6,900 Einwohnern.

Delaware.

Dieſer Staat beſteht aus einem Theile der zwiſchen der Chesapeak- und Delaware-Bay liegenden Halbinſel und erſtreckt ſich von 38° 30′ bis 39° 50′ nördlicher Breite und von 74° 55′ bis 75° 47′ weſtlicher Länge. Im Norden gränzt er an Pennſylvanien, im Weſten und Süden an Maryland und im Oſten an den Delaware-Meerbuſen und Fluß. Der Flächeninhalt beträgt 2,068 engliſche Quadratmeilen. Die Bevölkerung beſtand 1840 aus 75,065 weißen Einwohnern und 2,605 Negern.

Der **Gouverneur** wird vom Volke auf vier Jahre erwählt und kann nicht zum zweiten Male die Gouverneurs-Stelle erhalten. Er muß das Alter von dreißig Jahren erreicht haben, während der letzten zwölf Jahre Bürger der Vereinigten Staaten geweſen ſein und während der letzten ſechs Jahre vor der Wahl in dem Staate gewohnt haben. Sein jährlicher Gehalt beträgt 1333 1/3 $. Die **legislative** Gewalt hat der Senat und das Haus der Repräſentanten, welche zuſammen die General-Verſammlung (General-Assembly) ausmachen. Der Senat beſteht aus neun Mitgliedern, welche vom Volke bei der am zweiten Dienſtag des November Statt findenden allgemeinen Wahl auf vier Jahre gewählt werden. Erforderniſſe, um einen Sitz im Senate einzunehmen, ſind: ein Grundbeſitz zum Werthe von tauſend Pfund in der Grafſchaft, in welcher der Senator wohnt, Aufenthalt in derſelben Grafſchaft während des letzten Jahres und in dem Staate während der letzten drei Jahre vor der Wahl

und ein Alter von wenigſtens ſieben und zwanzig Jahren. Das Haus der Repräſentanten enthält ein und zwanzig Mitglieder, die auf zwei Jahre vom Volke erwählt werden. Jedes Mitglied muß vier und zwanzig Jahre alt ſein, in dem Staate die letzten drei Jahre und in der Grafſchaft, welche er repräſentirt, das letzte Jahr gewohnt haben. Die Legislatur kömmt alle drei Jahre in der Hauptſtadt Dover am erſten Dienſtag des Januar zuſammen. Die Mitglieder erhalten während der Sitzung 2½ $ per Tag. Die **Richter** werden vom Gouverneur angeſtellt und bleiben in ihrem Amte, ſo lange ſie demſelben ordentlich vorſtehen. Sie haben einen jährlichen Gehalt von 1000 bis 1200 $. Stimmrecht haben alle weißen freien Bürger, welche zwei und zwanzig Jahre und darüber alt ſind, vor der Wahl ein Jahr in dem Staate und den letzten Monat in der Grafſchaft, in der ſie ſtimmen wollen, gewohnt und innerhalb der letzten zwei Jahre Steuern bezahlt haben. Freie weiße Bürger, welche ein und zwanzig Jahre alt, aber noch unter zwei und zwanzig ſind und, wie vorerwähnt, in dem Staate und der Grafſchaft gewohnt haben, können ſtimmen, ohne Steuern bezahlt zu haben. Perſonen, die unter dem Militär oder auf der Marine der Vereinigten Staaten dienen, werden deßwegen, weil ſie in dem Staate ſtationirt waren, nicht als Bürger betrachtet. Die Legislatur hat die Macht, Leuten, die Verbrechen begangen haben, zur Strafe das Stimmrecht zu nehmen. Die geſetzlichen Intereſſen ſind ſechs Procent per Jahr. Wenn mehr genommen wird, ſo iſt die ganze Schuld verwirkt. Schadenerſatz für proteſtirte Wechſel iſt fünf Procent, wenn ſie in den Vereinigten Staaten oder in den dazu gehörenden Territoriums, und zwanzig Procent, wenn ſie in Europa zahlbar ſind.

Delaware wurde 1638 von Schweden und Finnen angeſiedelt. Der erſte Verſuch, hier eine Colonie anzulegen, war 1631 gemacht worden. An der Spitze dieſes Unternehmens ſtand De Vries, welcher, wohl verſehen mit Sämereien aller Art, Ackerbaugeräth und Vieh, am 12. Dec. 1630 von Texel abſegelte. Nach einem Aufenthalte in Amerika von mehr als einem Jahre kehrte er nach Holland zurück. Während ſeiner Abweſenheit geriethen die Auswanderer mit den Indianern in Streit und tödteten unter andern einen ihrer Häuptlinge. Dies führte zu ſchonungsloſer Rache, und als De Vries am Ende des Jahres wieder nach Delaware kam, fand er von ſeinen Landsleuten, die ſich ihm angeſchloſſen hatten, Nichts als ihre auf dem Boden, welcher ihnen zur Vertheidigung anvertraut war, bleichenden Gebeine. Keiner war dem Blutbade entgangen. — Schon 1624 beabſichtigte Guſtav Adolph, eine Colonie auf dem weſtlichen Continente anzulegen. Man ſuchte Leute jeden Standes zu bewegen, ſich bei dem Unternehmen zu betheiligen. Eine Handelscompagnie wurde 1627 gebildet; der König ſelber ließ für 400,000 $ Actien bei ihr durch ſeine Schatzkammer nehmen und eröffnete die Unterzeichnung für die übrigen dem ganzen Europa. „Es kann der geſammten bedrückten Chriſtenheit zum Vortheil gereichen," ſagte er. Ein königlicher Rath ſollte die Regierung der Colonie leiten, weil, wie die Charter beſagte, „Politik außerhalb der Sphäre der Kaufleute liege." Sklaverei ſollte nicht erlaubt ſein. „Die Scandinavier," ſagte man, „ſind fleißig und verſtändig, und gewiß werden wir durch freie Leute mit ihren Frauen und Kindern mehr gewinnen." Trotz alles Enthuſiasmus für die Sache ward ihre unverzügliche Ausführung doch durch eine Criſis verhindert. Jener große Wohlthäter

der Menſchheit fand es nöthig, der Gewiſſensfreiheit wegen nach Deutſchland zu gehen und mit dem Schwerte die Sache der Reformation zu vertreten. Aber das beabſichtigte Unternehmen wurde von ihm ſelbſt in den Sorgen und Gefahren des Krieges nie vergeſſen. Eben vor dem entſcheidenden Siege von Lützen empfahl er es ernſtlich dem deutſchen Volke, und als der aufgeklärte Staatsmann Oxenſtierna im folgenden Jahre das Patent für Neu-Schweden erneuerte und die Vortheile desſelben auf Deutſchland ausdehnte, erklärte er, nur der Vollſtrecker der letzten Wünſche des großen Königs zu ſein. Doch es verfloſſen noch vier Jahre, ehe etwas Bedeutendes für die Ausführung der Sache geſchah. Minuits, der als erſter Gouverneur von Neu-Amſterdam ſich viele ſchätzbare, die neue Welt betreffende, Kenntniſſe erworben, aber ſeine Stelle durch mißvergnügte Factionen verloren hatte, offerirte damals den Schweden ſeine Dienſte, und das Erbieten des erfahrenen Mannes wurde bereitwillig angenommen. Zwei Schiffe, „der Schlüſſel von Calmar“ und „der Greif“, wurden zu ſeiner Verfügung geſtellt; nach einer glücklichen Reiſe erreichte er die Delaware-Bay; an der Mündung des Chriſtinen-Fluſſes (Christiane creek), der zu Ehren der jungen Königin von Schweden ſo genannt wurde, wurde Chriſtinen-Fort erbaut, und das kleine Delaware war ſomit coloniſirt. Doch Neu-Schweden dauerte nicht lange. Es ergab ſich dem holländiſchen Gouverneur von Neu-Amſterdam, Stuyveſant, am 25. September 1655, indem Schweden damals zu machtlos war, um ſich gegen gewinnſüchtige Angreifer zu vertheidigen; denn ſeine Schatzkammer war durch lange Kriege erſchöpft, und der ausgezeichnete Patriot und Philoſoph Oxenſtierna, ſo wie die andern Krieger und Staatsmänner aus

Guſtav Adolph's ruhmvoller Zeit waren von der Bühne des Lebens abgetreten. Von Holland wurde Delaware endlich am 31. Oct. 1674 an England abgetreten. Als Pennſylvanien an William Penn übergeben wurde, gelang es dem Herzog von York, nach langer Unterhandlung, zwei Belehnungsdocumente wegen der drei Grafſchaften zu erhalten, welche den kleinen Staat Delaware bilden. Dieſen Namen erhielt derſelbe von dem in dieſer Gegend verſtorbenen Lord De La Ware.

Ein Theil des Bodens von Delaware erzeugt guten Weizen; aber vieles Land iſt ſo mager, daß ſein Anbau nur wenig Nutzen gewährt. Die Durchſchnittsernte von Getreide beläuft ſich auf 5,500,000 Buſhels.

Im auswärtigen Handel ſind keine Kapitalien beſchäftigt und in Fabriken nur 1,750,000 $. Die Seeſchiffe (registered vessels) halten 2,266 Tons, die Dampfſchiffe und Küſtenfahrzeuge (enrolled and licensed vessels) 8,054 Tons.

Der Staat hat durchaus keine Schulden. Die Länge der Eiſenbahnen beträgt 37, die der Canäle 14 engliſche Meilen.

Die vorzüglichſten Städte ſind Wilmington mit 8700, Dover 3800 und Newcaſtle mit 3000 Einwohnern.

Pennſylvanien.

Dieſer Staat liegt zwiſchen 39° 40′ und 40° nördlicher Breite und zwiſchen 70° 40′ und 80° 40′ weſtlicher Länge. Er gränzt im Nordweſten auf eine Strecke von fünfzig engliſchen Meilen an den Erie-See, im Norden und Nordoſten an den Staat Newyork, im Oſten an New-Jerſey, im Süden an Delaware, Maryland und Virginien und im Weſten an Ohio. Der Flächeninhalt beträgt 43,960 engliſche Quadratmeilen. Die Bevölkerung belief ſich 1840 auf 1,724,033 weiße Einwohner.

Der **Gouverneur** wird vom Volke für die Zeit von drei Jahren gewählt. Dieſelbe Perſon kann nicht länger als ſechs Jahre nach einander die Gouverneur-Stelle bekleiden. Er muß dreißig Jahr alt ſein und ſieben Jahre in dem Staate gewohnt haben. Sein Gehalt iſt 4000 $ per Jahr. Der Senat beſteht aus drei und dreißig Mitgliedern, welche vom Volke auf drei Jahre erwählt werden, und von denen jährlich ein Drittel abgeht. Die Mitglieder des Senats müſſen fünf und zwanzig Jahre alt ſein, vor der Wahl vier Jahre in dem Staate und das letzte Jahr in dem Diſtricte, für welchen ſie gewählt werden, gewohnt haben. Das Haus der Repräſentanten hat hundert Mitglieder, die jährlich vom Volke gewählt werden. Dieſe müſſen ein und zwanzig Jahre alt ſein und ſonſt dieſelben Qualificationen wie die Senatoren beſitzen. Senat und Haus der Repräſentanten machen

zuſammen die General-Verſammlung (General Assembly) aus und kommen jährlich am erſten Dienstag des Januar in der Hauptſtadt Harrisburg zuſammen. Die Mitglieder erhalten während der Sitzung 3 $ für Tag. Die Richter werden alle vom Gouverneur mit Zuziehung des Senates ernannt. Die am oberſten Gerichtshofe (Supreme Court) angeſtellten Richter bleiben fünfzehn Jahre im Amte und haben jährlich 2400 $ Gehalt. Jeder weiße Bürger, der ein und zwanzig Jahre alt iſt, in dem Staate ein Jahr und in der Grafſchaft in der er ſtimmen will, zehn Tage vor der Wahl gewohnt und Abgaben bezahlt hat, iſt zum Stimmen berechtigt. Die allgemeine Wahl findet jährlich am zweiten Dienſtag des October Statt. — Die geſetzlichen Intereſſen ſind ſechs Procent. Wucher wird durch Verwirkung der ganzen Schuld beſtraft. Schadenerſatz auf proteſtirte Wechſel iſt fünf Procent, wenn ſie außerhalb des Staates in den Vereinigten Staaten außer in Louiſiana, zehn Procent, wenn ſie in Louiſiana oder ſonſt wo in Nordamerica, zwanzig Procent, wenn ſie in Europa, und fünf und zwanzig Procent, wenn ſie an irgend einem andern Orte zahlbar ſind.

Im Jahre 1680 erhielt William Penn, ein Quäker, Sohn des Admirals Penn, der von ſeinem Vater eine Forderung von 16,000 Pfund an die engliſche Regierung geerbt hatte, von Carl II. für jene Summe eine Charter für das Territorium, welches hernach von jenem Monarchen ſelbſt Pennſylvanien genannt wurde. Im April 1681 erließ William Penn folgende Proclamation an die, hauptſächlich aus Schweden beſtehenden, Bewohner der Colonie. „Meine Freunde. Ich wünſche Euch alle mögliche Glückſeligkeit in dieſem und dem zukünftigen Leben. Ihr möget hiermit erfahren, daß es

Gott nach ſeinem Rathſchluſſe gefallen hat, Euch meinem Looſe und meiner Sorge zuzutheilen. Es iſt zwar ein Geſchäft, das ich nie zuvor unternommen habe; doch hat mir Gott Erkenntniß meiner Pflicht und den redlichen Willen, ſie gewiſſenhaft zu erfüllen, verliehen. Ich hoffe, daß dieſe Aenderung und die Wahl des Königs Euch nicht beunruhigen wird; denn Ihr ſeid jetzt keinem Gouverneur Preis gegeben, der ſich bei Euch Reichthümer erwerben will. Ihr ſollt nach Geſetzen, die Ihr ſelbſt macht, regiert werden, und als ein freies und, wenn Ihr wollt, nüchternes und fleißiges Volk leben. Ich werde die Rechte und die perſönliche Freiheit eines Jeden unangetaſtet laſſen. Gott gab mir einen beſſern Entſchluß, und ſeine Gnade wird mich bei demſelben erhalten. Kurz, was nüchterne, freie Menſchen vernünftiger Weiſe zur Sicherheit und Beförderung ihrer Wohlfahrt wünſchen können, werde ich zu erfüllen ſuchen. — Ich bitte Gott, daß er Euch auf den Weg der Gerechtigkeit führe, und möget Ihr und Eure Kinder nach Euch auf demſelben glücklich ſein.

Ich bin Euer aufrichtiger Freund
Wm. Penn.

London am 8. des Monats April 1681.

Von dieſer Zeit an gab ſich William Penn alle mögliche Mühe, die Colonie zu einem Aſyl nicht nur für die Bedrückten ſeiner eigenen Secte zu machen, ſondern auch für die Anhänger aller andern Religionsparteien, die ihres Glaubens wegen Verfolgungen zu erdulden hatten. Im Sommer 1682 ſegelte er nach der Delaware-Bay ab und landete nach einer langen Ueberfahrt bei Newcaſtle am 27. October 1682. Die Ankunft des Quäkerkönigs, welchen Beinamen man ihm gab, erregte natürlich große Senſation in der Nieder-

laſſung. Tags darauf zeigte er in einer Verſammlung von Schweden, Holländern und Engländern ſeine Belehnungsdocumente vor und redete zu ihnen über die künftige Einrichtung der Regierung, wobei er eindringlich Nüchternheit und Ruhe anempfahl und ſich anheiſchig machte, Gewiſſensfreiheit im vollſten Maße zu gewähren. Von Newcaſtle begab er ſich nach Cheſter, wo er von ſeinen Landsleuten, die das Jahr vorher eingewandert waren, mit großer Herzlichkeit aufgenommen wurde. Nach einem Aufenthalte von einigen Tagen reiſte er von da den Delaware-Fluß aufwärts nach dem damals mit hohen Tannen und anderen majeſtätiſchen Bäumen bewachſenen Platze, auf dem jetzt die Stadt Philadelphia ſteht. Hernach beſuchte er auch New-Jerſey und Newyork, wo er einige Zeit bei den Quäkern auf Long-Island ſich aufhielt. Eine Generalverſammlung der Einwohner der Colonie von Pennſylvanien wurde mit Penn's Genehmigung nach Cheſter im Anfange des December zuſammenberufen, um einen Geſetzcodex für die Colonie zu verfaſſen. Durch die innere Stimme, welche den Quäker bei Allem leitet, war man damit bald fertig, indem man erklärte, daß der Allmächtige der alleinige Herr über das Gewiſſen der Menſchen ſei; daß der erſte Tag der Woche der Ruhe vorbehalten ſei, damit die Welt in kurzen Zwiſchenräumen von der Arbeit ausruhe; daß das Wort eines ehrlichen Mannes ohne Eid als Zeugniß angenommen werden ſolle; daß die Vorrechte der Erſtgeburt ungültig ſeien; daß ein Jeder, der bürgerliche Laſten zu tragen habe, das Recht haben ſolle zu ſtimmen; daß Steuern und Zölle nur nach dem Geſetze erhoben werden ſollten; daß Theater, Masqueraden, Nachtſchwärmereien, Stier- und Hahnengefechte verboten ſeien; daß Mord das einzige Verbrechen

ſei, welches mit dem Tode beſtraft werden ſolle; daß Ehen als ein bürgerlicher Vertrag und Ehebruch als Felonie anzuſehen ſeien; daß, da die Quäker in dem Mutterlande von ungerechter und harter Gefangenſchaft Viel ausgeſtanden hätten, falſche Ankläger doppelter Entſchädigung unterworfen ſein ſollten; daß weder Armenſteuer noch Zehnten erhoben werden ſollten; daß jedes Gefängniß für überwieſene Verbrecher ein Armenhaus ſein ſolle; und daß Schweden, Finnen und Holländer gleiche Freiheiten wie die Engländer theilhaft ſeien."

Im Jahre 1683 ſchloß Penn ſeinen erſten großen Tractat mit den Indianern. Unter den weit ausgebreiten Aeſten einer Ulme in der Nachbarſchaft von Philadelphia fand die Zuſammenkunft mit den indianiſchen Häuptlingen Statt. Es war eine Ehrfurcht einflößende Verſammlung. Penn ſagte zu den Abgeſandten der verſchiedenen Stämme: „Wir kommen auf dem breiten Pfade der Redlichkeit in guter Abſicht zuſammen; auf keiner Seite ſoll Uebervortheilung Statt finden, ſondern Alles Offenheit und Liebe ſein. Ich will Euch nicht Kinder nennen, denn Eltern ſchelten ihre Kinder zuweilen zu ſtrenge; auch nicht bloß Brüder, denn Brüder ſtreiten ſich. Die Freundſchaft zwiſchen mir und Euch will ich nicht mit einer Kette vergleichen, denn die kann durch Regen roſten und durch fallende Bäume zerbrochen werden. Wir ſind gleichſam Ein Menſch, deſſen Körper in zwei Theile getheilt iſt; wir ſind alle Ein Fleiſch und Ein Blut." Die Eingeborenen waren von der herrlichen Rede, des blaſſen Geſichts höchſt ergriffen, und hochherzig erwiderten ſie: „Wir wollen in Liebe leben mit William Penn und ſeinen Kindern, ſo lange der Mond und die Sonne ſcheinen." Dieſes Freundſchaftsbündniß war ganz verſchieden von denen, welche

zwiſchen civiliſirten Höfen geſchloſſen werden; denn der Tractat hatte weder Siegel noch Unterſchrift, war ganz ohne Urkunde, und ſtand nur in den Herzen geſchrieben. Aber William Penn hielt treulich, was ſeine Worte verheißen hatten, und die Indianer in ihren Wigwams erinnerten ſich ſtets der erhabnen Grundſätze, welche er ausgeſprochen hatte. Penn beſuchte die Häuptlinge oft bei ihren Berathungen; er wohnte auch ihren Feſten mit bei, und ihre Gaſtfreundſchaft theilend, ſpeiſte er Maisbrei und geröſtete Eicheln mit ihnen nnd nahm an ihren unſchuldigen Spielen und Beluſtigungen Theil.

Im Jahre 1683 wurde der Platz zur Anlegung der Stadt Philadelphia ausgewählt, deſſen Lage, wie William Penn damals ganz richtig bemerkte, „von keinem Orte der Welt, den ich geſehen habe, übertroffen wird, und ich habe doch die Städte von Bremen bis Turin geſehen!“ (Dies war zu der Zeit eine ungeheure Entfernung und wurde für eine eben ſo erſtaunliche Reiſe gehalten, als wenn man jetzt von Bremen nach Paläſtina reiſte.) Nie war wohl ein Volk glücklicher, als die Quäker unter ihrem weiſen, tugendhaften Führer. Aus vollem Herzen riefen ſie aus: „Hier können wir Gott nach „den Vorſchriften der göttlichen Lehre anbeten und ver„ehren, frei von den vermoderten Zuſätzen und Irrthü„mern der Tradition; hier können wir gedeihen in „Frieden und Zurückgezogenheit im Schooße der reinen „Natur; hier können wir an der jungfräulichen elyſiſchen „Küſte ein unſchuldiges Leben führen.“ Im Auguſt 1683 beſtand Philadelphia aus drei oder vier Hütten, und zwei Jahre ſpäter hatte es ſechshundert bequeme Wohnungen. Es nahm in drei Jahren an Bevölkerung mehr zu, als Newyork in fünfzig. „Es darf ohne

Eitelkeit ſagen — bemerkte Penn im März 1684 — ich habe die größte Colonie, die je ein Privatmann nach America führte, herüber gebracht, und der glücklichſte Anfang, der je einer zu Theil wurde, zeigte ſich bei uns.“ Im Auguſt ſegelte er nach England. Seine liebevolle Sprache und ſeine begeiſterten Reden, als er ſeinem Volke Lebewohl ſagte, hatten eine höchſt heilſame Wirkung. Seine Worte wurden nie vergeſſen. „Meine Liebe und mein Leben, ſagte er, ſind für Euch und bei Euch; das Waſſer kann ſie nicht wegwaſchen, keine Entfernung ſie aufheben. Ich bin bei Euch geweſen, habe Sorge für Euch getragen und Euch mit ungeheuchelter Liebe gedient; und Ihr ſeid von mir geliebt und mir theuer geweſen, mehr als Worte es ausſprechen können. Ich ſegne Euch im Namen und mit der Kraft des Herrn; möge Gott Euch ſegnen mit ſeiner Gerechtigkeit, ſeinem Frieden und ſeiner Fülle im ganzen Lande. — Ihr ſeid in ein Land der Ruhe gekommen, und Freiheit und geſetzliche Macht ſind in Eurer Hand. — Regiert für Ihn, unter dem zu herrſchen die Fürſten dieſer Welt ſich einſt zur Ehre anrechnen werden.“ — „Und Du Philadelphia, Du erſte Anſiedlung dieſer Provinz, meine Seele betet für Dich zu Gott, daß Du die Tage der Prüfung beſtehen mögeſt und daß Deine Kinder geſegnet ſein mögen.“ Im October war er wieder im Schooße ſeiner Familie, bei ſeiner treuen Gattin, der Geliebten ſeiner Jugend, die mit ihm Freuden und Leiden getheilt hatte.

Seine aufrichtige Ueberzeugung und ſein feſter Sinn machten ſein Leben zu einem ſehr wechſelvollen. Er war kaum ſiebenzehn Jahr alt, als er auf der Univerſität Oxford wegen des Intereſſes, das er für einen Quäkerprediger bewieſen hatte, in Strafe kam und als

Nonconformiſt relegirt wurde. Wegen ſeiner enthuſiaſtiſchen Quäkerei wurde er von ſeinem leidenſchaftlichen Vater zum Hauſe hinausgejagt. Als er zwei und zwanzig Jahre alt war, ward er in Irland in's Gefängniß geworfen, weil er ſeinen Glaubenslehren nicht entſagen wollte. Nachdem er wieder frei gekommen, kehrte er nach England zurück, wo aber ſein Vater ihn nicht wieder in's Haus nehmen wollte, bis ſein ſeltſamer religiöſer Enthuſiasmus ſich gelegt habe. Er wollte aber ſeinem Gewiſſen keinen Zwang anthun und wurde nur durch die Liebe ſeiner Mutter vor äußerſtem Mangel geſchützt. Seinen geraden Weg in Verbreitung ſeiner Glaubensmeinungen fortgehend, wurde er wieder arretirt und in engen Gewahrſam in den Tower gebracht. Man beſchuldigte ihn der Ketzerei, und der Biſchof von London drohete, daß, wenn er nicht widerriefe, er zeitlebens im Gefängniſſe bleiben ſolle. „Mein Kerker ſoll mein Grab ſein", erwiderte er. Carl II. ſuchte ihn durch Güte zu bewegen und ſchickte deßhalb zu ihm; er ließ aber dem Könige antworten: „Der Tower iſt der ſchlechteſte Beweisgrund, den es in der Welt giebt." Zuletzt erhielt er durch Vermittelung ſeines Vaters die Freiheit wieder. Er war jedoch kaum ein Jahr frei geweſen, ſo ſtand er ſchon wieder vor Gericht, weil er vor einer Quäkerverſammlung als Redner aufgetreten war. Die Jury, vor der er ſeine Sache ſelbſt vertheidigte, ſprach ihn frei; doch wurde er, weil er Verachtung gegen den Gerichtshof bewieſen hatte, in's Gefängniß geworfen. Wegen ſeiner Beharrlichkeit, Geduld und Rechtſchaffenheit ſöhnte ſich ſein Vater endlich mit ihm aus und äußerte auf ſeinem Sterbebette: „Mein Sohn William, wenn Du und Deine Freunde bei Eurer einfachen Predigtweiſe und

Lebensart bleibt, werdet Ihr die Geiſtlichen verdrängen.“ Obgleich er ein großes Vermögen erbte, fuhr er nach ſeines Vaters Tode doch eben ſo unermüdlich fort zu ſchreiben und zu predigen und wurde wieder in den Tower und hernach nach Newgate geſchickt. Nachdem er aus letzterem Gefängniſſe entlaſſen war, folgte eine etwas ruhigere Lebensperiode für ihn, und er machte ſeine große Tour durch Holland und Deutſchland. Doch wir würden von dem Zwecke dieſes Buches zu weit abſchweifen, verweilten wir noch länger bei dem Leben des amerikaniſchen Lycurgus, wie William Penn mit Recht genannt werden kann, ſo intereſſant daſſelbe auch von ſeiner Kindheit bis zu ſeinem Tode, im Jahre 1701, iſt. Wir beabſichtigen nicht, dem Quäkerthum das Wort zu reden, können jedoch nicht umhin zu bemerken, daß es bei manchen Ungereimtheiten auch einige ſchöne Züge hat. Als Peter der Große in England war, wohnte er einer Quäkerverſammlung bei, und man hörte ihn ausrufen: „Glücklich, glücklich muß in der That ein Gemeinweſen ſein, das auf ihre Grundſätze baſirt iſt.“ Und als hundert Jahre ſpäter Friedrich der Große eine Darſtellung von der Einfachheit der Regierung Pennſylvaniens las, ſagte er: „Wie ſchön! Die Staatseinrichtung iſt vollkommen, wenn ſie nur Dauer hat.“

Es iſt vielleicht nicht allgemein bekannt, daß William Penn es war, der zuerſt bei den Deutſchen die Auswanderungsluſt nach America aufregte. Im Jahre 1677 machte er die Reiſe von Bremen nach Turin, um den Continent zu ſeiner Lehre zu bekehren; in Herford ſetzte er auf meiſterhafte Weiſe die Grundſätze ſeiner Religion auseinander, ebenſo in Kirchheim und machte daſelbſt unter den Landleuten viele Proſelyten. Hier wurde das Samenkorn der zahlreichen Bevölkerung

deutschen Stammes ausgestreut, welche über alle Staaten und Territoriums der Union sich ausbreitet. Als am Ober-Rhein und Neckar sich das Gerücht verbreitete, daß „der beredte Quäker“ an den Ufern des Delaware-Flusses den Guten aller Nationen ein Asyl eröffnet habe, fanden sich von den armen Gebirgsbewohnern bei Worms viele, die, von seinem guten Herzen und von der Trefflichkeit seiner Lehren überzeugt, Heerd und Heimath verließen, um unter seinem Schutze zu leben und seiner Colonie sich anzuschließen. Die Zahl der Deutschen nahm so reißend schnell zu, daß schon 1740 in Philadelphia eine deutsche Zeitung erschien, die zwölfte, welche in den Vereinigten Staaten, und die dritte, welche in Pennsylvanien gedruckt wurde. Wie klug sie an dieser Uebersiedelung thaten, beweisen die blühenden Gefilde und das fast fürstliche Vermögen ihrer Nachkommen in Lancaster und andern Grafschaften des Staates ihrer Wahl.

Pennsylvanien ist ein sehr reicher Staat und im Besitze bedeutender Hülfsquellen. Der Werth der unbeweglichen und beweglichen Güter wird in einer Berechnung, welche nach den Berichten des Marschalls bei Aufnahme des letzten Census und nach denen der Grafschafts-Commissäre gemacht wurde und daher als völlig authentisch betrachtet werden kann, folgendermaßen angegeben:

Werth von 30,080,000 Acres Land in Pennsylvanien mit Einschluß der Wasserkraft, der Steinbrüche und der Eisen-, Salz-, Kohlen- und anderen Bergwerke	$ 752,000,000.
Werth von 300,000 Wohnhäusern,	„ 300,000,000.

Werth von Scheuern, Werkſtätten, Magazinen, Hochöfen, Walzmühlen, Eiſenhämmern und Fabriken	$	248,000,000.
Werth von 2165 engliſchen Meilen Eiſenbahnen und Canälen	„	70,253,673.
Werth von öffentlichen Gebäuden aller Art, Brücken, Gas- und Waſſerwerken	„	29,746,327.
Werth aller Immobilien	$	1,400,000,000.

Bewegliche Güter.

Werth von 365,129 Pferden und Mauleſeln à $ 60.....	$	21,907,740.
Werth von 1,172,665 Stück Rindvieh à $ 15.....	„	17,598,975.
Werth von 1,767,620 Schafen à 2 $ 50 Cts.....	„	4,419,450.
Werth von 1,503,964 Schweinen à 3 $ 50 Cts.....	„	5,263,874.
Werth von Geflügel.....	„	685,801.
Werth der Möbeln in 300,000 Häuſern, einſchließlich Silbergeſchirr, Juwelen, Uhren und Kleidung...	„	135,000,000.
Werth von Fuhrwerken, Kutſchen, Wagen, Landwirthſchafts- u. Handwerksgeräth, Büchern, Seeſchiffen, Küſtenfahrzeugen, Canalböten, Eiſenbahnwagen, ſtehenden Dampfmaſchienen, Locomotiven und Dampfſchiffen.....	„	300,000,000.
Werth von Waaren und Kaufmannsgütern, Stocks, Baarſchaften und aller anderen perſönlichen Habe mindeſtens	„	215,133,160.

Werth von allem persönlichen Eigenthum.....	$ 700,000,000.
Totalwerth des Staates.....	$ 2,100,000,000.

Jährliche Erzeugnisse.

In demselben Artikel wird der Werth der jährlichen Erzeugnisse veranschlagt, wie folgt:

Werth von 113,395 Tons Roheisen à $ 30.....	$	3,401,850.
Werth hinzuzurechnen für Fabrikation	"	17,852,283.
Werth von ausgegrabenen Glanzkohlen (anthracite coal).....	"	5,000,000.
Werth von ausgegrabenen Steinkohlen (bituminous coal).....	"	4,000,000.
Werth der Erzeugnisse des Ackerbaues	"	126,620,617.
Werth fabricirter Sachen, außer Eisen	"	43,151,843.
Jährliche Erzeugnisse des Staates	$	200,026,593.

Im südöstlichen Theile Pennsylvaniens ist der Boden eben, in andern Districten aber bergig; die höchsten Gebirge in den Staaten der Union finden sich in diesem Staate. Sie sind jedoch im Allgemeinen von großem Werthe wegen des Eisenerzes und der Steinkohlen, welche sie enthalten. Die Bevölkerung Pennsylvaniens besteht fast zur Hälfte aus eingewanderten Deutschen, Holländern und Irländern.

Pennsylvanien sah schon 1762, als es noch eine Colonie war, ein, wie wichtig die Anlage von Verbindungswegen für den Staat sei, und es wurde damals eine Besichtigung gehalten, um die Ausführbarkeit eines Canals zwischen dem Susquehanna und Schuylkill zu untersuchen. Das Resultat der Besichtigung war zwar

günstig, doch fehlte es an Fonds, um das Unternehmen zu beginnen, so daß es bis 1791 sich damit hinzögerte. 1794 wurden 4 Meilen jenes Canals der Schifffahrt eröffnet. Dann lag die Arbeit still, bis man sie 1816 wieder anfing und 1824 den Canal vollendete. Doctor Franklin sah voraus, welche Vortheile Canäle der Nation bringen würden, und er that alles Mögliche, um die Versammlung, welche die Constitution der Vereinigten Staaten annahm, zu bewegen, der General-Regierung die Macht zu geben, Canäle graben zu lassen; aber die Staaten waren zu sehr besorgt, sich ihre Rechte vorzubehalten, außer wo es durchaus erforderlich war, dieselben aufzugeben, und so wurden seine Wünsche vereitelt.

Gesammtlänge der Canäle in Pennsylvanien 1,035 englische Meilen, der Eisenbahnen 1,060 engl. Meilen.

Die Staatsschuld einschließlich der unbezahlten Dividenden ist circa 40,000,000 $. Pennsylvanien hat seit langer Zeit unterlassen, für die Interessen derselben zu sorgen; doch unterliegt es jetzt keinem Zweifel, daß der Staat im Februar 1845 seine Zahlung wiederbeginnen und hernach seinen Verpflichtungen pünktlich nachkommen werde. Daß derselbe dazu fähig sei, beweist schon ein Blick auf die vorstehenden Angaben seines Vermögens.

Die Abgaben, welche von den Canälen und anderen öffentlichen, dem Staate gehörenden Werken im Jahre 1844 erhoben wurden, beliefen sich auf 1,167,343 $ (172,199 $ mehr als im Jahre 1843) und gaben eine Netto-Einnahme von 629,658 $. Die Total-Einnahme der Schatzkammer ist für 1845 auf $ 3,708,348 veranschlagt, und man erwartet, daß nach Bezahlung der

Dividenden für jährliche Zinsen sich von jener Summe ein Saldo von $ 647,333 ergeben werde.

Die Seeschiffe (registered tonnage) des Staates belaufen sich auf 39,445 Tons, die Küstenfahrer und Dampfschiffe (enrolled tonnage) auf 72,700 Tons. Die Rhederei der Seeschiffe findet sich ausschließlich in Philadelphia.

Der Staat ist in 56 Grafschaften eingetheilt. Hauptstädte sind: Philadelphia mit 235,000, Pittsburgh mit 28,000, Lancaster mit 10,000, Harrisburg mit 6000, York mit 5,200 und Reading mit 9,000 Einwohnern.

Nord-Carolina.

Dieſer Staat liegt zwiſchen 33° 50′ und 36° 36′ nördlicher Breite und zwiſchen 75° 30′ und 84° 20′ weſtlicher Länge. Er gränzt im Norden an Virginien, im Weſten an Tenneſſee, im Süden an Süd-Carolina und im Oſten an den atlantiſchen Ocean. Der Flächen-Inhalt beträgt 48,060 engliſche Quadratmeilen. Die Bevölkerung beſtand 1840 aus 753,419 weißen Einwohnern und 245,817 Negern.

Der **Gouverneur** wird alle zwei Jahre vom Volke erwählt; er iſt nur zweimal wählbar. Er muß dreißig Jahre alt ſein, Grundeigenthum zum Werthe von tauſend Pfund beſitzen und fünf Jahre in dem Staate gewohnt haben. Sein jährlicher Gehalt iſt 2000 $. Der **Staatsrath** beſteht aus ſieben Perſonen, welche von der General-Verſammlung bei ihrer erſten Zuſammenkunft gewählt werden und zwei Jahre im Amte bleiben. Die **Legislatur** beſteht aus dem Senate und dem Hauſe der Gemeinen (Senate and House of Commons), welche zuſammen die General-Verſammlung (General-Assembly) genannt werden und ſich alle zwei Jahre in der Hauptſtadt Raleigh am dritten Montag des November verſammeln. Die Mitglieder erhalten während der Sitzung 3 $ per Tag. Der Senat hat fünfzig Mitglieder, die vom Volke alle zwei Jahre erwählt werden. Sie müſſen während des letzten Jahres vor der Wahl in dem Staate gewohnt haben und drei hundert Acres Land in der Grafſchaft, von der

ſie gewählt werden, beſitzen. Das Haus der Gemeinen enthält hundert und zwanzig Mitglieder, welche auf dieſelbe Weiſe gewählt werden. Die Mitglieder müſſen hundert Acres Land in der Grafſchaft, die ſie repräſentiren, beſitzen und darin ein Jahr vor der Wahl gewohnt haben. Die Richter des oberſten Gerichtshofes werden von der Generalverſammlung ernannt; ſie behalten ihre Stelle, ſo lange ſie dieſelbe gut verwalten, und bekommen 2500 $ Gehalt per Jahr. Jeder Bürger, der das ein und zwanzigſte Jahr erreicht hat, in irgend einer Grafſchaft des Staates während der letzten zwölf Monate vor der Wahl gewohnt und Steuern bezahlt hat, kann für Mitglieder des Hauſes der Gemeinen in der Grafſchaft, in der er wohnt, ſtimmen; und jeder Bürger, der die obigen Eigenſchaften hat und in dem Senatorial-Diſtricte, den er bewohnt, fünfzig Acres Land beſitzt, kann für ein Senatsmitglied ſtimmen; von dem Stimmrechte ſind jedoch ausgenommen freie Neger, freie Mulatten und freie Leute, die aus gemiſchten Ehen im vierten Grade von Negern abſtammen. Die Wahlen finden am erſten Donnerſtag des Auguſt alle zwei Jahre Statt. — Die geſetzlichen Intereſſen ſind ſechs Procent. Wucherzins iſt nicht nur ungültig, ſondern es wird auch der doppelte Betrag der wucheriſchen Intereſſen verwirkt. Schadenerſatz auf proteſtirte Wechſel iſt ſechs Procent, wenn ſie in irgend einem Staate der Union, außer in Louiſiana; zehn Procent, wenn ſie anderswo in Nordamerika, auf der Nordweſtküſte, in Weſtindien oder auf den Bahama-Inſeln; fünfzehn Procent, wenn ſie auf Madeira, den Azoren, den canariſchen Inſeln, den Inſeln des grünen Vorgebirges oder an anderen Orten in Europa oder Südamerika, und zwanzig Procent, wenn ſie ſonſt irgendwo zahlbar ſind.

Die erſte bleibende Niederlaſſung in Nord-Carolina fand 1666 Statt. Es kamen freilich einige Auswanderer aus Neu-England und auch eine Geſellſchaft Schiffsbauer von den Bermudas-Inſeln ſchon früher dahin; ja man meint, daß ſogar ſchon vor der Reſtauration des Königs von England einige herumſtreifende Familien in dem Umkreiſe des Staates wohnten; aber erſt zu obenerwähnter Zeit ward daſelbſt eine dauernde Colonie errichtet. Im Jahre 1663 trennte Sir William Berkley, Gouverneur von Virginien, es von dieſer Colonie, von der es bis dahin einen Theil ausgemacht hatte. Eine Regierung wurde 1667 errichtet; ſie beſtand nur aus einem Rath von zwölf Männern, von welchen ſechs durch die Eigenthümer und ſechs durch die Verſammlung (assembly), eine von den erſten Anſiedlern eingeſetzte Corporation von zwölf Mitgliedern ernannt wurden, und aus dem Gouverneur. Die erſte Geſetzgebung begann im Herbſt 1669. Es wurde in dieſer Sitzung verordnet, daß kein Bürger wegen irgend einer außerhalb des Staates geſchehenen Sache binnen fünf Jahren ſolle verklagt werden können. Heirath wurde zu einem bürgerlichen Contract gemacht, zu deſſen Gültigkeit weiter Nichts erforderlich ſei, als die Genehmigung der Parteien vor einem Friedensrichter mit Zeugen. Neue Anſiedler waren auf ein Jahr von Abgaben frei. Kein Landtitel konnte vollſtändig gemacht werden, bis der Auswanderer zwei Jahre in der Colonie gewohnt hatte. Um die Unkoſten des Gouverneurs und des Rathes zu beſtreiten, wurde eine Gebühr von dreißig Pfund Taback bei jedem Proceß gefordert. Dies waren die durch die Eigenthümer beſtätigten Geſetze des Landes. Sie wurden 1715 erneuert und blieben über fünfzig Jahre in Kraft.

Bis zum Jahre 1672 kam kein Diener des Evangeliums über Nord-Carolinas Gränze. Es gab im Staate keine Kirche und folglich keine öffentliche Gottesverehrung. Im Herbſt dieſes Jahres bahnte ſich der berühmte Quäker George Fox, der einige Zeit vorher von England angekommen war, von Virginien aus einen Weg durch die ſchrecklichen Sümpfe, die unter den Namen Dismal Swamp bekannt ſind, und erreichte eine Anſiedelung der jungen Colonie. In Nord-Carolina wohnten viele Quäker, die vor der kirchlichen Verfolgung aus ihrem Vaterlande geflüchtet waren und die Nachricht von der Ankunft des Hauptes ihrer Secte als eine außerordentliche Freudenkunde begrüßten. Er wurde der Gaſt des Gouverneurs, und dieſer ſowohl wie ſeine Gemahlin nahmen, wie erzählt wird, ihn mit Liebe auf. Von der Reſidenz Sr. Excellenz reiſte Fox zur Wohnung von Joſeph Scot, einem der Repräſentanten des Landes, wo ein Meeting der Quäker Statt fand, die erſte religiöſe Zuſammenkunft, welche je ſüdlich von Virginien gehalten wurde. Seine Beredtſamkeit war durchaus natürlich, doch auch gewiß ſehr hoher Art, und wie „eine Stimme aus der Wüſte“ verfehlte ſie nicht, zu den Herzen ſeiner Zuhörer zu dringen. Bei einem folgenden Meeting war der Hauptſecretär des Staats, welchen er früher zum Proſelyten gemacht hatte, zugegen, und er willigte ein, ihn nach Hauſe zu begleiten und ein oder zwei Tage bei ihm zu bleiben. Als ſie zu Waſſer dahin fuhren, gerieth ihr Fahrzeug an einer ſeichten Stelle auf den Grund; aber die Frau des Secretärs kam in einem Canoe, welches ſie ſelbſt ruderte, herbei, befreite ſie aus ihrer unangenehmen Lage und brachte ihren Gaſt unter ihr wirthliches Dach. Als Fox nach Virginien zurückkehrte, ſagte er, es ſei ihm

gelungen, in Nord-Carolina „der Wahrheit Eingang zu verſchaffen.“ Noch heute ſind viele Quäker in Nord-Carolina; es ſind die Sprößlinge der von Georg Fox ausgeſtreuten Saat.

Die Gold-Minen dieſes Staates ſind bedeutender als die irgend eines anderen in der Union. Die erſte Entdeckung dieſes edeln Metalls fand 1802 Statt. Seitdem hat man von Zeit zu Zeit ſtets neue Minen gefunden. Sie ſind von zweierlei Art, angeſchwemmter Niederſchlag und Erzadern. Aus erſterem erlangt man das Gold, indem man es aus dem Sande und Kieſel heraus wäſcht, durch eine ganz einfache Procedur; aus letzteren durch Bergwerke. Als die Minen zuerſt bearbeitet wurden, fand man das Gold in kleinen Stücken von $^1/_8$ Loth und weniger; jedoch 1803 wurde bei der Reids-Mine, der zuerſt entdeckten, von einem Neger ein Goldklumpen von 28 Pfund Handelsgewicht und 8000 $ Werth gefunden. Der Totalbelauf des in der Goldregion Nord-Carolinas gefundenen edlen Metalls, ſeit der Zeit, da die Minen zuerſt bearbeitet wurden, beträgt 12,000,000 $. Hiervon wurden vor dem Jahre 1839 drei Millionen in der Münze der Vereinigten Staaten geprägt. Die größte Tiefe, in die man einen Schacht hinab geführt hat, beträgt unter 200 Fuß. Die Erzadern ſind zwei bis vier Fuß dick, und man glaubt, daß ſie mit geringer Abweichung ſich 2000 Fuß weit erſtrecken, wie Solches in andern Ländern der Fall war; dabei geben ſie eben ſo viel Ausbeute als die Bergwerke in Europa und mehr als die in Braſilien.

Der Boden von Nord-Carolina erzeugt Taback, Baumwolle und Reis. Auch Mais wächſt in einigen Grafſchaften ſehr üppig. Es finden ſich hier ungeheure Waldungen von Fichten, woraus man Theer, Terpentin

und Harz in großer Menge gewinnt, und nach Europa und andern Gegenden ausführt. Die Küste ist flach und mit Inseln und Sandbänken so bedeckt, daß sie keine gute Häfen hat. — Das in Fabriken angelegte Capital beläuft sich auf $ 5,500,000.

Die Seeschiffe (registered vessels) messen 17,282 Tons, die Dampfschiffe und Küstenfahrzeuge (enrolled and licensed vessels) 18,914 Tons.

Der Staat hat keine Schulden. Die Gesammtlänge der Eisenbahnen ist 275 englische Meilen, die der Canäle 19 englische Meilen.

Hauptorte sind Wilmington mit 5,000, Fayetteville mit 4,700, Newbern mit 4,000 und Raleigh mit 2,500 Einwohnern.

Der Staat ist in 71 Grafschaften eingetheilt; in jeder derselben befindet sich ein Gerichtshof.

Süd-Carolina.

Dieſer Staat liegt im Allgemeinen zwiſchen 32° und 35° nördlicher Breite und zwiſchen 78° 40′ und 83° weſtlicher Länge. Er gränzt im Norden und Nordoſten an Nord-Carolina, im Oſten und Südoſten an den atlantiſchen Ocean und im Weſten und Südweſten an Georgia, von welchem der Savannah-Fluß ihn trennt. Süd-Carolina hat eine dreieckige Geſtalt. Es umfaßt einen Flächenraum von 24,000 engliſchen Quadratmeilen. Die Bevölkerung beſtand 1840 aus 594,398 weißen Einwohnern und 327,038 Negern.

Der **Gouverneur** wird von der General-Verſammlung alle zwei Jahre erwählt. Nachdem ſeine Zeit um iſt, kann er die erſten vier Jahre nicht wieder zu der Stelle gewählt werden. Er muß Grundeigenthum in dem Staate beſitzen, das nach Abzug ſeiner Schulden fünfzehn hundert Pfund Sterling werth iſt; er muß dreißig Jahre alt ſein und zehn Jahre in dem Staate gewohnt haben. Sein Gehalt iſt 3500 $ per Jahr. Der Vice-Gouverneur (Lieutenant Governor) wird auf dieſelbe Weiſe gewählt, bleibt eine gleiche Zeit im Amte und muß dieſelben Qualificationen haben. Die Obliegenheiten des Gouverneurs gehen auf ihn über, im Falle dieſer ſtirbt, abgeſetzt wird, reſignirt oder aus dem Staate abweſend iſt. Die **legislative Gewalt** iſt in den Händen der General-Verſammlung, die aus dem Senate und dem Hauſe der Repräſentanten beſteht. Der

Senat hat fünf und vierzig Mitglieder, welche auf vier Jahre erwählt werden; die Hälfte derselben wird alle zwei Jahre durch neue ersetzt. Niemand kann zum Senator erwählt werden, wenn er nicht wenigstens dreißig Jahre alt ist und fünf Jahre vor seiner Wahl Bürger und Einwohner des Staates gewesen ist. Wenn er in dem Districte, den er repräsentirt, wohnt, so muß er schuldenfreies Grundeigenthum zum Werthe von dreihundert Pfund; wohnt er aber außerhalb des Districts, zum Werthe von tausend Pfund in demselben besitzen. Das Haus der Repräsentanten zählt hundert fünf und zwanzig Mitglieder, die vom Volke alle zwei Jahre gewählt werden. Niemand kann Mitglied des Repräsentanten-Hauses sein, der nicht wenigstens ein und zwanzig Jahre alt und vor der Wahl drei Jahre Bürger des Staates gewesen ist. Wenn er in dem Wahldistricte wohnt, muß er daselbst fünf hundert Acres Land und zehn Neger, oder schuldenfreies Grundeigenthum zum Werthe von hundert und fünfzig Pfund Sterling; wohnt er aber nicht in dem Districte, schuldenfreies Grundeigenthum zum Werthe von vier hundert Pfund in demselben besitzen. Die General-Versammlung kömmt alle zwei Jahre am vierten Montag des November in der Hauptstadt Columbia zusammen. Die Mitglieder erhalten während ihrer Sitzung 3 $ per Tag. Die Richter der Obergerichte (Superior courts) werden von der General-Versammlung durch gemeinschaftliches Ballotiren gewählt und behalten ihre Stelle, so lange sie derselben gut vorstehen. Sie bekommen 3000 bis 3500 $ Gehalt per Jahr. Zum Stimmen berechtigt ist jeder freie weiße Mann, der ein und zwanzig Jahre alt, Bürger des Staates ist, darin zwei Jahre gewohnt hat, fünfzig Acres Land oder ein Grundstück in der Stadt besitzt, oder während des

letzten Jahres eine Staatsabgabe von drei Shilling Sterling bezahlt hat und in dem Districte, wo er seine Stimme abgeben will, sechs Monate vor der Wahl gewohnt hat. Die allgemeine Wahl findet alle zwei Jahre am zweiten Montag des October und an dem darauf folgenden Dienstag Statt. — Die gesetzlichen Interessen sind sieben Procent per Jahr. Bei Wucher werden die gesetzlichen Interessen mit dem Wucherzins nebst Kosten an den Schuldner verwirkt. Schadenersatz auf protestirte Wechsel ist zehn Procent, wenn sie in den Vereinigten Staaten außer in Süd-Carolina; zwölf und ein halb Procent, wenn sie in anderen Theilen von Nord-Amerika oder in Westindien, und fünfzehn Procent, wenn sie sonst irgendwo zahlbar sind.

Süd-Carolina wurde 1670 von Engländern colonisirt. Nord- und Süd-Carolina bildeten anfangs nur eine Provinz, bis sie 1728 getrennt und zu besondern Gouvernemens gemacht wurden. Die ersten Auswanderer verließen in drei Schiffen ihr Vaterland im Januar jenes Jahres unter der Leitung Joseph West's und des von den Eigenthümern zum Gouverneur bestimmten William Sayle. Sie landeten an den Ufern des Ashley-Flusses an der ersten erhabenen Stelle, die sie trafen, und legten durch Errichtung von Blockhäusern den Grund zu einer Stadt, von welcher außer der Linie eines zum Schutz gegen die Indianer aufgeworfenen Festungsgrabens keine Spur mehr vorhanden ist. Während in America sonst so häufig, besonders auf dem Papiere, Plantagen in Städte umgeschaffen werden, wurde hier aus der zuerst angelegten Stadt eine Plantage. Sie hatte keine vorzügliche Handelslage, und die jetzt so blühende Stadt Charleston, obgleich langsam emporkommend, erhob sich durch ihren Verfall. Die Colonisation

Süd-Carolina's war mit weniger Entbehrungen und Ungemach verbunden, als es ſonſt gewöhnlich in Nord-Amerika der Fall war. Die Eingebornen, obgleich nicht befreundet, waren doch nicht zahlreich genug, um die Anſiedler wegen ihrer Sicherheit beſorgt zu machen. Das Haupthinderniß der ſchnellen Bevölkerung des Landes war das ungeſunde Clima. Man fand bald, daß die ſchwülen Sommermonate für engliſche Landleute viel zu heiß waren, und im zweiten Jahre der Colonie wurde eine Ladung Negerſclaven durch Sir John Yeomans, einen der Landgrafen (landgrave), von Barbados eingeführt. Man fand dieſelben zum Fällen der Wälder und zur Bearbeitung des Bodens ſehr geeignet, und ihre Anzahl wurde daher durch neue Importationen aus Afrika ſo ſehr vermehrt, daß in wenigen Jahren die Zahl der Weißen zu den Schwarzen ſich wie zwölf zu zwei und zwanzig verhielt. In dieſem Handel ſpielten die holländiſchen Kaufleute eine ausgezeichnete Rolle, indem ſie ſich anheiſchig machten, zu beſtimmten Summen jede verlangte Anzahl Neger zu liefern.

Mit dem Reisbau wurde in Süd-Carolina 1694 der Anfang gemacht. Die Einführung deſſelben geſchah, wie Doctor Ramſay, ein ausgezeichneter amerikaniſcher Geſchichtsforſcher erzählt, folgender Maßen: „Der Landgraf Thomas Smith, 1693 Gouverneur der Provinz, war in Madagascar geweſen, bevor er ſich in Carolina anſiedelte. Er bemerkte dort, daß der Reis auf niedrigem und feuchtem Boden gepflanzt wurde. Da er nun auf der weſtlichen Ecke ſeines Gartens, der bei ſeinem Wohnhauſe in East Bayſtreet lag, ſolchen Boden hatte, ſo glaubte er, daß Reis da wachſen würde, wenn nur Saamen-Reis zu bekommen wäre. Um dieſe Zeit ankerte ein aus Madagascar kommendes Schiff wegen Ha-

varie bei Sullivan's Island. Der Capitän erkundigte ſich nach ſeinem alten Bekannten, Herrn Smith. Sie ſprachen ſich, und im Laufe der Unterredung äußerte Smith den Wunſch, etwas Samen-Reis zu haben, um ihn zum Verſuch in ſeinem Garten zu pflanzen. Der Schiffskoch, welcher gerufen wurde, ſagte, er habe einen kleinen Beutel voll Reis, der dazu dienlich ſei. Dieſer wurde Herrn Smith gegeben und von ihm in der niedrig gelegenen Stelle ſeines Gartens geſäet. Die Ausſaat gedieh vortrefflich. Die kleine Ernte wurde von Herrn Smith unter ſeine ackerbautreibenden Freunde vertheilt. Von dieſem kleinen Anfang nahm der erſte Stapelartikel Süd-Carolina's, welcher bald der Hauptunterhalt der Colonie wurde, ſeinen Urſprung." — Der Anbau nahm ſo ſchnell zu, daß dieſer Artikel nicht nur für den einheimiſchen Gebrauch, ſondern auch zur Ausfuhr höchſt werthvoll wurde. Bereits 1724 wurden achtzehn tauſend Barrels verſchifft, und 1770 hundert und ſechszig tauſend Barrels nach Europa ausgeführt, wovon der Werth am Verſendungsplatze auf 1,530,000 $ geſchätzt wurde. Die jährliche Ausfuhr beläuft ſich jetzt auf circa 110,000 Tierces, wofür man, wie man glaubt, circa 2,000,000 $ erhält.

Der Boden und das Clima von Süd-Carolina eignen ſich beſonders gut für Baumwollenpflanzung. Der erſte Ballen wurde um das Jahr 1756 nach England verſchifft; aber erſt 1793, nachdem die Egrenirmaſchine zur Enthülſung der rohen Baumwolle erfunden worden war, wurde der Artikel für bedeutend genug gehalten, um die Aufmerkſamkeit der Exporteurs in Süd-Carolina zu verdienen. Seitdem haben der Conſumo in England und die Production in den Vereinigten Staaten ſo un-

geheuer zugenommen, daß man es gar nicht glauben würde, wenn nicht unleugbare Beweiſe dafür da wären. 1802 belief ſich der Verbrauch in England auf 203,050 Ballen; 1812 auf 295,032; 1822 auf 472,030; 1832 auf 895,700; 1842 auf 1,160,744, und jetzt werden nicht weniger als 1,350,000 Ballen daſelbſt verarbeitet. Die Ernte in den Vereinigten Staaten belief ſich 1842 auf 2,378,875 Ballen, 1843 auf 2,030,409, und man glaubt feſt, daß die Ernte von 1844 nicht unter 2,500,000 Ballen ausmachen werde, was künftighin für nicht mehr als den Durchſchnittsertrag gehalten werden wird. Süd-Carolina erzeugt hiervon circa 325,000 Ballen. Der Reichthum der Einwohner Süd-Carolina's läßt ſich leicht nachweiſen, wenn man den Umfang der Produktion ihrer Stapelartikel in Betracht zieht. Hügel und Thäler ſind gleich fruchtbar. Als man ſie zuerſt ſah, wurden ſie als der beneidenswerthe Juwel des weſtlichen Continents angeſehen, und ſelbſt heut zu Tage verdienen ſie in gewiſſer Hinſicht noch dieſe beſondere Auszeichnung. Die in ſtetem Grün prangenden Tannen, Cedern, Cypreſſen und Pflaumpalmen-Haine müſſen auch jetzt noch das Auge deſſen, der ſie ſieht, entzücken, während der gelbe Jasmin die Atmoſphäre mit zarten Wohlgerüchen ſchwängert, die den von Veilchenbeeten aufſteigenden Düften vergleichbar ſind.

Süd-Carolina's Seeſchiffe (registered vessels) meſſen 10,841 Tons; die Dampfſchiffe und Küſtenfahrzeuge (enrolled and licensed vessels) 9,840 Tons. Das in Fabriken angelegte Capital wird auf 5,000,000 $ geſchätzt, und ein ähnlicher Betrag iſt im auswärtigen Handel beſchäftigt.

Die Staatsſchuld iſt, ſo genau es ſich aufmachen läßt, 5,691,234 ₰. Die Staatspapiere ſtehen auf den Stocksmärkten verdientermaßen hoch.

Geſammtlänge der Eiſenbahnen 202 engl. Meilen;
„ „ Canäle 53 „ „ .

Hauptſtädte ſind Charleston mit 31,000 und Columbia mit 5,500 Einwohnern.

Georgia.

Dieſer Staat liegt zwiſchen 30° 22′ und 35° nördlicher Breite und zwiſchen 81° und 85° 30′ weſtlicher Länge. Er gränzt im Norden an Tenneſſee und einen kleinen Theil von Nord-Carolina, im Nordoſten und Oſten an Süd-Carolina und den atlantiſchen Ocean, im Süden an Florida und im Weſten an Alabama. Der Flächeninhalt beträgt 60,000 engliſche Quadratmeilen. Die Bevölkerung beſtand 1840 aus 691,392 weißen Einwohnern und 280,944 Negern.

Der **Gouverneur** wird vom Volke alle zwei Jahre erwählt. Er muß zwölf Jahre Bürger der Vereinigten Staaten ſein, in dem Staate ſechs Jahre gewohnt haben, dreißig Jahre alt ſein, fünf hundert Acres Land in dem Staate und anderes Eigenthum zum Werthe von vier tauſend Dollars beſitzen, und zwar muß ſein Vermögen nach Abzug ſeiner Schulden jene Summe betragen. Er hat einen Gehalt von 3000 $ per Jahr. Die **legislative** Gewalt hat der Senat und das Haus der Repräſentanten, welche die Allgemeine Verſammlung (General Assembly) genannt werden. Der Senat beſteht aus drei und neunzig Mitgliedern, welche jährlich erwählt werden. Jeder Senator muß das Alter von fünf und zwanzig Jahren erreicht haben, neun Jahre Bürger der Vereinigten Staaten geweſen ſein, drei Jahr in dem Staate und ein Jahr in der Grafſchaft, die er repräſentirt, gewohnt haben; er muß Grundeigenthum von fünf hundert Dollars oder ſteuerpflichtiges Eigenthum zum Betrage von tauſend Dollars

nach Abrechnung ſeiner Schulden in der Grafſchaft, von der er gewählt wird, beſitzen. Das Haus der Repräſentanten hat zwei hundert und ſieben Mitglieder; dieſe müſſen wenigſtens ein und zwanzig Jahre alt ſein, ſieben Jahre Bürger der Vereinigten Staaten geweſen ſein, drei Jahre in dem Staate und ein Jahr in der Grafſchaft, die ſie repräſentiren, gewohnt haben, Land zum Werthe von zwei hundert und fünfzig Dollars oder anderes ſteuerpflichtiges Eigenthum zum Werthe von fünf hundert Dollars in ihrer Grafſchaft beſitzen. Die allgemeine Verſammlung kömmt jährlich in der Hauptſtadt Milledgeville am erſten Montag des November zuſammen. Die Mitglieder erhalten während der Sitzung 4 $ ℔ Tag. Die **Richter** der Obergerichte (Superior Courts) werden von der Legislatur ernannt und haben ihr Amt auf drei Jahre. Alle Bürger und Einwohner des Staates, die ein Jahr Steuern bezahlt haben und in der Grafſchaft, in der ſie ihre Stimmen abgeben wollen, ſechs Monate gewohnt haben, ſind zum Stimmen berechtigt. Die allgemeine Wahl wird jährlich am 7. October gehalten. — Die geſetzlichen Intereſſen des Staates ſind acht Procent ℔ Jahr. Contracte mit höheren Zinſen ſind ungültig und der dreifache Betrag des Wuchers verwirkt. Schadenerſatz auf proteſtirte Wechſel iſt, wenn ſie in irgend einem Theile der Vereinigten Staaten oder in den dazu gehörenden Gebieten, Georgia ausgenommen, zahlbar ſind, fünf Procent, in allen fremden Ländern zehn Procent.

Die Anſiedelung Georgia's fand **1733** Statt. Im Jahre **1717** wurde in England der Vorſchlag gemacht, eine Colonie ſüdlich von Carolina anzulegen und dieſelbe nach einem ganz neuen Princip einzurichten. Das Land ſollte ausſchließlich durch Weiße bearbeitet werden,

„ohne die gefährliche Hülfe der Schwarzen.“ Drei Jahre nachher wurde dieſer Vorſchlag erneuert. Damals wurde der Schutz des Eigenthums für den Hauptzweck der Regierung gehalten, und die Begehung des kleinſten Diebſtahls am Galgen gebüßt. Armuth war die Urſache, wegen welcher jährlich in Großbritanien mindeſtens vier tauſend Unglückliche in ſcheußliche Gefängniſſe eingekerkert wurden. Ein einziger unbeſonnener Contract führte das bedauernswerthe Opfer in lebenslängliche Gefangenſchaft, in der ihm nie wieder das freundliche Sonnenlicht lächelte. Die Menſchenliebe hatte freilich auch damals ihre Verfechter; James Oglethorpe war einer derſelben und zwar ein ſo ausgezeichneter, wie nur je einer als Zierde der Menſchheit glänzte. Im Jahre 1728 erſuchte er, als Mitglied des brittiſchen Parlaments, das Haus um Einmiſchung zur Erleichterung des Looſes der unglücklichen Schuldner. Er wurde zum Mitgliede der Committee ernannt, welche den Zuſtand der Gefängniſſe unterſuchen ſollte, und das Reſultat ſeines Eifers war, daß bald eine große Anzahl Perſonen ihre Freiheit wieder erhielt. Er war es auch, der den Plan zu einem Aſyl für ſie ſo wohl wie für die verfolgten Proteſtanten in einer Weltgegend, die in Europa als das prächtigſte Land des Univerſums geprieſen wurde, entwarf. Georg der Zweite gewährte 1732 zur Förderung der Sache eine Charter, durch welche das Land zu einer Provinz gemacht wurde. Ihm zu Ehren wurde es Georgia genannt. Es wurde auf eine Zeit von ein und zwanzig Jahren unter die Aufſicht einer Corporation geſtellt, die, wie es hieß, ſie für die Armen verwalten ſollte (in trust for the poor) und deren ausgezeichnetſtes und unintereſſirteſtes Mitglied Oglethorpe war. Im November ſchiffte ſich dieſer mit hundert und zwanzig Auswanderern ein

und erreichte in 57 Tagen Charleston. Am 30. Januar 1733 kam er an seinem Bestimmungsorte an, wo er die hohen und steilen Ufer, auf denen Savannah liegt, zum Platze seiner Hauptstadt erkor. Einige hundert Yards davon wohnten Indianer. Ihr Häuptling Tomochichi kam sogleich zu Oglethorpe und überreichte ihm eine schön zubereitete Büffelhaut, welche auf der Fleischseite mit der Zeichnung eines Adlerkopfes und Federn bemalt war, indem er bemerkte: „Da ein kleines Geschenk. Die Adlerfedern sind weich und bedeuten Liebe; die Büffelhaut ist warm und das Sinnbild des Schutzes. Liebe und schütze also unsere kleinen Familien.“ Am 12. Februar trafen die Colonisten ein und lagerten sich neben dem Flusse. Oglethorpe schlug im Schatten von vier majestätischen Fichten sein Zelt auf, und dies blieb sein einziges Obdach während eines ganzen Jahres. Das Gemeinwesen von Georgia war also errichtet, und wurde bald weit und breit bekannt als „der Zufluchtsort für arme Leute in Britanien und für die verfolgten Protestanten Europa's.“ Die frohe Botschaft erreichte die mährischen Brüder, und am letzten October 1733 zog die evangelische Brüdergemeinde, wohlversehen mit Bibeln und Gesangbüchern, ihre weltliche Habe auf einem Wagen und auf zwei andern ihre Kinder und schwachen Gefährten mit sich führend, aus, um in größter Schnelle im Namen des Allmächtigen nach dem Gelobten Lande zu pilgern. Als sie nach Rotterdam kamen, stießen zwei Prediger, Bolzius und Gronau, die in Halle durch die Lehre von christlicher Liebe begeistert waren, zu ihnen. In Dover war ihnen freie Passage über den atlantischen Ocean besorgt, und im Januar 1734 gingen sie unter Segel. Die Wogen des Meeres hatten keine Schreckniſſe für sie; wenn auch im

Sturme die Wellen bergehoch ſich aufthürmten, wenn alle Segel eingenommen werden mußten, erſcholl laut ihre Stimme im Gebet und Geſang. In Charleston wurden ſie am 13. März von Oglethorpe ſelber herzlich bewillkommt, und fünf Tage ſpäter lagerten ſie bei Savannah. An einem kleinen Fluſſe ſchlugen ſie ihren Wohnſitz auf und gründeten ein Dorf, welches ſie Ebenezer nannten. Proviant wurde, der auf ſie ausgedehnten Einladung der Geſellſchaft in England zur Ausbreitung des Chriſtenthums gemäß, ihnen ein Jahr lang geliefert, und Land für ſich und ihre Kinder erhielten ſie auf zehn Jahre abgabenfrei und konnten es hernach gegen einen unbedeutenden Erbzins behalten. Die Landwirthſchaft der Deutſchen wurde bald als nachahmenswerth von den andern Coloniſten geprieſen; Oglethorpe ſelbſt ſprach ſich laut lobend über dieſelbe aus. Schon nach wenigen Jahren erzeugten ſie große Quantitäten Indigo, und ihr Seidenbau hatte ſo guten Erfolg, daß ſich der jährliche Ertrag der rohen Seide auf 10,000 Pfunde belief. Mag man noch ſo ſehr die Sclaverei tadeln, ſo ſind doch die Deutſchen nicht unſchuldig an der Exiſtenz derſelben in den Vereinigten Staaten. Lange widerſetzten ſich zwar die mähriſchen Brüder mit ernſtlichen Vorſtellungen der Einführung derſelben in Georgia, theils weil ſie, ſo rein auch ihr Leben war, doch ein gewiſſes Vorurtheil gegen farbige Leute hatten, theils weil ſie Sclaverei aus einem angebornen Abſcheu gegen Unterdrückung mißbilligten. Alle andern Claſſen der Geſellſchaft aber waren von der Ueberzeugung durchdrungen, daß unter der glühenden Sonne Georgia's Sclaven durchaus nothwendig ſeien, um die Hülfsquellen der Provinz zu entwickeln, und zuletzt fingen auch die mähriſchen Brüder an zu glauben, daß man ſich derſelben mit

Nutzen und im christlichen Geiste bedienen könne. Ein Schreiben aus Deutschland vom Jahre 1751 diente nur dazu, diese Meinung zu befestigen. Es sagte im Wesentlichen: „Wenn ihr Sclaven nehmt im Glauben und mit der Absicht, sie zu Christo zu führen, so wird es keine Sünde sein, kann aber ein großer Segen werden.“ Um die Gesetze, durch welche die Sclaverei verboten war, zu umgehen, miethete man anfänglich Sclaven in Süd-Carolina auf ein Jahr, nachher auf fünf und zehn Jahre, dann, als Sclavenhändler mit ganzen Schiffsladungen direct von Africa in Savannah ankamen, auf fünfzig und endlich auf hundert Jahre. Unterdessen war Oglethorpe nach England zurückgekehrt. Zehn Jahre der besten Zeit seines Lebens hatte er eifrig den Interessen der neuen Colonie gewidmet und sich daselbst allen denkbaren Entbehrungen und Strapazen unterzogen; jetzt bedurfte er Ruhe. Er war unaufhörlich bis zum letzten Jahre seines Aufenthalts in Georgia von den Spaniern bedroht gewesen. In dem Kriege, welchen England, ohne dazu gereizt zu sein, gegen Spanien anfing, um das Colonialsystem dieser Nation zu Grunde zu richten, war Georgia beständig dem Angriff ausgesetzt, und nur der ausgezeichneten Kriegskunst und kecken Unerschrockenheit Oglethorpe's war es zu verdanken, daß Georgia nicht erobert wurde. Er fiel sogar in des Feindes Land ein und machte einen kräftigen Angriff auf das Fort St. Auguſtine, welches er sechs Wochen lang belagerte. Er hielt die Wertreibung der spanischen Streitkräfte aus dieser Stellung zu seiner eigenen Sicherheit für unumgänglich nöthig; da ihm jedoch dies Unternehmen fehlschlug, so eilte er zurück und machte sich bereit, seine eigene Colonie zu vertheidigen. Es glückte ihm auch, sich gegen

eine Flotte von 36 Schiffen zu halten, und nachher waren ſeine Gränzen gegen ſpaniſche Einfälle ſicher. — Oglethorpe ſah die Savannah's im fernen Süden nie wieder. Er erreichte, von Allen geehrt und geliebt, ein Alter von mehr als achtzig Jahren und behielt bis zum letzten Augenblicke ſeine vollen Geiſteskräfte. Er hatte eine edle Haltung, ſehr feine Manieren und wurde weit und breit als der ſchönſte Mann, den man je geſehen, als ein Muſter von engliſchem Gentleman gerühmt.

Der Stapelartikel von Georgia iſt Baumwolle, wovon die jährliche Ernte 275,000 Ballen beträgt; die, welche auf den fruchtbaren Inſeln an Georgia's Küſten wächſt, iſt die beſte Gattung der Welt. Der Boden iſt in einigen Diſtricten ſehr gut zum Kornbau, und der jährliche Ertrag von allen Arten Getreide wird auf 30,000,000 Buſhels geſchätzt. Goldminen wurden in den letzten Jahren entdeckt und auch bearbeitet, doch nicht in großem Umfange.

Das in Fabriken angelegte Capital wird auf circa 4,000,000 $ geſchätzt, das im auswärtigen Handel angelegte auf circa 2,000,000 $. Der Gehalt der Seeſchiffe (registered vessels) beläuft ſich auf 3,593 Tons, der der Dampfſchiffe und Küſtenfahrzeuge (enrolled and licensed vessels) auf 8,600 Tons.

Die Staatsſchuld iſt 1,500,000 $. Sie wurde behufs verſchiedener Anlagen contrahirt, iſt jedoch ſo leicht, daß ſie das Volk nicht drückt. Die Geſammtlänge der Eiſenbahnen beträgt circa 650 engl. Meilen, die der Canäle 28 engl. Meilen.

Die vorzüglichſten Städte ſind: Savannah mit 13,750, Auguſta mit 6,700, Macon mit 4,000 und Columbus mit 3,600 Einwohnern. Der Staat iſt in 93 Grafſchaften eingetheilt; in jeder derſelben befindet ſich ein Gerichtshof.

Die Vereinigten Staaten.

Der **Präſident** wird alle vier Jahre gewählt. Die zum Wählen qualificirten Bürger in den verſchiedenen Staaten kommen in den reſpectiven Wahlorten zuſammen und wählen ſoviel Wahlherren (Electors), als die ganze Zahl Senatoren und Repräſentanten, zu der jeder Staat berechtigt iſt, beträgt. Bisher herrſchte in den verſchiedenen Staaten keine Uebereinſtimmung hinſichtlich des Tages, an welchem für den Präſidenten votirt wurde, indem die Wahlen vom erſten November bis zum erſten December Statt fanden; aber der Congreß hat jetzt dem durch die Conſtitution ihm zuſtehenden Rechte gemäß ein Geſetz erlaſſen, nach welchem alle Staaten an einem und demſelben Tage im November votiren müſſen. Die Wahlherren (electors) jedes Staates kommen in der Hauptſtadt deſſelben am erſten Mittwoch des December zuſammen, geben ihr Votum, certificiren und ſiegeln daſſelbe und ſchicken es, addreſſirt an den Präſidenten des Senats der Vereinigten Staaten, durch einen zuverläſſigen Mann, der vor dem erſten Mittwoch im Januar abreiſen muß, nach Waſhington. Am erſten Mittwoch des Februar kommen beide Häuſer des Congreſſes zu einer gemeinſchaftlichen Sitzung zuſammen, unterſuchen ſorgfältig die Stimmen der Staaten und erklären officiell das Ergebniß derſelben. Der Candidat, der eine Majorität aller Stimmen der Wahlherrn hat, iſt erwählter Präſident und wird am vierten März feierlich eingeſetzt; er hat folgenden Eid zu leiſten: „Ich

ſchwöre feierlich, daß ich treulich das Amt des Präſidenten der Vereinigten Staaten ausüben und nach beſtem Vermögen die Conſtitution der Vereinigten Staaten erhalten, beſchützen und vertheidigen will." Wenn mehr als zwei Candidaten da ſind, und keiner eine Majorität der Stimmen der Wahlherrn hat, ſo fällt die Wahl dem Hauſe der Repräſentanten zu, wo dann ſtaatenweiſe über die drei, welche die meiſten Wahlherrnſtimmen haben, votirt und nach der Majorität der Stimmen entſchieden wird. In dieſem Falle iſt der kleine Staat Delaware, welcher hinſichtlich der Wahlherrn ſich zu Newyork wie drei zu ſechs und dreißig verhält, eben ſo mächtig, wie der volkreiche Nachbarſtaat. Der Präſident bezieht einen jährlichen Gehalt von 25,000 $; außerdem hat er freie Wohnung, welche ihm auch möblirt wird. Niemand als ein geborner Bürger der Vereinigten Staaten, der vierzehn Jahre daſelbſt gewohnt hat und fünf und dreißig Jahre alt iſt, kann zu dieſem Amte gewählt werden. Der Präſident iſt nach der Conſtitution zur Wiedererwählung befähigt, ſo lange er lebt; da aber Waſhington das Beiſpiel gegeben hat, nicht länger als zwei Perioden zu dienen, ſo iſt keiner ſeiner Nachfolger für eine dritte als Candidat aufgetreten. Der Präſident iſt Oberbefehlshaber der Armee und der Flotte der Vereinigten Staaten und der Miliz der verſchiedenen Staaten, wenn dieſelbe zu activem Dienſt der Nation beordert wird. Er iſt ermächtigt, unter Zuziehung und mit Genehmigung des Senats, wenn zwei Drittel der anweſenden Mitglieder jenes Körpers beiſtimmen, Tractate zu machen und Geſandte, Conſuln, Richter und andere Beamte zu ernennen; alle Vacanzen, welche während der Zeit, da der Congreß nicht verſammelt iſt, eintreten, zu beſetzen; Begnadigung und Auf-

ſchub für Vergehen gegen die Vereinigten Staaten in gewiſſen Fällen zu gewähren; den Congreß bei außerordentlichen Gelegenheiten zuſammen zu berufen und denſelben im Falle von Uneinigkeit zwiſchen den beiden Häuſern auf eine beſtimmte, ihm paſſend ſcheinende Zeit zu vertagen. Es iſt ſeine Pflicht, von Zeit zu Zeit dem Congreß alle nöthige Nachricht über die Lage der Union vorzulegen und dafür zu ſorgen, daß die Geſetze gehörig vollzogen werden. Er kann nur bei Ueberführung von Landesverrath, Beſtechung oder anderen Hauptverbrechen und Vergehungen abgeſetzt werden. Der Vice-Präſident wird zu derſelben Zeit und auf dieſelbe Weiſe, wie der Präſident erwählt. Falls er jedoch nicht eine Majorität der Wahlherrnſtimmen hat, ſo kann er nach der Conſtitution durch eine Majorität von zwei Dritteln der Mitglieder des Senates erwählt werden, ſtatt durch eine Majorität der Staaten im Hauſe der Repräſentanten, wie es bei der Präſidentenwahl Regel iſt. Die für den Vice-Präſidenten erforderlichen Qualificationen ſind dieſelben, wie für den Präſidenten. Durch ſein Amt iſt er Präſident des Senats, kann jedoch bei keiner Frage mit votiren, es ſei denn, daß die Stimmen jenes Körpers gleich getheilt ſind. Im Falle des Todes, der Reſignation, Abſetzung oder Unfähigkeit des Präſidenten, ſeine Amtspflichten zu erfüllen, tritt er an deſſen Stelle und bezieht den für denſelben beſtimmten Gehalt. Als Vice-Präſident hat er jährlich 5000 $ Gehalt.

Der Präſident hat als Cabinetsräthe die Chefs der fünf Departements — des Staats-, Schatzkammer-, Kriegs-, Marine- und Poſtamts-Departements — und den Staatsanwald (attorney general) unter ſich. Dieſe haben die Oberleitung aller mit ihren reſpectiven Departements in Verbindung ſtehenden Angelegenheiten und

ſind gewöhnlich von neun bis drei Uhr in ihren Büreaux. Sie erhalten jeder einen jährlichen Gehalt von 6000 $; nur der Staatsanwald hat 4000 $, darf jedoch in den Gerichtshöfen des Diſtrictes practiciren und iſt durch ſein Amt nur verpflichtet, Proceſſe, in denen die Vereinigten Staaten als Kläger oder Beklagter betheiligt ſind, zu führen.

Die Gerichtsbarkeit der Vereinigten Staaten liegt in den Händen eines **Obergerichts** (Supreme Court), das aus neun Richtern beſteht. Dieſe bleiben in ihrem Amt, ſo lange ſie ſich gut verhalten; der Oberrichter erhält 5000 $, die anderen 4500 $ jährlichen Gehalt. Dieſer Gerichtshof hält alle Jahre eine Sitzung in Waſhington, welche am erſten Montag des December anfängt und etwa acht Wochen dauert. Die Gewalt des Obergerichts erſtreckt ſich über alle Streitfälle von Geſetz und Billigkeit, welche durch die Conſtitution und Geſetze der Vereinigten Staaten und die abgeſchloſſenen oder abzuſchließenden Tractate derſelben herbeigeführt werden; über alle Streitfälle, welche Geſandte oder andere diplomatiſche Perſonen und Conſuln betreffen; über alle Streitfälle der Admiralität und See-Gerichtsbarkeit; über Proceſſe, in denen die Vereinigten Staaten eine Partei ſind; über Proceſſe zwiſchen zwei oder mehreren Staaten, zwiſchen einem Staate und Bürgern eines anderen Staates und zwiſchen Bürgern verſchiedener Staaten; aber es iſt in der Conſtitution ausdrücklich erklärt, „daß dieſe Gewalt nicht ausgelegt werden ſolle, als erſtrecke ſie ſich auf irgend einen Geſetz und Billigkeit betreffenden Rechtsſtreit, angefangen oder betrieben gegen irgend einen der Vereinigten Staaten **durch Bürger eines anderen Staates oder durch Bürger oder Unter-**

thanen irgend eines fremden Staates." — Die Vereinigten Staaten ſind in neun Gerichtskreiſe eingetheilt, und jedes Jahr wird wenigſtens einmal, gewöhnlich aber zweimal in jedem Staate innerhalb des Kreiſes durch einen Richter des Obergerichts und durch einen vom Präſidenten ernannten Diſtrictsrichter des Diſtrictes oder Staates, in welchem der Gerichtshof ſeine Sitzung hat, Gericht gehalten. Bürger deſſelben Staates können ſich einander nicht bei dieſem Gerichte verklagen; aber für alle mehr als 500 $ betreffenden Sachen können Bürger anderer Staaten oder Bürger oder Unterthanen fremder Staaten ihre Klage gegen Bürger dieſes Staates hier anhängig machen. Zum Beiſpiel, ein Bürger von Newyork beſtellt bei einem Fabrikanten in Sachſen für 1000 $ Tuch auf ſechs Monate Credit. Er unterläßt, die contractmäßige Zahlung zu leiſten, und das Aufſchub-Geſetz und andere Geſetze des Staates Newyork verhindern, ſchnell die Sache zu Ende zu bringen, oder er will in ſchlechten Banknoten bezahlen: ſo hat der Fabrikant, indem er durch ſeinen Agenten ihn beim Föderal-Gerichte, wie dieſe Kreisgerichte genannt werden, verklagt, keiner Verzögerung in Eintreibung ſeiner Schuld ſich zu unterwerfen und erhält den Betrag in Gold oder in Silber, was nach der Conſtitution die einzige geſetzliche Währung iſt, ſo daß er einen Vortheil vor denjenigen genießt, welche an Ort und Stelle wohnen. In allen Rechtsfällen, welche Geſandte, andere Diplomaten und Conſuln betreffen, und in ſolchen, wo ein Staat als Partei auftritt, iſt das Obergericht (Supreme Court) die erſte Inſtanz; in allen andern Proceſſen richtet es bloß auf Appellation von den Föderal- oder Kreisgerichten. Städte und Geſellſchaften, welche durch die Staatsregierung incorporirt wurden, können eine Klage anhängig machen und ver-

klagt werden, gerichtlich belangen und belangt werden. Wenn daher z. B. ein Bremer Bürger Bonds von Cincinnati hat, die zehn tauſend Dollars betragen, ſo kann er, wenn die Bedingungen, unter welchen ſie ausgegeben wurden, nicht erfüllt werden, ſeine Klage bei dem Föderal- oder Kreisgerichte der Vereinigten Staaten in Ohio anhängig machen, und wenn er mit der Entſcheidung jenes Tribunals nicht zufrieden iſt, an das Obergericht appelliren. Wenn jedoch der Staat Ohio ermangelt, ſeine Verpflichtungen zu erfüllen, ſo hat der Inhaber der Bonds nicht das geringſte Rechtsmittel dagegen; denn, wie die oben mit geſperrten Lettern angeführten Worte der Conſtitution zeigen, iſt es der richterlichen Gewalt der Vereinigten Staaten ausdrücklich verboten, von ſolchen Fällen Kenntniß zu nehmen. „Der Staat kann nicht von Bürgern eines anderen Staates der Union oder Bürgern oder Unterthanen eines fremden Staates verklagt werden.“ Die Gläubiger in den Vereinigten Staaten ſind darin ganz in derſelben Lage wie die ausländiſchen Creditoren. Das redliche Wort-halten der Staaten der americaniſchen Conföderation iſt das alleinige Geſetz für ihre Schulden, und wir würden unaufrichtig ſein, wollten wir ſuchen die Wahrheit zu bemänteln, daß es kein anderes Geſetz giebt, welches die Bezahlung der Staatsbonds verbürgen oder erzwingen kann. Dieſes Geſetz gilt und galt ſtets in den meiſten Staaten und daß es einmal in allen Staaten dahin kommen muß, iſt ein Glaube, der uns eben ſo theuer iſt wie der, daß ihre Souveränität, wenn die öffentliche Meinung ſich gehörig ausſpricht, ſich nie mit Unredlichkeit verbinden kann.

Der **Senat** der **Vereinigten Staaten** beſteht aus zwei und fünfzig Mitgliedern, von denen zwei

aus jedem Staate durch die reſpectiven Legislaturen auf Zeit von ſechs Jahren erwählt werden. Niemand kann Senator werden, ehe er dreißig Jahre alt iſt; auch muß er vor der Wahl neun Jahre Bürger der Vereinigten Staaten geweſen ſein und zu der Zeit ein Einwohner des Staates ſein, für welchen er erwählt wird. Die Senatoren repräſentiren die Souveränität der Staaten und ſind den reſpectiven Legislaturen für ihre, in den verſchiedenen Fragen, welche vor ihr Forum kommen, abgegebenen Stimmen verantwortlich. Das Haus der Repräſentanten beſteht jetzt aus 223 Mitgliedern; doch kann dieſe Zahl nach dem Cenſus, welcher 1850 in den Vereinigten Staaten Statt finden wird, ſich vermehren oder vermindern und ähnlichem Wechſel alle zehn Jahre unterliegen. Die Repräſentanten werden alle zwei Jahre erwählt, und jeder Staat iſt nach der jetzt beſtehenden verhältnißmäßigen Zutheilung einen für jede 68,500 Einwohner zu ſtellen berechtigt; an der Wahl derſelben dürfen Alle Theil nehmen, die berechtigt ſind, für einen Repräſentanten in der Legislatur des Staates, zu dem ſie gehören, zu ſtimmen. Niemand kann Mitglied dieſes Körpers ſein, der noch nicht wenigſtens fünf und zwanzig Jahre zählte, ſieben Jahre Bürger der Vereinigten Staaten geweſen iſt und in dem Staate, wo er gewählt wird, zur Zeit der Wahl wohnt. Der Senat und das Haus der Repräſentanten bilden den **Congreß der Vereinigten Staaten**, der die ganze legislative Gewalt der General-Regierung beſitzt. Der Congreß iſt befugt, Steuern, Zölle, Einfuhrabgaben und Acciſe aufzulegen und zu erheben, um die Schulden der Vereinigten Staaten zu bezahlen und die Vertheidigung und allgemeine Wohlfahrt des ganzen Landes zu beſorgen; Geld auf Credit der Vereinigten

Staaten zu borgen; den Handel mit fremden Nationen, unter den verſchiedenen Staaten und mit den Indianerſtämmen zu reguliren; gleichförmige Geſetze für das ganze Land über Naturaliſirung und Banquerotte zu machen; Geld zu ſchlagen, den Werth der Landesmünzen und der fremden Münzſorten zu reguliren und Normal-Gewichte und Maße feſtzuſetzen; Poſtämter und Poſtſtraßen zu errichten; die Fortſchritte der Wiſſenſchaften und nützlichen Künſte zu befördern, indem den Verfaſſern und Erfindern auf beſtimmte Zeit das ausſchließliche Recht ihrer reſpectiven Schriften und Erfindungen geſichert wird; Gerichtshöfe, die unter dem Obergerichte ſtehen, zu errichten; Seeraub und Todesverbrechen, welche auf offener See verübt worden ſind, ſo wie Vergehen gegen das Völkerrecht, geſetzlich feſtzuſtellen und zu beſtrafen; Krieg zu erklären, Caperbriefe zu ertheilen und Beſtimmungen hinſichtlich der zu Land und Waſſer gemachten Beute und Priſen zu treffen; Heere anzuwerben und zu unterhalten, — doch ſoll keine Beſtimmung über die Verwendung der Staatseinkünfte zu dieſem Zwecke auf länger als zwei Jahre gemacht werden; — eine Flotte zu bauen und zu unterhalten; Vorſchriften für die Land- und Seemacht zu geben; dafür zu ſorgen, daß nöthigen Falls die Miliz aufgeboten werde, um die Geſetze der Union in Ausführung zu bringen, Aufruhr zu unterdrücken und feindliche Einfälle zurückzutreiben; für die Organiſirung, Bewaffnung und Disciplinirung der Miliz und für die Leitung der Theile der Miliz zu ſorgen, die in activem Dienſt der Vereinigten Staaten gebraucht werden, wobei es den reſpectiven Staaten vorbehalten iſt, die Officiere zu ernennen und die Miliz nach der vom Congreß vorgeſchriebenen Disciplin einzuüben; ausſchließliche Gerichtsbarkeit zu üben über den

Diſtrict Columbia und andere Orte, die zur Errichtung von Forts, Magazinen, Zeughäuſern, Schiffswerften und anderen nothwendigen Gebäuden mit Bewilligung der Legislatur des Staates, worin dieſelben gelegen ſind, angekauft werden; und alle Geſetze zu geben, die zur Ausführung der vorerwähnten und aller anderen Berechtigungen, welche durch die Conſtitution der Regierung der Vereinigten Staaten, oder irgend einem Departement oder Beamten derſelben ertheilt worden ſind, nöthig und geeignet ſein mögen.

Jede Bill (Geſetzentwurf), die im Congreß durchgeht, muß, ehe ſie zum Geſetz wird, dem Präſidenten vorgelegt werden. Genehmigt er dieſelbe, ſo unterzeichnet er ſie; wo nicht, ſo ſchickt er ſie dem Hauſe, von welchem ſie ausgegangen iſt, mit ſeinen Einwürfen dagegen wieder zurück; dieſe Körperſchaft berathſchlagt dann auf's Neue darüber, und wenn zwei Drittel der Mitglieder zuſtimmen, daß die Bill Geſetz werden ſoll, ſo wird ſie mit den Einwürfen des Präſidenten dem anderen Hauſe zugeſandt; ſtimmen dann auch in dieſem zwei Drittel der Mitglieder nach wiederholter Berathſchlagung dafür, ſo wird ſie zum Geſetz der Vereinigten Staaten gemacht und hat dieſelbe Kraft, als ob ſie die Unterſchrift des Präſidenten erhalten hätte. Auf ſolche Weiſe hat, wie man klar ſieht, jedes Haus des Congreſſes eine Controlle über das andere und der Präſident über beide, ſo daß es alſo nicht leicht möglich iſt, daß der Congreß einen Verſtoß gegen die Conſtitution begehen werde, welche aufrecht zu erhalten, alle Mitglieder beſchworen haben. Es muß hier bemerkt werden, daß der Präſident einen Geſetzentwurf nicht länger als zehn Tage behalten darf; er muß die Bill entweder

erzeichnen oder mit ſeinen Gründen, warum er ſeine

Unterſchrift verweigert, in dieſer Zeit wieder zurückgeben.

Die Conſtitution der Vereinigten Staaten beſtimmt, daß das Vorrecht des writ of Habeas-corpus nicht aufgehoben werde, es ſei denn, daß in Fällen von Empörung oder feindlichem Einfall die öffentliche Sicherheit es erfordern möchte; daß kein rückwirkendes oder ex post facto-Geſetz gegeben werde; daß Kopfſteuern oder andere directe Abgaben nur im Verhältniß der Bevölkerung der verſchiedenen Staaten auferlegt werden; daß keine Abgaben auf Waaren, die aus irgend einem Staate ausgeführt werden, gelegt werden; daß Schiffe, welche nach einem Staate beſtimmt ſind oder davon abgehen, nicht verpflichtet ſeien, in einem andern ein- oder auszuklariren oder Abgabe zu bezahlen; daß kein Geld aus der Schatzkammer gezogen werde, als nur in Folge der geſetzlich gemachten Beſtimmungen zur Verwendung, und daß eine regelmäßige Angabe und Rechnung über die Einnahme und Ausgabe aller öffentlichen Gelder von Zeit zu Zeit publicirt werde; daß kein Adelstitel von den Vereinigten Staaten gegeben werde, und daß Niemand, der ein Amt der Vereinigten Staaten bekleidet, irgend ein Geſchenk, Einkommen, Amt oder Titel irgend einer Art von irgend einem Könige, Fürſten oder fremden Staate, ohne vorher vom Congreß dazu die Erlaubniß erhalten zu haben, annehme; daß kein Staat einen Tractat mache oder in ein Bündniß oder eine Conföderation trete, Caperbriefe ertheile, Geld münze, Papiergeld ausgebe, irgend Etwas außer Geld- und Silbermünze als Währung zur Bezahlung von Schulden beſtimme, irgend ein rückwirkendes oder ex post facto-Geſetz oder irgend ein Geſetz, durch welches die Verbindlichkeit gemachter Contracte verletzt werde, mache, oder Adelsdiplome ertheile; daß

kein Staat ohne Bewilligung des Congreſſes irgend ein Tonnengeld auf Schiffe lege, in Friedenszeit Truppen oder Kriegsſchiffe halte, irgend ein Uebereinkommen oder einen Vertrag mit einem andern Staat oder mit einer fremden Macht treffe, oder ſich in Krieg einlaſſe, es ſei denn, daß ein wirklicher feindlicher Einfall oder dringende Gefahr, welche keinen Aufſchub zuläßt, Statt finde; daß in allen Staaten die öffentlichen Documente, Urkunden und Gerichtsacten jedes anderen Staates volle Glaubwürdigkeit genießen; daß, wenn Jemand, der in irgend einem Staate Hochverraths, Todesvergehen oder anderer Verbrechen wegen angeklagt iſt, ſich der Gerechtigkeit durch die Flucht entzieht und in einem anderen Staate gefunden wird, er auf Verlangen der executiven Behörde des Staates, welche über das Verbrechen zu richten hat, ausgeliefert werde; daß Niemand, der in einem Staate nach den Geſetzen deſſelben zu Dienſt und Arbeit verpflichtet iſt (nämlich Negerſclaven), wenn er nach einem anderen Staate entflieht, in Folge der daſelbſt beſtehenden Geſetze und Verordnungen, ſolcher Dienſte und Arbeit entbunden, ſondern auf Anſuchen der Perſon oder der Perſonen, die auf ſolchen Dienſt oder ſolche Arbeit Anſprüche haben, ausgeliefert werde; daß kein neuer Staat innerhalb der Gerichtsbarkeit eines andern Staates gebildet oder errichtet werde; daß der Congreß die Macht habe, über das Territorium der Vereinigten Staaten und anderes denſelben gehörendes Eigenthum zu verfügen und in dieſer Hinſicht alle nöthigen Beſtimmungen und Verfügungen zu treffen; daß die Vereinigten Staaten jedem Staate der Union eine republicaniſche Regierungsform garantiren und jeden derſelben gegen feindlichen Einfall und gegen

einheimiſche Gewaltthätigkeit auf Anſuchen der Legislatur oder der vollziehenden Gewalt deſſelben ſchützen; daß der Congreß kein Geſetz mache hinſichtlich der Feſtſtellung oder freien Ausübung einer Religion, oder wodurch die Freiheit der Rede oder der Preſſe und das Recht des Volkes ſich friedlich zu verſammeln und die Regierung um Abſtellung von Uebelſtänden zu bitten beſchränkt würde; daß das Recht des Volkes in ihren Perſonen, Häuſern, Papieren und Sachen gegen unbillige Durchſuchungen, Beſchlagnahme und Verhaftung ſicher zu ſein nicht verletzt werde, und daß kein Gerichtsbefehl ausgeſtellt werde, als wegen eines wahrſcheinlichen Grundes, der eidlich oder an Eides Statt bekräftigt ſei, und mit ausdrücklicher Bemerkung der Plätze, Perſonen und Sachen, die zu durchſuchen, zu verhaften oder in Beſchlag zu nehmen ſind; daß Niemand verbunden ſei, ſich wegen Todesverbrechen oder anderer infamirender Vergehen zu verantworten, es ſei denn auf Forderung oder Anklage einer großen Jury, ausgenommen in Fällen, welche bei der Armee und in der Kriegsmarine oder bei der Miliz, wenn dieſelbe in Zeiten von Krieg oder öffentlicher Gefahr in activem Dienſt ſich befindet, vorkommen; daß Niemand wegen eines und deſſelben Vergehens zweimal in Leben oder Körper gefährdende Unterſuchung gezogen werden könne, noch auch gezwungen ſei, in irgend einem Criminalfall gegen ſich ſelbſt zu zeugen, auch nicht an Leben, Freiheit oder Eigenthum beſtraft werden könne ohne gehöriges gerichtliches Verfahren; daß kein Privateigenthum zum öffentlichen Gebrauch verwandt werde ohne gehörigen Erſatz; daß in allen Criminalſachen der Beklagte das Recht genieße, ſowohl eine ſchnelle öffentliche Unter-

ſuchung zu haben durch eine unparteiiſche Jury des Staates und Diſtrictes, in welchem, wie durch vorherige geſetzliche Ermittelung erwieſen werden müſſe, das Verbrechen begangen wurde, als auch von der Beſchaffenheit und dem Grunde der Anklage in Kenntniß geſetzt zu werden, den gegen ihn auftretenden Zeugen gegenüber geſtellt zu werden, Zeugen, die zu ſeinen Gunſten ausſagen würden, zwingen zu können zu erſcheinen und einen Defenſor zu haben; daß keine übermäßige Bürgſchaft verlangt noch übermäßige Geldſtrafen oder grauſame oder ungewöhnliche Leibesſtrafe auferlegt werde; daß die Conſtitution und die in Folge derſelben gemachten Geſetze der Vereinigten Staaten, ſo wie alle Tractate, welche unter Auctorität der Vereinigten Staaten geſchloſſen werden, als oberſtes Geſetz des Landes gelten, und daß die Richter in jeglichem Staate ſich darnach zu richten haben, trotz dem, was dem Widerſprechendes in der Conſtitution oder in den Geſetzen irgend eines Staates ſich finden möge; daß der Congreß, wenn zwei Drittel beider Häuſer es für nöthig erachten, Verbeſſerungen zu der Conſtitution vorſchlage, oder auf Anſuchen der Legislaturen von zwei Dritteln der Staaten einen Convent einberufe, um Verbeſſerungen vorzuſchlagen, welche in jedem dieſer beiden Fälle völlige Gültigkeit als ein Theil der Conſtitution haben ſollen, wenn dieſelben durch die Legislaturen von drei Vierteln der Staaten, oder durch Convente in drei Vierteln derſelben, je nachdem die eine oder die andere Weiſe durch den Congreß proponirt worden iſt, ratificirt ſind, und endlich, daß die in der Conſtitution enthaltene Aufzählung gewiſſer Rechte nicht dahin ausgelegt werde, andere von dem Volke

vorbehaltene zu verneinen oder zu ſchmälern, ſondern im Gegentheil **diejenigen Gewalten, welche den Vereinigten Staaten durch die Conſtitution nicht übertragen oder durch dieſelbe den Staaten nicht verboten worden ſind, den reſpectiven Staaten oder dem Volke vorbehalten ſeien.**

Man ſieht alſo, daß die Regierung der Vereinigten Staaten eine legislative Gewalt bloß über beſtimmte und beſchränkte Sachen hat und ihre Jurisdiction nicht darüber hinaus ausdehnen kann. Seit dem Beginnen der Revolution, welche mit der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten von Amerika endigte, waren die dreizehn auf den vorhergehenden Blättern beſprochenen Staaten, die urſprünglich brittiſchen Colonien, durch kein anderes Band als die gemeinſame Gefahr, mit einander verbunden, und die Auctorität des Continental-Congreſſes hatte bis 1781 keine andere Begründung als die allgemeine Zuſtimmung. In dieſem Jahre wurden Conföderations-Artikel angenommen; nachdem dieſelben jedoch durch Erfahrung gehörig geprüft worden waren, fand man, daß ſie zur Regierung der Nation unzureichend wären. Es verſammelte ſich daher 1787 ein Convent, um dieſelben zu revidiren; nachdem aber die Abgeordneten ihre Meinungen ausgetauſcht hatten, hielten ſie es für beſſer, eine ganz neue Conſtitution an die Stelle der Conföderations-Artikel zu ſetzen. In dieſem Convente gab es zwei Parteien, Föderaliſten und Republikaner. General Hamilton von Newyork ſtand an der Spitze der Erſteren; Herr Madiſon von Virginien war das Haupt der Letzteren. Der Eine war dafür, daß man der General-Regierung alle Macht übertragen ſolle; der Andere wollte, daß den einzelnen Staaten die Macht

vorbehalten werde, ſo viel ausgenommen, als für rein nationale Zwecke durchaus unumgänglich ſei. Der von den Föderaliſten vorgeſchlagene Regierungsplan war: „es ſollte die höchſte vollziehende Gewalt der Vereinigten Staaten einem Gouverneur übertragen werden, der ſein Amt ſo lange behalte, als er demſelben gut vorſtehe. Die geſetzgebende Gewalt ſollte zwei Korporationen zuſtehen, von denen die eine die Verſammlung und die andere der Senat heißen ſollte. Die Verſammlungsmitglieder ſollten vom Volke und auf Zeit von drei Jahren gewählt werden; die Senatoren ſollten ihre Stelle, ſo lange ſie ihr gut vorſtänden, behalten und von Wahlherren gewählt werden. Die richterliche Auctorität ſollte Richtern gegeben werden, die ihr Amt behielten, ſo lange ſie daſſelbe gut führten. Die Gouverneurs der Staaten ſollten von der General-Regierung ernannt werden und das Recht des Veto bei allen Geſetzen haben, die ihnen zur Unterzeichnung vorgelegt würden. Die Miliz jedes Staates ſollte endlich unter der alleinigen und ausſchließlichen Direction der Vereinigten Staaten ſtehen, und die Officiere derſelben von dem Gouverneur der Vereinigten Staaten ernannt und angeſtellt werden.“ Dieſer Plan wurde verworfen und das von den Republikanern vorgeſchlagene Syſtem angenommen. Der einzige Punct, in welchem beide übereinſtimmten, war die Errichtung des Gerichtstribunals. Es iſt hier zu bemerken, daß verſchiedene Amendements zur Conſtitution vorgeſchlagen, aber verworfen wurden; unter Anderem wollte man zu dem Satze: „der Congreß ſoll die Macht haben, Poſtämter und Poſtſtraßen zu errichten“ hinzufügen: „und Canäle zu machen.“ Die Conſtitution wurde den verſchiedenen Staaten vorgelegt und von ihnen in den reſpectiven Conventen,

nachdem man lange und heftig darüber debattirt hatte, in allen Puncten ratificirt. Man fand, daß sie für die Föderalisten annehmlicher sei, als für die Republikaner, weil sie eine so ausgedehnte Auslegung zulasse, daß dadurch die Staaten in ihrer souveränen Eigenschaft heruntergesetzt und ihre hochgeschätzten Rechte durch Vereinigung der Macht verschlungen würden. Um dem abzuhelfen, wurden gleich bei der Zusammenkunft des ersten Congresses im Jahre 1789 durch die republikanische Partei verschiedene Amendements und unter andern folgendes den Staaten vorgeschlagen: „Die Macht und Befugnisse, welche den Vereinigten Staaten nicht durch die Constitution gegeben, oder durch dieselbe den Staaten verboten sind, bleiben den respectiven Staaten oder dem Volke vorbehalten.“ Dies wurde 1791 von neun Staaten, der damals erforderlichen Anzahl, ratificirt und bekam folglich als ein Theil der Constitution der Vereinigten Staaten Gültigkeit.

Die Befürchtungen der Republikaner waren dadurch beruhigt, und der Parteigeist schien bis zur Beendigung von General Washington's zweiter Präsidentschaft fast erloschen zu sein. Während der ersten Zeit der Administration seines Nachfolgers, des Herrn Adams, regte er sich aber wieder gewaltiger als je zuvor. Am 14. Juni und am 14. Juli 1798 wurden die bekannten Fremden- und Aufruhrgesetze gegeben. Die Republikaner behaupteten, daß sie mit angemaßter Macht und ausdrücklicher Verletzung der Bestimmungen der Constitution der Vereinigten Staaten gegeben worden und diese Gewaltthat nicht zu dulden sei. Die Grundsätze der Föderalisten wurden dadurch so verhaßt, daß, als Herr Adams 1801 als Candidat zur Wiedererwählung auftrat, sie eine Niederlage erlitten, von der sie sich nie ganz wieder erholt haben. Die

Parteiunterſchiede erloſchen freilich oft in anderen Fragen; aber der große Unterſchied iſt und wird wahrſcheinlich ſtets ſein die freiere Deutung und der genaue Buchſtabe der Conſtitution. Es iſt nach dem, was wir bereits geſagt haben, faſt überflüſſig zu bemerken, daß die Bank- und Schutzzoll-Fragen in Folge jener entſtehen, der Buchſtabe ihnen aber als nicht conſtitutionsgemäß widerſpricht — und daß wirklich nur dieſe widerſprechenden Principien es ſind, welche unter den Namen Föderaliſten und Republikaner in's Daſein traten und noch jetzt als Adamſche und Jefferſonſche Doctrinen einander gegenüberſtehen. Wir bekennen offen, daß, obgleich wir der Letzte ſein würden, der National-Regierung irgend Etwas von der Macht, die ſie durch die Conſtitution geſetzlich hat, zu entziehen, wir doch zugleich es als das traurigſte Unglück anſehen würden, wenn ſie ſich Rechte anmaßte, die nicht klar und unwiderſprechlich ihr durch jenes Document gegeben worden ſind. Das Beſtehen derſelben hängt davon ab, daß ſie ſich treu und ſtreng innerhalb des Kreiſes ihrer Befugniſſe und Pflichten halte und nicht darüber hinaus ſchreite.

Die Macht der General-Regierung iſt in Kriegszeiten ſehr ausgedehnt. Jeder Bürger in den Vereinigten Staaten kann gezwungen werden, die Waffen zu tragen. Zufolge dem Cenſus von 1840 kann jetzt eine Armee von circa 3,000,000 Menſchen in dem Alter von 18 bis 45 Jahren organiſirt, bewaffnet und disciplinirt werden; und wie wir bereits gezeigt haben, ſteht jeder Theil derſelben, der zum activen Dienſt erfordert werden möchte, unter der Controlle der beſtehenden Behörden der Vereinigten Staaten und dem Befehle des Präſidenten, der zur Abwehr einer feindlichen Invaſion Truppen von Louiſiana nach Maine oder von Georgia

nach Michigan und umgekehrt beordern kann. Das reguläre ſtehende Heer iſt jedoch, im Vergleich mit andern Ländern, äußerſt klein. Es beſteht aus 8 Regimentern Infanterie, 4 Regimentern Artillerie und 2 Regimentern Dragoner, zuſammen nur 6000 Soldaten mit den dazu gehörigen Officieren, welche in den zahlreichen Forts an den Seeküſten und andern Außenpoſten vertheilt ſind. In der militäriſchen Akademie zu Weſt-Point ſind gewöhnlich zwei hundert und fünfzig Cadetten, die auf Koſten der Nation erzogen werden. Sie werden aus allen Congreßdiſtrikten der Union ausgewählt, müſſen in dem Inſtitut, in welches ſie im Alter von vierzehn bis achtzehn Jahren aufgenommen werden, vier Jahre bleiben, ehe ſie graduiren, worauf ſie, wenn keine Vacanzen in der Armee ſind, durch Brevets als Seconde-Lieutenants angeſtellt werden. Da natürlich das Avancement langſam iſt, ſo reſigniren Viele von ihnen und bringen nach dem Diſtricte, aus dem ſie kommen, ihre Vorliebe für's Kriegsweſen mit nach Hauſe. Sie hauchen dadurch dem Gemeinweſen einen militäriſchen Geiſt ein und, indem ſie Capitains von Compagnien und nachher Brigade-Generäle werden, theilen ſie den Bürgern eine Kenntniß der Taktik mit, durch welche dieſelben zur Kriegführung faſt eben ſo tauglich werden, als ob ſie beſtändig im Dienſt wären. In dieſer Hinſicht haben ſeit dem Kriege von 1812 ſehr bedeutende Verbeſſerungen Statt gefunden. Man denkt vielleicht, daß die vollziehende Gewalt nicht Auctorität genug beſitze, um die Bürger zu zwingen, in Dienſt zu treten. Dazu iſt aber kein Zwang nöthig. Ein Jeder iſt beim Rufe der Nation bereit, zur Fahne des Geſetzes zu eilen, indem er die Herrſchaft des Geſetzes als eine ihn perſönlich

betreffende Sache, als ein Bollwerk gegen fremde Invaſion und einheimiſchen Aufruhr anſieht.

Die Kriegsmarine der Vereinigten Staaten beſtand am 1. December 1844 aus eilf Linienſchiffen, von denen eines 120, die andern 74 Kanonen am Bord hatten, einem raſirten Kriegsſchiff von 54, dreizehn Fregatten von 44 und zwei von 36, eilf Kriegs-Schaluppen von 20, einer von 18 und fünf von 16, neun Briggs meiſtens von 10, neun Schoonern von 10, acht dienſtthuenden Dampfſchiffen, von denen einige Pairhans-Kanonen haben, und drei Proviantſchiffen. Auf den Werften lagen unvollendet 4 Linienſchiffe, 3 Fregatten, ein Proviantſchiff und 2 eiſerne Dampfſchiffe. Die Bemannung beſtand aus 67 Capitäns, 94 Commandeurs, 324 Lieutenants, 69 Wundärzten, 69 Gehülfswundärzten (Assistant and passed assistant surgeons), 64 Proviantmeiſtern, 22 Schiffspredigern, 133 examinirten Seecadetten (passed midshipmen), 410 Seecadetten, 31 Schiffern (masters), und 7 Oberſteuermännern (master's mates). Es gehörten dazu ferner 23 Profeſſoren der Mathematik, 3 Lehrer an Navigationsſchulen und 37 Hochbootsmänner, 40 Kanoniere, 38 Zimmerleute und 35 Segelmacher. Außer dieſen ſind 7500 Mann im Dienſte der Flotte beſchäftigt. Das Marine-Corps enthält einen General, einen Oberſten, 4 Majors, 13 Capitäne, 20 Premier-Lieutenants und 20 Seconde-Lieutenants. Der älteſte Capitän der Marine erhält, wenn er im Dienſt iſt, 4,500 $ per Jahr. Der Unterhalt des Heeres und der Marine koſtet jährlich circa 12 Millionen Dollars. In dieſer Summe ſind jedoch die Ausgaben für Errichtung und Verbeſſerung von Forts, und Arſenälen, für Bau und Ausbeſſerung von Kriegsſchiffen, Werften ꝛc. ꝛc. mit ein-

begriffen, und es ist wahrscheinlich, daß diese Ausgabe eher kleiner als größer werden wird.

Die Regierung der Vereinigten Staaten wird an den Höfen von Großbritannien, Frankreich, Preußen, Oesterreich, Rußland, Spanien, Brasilien und Mexico durch Gesandte vertreten, welche jeder 9000 $ Gehalt haben und außerdem bei ihrer Ernennung 9000 $ zur Ausrüstung bekommen. Bei jeder der verschiedenen Gesandtschaften ist ein Secretär mit 2000 $ Gehalt angestellt. In China ist ein Bevollmächtigter, welcher 9000 $ jährlich, so wie eine gleiche Summe zur Ausrüstung erhält. Der Gehalt des Secretärs des Bevollmächtigten ist 4,500 $. Der Minister-Resident in Constantinopel hat 6000 $ jährlich. An den Höfen von Belgien, Holland, Dänemark, Schweden, Portugal, Sardinien, die beiden Sicilien, in Texas, Neugranada, Venezuela, Chili, Peru und Buenos-Ayres befinden sich Chargés d'Affaires, welche jeder 4500 $ Gehalt und 4500 $ zur Ausrüstung bekommen. Die Vereinigten Staaten haben an etwa 183 Plätzen Consuln angestellt; dieselben erhalten, ausgenommen in London und in den Häfen der Barbarei, keine andere Vergütung, als die Gebühren, welche bei den respectiven Consulaten vorfallen.

Zollhäuser sind in den Vereinigten Staaten 132, an denen mindestens 2000 Zolleinnehmer und andere Personen angestellt sind. Wie der Leser aus Vorstehendem einsehen wird, sind sie ganz unter der Controlle der General-Regierung und zur Handhabung der Zollgesetze eingesetzt.

Im Jahre 1790 waren in den Vereinigten Staaten nur 75 Postämter; 1841 war die Zahl auf 13,468 gestiegen und jetzt sind wenigstens 15,000 da. Zu der zuerst bemerkten Zeit belief sich die Länge der Poststra-

ſen auf 1,876 engliſche Meilen, 1841 auf mehr als 155,740. Die Einnahmen vom Poſtweſen belaufen ſich jährlich auf circa 5,500,000 $. Die Ausgaben dafür ſind gewöhnlich den Einnahmen gleich. Das Porto eines einfachen Briefes iſt für jede nicht über 30 engl. Meilen betragende Entfernung 6 Cents, für jede von 30 bis 80 engliſche Meilen 10 Cents, für jede von 80 bis 150 engliſche Meilen 12½ Cents, für jede von 150 bis 400 engliſche Meilen 18¾ Cents und für jede Entfernung über 400 engliſche Meilen 25 Cents. Das Porto für Schiffsbriefe, wenn ſie an dem Poſtbüreau des Ortes, wo das Schiff ankömmt, abgegeben werden, iſt 6 Cents, und wenn ſie mit der Poſt weiter gehen, ſo werden 2 Cents zu dem gewöhnlichen Porto zugeſetzt.

Die Münze der Vereinigten Staaten wurde durch eine Congreßacte 1792 errichtet; ſie hat gegenwärtig drei Werkſtätten, nämlich zu New-Orleans, Charlotte in Nord-Carolina und Dahlonega in Georgia. Seit dem Beginne ihrer Thätigkeit bis zum Ende des Jahres 1843 belief ſich das geprägte Gold in ganzen, halben und viertel Eagles auf 39,125,688 $. Das geprägte Silber in halben und viertel Dollars und in Zehn- und Fünfcentsſtücken betrug 62,384,684 $ 90 Cents. Das geprägte Kupfer in Centsſtücken belief ſich auf 979,620 $ 96 Cents. Total 102,489,993 $ 86 Cents. 1843 wurde Geld zum Werthe von 11,967,830 $ 70 Cents geſchlagen, während 1842 nur für 4,190,754 $ 40 Cents geprägt wurde.

Das Quantum der noch unverkauften Ländereien, welche den Vereinigten Staaten gehören, einſchließlich Oregon zwiſchen 42° und 49° nördlicher Breite, beläuft ſich nach Veranſchlagung der Commiſſäre des General-

Landamtes auf 1,042,731,675 Acres, welche, den Acre zu einen Dollar und fünf und zwanzig Cents angenommen, die Summe von 1,303,414,706 $ 25 Cts. werth ſein würden. Es iſt natürlich anzunehmen, daß unter einer ſo großen Maſſe Land viel unfruchtbares, wüſtes und mit Waſſer bedecktes Land ſich findet, das ſich gar nicht zur Cultivirung eignet; aber wenn man dafür auch reichlich abzieht, ſo werden doch die Domänen der Nation viele Jahre lang die Schatzkammer mit Fonds verſehen. Seit 1801 hat die General-Regierung von den verſchiedenen Landämtern über 115,000,000 $ eingenommen. Die Verkäufe von öffentlichen Ländereien beliefen ſich im Jahre 1844 auf 1,747,100 Acres, — 181,944 Acres mehr als 1843, und 617,941 Acres mehr als 1842. Die Gränzen zwiſchen den Vereinigten Staaten und den engliſchen Beſitzungen wurden durch den Tractat von 1783 feſtgeſetzt und erſtrecken ſich, nachdem Louiſiana von Frankreich und Florida von Spanien angekauft worden ſind, jetzt am atlantiſchen Ocean von der canadiſchen Gränze bis zum Meerbuſen von Mexico und dieſen entlang bis nach Texas, während die Weſtküſte vom ſtillen Meere beſpült wird. Das öſtlich vom Miſſiſſippi belegene Land, eine Region, die man als das Nordweſt-Gebiet bezeichnete, wurde von Virginien, Maſſachuſetts, Connecticut und Newyork in Anſpruch genommen und von ihnen unter gewiſſen Bedingungen vor Annahme der Conſtitution an die Nation abgetreten, um dieſelbe in den Stand zu ſetzen, ſich von den durch den Revolutionskrieg entſtandenen Schulden frei zu machen. Auf gleiche Weiſe übertrug Georgia ſeine Anſprüche an gewiſſe Ländereien in Alabama und Miſſiſſippi, und Nord- und Süd-Carolina die ihrigen an Ländereien in Tenneſſee an die Nation. Auf dieſe Weiſe

wurden die Vereinigten Staaten ausſchließliche Beſitzer des herrnloſen Grund und Bodens mit Ausnahme der Landſtriche, welche Connecticut und andere Staaten ſich im Ohio reſervirten.

Der erſte Tractat der Regierung mit den Indianern wurde 1795 geſchloſſen. Es wurde durch denſelben feſtgeſetzt, daß künftig beſtändiger Friede beſtehen und die Indianer unter dem ausſchließlichen Schutze der Regierung der Vereinigten Staaten ſtehen und nur an dieſe allein ihr Land verkaufen ſollten. Dagegen machte ſich die Regierung verbindlich, für ſie zu ſorgen und ihnen von Zeit zu Zeit einen beſtimmten Betrag ſolcher Gegenſtände, deren ſie bedürfen möchten, zu liefern. Dieſer Tractat diente allen nachfolgenden zum Vorbilde. Unter einander, ſo weit es ihre individuellen Rechte betrifft, ſind die Regierungen der verſchiedenen Stämme ſtets als unabhängig betrachtet worden; aber die Vereinigten Staaten führten bisher und führen auch jetzt noch eine Art Vormundſchaft über ſie. Die Gegend weſtlich von den Staaten Arkanſas und Miſſouri und ſüdlich vom Miſſouri-Fluß, ein Raum von 132,295,680 Acres, iſt den verſchiedenen Nationen, die zuſammen eine Volkszahl von 290,000 Seelen ausmachen, durch Tractat geſichert. Die Zeit iſt nicht fern, daß die wenigen Indianer, welche noch an einigen Orten öſtlich vom Miſſiſſippi leben, den übrigen, welche bereits nach jenem Landſtriche hingezogen ſind, folgen werden. Die Indianer, welche jetzt jenen Diſtrict bewohnen, ſind augenſcheinlich in beſſerer Lage, als ſie ſonſt irgendwo es geweſen ſind, ſeit Anſiedelungen auf dem americaniſchen Continente Statt fanden. Es ſind dort bereits drei und ſechzig Schulen, und es werden noch mehrere errichtet werden, in welchen die Anfangsgründe der Schulkennt-

niſſe gelehrt werden. Ihre Moralität ſchildert man als unter der Leitung frommer Männer ſtets zunehmend. Die weiſe Maßregel, ihnen berauſchende Getränke vorzuenthalten, hat an und für ſich ſchon einen ſehr heilſamen Einfluß. Aber wenn auch ihrem Charakter durch geeignete Sorgfalt Viel von der rohen Wildheit genommen und ihre Lage ſonſt verbeſſert werden kann, ſo wird es doch leider wohl unmöglich ſein, ſie völlig zu civiliſiren, es ſei denn, daß durch die ihnen in die Hand gegebene Bibel eine Umwandlung Statt findet. Der Auswanderer, welcher ſich in irgend einem Theile America's, über den ſich die Geſetze der Vereinigten Staaten erſtrecken, niederläßt, hat jedoch von der Gewaltthätigkeit der Indianer Nichts zu befürchten. Am Schluſſe des Jahres 1845 werden ſich öſtlich vom Miſſiſſippi keine oder nur wenige Indianer mehr finden.

Die ganze Schuld der Vereinigten Staaten beträgt 15,301,468 $, wovon die Bonds für 7 Millionen Dollars, welche fünf Procent Zinſen tragen, am 1. Juli 1853 fällig werden, und der Reſt, welcher ſechs Procent Zinſen trägt, im Jahre 1863. Am 1. Januar 1845 war in der Schatzkammer nach Berichtigung aller Forderungen an die Regierung ein Ueberſchuß von beinahe 8 Millionen Dollars. Vom 31. December 1789 bis zum 31. December 1835 liquidirte dieſelbe zur Verfallzeit eine fundirte Schuld von 157,629,950 $ 89 Cts., worauf die Zinſen 257,452,083 $ 24 Cts. betrugen. Die Ausgaben der General-Regierung belaufen ſich im Durchſchnitt jährlich auf etwa 24 Millionen Dollars. Dieſer Betrag wird durch einen Zolltarif auf ausländiſche Waaren und aus dem Verkaufe von öffentlichen Ländereien aufgebracht. Die Bürger der Vereinigten Staaten werden zu dieſem Zwecke nicht direct beſteuert, es ſei denn,

daß die Nation mit einer auswärtigen Macht in Krieg verwickelt ſei, und ſelbſt dann nur, wenn eine ſolche Maßregel unumgänglich nothwendig wird. Der Werth der in den Vereinigten Staaten in dem, am 30. Juni 1844 endigenden, Rechnungsjahre eingeführten Waaren belief ſich auf 108,434,702 $. Die Staatseinnahme davon war Brutto 29,137,060 $ 60 Cts., die Unkoſten der Erhebung der Zölle waren 2,968,989 $ 66 Cts. und der Netto-Ertrag alſo 26,168,070 $ 94 Cts. Der Werth der Ausfuhren von dort während deſſelben Jahres betrug 111,128,284 $.

Die Regierung der Vereinigten Staaten iſt wohl hinſichtlich ihrer Politik gegen fremde Auswanderer die liberalſte geweſen, welche es je gab. Es wurde ihnen aller mögliche Anlaß geboten, ſich in der Union niederzulaſſen, und wenn es auch Fälle gab, wo man das Land nicht in jeder Hinſicht ſo fand, wie man ſich dasſelbe vorſtellte, ſo wurden doch faſt immer die gehabten Erwartungen vollkommen erfüllt. Der Auswanderer wurde liebreich aufgenommen, und wenn er auch nach der Trennung von der Heimath ſich anfänglich etwas einſam fühlte, ſo dauerte es doch nicht lange, bis er ſich an die neue Umgebung gewöhnt hatte. Die eingebornen Bürger boten dem neuen Ankömmling, wenn es ihm an dem Nöthigſten fehlte, die Hand und halfen ihm auf verſchiedene Weiſe, die Grundlage zum dauernden Wohlſtande zu legen. Tief eingewurzelte Vorurtheile gegen einen Theil der fremden Bevölkerung zeigten ſich freilich hin und wieder; doch wurden dieſelben nie von der großen Maſſe des Volkes begünſtigt. Die Auswanderer ſollten billig ihr Hauptaugenmerk auf getreue Befolgung der Naturaliſationsgeſetze des Landes richten. Sobald ſie nach ihrer Ankunft in Amerika ſich entſchloſſen haben,

ihrer Unterthanen- oder Bürgerpflicht gegen das Land, dem ſie angehören, zu entſagen, ſollten ſie ihre Declaration in irgend einem Gerichtshofe des Staates einſchreiben laſſen, daß ſie beabſichtigen Bürger der Vereinigten Staaten zu werden; und bis die erforderliche Aufenthaltszeit (fünf Jahre) verfloſſen iſt und ſie ihren Bürgerſchein bekommen haben, ſollten ſie ſorgſam alle Verſuche, zu ſtimmen oder ſich in irgend eine der politiſchen Tagesfragen zu miſchen, vermeiden. Sie werden häufig von Demagogen heftig angeſpornt werden zu votiren, ehe ſie geſetzlich dazu berechtigt ſind; aber ſie ſollten alle Anreizungen, aus was für einer Quelle dieſelben auch entſpringen mögen, die Geſetze des Landes, das ſie zu ihrer Heimath wählten, zu verletzen, von ſich weiſen. Ihr künftiges Glück und Fortkommen hängt ganz vorzüglich davon ab, daß ſie in dieſer Hinſicht vorſichtig ſind. Sie müſſen ſich gleich anfangs vornehmen, ſich durchaus ſtreng nach den Geſetzen zu richten, ohne durch Beiſpiele vom Gegentheil, welche ſie in dem neuen Wohnorte ſehen mögen, ſich von dieſem Vorſatze abbringen zu laſſen. Hinſichtlich der Steuern, wie groß oder klein dieſelben ſein mögen, iſt dem überſiedelnden Auswanderer gar ſehr zu rathen, daß er zur regelmäßigen Bezahlung derſelben ſich bereit halte. Nichts iſt irriger, als wenn man in Europa glaubt, daß die von den Staaten zu dieſem Behuf gemachten Verordnungen, zur Erhebung der Staatseinnahmen unwirkſam wären. Sobald dem Steuereinnehmer die jährlichen Schatzungen übergeben ſind, kann er in vielen, wenn nicht in allen Staaten, wenn er Luſt hat, gleich die Bezahlung verlangen, und wenn der Betrag ihm nicht auf der Stelle gegeben wird, ſo kann er jede Art Eigenthum dafür angreifen und, ohne den beim Verkauf entſtehenden Ver-

luſt zu berückſichtigen, zu Gelde machen. Jeder ſparſame, verſtändige Landmann ſollte daher ſein Steuergeld ſchon im Anfange des Jahres ſorgſam zurücklegen, um, wenn es gefordert wird, es gleich bereit zu haben.

Wenn man in den Vereinigten Staaten den Auswanderern irgend einer europäiſchen Nation einen Vorzug giebt, ſo ſind es gewiß die aus Deutſchland. Es finden ſich freilich auch unter den Deutſchen ebenſowohl ſchlechte Subjecte und Vagabonden, wie unter den Auswanderern aus andern Ländern achtbare Bürger; was aber die Geſammtheit anbetrifft, ſo können wir, ohne Widerſpruch zu befürchten, ſagen, daß im Verhältniß zur Anzahl von allen Leuten, welche aus ihrer Heimath auswanderten, keine je ſo gut fortkamen, ſo geachtet waren und ſich ſo wohl fühlten wie die erſteren. Statt zuſammen zu hocken und eine ausſchließliche Nationalität aus ihrem Vaterlande mit hinüber zu nehmen, haben ſie ſich mit den Eingebornen amalgamirt und ſich ihnen angeſchloſſen. Ein abgeſondertes Volk in einem Volke kann kein dauerndes Beſtehen haben. Es iſt Tollheit, etwas in ſich ſo Widerſinniges in den Vereinigten Staaten verſuchen zu wollen, da es unvermeidlich mit dem Ruin und der fehlgeſchlagenen Hoffnung aller Betheiligten endigen muß. Ein ſolches Unternehmen würde bei den obwaltenden Umſtänden und bei den Hinderniſſen, mit denen es beſtändig umgeben ſein würde, nicht über die Generation, welche es in's Daſein rief, hinaus beſtehen können; denn die Abkömmlinge würden Eingeborne ſein und durch die ſtarken Bande der Heimath an das Geburtsland gefeſſelt ſein, während das Land ihrer Vorfahren nur durch die Erzählung ihrem Geiſte vorſchwebte.

Damit man ſich eine richtige Vorſtellung davon machen kann, in welchem Maße Deutſchland zum An-

wachs der Bevölkerung und folglich zur Entwickelung der Hülfsquellen der Vereinigten Staaten beigetragen hat, geben wir dem Leſer nachſtehende authentiſche Tabelle von der Zahl der Auswanderer, welche ſich allein in Bremen vom 1. Januar 1832 bis zum 31. December 1844 eingeſchifft haben.

Im Jahre	1832	wurden	expedirt	9,792	Paſſagiere.
" "	1833	"	"	8,891	"
" "	1834	"	"	13,086	"
" "	1835	"	"	6,185	"
" "	1836	"	"	11,811	"
" "	1837	"	"	14,600	"
" "	1838	"	"	9,312	"
" "	1839	"	"	12,421	"
" "	1840	"	"	12,650	"
" "	1841	"	"	9,501	"
" "	1842	"	"	13,563	"
" "	1843	"	"	9,844	"
" "	1844	"	"	19,145	"
				150,801	Paſſagiere.

Wir haben hier die erſtaunliche Summe von 150,801 Auswanderern. Zählt man dazu die natürliche Zunahme, die nach den zuverläſſigſten Angaben auf's Mäßigſte berechnet, nicht unter 28,000 beträgt, ſo erhält man in runden Zahlen 180,000 Seelen. Und höchſt merkwürdig, ja wirklich wunderbar iſt, daß von dieſer Anzahl auf der Reiſe über die Nordſee und den atlantiſchen Ocean, eine Entfernung, die nach den verſchiedenen transatlantiſchen Häfen im Durchſchnitt 4000 engl. Meilen beträgt, nur drei hundert und vierzig durch Schiffbruch umkamen. Die Gefahren der See ſind durch

die vortrefflich eingerichteten und gut bemannten Schiffe faſt zu Nichts geworden. Der Verluſt iſt ſo ausnehmend klein, daß er ſich nur auf zwei Neuntel eines Procentes beläuft, ein Riſico, das kaum des Erwähnens werth iſt.

Die Totalſumme der Auswanderer, welche in dem am 1. October 1844 endigenden Jahre in den Vereinigten Staaten aus Europa ankamen, belief ſich auf 84,764, wovon beinahe ein Viertel ſich in Bremen eingeſchifft hatten. Die Zeit, welche man durchſchnittlich zur Reiſe nach den Vereinigten Staaten gebrauchte, iſt ſeit 1832 mindeſtens um ein Drittel verringert worden, und der Paſſagepreis iſt in demſelben Verhältniß heruntergegangen. Die Verbindungswege vom Mittelpunkte Deutſchlands zum Mittelpunkte der Vereinigten Staaten ſind ſo ſehr verbeſſert worden, daß bei der großen Schnelligkeit der Schiffe die Auswanderer jetzt in der halben Zeit, mit den halben Koſten und mit ungleich größerer Bequemlichkeit, als dies vor zwölf Jahren der Fall war, dieſe Reiſe machen können.

Ackerbau wird noch Jahrhunderte lang das Haupt-Intereſſe der Vereinigten Staaten bleiben. Die Vortheile, welche die Natur hierzu bietet, ſind ſicher hier ſo groß, wie bei einer Nation der Erde. Das Land, in den beſten Himmelsſtrichen der gemäßigten Zone liegend, beſitzt einen fruchtbaren Boden, der für alle möglichen Producte ſich eignet, und der Charakter des Volkes paßt ganz dazu, um den im Schooße der Erde verborgenen Reichthum auszubeuten. Die Menſchen daſelbſt haben im Allgemeinen große Muskelkraft, ſind thätig und von Jugend auf an Arbeit gewöhnt, und ſo wie ſie heranwachſen, fühlen ſie ſich angefeuert, ſich eine ſolide und unabhängige Lebenslage zu ſichern. Zur Erreichung

dieſes Endzweckes ſind ſie bereit, ſich allem denklichen Ungemach zu unterziehen, und es iſt ſelten, daß ſie ihr Ziel verfehlen. Ein junger Landmann pflegt ſich frühzeitig mit einem arbeitſamen Mädchen ſeines Standes zu verheirathen, und wenn er nicht viel Vermögen beſitzt, und in dem Theile des Landes, in dem er lebt, die Ländereien theuer ſind, ſo wandert er nach einem neuen Lande aus, wo er durch Arbeit, von ſeiner lebensfrohen Gefährtin unterſtützt, bald Eigenthümer eines kleinen Gehöfts wird. Nachdem er ſein ein und zwanzigſtes Jahr vollendet hat, iſt er majorenn, und ehe er fünf und zwanzig Jahre zählt, iſt er faſt immer verheirathet; ja es iſt häufiger, daß er (mit ſeines Vaters Einwilligung) ſchon vor dem ein und zwanzigſten Jahre heirathet, als daß er damit bis nach fünf und zwanzig Jahren wartet. „Noth iſt die Mutter der Erfindung," und wenn die Zeiten ſchlecht ſind und Geld rar iſt, macht er ſelbſt ſeinen Pflug, Zäune und Geſchirr zu recht; in den langen Winterabenden macht er Schuhe für ſich und ſeine Frau, während ſie, die als Mädchen ſpinnen und weben gelernt hat, Leinen, baumwollenes und wollenes Zeug bereitet, woraus alle Kleidungsſtücke, die er gebraucht, verfertigt werden. Der Sonntag wird von ihm ſtreng gefeiert; er lieſt dann in der Bibel und beſucht die Kirche, ſelbſt wenn dieſelbe weit entfernt iſt. Wenn er auch nur ein Pferd hat, ſo ſattelt er daſſelbe, nimmt ſeine Frau hinter ſich auf und macht oft zehn engl. Meilen, beſonders wenn ein neuer Prediger auftritt, um die Predigt zu hören. Trifft man ihn Tags darauf, ſo iſt er bereit, wenn man von ſeiner Meinung abweicht, eine Diſputation darüber anzufangen; denn die Hauptſätze der Predigt, welche er hörte, hat er ſich recht gut eingeprägt. Aber er iſt auch Politiker

— ein Democrat — und hält eine Wochenzeitung, natürlich eine, welche die Grundsätze seiner Partei verficht. Sein nächster Nachbar ist vielleicht ein Whig und hält sich daher eine Whigzeitung. Er lebt mit ihm auf allerfreundschaftlichstem Fuße, wenn man auch hin und wieder am Vorabend einer wichtigen Wahl sich etwas veruneinigt, und tauscht mit ihm die Zeitungen, so daß Beide mit Allem, was für und wider ihre Lieblingsdoctrin gesagt wird, vertraut werden. Nach einem halben Dutzend Jahre ist er durch diese und andere Quellen ein so wohl unterrichteter Mann, daß er zum Friedensrichter (County Magistrate) sich paßt und dazu erwählt wird. Der Staat, in dem er wohnt, versieht ihn nun unentgeltlich mit einem Abdruck der Constitution und der Staatsgesetze. Er studirt die erhaltenen Bücher fleißig und ist bald mit ihrem Inhalt genau bekannt. Wenn er in einer democratischen Grafschaft lebt, so wird er vielleicht bald auf die Wahl zum Mitgliede der Versammlung gebracht und ein achtbares Mitglied jenes Körpers und kann selbst zu höheren Posten sich empor schwingen. Dergleichen Fälle kamen im wirklichen Leben häufig genug vor, so romanhaft sie auch scheinen.

Nachfolgende Angaben, welche dem Census von 1840 entnommen sind, werden die Größe des Werthes und der Erzeugnisse des Bodens zeigen, wobei noch zu bemerken ist, daß seitdem eine bedeutende Zunahme Statt gefunden hat.

Weizen.....	84,829,272	Bushels,
Mais.....	377,531,875	„
Hafer.....	123,071,341	„
Rocken.....	18,645,567	„

Buchweizen	7,291,743	Buſhels,
Gerſte	4,161,504	"
Kartoffeln	108,298,000	"
Baumwolle	790,479,275	Pfund,
Taback	219,163,319	"
Zucker	155,100,809	"
Reis	80,841,422	"
Wolle	35,802,114	"
Hopfen	1,238,502	"
Wachs	628,303	"
Heu	10,248,108	Tons,
Hanf und Flachs	95,251	"
Seide	61,552	Cocons,
Holz (verkauft)	5,088,891	Klafter (cords),
Wein (gekeltert)	124,734	Gallons,
Schweine	26,301,293	Stück,
Schaafe	19,311,374	"
Rindvieh	14,971,586	"
Pferde und Mauleſel	4,335,669	"
Werth von Geflügel aller Art	$ 9,344,410,	
" der Erzeugniſſe des Milchweſens	" 33,787,008,	
" " " der Obſtgärten	" 7,256,904,	
" " Landesfabrikate	" 29,023,380,	
Werth der zu Markte gebrachten Erzeugniſſe der Gemüſegärten	" 2,601,196,	
" der Erzeugniſſe der Baumſchulen und Blumengärten	" 593,534.	

Auswanderer, welche ſich nach den Vereinigten Staaten begeben und dort Ackerbau treiben wollen, thun wohl, etwas ſehr guten Saamen von Getreide und Gemüſe, ſo wie auch Modelle der beſten Ackergeräthſchaften

mitzunehmen; denn die Landwirthſchaft iſt im Allgemeinen dort im Vergleich zu Deutſchland ſehr unvollkommen.

Geſchickte Handwerker, die ihr Geſchäft ordentlich betreiben, ſind in den Vereinigten Staaten ausgezeichnet gut fortgekommen. Handwerksgeſellen jeder Art, wenn ſie ihre Arbeit aus dem Grunde verſtehen und nüchtern und fleißig ſind, können ſtets Beſchäftigung finden, wenn nicht in den großen Städten, doch in den Städten im Innern. Man findet ſie freilich zuweilen in ärmlichen Umſtänden; aber dann iſt faſt immer ihre eigene Sorgloſigkeit und Verſchwendung daran Schuld. Es iſt für ihre Wohlfahrt höchſt wichtig, daß ſie ſchlechte, laſterhafte Geſellſchaft vermeiden und nicht die Wirthshäuſer beſuchen. Der Weg zum Emporkommen ſteht nicht bloß dem Landmann offen, ſondern auch Handwerker ſteigen oft hoch. Der große Philoſoph und Staatsmann Franklin, eine der größten Zierden der Menſchheit, ſeit die Welt beſteht, war ein Buchdrucker. Ganz jung kam er bei einem hartherzigen, jähzornigen Bruder in die Lehre, der ihn oft unbarmherzig ſchlug. Er war der Setzer, Drucker und Herumträger des „New England Courant," der vierten Zeitung, welche auf dem amerikaniſchen Continente gedruckt wurde. Später wanderte er nach Philadelphia, wo er mit nur einem einzigen Dollar in der Taſche ankam. Er kannte dort durchaus Niemand, und mit keinen anderen Kenntniſſen ausgerüſtet, als welche in den Volksſchulen zu Boſton gelehrt wurden, trat er ſeine Laufbahn an. Aber welche Hinderniſſe kann der forſchende Geiſt, die Gottheit, welche ſich im Menſchen regt, nicht überwinden, wenn er nach einem beſtimmten Ziele ſtrebt. Der arme Buchdruckergeſell brachte es dahin, daß man in den mittleren Jahren der Mannheit in den Wiſſenſchaften ſeinen Namen neben

dem Newton's nannte und ſpäter wegen ſeiner politiſchen Gedanken ihn einem Solon an die Seite ſetzte. Mit einem Drachen und Faden zog er den Blitz aus den Wolken. In ſeiner ſchlichten Kleidung erſchien er an den glänzendſten Höfen Europa's als Repräſentant ſeines jungen Vaterlandes; ſein Ruf war ihm voraus geeilt, ſo daß dort Aller Augen auf ihn gerichtet waren. Nicht jeder Handwerker kann ein Benjamin Franklin werden; aber alle können ſeinen Lehren der Weisheit und Tugend nachſtreben und ſolchergeſtalt ſich ein gutes Auskommen und Kenntniſſe erwerben, durch welche ſie ſich ein glückliches Loos, wenn nicht Auszeichnung, ſichern werden.

Es giebt auch in neuerer Zeit viele Beiſpiele in den Vereinigten Staaten, daß Handwerker das öffentliche Vertrauen in unbegränztem Maße beſeſſen haben und aus den niedrigſten Kreiſen der Geſellſchaft zu den höchſten Poſten emporgeſtiegen ſind. Als wir (der Verfaſſer) in unſerer Kindheit den erſten Unterricht im Rechnen erhielten, zogen wir die Aufmerkſamkeit eines Maurermeiſters auf uns, der, etwa 27 Jahre alt, damals zu der Schule des Ortes, die wir beſuchten, noch ein Zimmer anbaute. Auf Kinder macht ein angenehmes Geſicht mehr Eindruck als auf erwachſene Leute, und in dem des Mauermanns ſprach ſich ſo viel wohlwollende Herzensgüte aus, daß wir in jenem Manne einen Schatz gefunden zu haben glaubten und eine Vorliebe für ihn faßten, aus welcher bald gegenſeitige Freundſchaft entſtand. Wenn wir ein ſchweres Exempel auszurechnen hatten, gingen wir, wenn er einen Augenblick Zeit hatte, zu ihm, und gutmüthig ſtieg er mit ſeinem Schurzfell und aufgekrempten Aermeln von der Stellage herunter, um uns zu zeigen, auf welche Weiſe wir die Aufgaben ausrechnen müßten. Von ihm lernten

wir mehr als von dem Vorſteher der Schule, bei dem wir in Koſt waren, und wir gewannen ihn ſo lieb, daß wir faſt jeden Abend um Erlaubniß baten, ihn auf einen Augenblick in ſeinem Logis zu beſuchen. Dort in einem kleinen, nothdürftig möblirten Zimmer (ſeine Familie wohnte 25 engliſche Meilen entfernt in einer benachbarten Grafſchaft) fanden wir ihn nach ſeiner ſauren Tagesarbeit beſtändig beim matten Scheine eines Lichtes, deſſen ſchwache Strahlen eigentlich nur die umgebende Dunkelheit ſichtbar machten, mit dem Leſen eines oder des anderen hiſtoriſchen oder ſonſtigen belehrenden Buches beſchäftigt. Dies war 1812, in welchem Jahre die Vereinigten Staaten Großbritannien den Krieg erklärten. Im folgenden Frühjahre trat er als Freiwilliger unter die Waffen, um als gemeiner Soldat ſeinem Vaterlande auf ſechs Monate in dem Feldzuge nach der canadiſchen Gränze zu dienen. Er ward einſtimmig zum Capitän der Compagnie, zu der er gehörte, gewählt und machte an der Spitze derſelben einen Marſch von 500 engliſchen Meilen in der kalten Jahreszeit, wo er allem Ungemach, das mit dem Feldlager in einem neuen Lande verbunden iſt, ausgeſetzt war. Im Gefechte war er tapfer und ſtets voran, wo der Kampf am heftigſten war. Im Jahre 1815, als das Kriegsgetümmel verſtummte, und Friede (der, wie wir hoffen, ein ewiger Friede ſein wird) zwiſchen den beiden Nationen von angelſächſiſcher Abkunft geſchloſſen wurde, ward er zum Mitglied der Legislatur des Staates, in welchem er ſeinen Wohnſitz aufgeſchlagen hatte, ernannt und repräſentirte ſeine Grafſchaft bis 1818; auch war er Generalmajor der Miliz. Dann wurde er zum Congreßmitgliede erwählt und ſaß zehn Jahre im Hauſe der Repräſentanten, worauf man ihn zum Gouverneur ſeines Staates

wählte, welche Stelle er vier Jahre bekleidete. Auf jedem Posten, den er einnahm, hat er ausgezeichnete Fähigkeit bewiesen. Nicht jedem Handwerker ist es möglich, sich so auszuzeichnen und sich so nützlich zu machen, wie dieser Maurer; aber jeder Handwerksmann kann, statt Branntweinläden und Wirthshäuser zu besuchen, doch nach seinem Tagewerke, wie er, zu Hause seinen Geist durch Lesen guter Bücher ausbilden.

Aber nicht Landleute und Handwerker allein haben in den Vereinigten Staaten ausgezeichnet ihr Glück gemacht, sondern auch Kaufleute und Gelehrte haben oft aus Armuth und Verborgenheit sich zu Reichthum und Ehrenstellen emporgeschwungen. Wenn jene nur vorsichtig sind und diese Geduld haben, so werden sie, wenn sie sich im Uebrigen nur gehörig verhalten, billige Erwartungen gewiß verwirklicht sehen. Im Leben des Kaufmanns hängt natürlich Vieles vom Zufall ab, und im gewöhnlichen Laufe des Geschäftes ist er manchen Verlusten, fehlgeschlagenen Hoffnungen und selbst Unglück ausgesetzt. Ein löblicher Unternehmungsgeist führt nicht selten gänzlichen Ruin herbei. In der alten Welt ist dies seltener der Fall, als in der neuen, ein Umstand, den man hauptsächlich der heilsamen Erfahrung und dem Mangel an Ursachen zur Aufregung zuschreibt. In den Vereinigten Staaten war das Credit-System das Gift der Kaufleute; sie wurden dadurch nur zu oft zu wilden Speculationen verlockt, durch welche sie nicht nur ihr ganzes Vermögen verloren, sondern sich auch Schulden aufluden, die zu bezahlen ihnen ganz unmöglich war. Ein kleines wohlgeführtes Geschäft ist daselbst einem großen, mit Risico verknüpften weit vorzuziehen. Während wir Leute sahen, die man für Millionäre hielt, und die durch eine Crisis in Geldangelegenheiten so herunter-

kamen, daß ſie ſich in die Nothwendigkeit verſetzt ſahen, als Handlungscommis zu arbeiten, kannten wir andrerſeits auch tauſend Andere, die mit ein paar hundert Dollars anfingen, aber, weil ſie in ihrem Geſchäft langſam und ſicher zu Werke gingen, ſich ungeheures Vermögen erwarben.

Der bedeutendſte Kaufmann in den Vereinigten Staaten iſt Johann Jacob Aſtor. Da er ein ausgezeichneter Deutſcher iſt, ſo fühlen wir uns berechtigt, ihn in dieſem Buche als einen Mann zu nennen, den Auswanderer jedes Standes ſich zum Muſter nehmen können. Er wurde in dem Dorfe Waldorf in der Gegend von Heidelberg im Juli 1763 geboren. Im November 1784 ſegelte er von London nach Baltimore, welchen Hafen er nach viermonatlicher Reiſe, indem er durch Eis lange in der Cheſapeake Bay aufgehalten wurde, erreichte. Es wird erzählt, daß, als einige Tage vor ſeiner Landung ein furchtbarer Sturm in der Nähe der Küſte den Untergang des Schiffes und der Mannſchaft drohte, er beſſer gekleidet, als er es während der ganzen Reiſe geweſen war, auf's Verdeck kam und, als man ihn fragte, warum er in den Augenblick ſo großer Gefahr ſich ſo aufgeputzt habe, erwiderte: „Wenn ich mit dem Leben davon komme, ſo werde ich doch meine beſten Kleider behalten, und ertrinke ich, ſo brauche ich ſie ja nicht zu ſchonen.“ Durch einen ſeiner Landsleute, der auf demſelben Schiffe mit ihm herübergekommen war und eine genaue practiſche Kenntniß dieſes Geſchäftes beſaß, wurde Aſtor bewogen Pelzhändler zu werden, und mit der ganzen Kraft ſeiner jugendlichen Thätigkeit und ſeines großen Verſtandes wurde das Geſchäft von ihm ergriffen. Der Revolutionskrieg war beendigt; aber die militäriſchen Vorpoſten in dem Ge-

biete der Vereinigten Staaten von den Britten noch nicht geräumt; auch war der Handelsverkehr mit Canada noch nicht erlaubt. Herr Aſtor ſagte vorher, daß es keine zehn Jahre dauern werde, ehe dieſes geſchehe, und dann, ſagte er, „werde ich mein Glück im Pelzhandel machen.“ In den Jahren 1794 und 1795 eröffnete der Tractat mit Großbritannien ihm das erwartete Feld für Unternehmungen, die er auch ſogleich begann. In der Zwiſchenzeit war es ihm jedoch durch Fleiß und Sparſamkeit ſchon gelungen, die Grundlage zu ſeinem erſtaunlichen Reichthum zu legen. Der unbedeutende Burſche aus dem Herzogthum Baden war noch nicht ſieben und dreißig Jahre alt, als man ihn ſchon unter die reichen Männer der Vereinigten Staaten zählte; denn ſein Vermögen war damals nicht geringer als 250,000 $. Im Jahre 1809 errichtete Herr Aſtor die amerikaniſche Pelzhandel-Compagnie (American Fur Company) und dehnte ſeine Außenpoſten bis zu den entfernteſten Punkten des Nordweſt-Territoriums aus, wo er mit den Indianern einen höchſt einträglichen Handel trieb, indem er gegen Waaren ihre Biber-, Otter- und Büffelhäute eintauſchte. Seine Schiffe fingen jetzt an alle Meere zu durchfurchen, ſowohl mit Pelzwaaren für die franzöſiſchen, engliſchen, ruſſiſchen und deutſchen Märkte, als auch mit Pelzwaaren, Ginſing und ſpaniſchen Dollars für China befrachtet, und kehrten mit reichen Ladungen von europäiſchen und oſtindiſchen Producten heim, bei deren Verkauf er ſelbſt die Oberleitung führte. Nachdem er ſchon einige Zeit die Abſicht gehabt hatte, eine Anſiedelung an der Mündung des Columbia-Fluſſes zu gründen, um den Pelzhandel in Oregon in möglich größtem Maßſtabe zu führen, ſchickte er im Juli 1810 eine Landerpedition über die

Felſengebirge. Der Grund zu der Stadt Aſtoria wurde gelegt; das Unternehmen ſchlug jedoch fehl, weil bald darauf der Krieg mit Großbritannien ausbrach. — Herr Aſtor hat, wie man glaubt, bei dem Oregon-Projecte und durch verſchiedene andere Unfälle einſchließlich des unglücklichen Brandes 1835—36 1,000,000 $ verloren, und man ſchätzt jetzt ſein Vermögen auf mindeſtens 20,000,000 $, die größte Summe, welche wahrſcheinlich je ein einzelner Menſch durch Handelsoperationen erworben hat. Er hat neulich der Stadt Newyork, in der er ſich niedergelaſſen hat, 350,000 $ ausgeſetzt, um dafür eine große öffentliche Bibliothek zu errichten und der „Deutſchen Geſellſchaft" 20,000 $ geſchenkt, um dieſelbe in den Stand zu ſetzen, ſich ſeinen auswandernden Landsleuten dadurch noch nützlicher zu machen, und ihnen bei ihrer Landung in Newyork gleich alle nöthige Nachweiſung über die Vereinigten Staaten zu geben. Welch ein herzerhebender Anblick, zu ſehen, wie ein freundloſer Jüngling in einem fremden Lande durch Aufopferung und Entſagung die verſchiedenen ſich ihm entgegenſtellenden Hinderniſſe überwindet und, nachdem er das Ziel, und zwar ein ſo hoch erhabenes, als er in ſeinen glänzendſten Jugendträumen es ſich nur denken konnte, erreicht hat, nun die Früchte ſeines Fleißes anwendet, um ſeine Mitmenſchen aufzuklären und zu beglücken! Möge der junge Deutſche in der neuen Welt, wenn er ſich in ärmlichen Umſtänden befindet, ſich erinnern, daß Johann Jacob Aſtor einſt auch arm war, und wenn er ſeinem Vaterlande Lebewohl ſagt, ſich wie Johann Jacob Aſtor vornehmen, **ehrlich und fleißig zu ſein und nie durch Wetten und Spielen ſein Geld zu vergeuden.**

Wir finden uns veranlaßt hier zu bemerken, daß die General-Regierung in Kurzem ſtrenge Maßregeln er-

greifen wird, um in den verſchiedenen Seehäfen die Landung aller Ausländer, die eines Verbrechens überwieſen oder angeklagt ſind, oder von fremden Armenweſen geſchickt werden (paupers), zu verhindern. Der ehrliche und fleißige Mann, in wie dürftigen Umſtänden er ſich auch befinden mag, wird jedoch ſtets in den Vereinigten Staaten freundlich aufgenommen werden. Nur laſterhaften und unnützen Subjecten wird, ſoweit es durch Geſetze des Congreſſes ſich verhindern läßt, kein Zulaß geſtattet werden.

Nach möglichſt genauer Berechnung beträgt die Bevölkerung der Vereinigten Staaten jetzt 20,000,000 Einwohner. Von 3,929,827 Seelen, welche im Jahre 1790 beim erſten Cenſus ſich fanden, war 1840 die Volkszahl auf 17,068,666 geſtiegen. Bei einer gleichen Zunahme — $34^{15}/_{100}$ Procent jede zehn Jahre — wird 1850 ſich die Zahl auf 22,872,268 belaufen, 1860 auf 30,649,182, 1870 auf 41,070,363, 1880 auf 55,095,887 und 1890 auf 73,911,132, alſo um 70 Millionen Seelen in einem einzigen Jahrhundert zugenommen haben. Im Jahre 1840 fanden ſich in den Vereinigten Staaten 173 Univerſitäten und Gymnaſien mit 16,233 Studenten und Zöglingen, 3242 höhere Bürgerſchulen mit 164,159 Schülern und 47,209 Elementar- und Volks-Schulen mit 1,845,244 Schülern, von welchen 468,264 auf Staatskoſten Unterricht genoſſen. In den Vereinigten Staaten ſind 20 verſchiedene religiöſe Secten, und die Zahl der zu jeder derſelben gehörenden Mitglieder iſt wie folgt:

Methodiſten	850,000
Episcopalen	600,000
Univerſaliſten	600,000

Baptiſten	492,496
Presbyterianer	358,000
Unitarier	180,000
Congregationaliſten	160,000
Chriſten	150,000
Quäker	100,000
Marmoniſten	65,000
Lutheraner	63,000
Proteſtanten	50,000
Deutſche Reformirte	30,000
Mennoniten	30,000
Holländiſche Reformirte	22,550
Neu-Jeruſalemiten	11,000
tanzende Quäker (Shaking Quakers)	6,000
Mähriſche Brüder	5,800
Catholiken	1,300,000
Juden	15,000

Bei Aufnahme des letzten Cenſus waren 3,717,756 mit Ackerbau beſchäftigt; 791,545 arbeiteten in Fabriken, oder als Handwerker; 117,575 trieben Handel; 56,025 dienten auf Seeſchiffen, 33,067 auf den Schiffen der Binnenſeen und Flüſſe; 15,293 waren beim Bergbau beſchäftigt, und 65,236 waren Gelehrte.

Vermont.

Dieſer Staat liegt zwiſchen 42° 40′ und 45° nördlicher Breite und zwiſchen 71° 18′ und 73° 55′ weſtlicher Länge. Er gränzt im Oſten an New-Hampſhire, von welchem er durch den Connecticut-Fluß getrennt iſt, im Süden an Maſſachuſets, im Weſten an Newyork, wo der Champlain-See die Hälfte der Gränze bildet, und im Norden an Unter-Canada. Der Flächeninhalt beträgt 10,205 engliſche Quadratmeilen. Die Bevölkerung belief ſich im Jahre 1840 auf 291,948 Einwohner.

Der **Gouverneur** wird jedes Jahr vom Volke erwählt. Niemand iſt zu dieſer Stelle wählbar, als wer vier Jahre vor der Wahl im Staate gewohnt hat und Bürger der Vereinigten Staaten iſt. Er hat einen jährlichen Gehalt von 750 $. Der Vice-Gouverneur (**Lieutenant Governor**) wird zu derſelben Zeit und auf dieſelbe Weiſe erwählt und muß gleiche Qualificationen wie der Gouverneur haben. Er handelt als oberſte Magiſtratsperſon, im Falle jener Beamte abweſend oder an ſeinen Dienſtverrichtungen behindert iſt. Als Vice-Gouverneur iſt er Präſident des Senats. Der oberſte vollziehende Rath (**Supreme Executive Council**) beſteht aus dem Gouverneur, Vice-Gouverneur und zwölf andern Perſonen. Die **Legislative Gewalt** hat der Senat und das Haus der Repräſentanten, welche zuſammen die General-Verſammlung ausmachen. Der Senat enthält dreißig Mitglieder. Das

Haus der Repräſentanten beſteht aus zwei hundert ein und dreißig Mitgliedern. Jeder Repräſentant und Senator muß zwei Jahre in dem Staate und in der Stadt, für die er gewählt wird, gewohnt haben und Bürger der Vereinigten Staaten ſein. Die General-Verſammlung kömmt jährlich in der Hauptſtadt Montpelier am zweiten Dienſtag des October zuſammen. Die Mitglieder erhalten während der Sitzung 1 $ 50 Cents für Tag. Gerichtshöfe werden in jeder Grafſchaft unterhalten. Der oberſte Gerichtshof (Supreme Court) beſteht aus fünf Richtern, welche überall in dem Staate als Friedensrichter fungiren und jährlich von der Legislatur erwählt werden. Der jährliche Gehalt eines jeden derſelben iſt 1375 $. Jeder Bürger der Vereinigten Staaten, welcher ein und zwanzig Jahre oder darüber alt iſt, in dem Staate ein Jahr vor der Wahl gewohnt hat und ruhigen friedlichen Characters iſt, kann, wenn er den Bürgereid leiſtet, mitſtimmen. Die allgemeine Wahl findet am erſten Dienſtag des September Statt. In dieſem Staate iſt ein Rath von dreizehn Cenſoren, welche alle ſieben Jahre einmal auf Zeit von einem Jahre erwählt werden. Es liegt ihnen ob, zu unterſuchen, ob die Conſtitution unverletzt erhalten ſei und die legislativen und executiven Behörden ihre Pflicht als Wächter des Volkes treulich erfüllt haben. Die geſetzlichen Zinſen ſind ſechs Procent für Jahr; mehr als dies kann gerichtlich nicht eingetrieben werden. Der Schadenerſatz auf proteſtirte Wechſel, welche außerhalb des Staates zahlbar ſind, wird eben ſo wie in New-Hampſhire berechnet.

Im Jahre 1609 unterſuchte Samuel Champlain, unter deſſen Leitung in dem vorhergehenden Jahre Quebeck gegründet worden war, in Begleitung von zwei Europäern

den See, welcher ſeinen Namen trägt, und war der Entdecker von Vermont. Hundert und fünfzehn Jahre ſpäter wurde von Maſſachuſetts an der Stelle, auf der jetzt die Stadt Brattleborough liegt, das Fort Dummer errichtet, von welchem Zeitpuncte ſich die dauernde Anſiedelung dieſes Staates datirt. Vermont wurde am 4. März 1791 als ſouveräner Staat, berechtigt zu allen Privilegien, welche durch die Conſtitution jedem der urſprünglichen dreizehn Staaten reſervirt ſind, in die Union aufgenommen. Da Vermont der erſte Staat war, welcher der Conföderation beitrat; ſo muß hier bemerkt werden, daß alle anderen Staaten, welche ſeitdem Mitglieder jenes Staatenbundes wurden, ſoweit es ihre individuellen Rechte betrifft, ſich unter denſelben Bedingungen wie Vermont anſchloſſen.

Die ſchönen Grünen Berge theilen Vermont in zwei Theile; die Abdachung derſelben geht einer Seits nach dem Champlain-See und anderer Seits nach dem Connecticut-Fluß, an welchem die Bellow Falls, eine der Hauptſehenswürdigkeiten Neu-Englands, ſind. Der Boden iſt mit Ausnahme der gebirgigſten Gegenden ergiebig und liefert reichliches und ſchönes Gras, welches nebſt Hafer und anderem Getreide zur Fütterung von Rindvieh und Pferden dient. Die jährliche Ernte von Cerealien beträgt im Durchſchnitt circa 6,000,000 Buſhels. Die Zucht von Rindvieh und Pferden, wovon die letzteren die brauchbarſten ſind, welche es in den Vereinigten Staaten giebt, iſt für Landleute das einträglichſte Geſchäft; auch wird viel Vieh nach Maſſachuſetts und Newyork ausgeführt. Der Schafzucht wird große Aufmerkſamkeit gewidmet, und ein beträchtliches Quantum Wolle ausgeführt. Vor einem halben Jahrhundert war die feinſte Sorte Wolle allein in Spanien zu haben,

wo die Schaafzucht in den Händen des Adels und der Krone war. Im Jahre 1794 wurde eine kleine Heerde Merinoſchaafe von dem Könige an den Churfürſten von Sachſen geſchickt, wovon ſich das Erzeugniß herſchreibt, welches jetzt einer der Hauptausfuhrartikel Deutſchlands bildet. Im Jahre 1809 wurden einige der beſten der Krone gehörenden Heerden zum Verkaufe gebracht, um Geld zu erhalten. Der amerikaniſche Conſul in Liſſabon kaufte davon 1400 Stück und ſchickte ſie nach den Vereinigten Staaten. Von jener Zeit an hat man bis jetzt in Vermont die reine Merino-Race ſorgfältig erhalten. Es befinden ſich Eiſenminen im Staate, die mit Vortheil bearbeitet werden. Die Bereitung von Vitriol wird mit ziemlich gutem Nutzen betrieben, würde aber noch bedeutender ſein, wenn der Staat durch Eiſenbahnen mit der Seeküſte in Verbindung ſtände. Kartoffelnſtärke bildet einen Ausfuhrartikel, und werden davon in einer Fabrik 200 Tons jährlich gemacht. Ahornzucker gewinnt man jährlich circa 6,000,000 Pfund. Kalk, Marmor und Seifenſtein findet man in verſchiedenen Theilen des Staates in Menge.

Der Winter iſt in Vermont, beſonders in den Berggegenden, ſehr ſtrenge. In Burlington ſtellt ſich bereits früh im November Schnee ein und bedeckt die Erde oft neun Fuß hoch; in den mildeſten Wintern liegt er mindeſtens drei Fuß hoch, und es iſt ſelten, daß er vor Mitte April wegſchmilzt.

Der Staat iſt ganz ſchuldenfrei, und die Regierung wird mit dem verhältnißmäßig geringen Aufwande von 90,000 $ unterhalten. Eiſenbahnen oder Canäle, die der Erwähnung werth wären, ſind nicht angelegt worden. Seeſchiffe ſind hier keine; die Fluß- und Dampfſchiffe (licensed and enrolled vessels) meſſen 2739 Tons.

Hauptſtädte: Burlington mit 4500, Montpelier mit 4500, Bennington mit 4000, Woodſtock mit 3750 und Middlebury mit 3500 Einwohnern. Der Staat iſt in 14 Grafſchaften eingetheilt; in jeder derſelben befindet ſich ein Gerichtshof.

Kentucky.

Dieſer Staat liegt zwiſchen 36° 30′ und 38° 30′ nördlicher Breite und zwiſchen 86° und 89° weſtlicher Länge. Er wird im Norden und Nordweſten von Ohio, Indiana und Illinois durch den Ohio und im Weſten von Miſſouri durch den Miſſiſſippi getrennt; im Süden gränzt er an Tenneſſee und im Oſten an Virginien. Der Flächeninhalt beträgt 42,000 engliſche Quadratmeilen. Die Bevölkerung beſtand 1840 aus 779,828 weißen Einwohnern und 182,258 Negern.

Der **Gouverneur** wird alle vier Jahre vom Volke gewählt und iſt für die nächſten ſieben Jahre nicht wieder wählbar. Er muß ein Bürger der Vereinigten Staaten ſein, in dem Staate ſechs Jahre vorher gewohnt haben, und mindeſtens fünf und dreißig Jahre alt ſein. Er bekömmt 2500 $ Gehalt per Jahr. Der Vice-Gouverneur (Lieutenant Governor) wird zu derſelben Zeit und auf dieſelbe Weiſe gewählt, bleibt eben ſo lange im Amte und muß dieſelben Qualificationen beſitzen, wie der Gouverneur, deſſen Stelle er vertritt, wenn derſelbe abgeſetzt wird, in Anklageſtand ſich befindet, reſignirt, aus dem Staate abweſend iſt, oder ſtirbt. Er führt auch den Vorſitz im Senate. Die **legislative Gewalt** beſteht aus zwei Abtheilungen, dem Senat und dem Hauſe der Repräſentanten, welche die General-Verſammlung des Staates Kentucky (General-Assembly of the Commonwealth of Kentucky) genannt werden. Der Senat hat acht und dreißig Mitglieder, welche wenigſtens fünf und dreißig Jahre alt und Bürger

der Vereinigten Staaten ſein müſſen; auch wird erfordert, daß ſie ſechs Jahre in dem Staate und das letzte Jahr in dem Diſtricte, für den ſie gewählt werden, gewohnt haben. Die Senatoren werden auf vier Jahre gewählt, und zwar jährlich ein Viertel der Anzahl. Das Haus der Repräſentanten enthält hundert Mitglieder, welche jährlich vom Volke erwählt werden. Sie müſſen Bürger der Vereinigten Staaten und mindeſtens fünf und zwanzig Jahre alt ſein, zwei Jahre vor der Wahl in dem Staate und das letzte Jahr in der Grafſchaft oder der Stadt, für die ſie gewählt werden, gewohnt haben. Die General-Verſammlung kommt jährlich in der Hauptſtadt Frankfort am erſten Montag des December zuſammen. Die Mitglieder erhalten 4 $ per Tag während der Sitzungszeit. Die Richter werden vom Gouverneur unter Zuziehung und mit Genehmigung des Senats ernannt und bleiben im Amte, ſo lange ſie ihm gut vorſtehen und ihre reſpectiven Gerichtshöfe beſtehen. Sie bekommen jährlich 1200 bis 2000 $ Gehalt. Jeder freie Bürger (Neger, Mulatten und Indianer ausgenommen) hat das Recht zu ſtimmen, wenn er ein und zwanzig Jahre und darüber alt iſt, im Staate zwei Jahre und in der Grafſchaft, in der er ſeine Stimme abgeben will, ein Jahr gewohnt hat. Die allgemeine Wahl findet am erſten Montag im Auguſt Statt. Die Liſten bleiben drei Tage lang offen, wenn einer der Candidaten es wünſcht. Die Stimmen werden mündlich abgegeben. Die geſetzlichen Intereſſen im Staate ſind ſechs Procent. Wucheriſcher Zins kann nicht gerichtlich eingetrieben werden. Schadenerſatz auf proteſtirte Wechſel iſt, wenn ſie im Auslande zahlbar ſind, zehn Procent; bei inländiſchen Wechſeln richtet man ſich nach dem Geſetze des Ortes, auf den ſie gezogen ſind.

Kentucky wurde aus einem Theile Virginiens gebildet und am 1. Juni 1791 in die Union aufgenommen. Die erſten Anſiedler waren Virginier; aber der erſte Weiße, der in Kentucky's Wälder eindrang, war der unſterbliche Daniel Boone aus Nord-Carolina, ein geborner Pennſylvanier. Am erſten Mai 1769 nahm dieſer kühne Abenteurer von den häuslichen Freuden ſeines Heerdes Abſchied und machte ſich auf den Weg, das Land hinter den Gipfeln der Alleghanys, die man bisher als eine unüberſteigliche Scheidewand zwiſchen dem Oſten und Weſten angeſehen hatte, zu beſehen. Welche Veränderung hat hier in fünf und ſiebenzig Jahren Statt gefunden! Wo damals noch nie der Fuß eines civiliſirten Menſchen eine Spur zurückgelaſſen hatte, wo der jungfräuliche Boden der Berggipfel noch unberührt war, ſehen wir jetzt Locomotiven wie im Fluge über die Gebirge hineilen und täglich Hunderte von Reiſenden und jährlich Millionen Pfunde Frachtgüter fortſchaffend, ſo daß der Weg daſelbſt der Hauptſtraße einer volkreichen Stadt gleicht. Im Jahre 1724, alſo vor nur 120 Jahren, errichtete Spotswood, damaliger Gouverneur von Virginien, einen Ritterorden unter dem Namen „der tremontane Orden der Ritter vom goldenen Hufeiſen;“ jedes Mitglied war berechtigt, ein goldenes Hufeiſen auf der Bruſt zu tragen, als ehrendes Zeichen, daß der Träger dieſes Ordens den Gipfel der blauen Berge, die etwa 75 engl. Meilen von der Seeküſte entfernt ſind, erſtiegen habe; alles Land jenſeits der blauen Berge war damals „der unbekannte Weſten,“ ein Erdſtrich, von dem man nicht glaubte, daß er je bevölkert werden würde. Der unbekannte Weſten exiſtirt nicht mehr. Wildniß auf Wildniß ſind in blühende Felder umgewandelt, bis an der Küſte des ſtillen Oceans,

an der Gränze des westlichen Horizonts, das Banner der Civilisation aufgepflanzt worden ist. Man hält es jetzt für ein weit weniger gefahrvolles und mit weit weniger Entbehrungen verbundenes Unternehmen, wenn man heut zu Tage von Kentucky nach dem Thale des Columbia-Flusses in Oregon sich begiebt, als es damals war, von Nord-Carolina nach Kentucky zu gehen, als Daniel Boone zuerst sich auf den Weg machte. Der Charakter dieses außerordentlichen Mannes steht in so genauer Verbindung mit der Geschichte des Westens, daß wir unsern Lesern eine kurze Skizze seiner eigenthümlichen Laufbahn nicht vorenthalten können.

Seine Gesellschaft bestand bei der Abreise von Haus aus sechs Personen. Am 7. Juni, nach einer Reise von 37 Tagen, befand er sich an den Ufern des Rothen Flusses, eines Nebenflusses des Stromes, von dem der Staat den Namen führt. Er baute hier eine Hütte, um sich gegen den Regen zu schützen. Der Anblick, der sich hier ihm darbot, war für ihn herzerhebend und dem nicht ungleich, welchen der große Gesetzgeber der Israeliten genoß, als er von einer Anhöhe aus das gelobte Land vor sich sah. Der Wald war voll von Wild. Büffel kamen in Heerden von Tausenden aus dem Röhricht, um ihren Durst bei den mineralischen Quellen zu löschen, die in den Thälern oder aus den Bergen hervorsprudelten. Boone war von seinen Jagdausflügen, von denen er stets mit reicher Beute heimkehrte, so entzückt, daß kaum eine Sorge seine Seele drückte. Er konnte sich für seinen Unterhalt so sicher auf seine Flinte verlassen, wie nur je ein Fürst auf seine Schatzkammer. So verstrich ihm die Zeit höchst angenehm bis zum 22. September, wo er und einer seiner Gefährten von einem Haufen Indianer zu Gefangenen gemacht wurden.

Sieben Tage blieben ſie in engem Gewahrſam. Durch ſein einnehmendes Weſen und ſeine anſcheinende Gleichgültigkeit gegen etwa mögliche Flucht ſchläferte Boone den Argwohn der Indianer ein und erwarb ſich ihr Zutrauen; dann nahm er, während ſie ſchliefen, einen günſtigen Augenblick wahr, ſich ſeiner Waffen wieder zu bemächtigen und zu ſeiner Hütte zurückzukehren; aber wie groß war ſein Erſtaunen, als er dieſelbe betrat und ſie leer fand, und von ſeinen Genoſſen nicht die geringſte Spur ſich zeigte. Er befand ſich jetzt mit nur einem einzigen Gefährten Hunderte von Meilen von jeder menſchlichen Wohnung, außer den von den Rothhäuten bewohnten, entfernt, und zur Vermehrung ſeines Kummers war ſein Vorrath von Munition beinahe erſchöpft. Aber er überließ ſich nicht der Verzweiflung und belebte durch ſein Beiſpiel den ſinkenden Muth des einzigen Menſchen, den er bei ſich hatte. Während ſie eines Tages auf der Jagd waren und kaum noch einen Schuß Pulver übrig hatten, mit dem ſie ein Wild zur Stillung ihres Hungers erlegen konnten, traf Squire Boone in Begleitung eines Freundes ein. Er war dem Wege, den ſein Bruder genommen hatte, gefolgt, hatte die Hütte erreicht und Beſitz von ihr genommen. Unbeſchreiblich war die Freude der Brüder bei ihrem Zuſammentreffen. Aber David's Glückſeligkeit war von kurzer Dauer; denn ſein unſchätzbarer Gefährte empfing wenige Tage nachher einen tödtlichen Streich von einem Indianer. Durch dieſen Vorfall entmuthigt, kehrte der Freund des Squire Boone nach Nord-Carolina zurück. Die rauhen Winterwinde fingen jetzt an durch den Urwald zu pfeifen, und die beiden Boone ſahen ſich genöthigt, eine wohnlichere Hütte zu bauen. Sie hatten Sorge getragen, ſich während der beſten Jagdzeit einen hinreichenden Vorrath

Wildpret, Bären- und Büffelfleiſch für den Winter zu ſammeln, welches ſie in ihrem Schornſtein räucherten. Wunderbarer Weiſe entgingen ſie allen Beläſtigungen der Indianer. Im Frühling war ihr Vorrath von Salz, Zucker, Pulver und Blei ſo zuſammen geſchmolzen, daß es nöthig wurde, ohne Verzug auf Ergänzung deſſelben zu denken, und am 1. Mai machte ſich Squire nach der Heimath auf, um friſchen Vorrath zu holen; Daniel blieb als alleiniger weißer Bewohner des Landes „hinter den Bergen“ zurück. Welch eine verlaſſene, hülfloſe Lage! Wenn er auch nicht von den Wilden und von den Raubthieren angegriffen wurde, ſo waren doch Urſachen genug da, durch die ſelbſt der Furchtloſeſte erſchreckt werden konnte. Die Friſtung ſeines Lebens hing von ſeiner Büchſe ab. Wenn das Schloß ſeines Gewehres verdarb, ſo mußte er verſchmachten; auch konnte er ja krank werden, und dann war Niemand da, ihn zu pflegen. Doch ſolche Gedanken kamen ihm nie in den Sinn. Er liebte die freie Natur, und um ſie in ihrer ganzen Majeſtät zu ſchauen, war er allen Gefahren zu trotzen bereit. Stundenlang konnte er die Rehe, welche auf der weit ausgedehnten Ebene graſeten, anſchauen und dann den kryſtallenen Strom und den murmelnden Bach entlang wandeln, oder beim rauſchenden Waſſerfalle weilen, nicht einſam, ſondern in Unterhaltung „mit dem Weſen, das alles dieſes erſchuf.“ Ein ſolches Gemüth würde ſich an dicht bevölkerten Orten, in glänzenden, prachtvollen Städten, wo eine laute Menſchenmaſſe ſich drängt, wo die Stimme der Natur nicht gehört wird und ihre Reize ſich nie entfalten, einſam gefühlt haben. Unter ſolchen Vergnügungen und Freuden verſtrich ihm ſehr ſchnell die Zeit bis zur Rückkehr ſeines Bruders am 27. Juli. Die beiden Brüder ver-

weilten an ihrem temporären Aufenthaltsorte bis zum März 1771, indem sie häufige Ausflüge in verschiedenen Richtungen machten, um das Land zu untersuchen; dann wandten sie sich nach Süden und kehrten zu ihren Familien zurück.

Daniel hatte einige Zeit vorher beschlossen, sich bleibend in der Gegend des Rothen Flusses anzusiedeln, und begann jetzt sich zu der beabsichtigten Wohnortsveränderung anzuschicken. Der Verkauf seines Gehöfts und andere Vorbereitungen zur Reise beschäftigten ihn bis zum 25. September 1773, an welchem Tage er mit fünf seiner Nachbaren nebst deren Familien und einigen ledigen Leuten sich auf den Weg machte. Am 10. October wurde der Zug von einem Haufen Indianer angegriffen. Man focht wie Verzweifelte, und nach langem, heftigem Kampfe, während dessen Boone sich im dichtesten Handgemenge befand, wurde der Angriff zurückgeschlagen; doch verlor Boone in dem Gefechte seinen ältesten Sohn, einen kühnen jungen Mann, so wie sechs seiner Gefährten. Die überlebenden Auswanderer wurden durch diesen Vorfall muthlos und gaben das Unternehmen auf. Das war aber nicht die Weise Daniel Boone's, bei dem es stets „Vorwärts" hieß. Er brachte seine Familie in einer kleinen weißen Ansiedelung, nicht weit von dem Orte, wo ihn seine Gesellschaft verlassen hatte, unter und nahm vom Gouverneur von Virginien den Auftrag an, eine Anzahl Landmesser nach den Fällen des Ohio, wo jetzt Louisville in Kentucky liegt, zu geleiten. Er führte denselben zur Zufriedenheit aus und legte in 62 Tagen zu Fuß eine Strecke von 800 englischen Meilen zurück. Sein glänzendes Verdienst wurde jetzt gehörig gewürdigt, und die Regierung benutzte ihn, auf der Westgränze den Garnisonen Leute zuzuführen

und ähnliche Geschäfte zu besorgen. Am 1. April 1775 fing er an, das Fort zu Boonsborough am Kentucky zu bauen, und im Juni brachte er seine Familie nach diesem rohen und nicht gar einladenden Gebäude. Dies war also der Zeitpunct, wo die bleibende Ansiedelung Kentucky's, welches vorzugsweise der Eden America's genannt wird, Statt fand. Boone's Frau und ihre Tochter waren die ersten ihres Geschlechts von den civilisirten Menschen, welche die fruchtbaren Ebenen des Landes betraten, das von den Indianern wegen der heftigen Kämpfe, die sie daselbst gehabt hatten, „der dunkle und blutige Boden" genannt wurde. Die Errichtung des Forts erzeugte Erbitterung bei den Eingebornen, indem sie die Ansiedler als Eindringlinge in ihr Gebiet betrachteten, und sie beschlossen daher, sich ihnen zu widersetzen. Sie griffen demzufolge die Europäer am 14. December an, tödteten aber nur einen und verwundeten einen anderen. Als etwa sechs Monate später Boone's Tochter und zwei junge Damen, Töchter des Obersten Callaway, welcher kurz vorher angekommen war, einen Spatziergang durch den Wald in der Nachbarschaft des Forts machten, wurden sie durch einen Trupp Indianer, die in dem Untergehölz versteckt lagen, aufgefangen. Boone ahnte sogleich den Grund ihres Ausbleibens und folgte ihrer Spur, die sein scharfes Auge bald entdeckt hatte; denn die schönen Gefangenen hatten trotz ihrer beunruhigenden Lage Geistesgegenwart genug gehabt, als man sie fortführte, alle paar Schritte Zweige der Büsche abzubrechen. Boone holte sie bald ein, und als er ihnen auf Schußweite nahe gekommen war, legte er seine Büchse an und streckte einen der Indianer zu Boden. Augenblicklich hatte er wieder geladen, und seine nie fehlende Kugel tödtete einen zweiten

Indianer. Der Reſt des Haufens glaubte durch eine beträchtliche Macht verfolgt zu ſein und nahm unter Zurücklaſſung der jungen Damen die Flucht. Das Fort wurde von Zeit zu Zeit von den Indianern angegriffen, bis am 20. Auguſt 1777 von Virginien und Nord-Carolina 125 Mann Verſtärkung eintrafen. Boone fühlte ſich jetzt ſtark genug, den Krieg in des Feindes Land hinüber zu ſpielen. Am 1. Januar 1778, nachdem alle Indianer aus der Nachbarſchaft von Boonsborough vertrieben waren, begab er ſich mit dreißig Mann nach einer 60 engl. Meilen entfernten Salzquelle, den „Blue Licks", wo jetzt einer der beliebteſten Brunnenorte in den weſtlichen Staaten iſt, und fing an, Salz für den Bedarf der Garniſon zu fabriciren. Am 7. Februar, als er in dem benachbarten Walde jagte, wurde er von einem Haufen von 100 Indianern und 2 Franzoſen zum Gefangenen gemacht. Er und ſeine Genoſſen wurden nach der Indianerſtadt Alt-Chillicothe in Ohio gebracht. Am 10. März wurde er mit zehn ſeiner Gefährten nach Detroit in Michigan geſchickt, wo ſie nach den größten denkbaren Strapazen bei fortwährendem Marſche durch Eis und Waſſer am 30. ankamen. Die Indianer beabſichtigten, ihn an den Gouverneur Hamilton, den brittiſchen Befehlshaber in Detroit, gegen Löſegeld auszuliefern; ehe man aber jenen Ort erreichte, hatte er ſich ſo ſehr die Zuneigung der Indianer erworben, daß ſie, als man dort ankam, die ihnen für ihn gebotene Summe von 100 Pfund Sterling ausſchlugen. Dem indianiſchen Gebrauche gemäß wurde er, als man nach Chillicothe zurückgekehrt war, in einer ihrer Familien adoptirt und mit aller Liebe und Zärtlichkeit, deren die Wilden fähig waren, behandelt. Er ſchien eine angeborne Kenntniß des Charakters der Wilden zu

beſitzen, und es war ihm daher möglich, ſich das Vertrauen des Stammes, bei dem er ſich in Gefangenſchaft befand, zu verſichern. Da er ſich ſtellte, als ſei er mit ſeiner Lage ganz zufrieden, und bei allen ihren Beluſtigungen der Erſte war, ſo dauerte es nicht lange, bis man ihm erlaubte zu kommen und zu gehen, wann es ihm gefiel. Zuweilen ging er ganz allein drei oder vier Tage auf die Jagd und kehrte pünktlich zur verſprochenen Stunde zurück. Endlich ward es für ihn unumgänglich nothwendig, ſeine Flucht in's Werk zu richten, ſo viel Gefahr auch damit verknüpft ſein mochte. Vier hundert Krieger verſammelten ſich in dem Dorfe, um den Plan zu einem Angriff auf Boonsborough zu berathen. Er war in der großen Rathsverſammlung zugegen. Ein oder zwei Tage darauf war er vor Sonnenaufgang auf dem Wege zu ſeiner Familie und ſeinen Landsleuten und erreichte glücklich das Fort, nachdem er eine Strecke von 160 engliſchen Meilen in vier Tagen zurückgelegt und nur eine Mahlzeit unterwegs gehalten hatte. Er verwendete ſogleich alle ſeine Leute, um das Fort in den beſten Vertheidigungsſtand zu ſetzen. Am 4. Auguſt wurde er von einem aus 440 Indianern und 11 Franzoſen beſtehenden, von Dequesne befehligten Heere aufgefordert, Boonsborough zu übergeben. Er verlangte zwei Tage, um die Aufforderung zu überlegen, und nach deren Verlauf ertheilte er die Antwort: „Das Fort wird vertheidigt werden, ſo lange ein Mann darin iſt, der eine Flinte abſchießen kann.“ Es wurde darauf ein Vertrag von Dequesne vorgeſchlagen, dem Boone beiſtimmte; es fand ſich jedoch Schwierigkeit wegen der Art und Weiſe, wie derſelbe ratificirt werden ſollte. Der hinterliſtige Feind verlangte, Boone ſollte mit neun von ſeinen Leuten denſelben an-

ßerhalb des Forts unterzeichnen; er ſah jedoch gleich, daß dies nur eine ihm gelegte Falle ſei, und lehnte unwillig dieſe Bedingung ab. Man machte ſodann einen Verſuch, das Fort zu unterminiren; dies ſchlug jedoch gänzlich fehl, und die Belagerung wurde aufgehoben. Die Weißen hatten nur 2 Mann verloren, während die Belagerer außer einer großen Anzahl von Verwundeten 39 Todte hatten.

Da jetzt vollkommene Sicherheit zu Boonsborough herrſchte, ſo benutzte Boone dieſe friedliche Zeit, um ſich nach Nord-Carolina zu ſeiner Familie zu begeben, die, als er ſich in Gefangenſchaft befand, dorthin gebrochenen Herzens zurückgekehrt war, indem man glaubte, er ſei von der Hand eines Wilden gefallen. Sie betrauerten ihn als Einen, der in jeder Hinſicht als Gatte und Vater ihre unbegränzte Liebe verdiente, und wir überlaſſen es dem Leſer, ſich ſelbſt die Freude der Familie vorzuſtellen, als ſie ihn wieder in ihrem Kreiſe ſahen; es iſt unſerer Feder völlig unmöglich, auch nur eine ſchwache Schilderung davon zu liefern. Zwei Jahre blieb er mit ſeiner Familie in Nord-Carolina; dann nahm er ſie mit ſich nach Boonsborough. Er war erſt kurze Zeit dort, als bei ſeiner Rückkehr von den Salzſiedereien von einigen Indianern, die in einem Hinterhalte verſteckt lagen, auf ihn geſchoſſen wurde; ſein Bruder Squire wurde durch einen ihrer Schüſſe zu Boden geſtreckt und verſchied an ſeiner Seite. Später wurde er, als er ſich auf der Jagd befand, ganz unerwartet, indem er nicht die geringſte Gefahr befürchtete, von Indianern angefallen. Nur durch ſchnelle Flucht und Tödtung eines Hundes, der ihn verfolgte, gelang es ihm ſich zu retten. Ein ſtarker Zug von Auswanderern fing jetzt an nach Kentucky zu ſtrömen, und ob-

gleich der Anwachs des Staates ſich etwas durch die Räubereien und Gewaltthätigkeiten verzögerte, welche von den Eingebornen an Perſon nnd Eigenthum der Anſiedler begangen wurden, ward Kentucky doch in weniger als vier Jahren nach Annahme der Conſtitution als ein ſouveräner Staat in die Union aufgenommen.

Kentucky, wenn gleich ein Theil davon bergig iſt, enthält eine ſehr große Menge fruchtbares Land. Der ſogenannte „Elkhorn-Tract", ein ausgedehnter Landſtrich, in welchem die ſchöne Stadt Lexington liegt, hat an Fruchtbarkeit des Bodens kaum irgendwo ſeines Gleichen. Der Stapelartikel dieſer Gegend iſt Hanf, von welchem in guten Jahren auf einem Acre Land 1000 Pfund geerntet werden. Man hält den Hanfbau für ſehr einträglich, und die dazu geeigneten Ländereien werden daher in den Vereinigten Staaten ſehr theuer bezahlt. Gras und Mais wächſt gleichfalls in großem Ueberfluß und wird zum Futter für Hornvieh und anderes Vieh von beſter engliſcher Race benutzt. Newyork und Philadelphia erhalten ihr ſchönes Rindfleiſch großen Theils aus dieſer Gegend. Taback iſt der ausſchließliche Stapelartikel im ſüdlichen Theile des Staates; doch gedeiht derſelbe auch ſehr gut in mehreren der mittleren und nördlichen Grafſchaften und wird daſelbſt mit Nutzen gepflanzt. Der Boden ruht hier auf Kalkſtein-Felſen, in deren zahlreichen Höhlen und Spalten das Waſſer häufig ſich verliert. Die Mammuth-Höhle iſt eine der größten Sehenswürdigkeiten der Erde; ſie hat eine ungeheure Ausdehnung. In der vorderen Höhle finden ſich etwa dreißig Zugänge in das Innere, von denen die nach verſchiedenen Richtungen unter der Erde fortlaufenden Höhlen ſich zehn engl. Meilen weit erſtrecken. Vor einigen Jahren fand man daſelbſt den Leichnam

einer Indianerin, die in einem aus Korbgeflecht gemachten Sarge lag und in eine beſondere Art Zeug eingewickelt war. Die Leiche hatte ganz das Anſehen einer Mumie, und man glaubt, ſie ſei Jahrhunderte alt. Früher hielt man ſie bloß wegen des Salpeters, den man daſelbſt fand, für werthvoll; doch jetzt hat der Eigenthümer Wohnungen darin errichtet, und ſie dient vielen Perſonen, die an Lungenübeln leiden, zum Aufenthalte. Es ſoll darin das ganze Jahr hindurch eine gleichmäßige Temperatur von circa 40° Fahrenheit herrſchen, und Gewächſe ſollen darin nicht verfaulen. Es ſind in der Mammuth-Höhle mehrere Seen, in denen eine Menge Fiſche ohne Augen ſich befinden ſollen. Dieſe Seen ſind, wie man glaubt, groß und tief genug, um ein Seeſchiff zu tragen. Die Manufacturen, beſonders von Eiſen und Salz im öſtlichen und ſüdöſtlichen Theile des Staats ſind bedeutend; auch wird im Inlande viel Cotton Bagging (grobes Leinen zum Einballiren der Baumwolle) fabricirt. Von dem Ahornbaum gewinnt man jährlich 1,500,000 Pfund Zucker.

Im Herzen von Kentucky iſt das Land viel zu theuer, als daß Auswanderer ſich veranlaßt finden könnten, ſich daſelbſt anzuſiedeln; aber in der an Virginien gränzenden Gegend können Leute, die etwas Vermögen haben und ſich mit Ackerbau beſchäftigen wollen, gute Ankäufe machen.

Der Credit des Staats ſteht verdientermaßen hoch. Die Einwohner bezahlen gern ihre Steuer, und es findet ſich daher ſtets ein Ueberſchuß in der Schatzkammer, nachdem der Staat ſeinen Verbindlichkeiten nachgekommen iſt. Die Staatsſchuld beläuft ſich auf 3,401,500 $ und wurde, außer 515,000 $ fünfprocentigen Stocks, zu 6 Procent angeliehen. Dies Geld wurde hauptſäch-

lich auf innere Anlagen verwandt, z. B. Aufſtauungen (slackwatering) des Kentucky, Licking und Grünen Fluſſes, um ſie bei niedrigem Waſſerſtande für Dampfſchiffe fahrbar zu machen, und auf Macadamiſiren und ſonſtige Verbeſſerungen von Landſtraßen ꝛc. ꝛc.

Die Geſammtlänge der Eiſenbahnen im Staate iſt 30 engl. Meilen, die der Canäle $2\frac{1}{2}$ engl. Meilen.

Seeſchiffe (registered vessels) keine; Tonnengehalt der Dampfböte und anderen Fahrzeuge (enrolled and licensed tonnage) 5083 Tons.

Hauptſtädte ſind: Louisville mit 24,000, Lexington mit 7500, Maysville mit 3000, Covington mit 2300 und Frankfort mit 2000 Einwohnern. Der Staat hat 94 Grafſchaften; und in jeder derſelben befindet ſich ein Gerichtshof.

Tenneſſee.

Dieſer Staat liegt zwiſchen 35° und 36° 40′ nördlicher Breite und zwiſchen 82° und 90° weſtlicher Länge. Er gränzt im Norden an Kentucky und Virginien, im Oſten an Nord-Carolina, im Süden an Georgia, Alabama und Miſſiſſippi, und im Weſten wird er durch den Miſſiſſippi von Arkanſas und Miſſouri geſchieden. Der Flächeninhalt beträgt 40,000 engl. Quadratmeilen. Die Bevölkerung belief ſich 1840 auf 829,210 weiße Einwohner und 183,950 Neger.

Der **Gouverneur** wird alle zwei Jahre vom Volke gewählt und kann in Zeit von acht Jahren dieſe Stelle nur ſechs Jahre bekleiden. Er muß mindeſtens dreißig Jahre alt ſein, ein Bürger der Vereinigten Staaten und ſeit ſieben Jahren Bürger des Staates ſein. Sein Gehalt iſt 2000 $ per Jahr. Die **legislative Gewalt** beſteht aus dem Senate und dem Hauſe der Repräſentanten, welche zuſammen die General-Verſammlung ausmachen. Der Senat enthält fünf und zwanzig Mitglieder, die alle zwei Jahre gewählt werden. Sie müſſen dreißig Jahre alt ſein, Bürger der Vereinigten Staaten ſein, drei Jahre in dem Staate und ein Jahr in ihrem Diſtricte gewohnt haben. Das Haus der Repräſentanten hat fünf und ſiebenzig Mitglieder, die zu gleicher Zeit und für dieſelbe Zeitdauer wie die Senatoren erwählt werden. Sie müſſen Bürger der Vereinigten Staaten und drei Jahre Bürger des Staates

sein und in der Grafschaft, die sie repräsentiren, ein Jahr gewohnt haben; auch müssen sie ein und zwanzig Jahre alt sein. Die Legislatur versammelt sich in der Hauptstadt Nashville am ersten Montag des October. Die Mitglieder erhalten während der Sitzung 4 $ für Tag. Die Richter werden von der General-Versammlung durch gemeinschaftliches Votiren erwählt. Die Richter des obersten Gerichtshofes werden auf zwölf Jahre angestellt; sie erhalten jeder jährlich 1800 $ Gehalt. Zum Stimmen sind berechtigt alle freien weißen Männer, die ein und zwanzig Jahre alt und Bürger der Vereinigten Staaten sind und in der Grafschaft, wo sie ihre Stimmen abgeben wollen, die letzten sechs Monate vor der Wahl gewohnt haben. Die allgemeine Wahl findet am ersten Montag im October alle zwei Jahre Statt. — Die gesetzlichen Interessen sind sechs Procent für Jahr. Wucherische Contracte sind ganz ungültig. Schadenersatz auf protestirte Wechsel ist drei Procent, wenn sie außerhalb des Staates irgendwo in den Vereinigten Staaten oder in den dazu gehörenden Gebieten; fünfzehn Procent, wenn sie in irgend einem andern Theile des nordamericanischen Continents oder den westindischen Inseln, und zwanzig Procent, wenn sie sonst irgendwo zahlbar sind.

Tennessee wurde 1796 Mitglied der Union. Es wird durch die Cumberland-Berge in zwei Districte getheilt. Der Boden in dem östlichen Theile ist äußerst uneben; doch ist das Land im Allgemeinen sehr fruchtbar. Es finden sich in dieser Gegend unerschöpfliche Lager von Eisenerz der reichsten Gattung; doch hat man dieselben nie bearbeitet, weil sie zu weit vom Markte entfernt sind und keine geeignete Verbindung mit dem Ohio vorhanden ist. Man geht aber damit um, das Fahrwasser

des Tenneſſee zu verbeſſern und eine Eiſenbahn von Knoxville nach Carthage am Cumberland anzulegen, was einen Abzugsweg für dieſen bisher für den Staat nutzloſen Schatz geben würde. Der weſtliche Diſtrict iſt mit geringen Ausnahmen eben und ſehr ergiebig. Mais, Weizen, Rocken, Hafer, Hanf, Taback und Baumwolle wachſen üppig und gelangen auf's Vollkommenſte zur Reife. Die Durchſchnittsernte von Cerealien beträgt 65,000,000 Buſhels, von Taback 37,000,000 Pfund, von Baumwolle 35,000,000 Pfund. Dem Landmanne, mag er viel oder wenig Vermögen beſitzen, kann es bei gehörigem Fleiße nicht fehlen, billige Erwartungen verwirklicht zu ſehen. Das Klima iſt milde, und der Staat kann im Ganzen als einer der geſundeſten der Union betrachtet werden. Etwa 5,000,000 $ ſind in verſchiedenen Fabriken und zwar ein bedeutender Theil davon in den Eiſenhochöfen, Gießereien und Hammerwerken, welche in der Nähe des Cumberland zwiſchen der Mündung deſſelben und Naſhville ſich befinden, angelegt.

Die Finanzen Tenneſſee's befinden ſich in guter Lage. Der Staat hat eine Schuld von 3,000,000 $, wovon 500,000 $ für die Union-Bank, 1,000,000 $ für die Bank von Tenneſſee, und für innere Anlagen 1,800,000 $ angeliehen worden ſind; er beſitzt dagegen das ganze Capital der Bank von Tenneſſee, welches ſich auf 3,000,000 $ beläuft und das der Union-Bank, welches 500,000 $ beträgt, und dazu etwa die Hälfte der innerhalb ſeiner Gränzen gemachten inneren Anlagen. Bisher hatte Tenneſſee nach Bezahlung der jährlichen Ausgaben ſtets einen Ueberſchuß in der Schatzkammer. Seeſchiffe (registered vessels) hat man in Tenneſſee keine; aber die in Naſhville zu Hauſe gehörenden Dampf-

ſchiffe meſſen 4,813 Tons. Das im auswärtigen Handel beſchäftigte Capital beläuft ſich auf 1,500,000 $.

Die Geſammtlänge der Eiſenbahnen beträgt 164½ engl. Meilen. Canäle ſind nicht da.

Hauptſtädte ſind Naſhville mit 7000, Memphis mit 4000 und Knoxville mit 3750 Einwohnern. Der Staat iſt in 68 Grafſchaften eingetheilt; in jeder derſelben befindet ſich ein Gerichtshof.

Ohio.

Dieſer Staat liegt zwiſchen 38° 30′ und 42° nördlicher Breite und zwiſchen 80° 28′ und 84° 42′ weſtlicher Länge. Er hat ſeinen Namen von dem ſchönen Strom, der ſeine ganze ſüdöſtliche und ſüdliche Gränze bildet und dieſen Staat von Virginien und Kentucky trennt; im Oſten gränzt Ohio an Pennſylvanien, im Weſten an Indiana und im Norden an Michigan und an den Erie-See. Der Flächeninhalt beträgt 39,000 engliſche Quadratmeilen. Die Bevölkerung belief ſich 1840 auf 1,519,467 Einwohner.

Der **Gouverneur** wird alle zwei Jahre vom Volke erwählt und kann in einem Zeitraum von acht Jahren die Stelle ſechs Jahre bekleiden. Er muß zwölf Jahre Bürger der Vereinigten Staaten geweſen ſein und in dem Staate vier Jahre vor der Wahl gewohnt haben; auch muß er dreißig Jahre alt ſein. Sein jährlicher Gehalt beträgt 1200 $. Die **Legislative Gewalt** beſteht aus dem Senat und dem Hauſe der Repräſentanten, die zuſammen die General-Verſammlung ausmachen. Jener beſteht aus ſechs und dreißig Mitgliedern, welche auf zwei Jahre vom Volke gewählt werden und von denen jährlich die Hälfte abgeht. Jeder Senator muß dreißig Jahre alt ſein, in der Grafſchaft oder dem Diſtricte, in dem man ihn wählt, zwei Jahre vor der Wahl gewohnt haben, Staats- oder Grafſchafts-Abgabe bezahlt haben und Bürger der Vereinigten Staaten ſein. Das Haus der

Repräsentanten hat zwei und siebenzig Mitglieder, welche jährlich vom Volke gewählt werden. Ihre Qualificationen sind nicht wesentlich von denen der Senatoren verschieden; sie sind mit fünf und zwanzig Jahren wählbar und brauchen nur ein Jahr in der Grafschaft, die sie repräsentiren, gewohnt zu haben. Die General-Versammlung kommt jährlich in der Hauptstadt Columbus am ersten Montag des December zusammen. Die Mitglieder erhalten während der Sitzung 2 $ per Tag. Die Richter des obersten Gerichtshofes sowohl wie der Untergerichte werden durch gemeinschaftliches Votiren der General-Versammlung gewählt und behalten ihre Stelle sieben Jahre. Die Richter des obersten Gerichtshofes bekommen jeder jährlich 1500 $ Gehalt. Jeder weiße Einwohner, der das ein und zwanzigste Jahr erreicht, vor der Wahl ein Jahr in dem Staate gewohnt und Grafschafts- oder Staats-Abgabe bezahlt hat, oder damit angeschrieben worden ist, hat das Recht zu stimmen. Die allgemeine Wahl findet jährlich am zweiten Dienstag des October Statt. — Die gesetzlichen Interessen sind sechs Procent per Jahr. Wenn Wucherzins gefordert wird, ist der Contract ungültig. Schadenersatz auf protestirte Wechsel ist zwölf Procent, wenn sie irgendwo außerhalb der Vereinigten Staaten, und sechs Procent, wenn sie in den Vereinigten Staaten außer in Ohio zahlbar sind.

Ohio wurde 1788 angesiedelt und 1803 als souveräner Staat in die Union aufgenommen. Vor jener Zeit machte es einen Theil des Nordwest-Gebietes aus, eines Landstrichs, der jetzt die Staaten Ohio, Indiana, Illinois, Michigan und das Wisconsin-Gebiet umfaßt, in welchen allen nach der vom Continental-Congreß am 13. Juli 1787 gemachten Verordnung (Ordinance)

keine Sclaverei Statt finden darf. Da Ohio ſein beſonderes Wohlergehen, ſeinen unvergleichlichen Wachsthum den heilſamen, durch dieſes Document geſicherten Maßregeln verdankt, ſo geben wir unſern Leſern einen umfaſſenden Auszug deſſelben. Jene Verordnung wurde von einem Manne entworfen, der den hellſten Kopf und das reinſte Herz beſaß, wodurch je ein Menſchenfreund, Staatsmann oder Patriot ſich auszeichnete; wir meinen den Oberſten William Grayſon. Leider ſtarb er ſchon am 12. März 1790 im beſten Mannsalter, in dem ſein Vaterland noch unſchätzbare Dienſte von ihm hätte haben können. Er war während der Revolutionszeit einer der Adjutanten Waſhingtons und befand ſich oft mit jenem großen Feldherrn im dickſten Kugelregen. Oberſt Grayſon war ein Hauptmitglied des Continental-Congreſſes, zeichnete ſich in dem Virginiſchen Convente, welcher die Conſtitution der Vereinigten Staaten annahm, aus und wurde zum erſten Senator aus jenem Staate erwählt. Gleich nach Beendigung des Kampfes für die Unabhängigkeit gab er allen ſeinen Sclaven die Freiheit, indem er glaubte, er könne nach den Principien, für die er das Schwerdt gezogen hatte, mit gutem Gewiſſen ſie nicht länger in Sclaverei halten.

Auszug aus der Verordnung

über die Regierung des Gebietes der Vereinigten Staaten nordweſtlich vom Fluſſe Ohio.

Es wird hiedurch von vorbeſagter Auctorität (den im Congreß verſammelten Staaten) beſtimmt und erklärt, daß die folgenden Artikel angeſehen werden ſollen als Vertragsartikel zwiſchen den urſprünglichen Staaten und dem Volke und Staaten

des beſagten Territoriums (des nordweſtlich vom Ohio belegenen Territoriums der Vereinigten Staaten) und auf immer unverändert bleiben ſollen, es ſei denn durch gemeinſame Zuſtimmung, nämlich:

Artikel I. Niemand, der ſich friedlich und ordentlich beträgt, ſoll jemals wegen der Art und Weiſe ſeiner Gottesverehrung oder wegen ſeiner religiöſen Meinungen im beſagten Territorium beunruhigt werden.

Artikel II. Die Einwohner des beſagten Territoriums ſollen ſtets zu den Wohlthaten des writ of habeas corpus und der Unterſuchung durch ein Geſchworengericht, zu einer verhältnißmäßigen Vertretung des Volkes in der Legislatur und einem dem Laufe des gemeinen Rechts (common law) entſprechenden Gerichtsverfahren berechtigt ſein. Ein Jeder ſoll durch Bürgſchaft vertreten werden können, außer für Todesverbrechen, wo der Beweis klar, oder der Verdacht groß iſt. Alle Geldſtrafen ſollen mäßig ſein und keine grauſame oder ungewöhnliche Strafe aufgelegt werden. Niemanden ſoll Freiheit oder Eigenthum anders als durch das Urtheil von ſeines Gleichen oder die Geſetze des Landes genommen werden, und ſollten Nothfälle zur Erhaltung des Staates es nöthig machen, Jemandes Eigenthum zu nehmen oder ſeine beſonderen Dienſte zu fordern, ſo ſoll er vollſtändigen Erſatz dafür erhalten. Und zur gerechten Erhaltung der Rechte und des Eigenthums wird hiemit beſtimmt und erklärt, daß niemals ein Geſetz im beſagten Territorium gemacht werden oder Kraft haben ſoll, durch welches auf irgend eine Weiſe Privatcontracte oder Verpflichtungen, die auf Treue und Glauben und ohne Falſch vorher gemacht worden ſind, beeinträchtigt oder verletzt werden könnten.

Artikel III. Da Religion, Moralität und Kenntniſſe zu einer guten Regierung und zum Wohle der Menſchheit nothwendig ſind, ſo ſollen Schulen und, was zur Erziehung dient, ſtets aufgemuntert werden. Die ſtrengſte Redlichkeit ſoll immer gegen die Indianer beobachtet werden; ihre Ländereien und ihr Eigenthum ſoll nie ohne ihre Einwilligung ihnen abgenommen werden, und ſie ſollen in ihrem Beſitzthume, ihren Rechten und ihrer Freiheit nie angetaſtet oder beunruhigt werden, es ſei denn in gerechten, geſetzlichen, vom Congreß auctoriſirten Kriegen; ſondern es ſollen auf Gerechtigkeit und Menſchlichkeit begründete Geſetze von Zeit zu Zeit gemacht werden, um zu verhindern, daß ihnen Unrecht geſchehe, und um Friede und Freundſchaft mit ihnen aufrecht zu erhalten.

Artikel IV. Beſagtes Territorium und die Staaten, welche darin gebildet werden mögen, ſollen auf immer ein Theil der Conföderation der Vereinigten Staaten von America bleiben und den Artikeln der Conföderation und ſolchen Aenderungen, als darin auf conſtitutionelle Weiſe gemacht werden mögen, ſowie allen demgemäß gemachten Acten und Verordnungen der im Congreß verſammelten Vereinigten Staaten unterworfen ſein. Die Einwohner und Anſiedler des beſagten Territoriums ſollen verpflichtet ſein, einen Theil der Föderalſchuld, welche contrahirt iſt oder contrahirt werden wird, und einen verhältnißmäßigen Theil der Regierungsunkoſten zu bezahlen, wie ihnen Solches durch den Congreß nach derſelben allgemeinen Regel und Verfahrungsweiſe, nach der die Vertheilung derſelben auf die übrigen Staaten geſchieht, zugetheilt werden wird, und die Steuern zur Bezahlung ihres Antheils ſollen durch Auctorität und nach Anordnung der Legislaturen des Diſtricts, oder der Diſtricte, oder der neuen Staaten ebenſo,

wie in den urſprünglichen Staaten innerhalb der vom Congreß der verſammelten Staaten feſtgeſetzten Zeit aufgelegt und erhoben werden. Die Legislaturen jener Diſtricte oder neuen Staaten ſollen ſich nie in den Erſt-Verkauf des Bodens durch die im Congreß verſammelten Vereinigten Staaten, noch in irgend eine der Einrichtungen, welche der Congreß nöthig finden mag, um den Beſitztitel auf ſolchen Boden den redlichen Käufern zu ſichern, einmiſchen. Auf Ländereien, welche den Vereinigten Staaten gehören, ſollen keine Steuern gelegt werden, und in keinem Falle ſollen Grundbeſitzer, die nicht daſelbſt wohnen, höher beſteuert werden, als die dort wohnenden. Die zum Miſſiſſippi und St. Lawrence führenden ſchiffbaren Gewäſſer und die Ueberladungs-Stellen zwiſchen denſelben ſollen allgemeine Heerſtraßen und ſtets für die Einwohner des beſagten Territoriums ſowohl als für die Bürger der Vereinigten Staaten, welche in die Conföderation aufgenommen werden mögen, frei und ohne irgend eine Steuer, Einfuhrabgabe oder Zoll ſein.

Artikel V. Es ſollen im beſagten Territorium nicht weniger als drei und nicht mehr als fünf Staaten gebildet werden, und die Gränzen der Staaten ſollen, ſobald Virginien ſeine Abtretungs-Acte geändert und ſeine Zuſtimmung dazu gegeben haben wird, feſtgeſetzt und beſtimmt werden, wie folgt: Der weſtliche Staat in jenem Territorium ſoll durch die Flüſſe Miſſiſſippi, Ohio und Wabaſh, durch eine vom Wabaſh und Poſt Vincents genau nördlich nach der Gränzlinie zwiſchen den Vereinigten Staaten und Canada gezogene gerade Linie und durch die beſagte Gränzlinie bis zum Waldſee und Miſſiſſippi begränzt ſein. Der mittlere Staat ſoll durch jene gerade Linie, durch den Wabaſh von Poſt

Vincents bis zum Ohio, durch den Ohio ſelber, durch eine genau nördlich von der Mündung des Großen Miami nach der beſagten Gränzlinie gezogene gerade Linie und durch die beſagte Gränzlinie begränzt ſein. Der öſtliche Staat ſoll durch die letzterwähnte gerade Linie, den Ohio, Pennſylvanien und die beſagte Gränzlinie begränzt ſein. Vorausgeſetzt jedoch, — was hiermit ferner beſtimmt und erklärt wird, — daß die Gränzen dieſer drei Staaten in ſo fern der Aenderung unterliegen, daß, wenn der Congreß es ſpäter für angemeſſen erachten wird, derſelbe das Recht hat, einen oder zwei Staaten in jenem Theile des Territoriums zu bilden, welcher im Norden von einer durch die ſüdliche Biegung oder Spitze des Michigan-Sees nach Oſten und Weſten gezogenen Linie liegt. Und wenn einſt irgend einer der beſagten Staaten ſechzig tauſend freie Einwohner enthält, ſoll derſelbe durch ſeine Abgeordneten im Congreß in aller und jeder Hinſicht auf gleichen Fuß mit den urſprünglichen Staaten zugelaſſen werden und die Freiheit haben, eine permanente Conſtitution und Staatsregierung zu bilden: vorausgeſetzt, daß die ſo gebildete Conſtitution und Regierung republicaniſch und den in dieſen Artikeln enthaltenen Principien gemäß ſei; und in ſo fern als es mit dem Geſammtintereſſe der Conföderation beſtehen kann, ſoll ſolche Zulaſſung ſchon zu einem früheren Zeitpuncte und, wenn vielleicht noch eine geringere Zahl freier Einwohner als ſechzigtauſend in dem Staate iſt, erlaubt werden.

Artikel VI. Es ſollen weder Sclaverei noch unfreiwillige Knechtſchaft in dem beſagten Territorium ſein, als nur zur Strafe von Verbrechen, deren Jemand in aller Form überführt worden iſt; ſtets vorausgeſetzt, daß, wenn irgend Jemand ſich dahin flüchtet, von wel-

chem Arbeit oder Dienſt in irgend einem der urſprünglichen Staaten geſetzlich gefordert wird, ſolcher Flüchtling auf geſetzmäßige Weiſe reclamirt und der Perſon, welche, wie vorbeſagt, Anſprüche auf ſeine oder ihre Arbeit macht, zugeführt werde.

Geſchehen durch die im Congreß verſammelten Vereinigten Staaten den dreizehnten Juli im Jahre des Herrn Ein tauſend ſieben hundert und ſieben und achtzig und ihrer Souveränität und Unabhängigkeit im zwölften.

Wm. Grayſon, Vorſitzer.

Charles Thomſon, Secretär.

Dieſe Verordnung iſt älter als die Conſtitution, und wurde durch folgende Clauſel zu einem Theile derſelben gemacht: „Alle vor Annahme der Conſtitution „gemachten Schulden und eingegangenen Verpflichtungen „ſollen gegen die Vereinigten Staaten unter „der Conſtitution eben ſo gültig ſein, wie unter der „Conföderation."

So war denn die Sclavenfrage in dem Nordweſt-Gebiete abgemacht. Virginien, als ein Sclavenſtaat, gab ſein Anrecht auf die Ländereien, welche in den dafür feſtgeſetzten Gränzen lagen, auf und willigte ein, daß dieſelbe dort nie geduldet werden ſollte, wobei jedoch ausdrücklich bevorwortet und von den freien Staaten vertragsmäßig verſprochen wurde, daß Perſonen, welche der Arbeit entlaufen und dorthin flüchten würden, den rechtmäßigen Eigenthümer auf Verlangen ausgeliefert werden ſollten. Wenn daher ein Bürger von Ohio, Indiana, Illinois, Michigan und Wisconſin einen entlaufenen Sclaven aufnimmt, oder auf andere Weiſe dazu beiträgt, den Herrn deſſelben ſeiner Dienſte zu berauben,

ſo macht er ſich einer Verletzung der Conſtitution und einer Mißachtung der Rechte, welche dem Sclaveneigenthümer durch jene Verordnung der Conföderation zugeſichert ſind, ſchuldig. — Die deutſche Bevölkerung in Ohio und anderen Staaten kann ſich durchaus nicht zu ſtrenge nach der Conſtitution der Vereinigten Staaten richten; denn ihre eigene Sicherheit hängt von der Unverletzlichkeit derſelben ab; und die Eltern ſollten ihren Kindern, ſo wie ſie heranwachſen, dieſe wichtige Wahrheit tief einprägen. Wenn die Sclaverei in den Vereinigten Staaten abgeſchafft werden ſoll, ſo muß die Maßregel ausſchließlich von den Staaten, in denen ſie geduldet wird, und von den Eignern der Sclaven ſelbſt ausgehen. Ohio hat mit jener Frage durchaus Nichts zu thun, und die ordentlichen Bürger dieſes Staates miſchen ſich darin auf keine Weiſe ein. Im Hinblick auf ihre glückliche Lage und das unvergleichliche Emporkommen ihres Staates wünſchen ſie ſich Glück, daß ſie von den mit der Sclaverei verknüpften Uebeln frei ſind; aber ſie ſind, wenn es auch nicht durch die Conſtitution und die Geſetze gebieteriſch verlangt würde, gern damit einverſtanden, daß Kentucky und andere Sclavenſtaaten ihre eigenen Angelegenheiten, wie es ihnen gutdünkt, ordnen. Während wir der hochherzigen Geſinnung und edlen Handlung des Oberſten Grayſon, der ſeinen Sclaven die Freiheit gab, vollen Beifall zollen, glauben wir doch nicht, daß die Sache der wahren Philanthropie davon Vortheil hatte; denn, ſoweit unſere Beobachtung reichte, ſind in den Vereinigten Staaten die freien Neger, im Ganzen genommen, in unendlich ſchlechterer Lage, als die, welche ſich in der Knechtſchaft befinden.

Im Jahre 1800 enthielt Ohio nur 45,365 Einwohner; 1810 war die Zahl auf 230,760 geſtiegen;

1820 auf 581,434; 1830 auf 937,903; 1840 auf 1,519,467, und jetzt ist die Bevölkerung nicht viel unter 2,000,000 — eine Zunahme in 45 Jahren, die ohne Beispiel in den Geschichtsbüchern ist. Dies ist dem Boden, der Lage und der Art der Staats-Institutionen zuschreiben. Der Staat enthält fünf und zwanzig Millionen Acres Land, welches beinahe alle mit geringen Kosten urbar gemacht werden kann und so fruchtbar ist, daß es, wenn alles mit Weizen bestellt wäre, 500,000,000 Bushels, also mehr als viermal so viel, wie gegenwärtig in den Vereinigten Staaten wächst, erzeugen würde. Der Staat ist, wie man glaubt, völlig fähig, 10,000,000 Menschen zu ernähren, und selbst bei dieser Anzahl würden nur 250 auf die engl. Quadratmeile oder ein Mensch auf drittehalb Acres kommen. Hinsichtlich des milden und dabei gleichförmigen Klima's wird Ohio von keinem Theile Nord-America's übertroffen. — Der Staat liegt in der Mitte zwischen dem Nordosten und Nordwesten und hat viele natürliche Communicationswege nach den äußersten Gränzen der Union. Im Süden giebt der Ohio eine wohlfeile Communication mit dem ganzen zum Missisippi-Thale gehörenden Lande, welches sich westlich bis an den Fuß des Felsengebirges, südlich bis an den Golf von Mexico und nördlich bis an den St. Anthony-Wasserfall erstreckt. Den nördlichen Grafschaften in Ohio bietet der Erie-See eine Straße in nordöstlicher Richtung nach dem atlantischen Ocean und vermittelst des Erie-Canals nach den östlichen Staaten. Mit einem Kostenaufwande von 17,000,000 $ hat Ohio 920 engl. Meilen Canalanlagen gemacht und außerdem 80 englische Meilen Eisenbahnen und 800 englische Meilen macadamisirte Landstraßen gebaut. Zudem wurden nicht weniger als 20,000,000 $ auf gewöhnliche Landstraßen ver-

wandt. — Die 25,000,000 Acres Land in Ohio einſchließlich der darauf gemachten Anlagen, zu nur 10 $ den Acre veranſchlagt, ſind 250,000,000 $ werth, und der Grund und die Gebäude in den Städten 70,000,000 $, ſo daß zuſammen das liegende Eigenthum 320,000,000 $ werth iſt. Das perſönliche Eigenthum wie Waaren, Dampfböte und andere Schiffe, Stocks der Eiſenbahn- und Canal-Compagnien, Vieh ꝛc. ꝛc., wird zu fernere 120,000,000 $ veranſchlagt. Von der Geſammtſumme von 440,000,000 $ feſtſtehenden Capitals rechnet man auf die Farmers 260,000,000 $, auf die Kaufleute 100,000,000 $, auf die Fabrikanten 60,000,000 $ und auf die Gelehrten 20,000,000 $. Dies Capital iſt hauptſächlich in den ſüdlichen Grafſchaften, worin das reiche Miami-Thal mit dem blühenden Emporium Cincinnati mit einbegriffen iſt, concentrirt, und, da Reichthum durch Reichthum erzeugt wird, ſo mehrt er ſich daſelbſt, in Vergleich zu anderen Gegenden des Staates, reißend ſchnell. — Der Ertrag der Eiſenminen in Ohio beläuft ſich jährlich auf ungefähr 2,000,000 $; der der Kohlengruben auf 900,000 $; der der Steinbrüche auf 800,000 $; der Salzquellen auf 100,000 $; der Pferde und Maulthiere auf 5,000,000 $; des Rindviehs auf 4,000,000 $; der Wolle auf 4,500,000 $; der Schweine auf 7,500,000 $; des Federviehs auf 1,000,000 $; von Weizen, Rocken, Gerſte, Mais, Hafer und Buchweizen auf 31,660,000 $; von Hopfen, Wachs, Kartoffeln, Heu, Hanf, Flachs, Taback, Seidencocons, von Milchweſen, Obſt- und Gemüſegärten, in den Haushaltungen gemachten Fabrikaten und Klafterholz auf 35,140,000 $; von 500,000 Acres Land, welches urbar gemacht wird, zu 10 $ per Acre, auf 5,000,000 $; vom Handel auf 18,500,000 $, von Fabrikſachen auf 20,000,000 $ und von den Fiſchereien und Waldungen

auf 1,000,000 $. Sonach verdient der Staat durch seine eigene Arbeit in allen Zweigen der Industrie jährlich 137,100,000 $.

Von den Deutschen, welche in den letzten zwölf Jahren nach den Vereinigten Staaten ausgewandert sind, hat sich ein größerer Theil in Ohio, als in irgend einem anderen Staate angesiedelt. In Cincinnati allein schätzt man ihre Anzahl auf 12,000, und den Umständen nach ist ihre Lage im Vergleich zu den Eingebornen, welche dasselbe Geschäft treiben, sehr vortheilhaft. Sie sind im Allgemeinen fleißig und sparsam, und da in dieser rasch anwachsenden Stadt Arbeit immer begehrt wird, so kommen sie sehr gut fort. Mögen sie im Tagelohn arbeiten oder auf einen Monat oder ein Jahr angenommen sein, sie erhalten gewöhnlich ihre Dienste reichlich bezahlt. Manche, die fast ohne einen Pfennig Geld ankommen, haben nach ein oder zwei Jahren eine hinreichende Summe sich erworben, um in der Nähe ein oder mehrere Acres Land zu kaufen, wo sie dann Gemüsebau treiben; andere legen ihren Erwerb in Grundstücken in der Stadt an, während wieder andere nach Jowa oder Wisconsin ziehen und daselbst Regierungsland kaufen. Die Hügel, von denen Cincinnati umgeben ist, eignen sich sehr gut zum Weinbau, und 300 Acres Land sind bereits zu Weinbergen gemacht worden. Dieser Geschäftszweig wird ausschließlich von Deutschen, hauptsächlich von Weinbauern aus den Rheingegenden, betrieben und kann mit Vortheil bedeutend ausgedehnt werden.

Seeschiffe sind hier keine. Die Fluß- und Dampfschiffe (enrolled and licensed vessels) messen 31,679 Tons.

Die ganze Schuld des Staates beträgt 18,747,000 $, wofür die Interessen zur Verfallzeit bezahlt worden sind. Die öffentlichen Werke sind so werthvoll, daß sie schon

jetzt beträchtlich dazu beitragen, Mittel zur Beſtreitung der Zinſen, welche der Staat zu zahlen hat, zu liefern, und es wird ſicher behauptet, daß ſie in einigen Jahren die ganzen Zinſen decken werden. Nach der letzten Botſchaft des Gouverneurs iſt in der Schatzkammer ein Ueberſchuß, der als Tilgungsfond gebraucht werden ſoll.

Hauptädte ſind: Cincinnati mit 72,000, Cleveland mit 7000, Dayton mit 6500, Columbus mit 6000, Zanesville mit 5000, Steubenville mit 4500 und Chillicothe mit 4000 Einwohnern. — Der Staat iſt in 80 Grafſchaften eingetheilt; in jeder derſelben befindet ſich ein Gerichtshof.

Louisiana.

Dieſer Staat liegt zwiſchen 29° und 33° nördlicher Breite und zwiſchen 88° 40′ und 94° 25′ weſtlicher Länge. Er gränzt im Norden an Arkanſas und Miſſiſſippi, im Oſten gleichfalls an Miſſiſſippi, im Weſten an Texas und im Süden und Südoſten an den Meerbuſen von Mexico. Der Flächeninhalt beträgt 48,000 engliſche Quadratmeilen. Die Bevölkerung belief ſich 1840 auf 352,411 Weiße und 168,425 Neger.

Der **Gouverneur** wird vom Volke alle vier Jahre erwählt und iſt nach Ablauf ſeiner Zeit für die nächſten vier Jahre nicht wieder wählbar. Er muß ein Einwohner des Staates ſein und darin ſechs Jahre vor ſeiner Wahl gewohnt haben. Er muß fünf und dreißig Jahre alt, Bürger der Vereinigten Staaten ſein und Grundeigenthum zum Werthe von fünf tauſend Dollars beſitzen. Sein jährlicher Gehalt iſt 7500 ₰. Die **Legislative Gewalt** hat der Senat und das Haus der Repräſentanten, welche zuſammen die General-Verſammlung genannt werden. Der Senat beſteht aus ſiebenzehn Mitgliedern, welche Bürger des Staates, ſieben und zwanzig Jahre und darüber alt ſein und Grundeigenthum zum Werthe von tauſend Dollars beſitzen müſſen. Zu ihrer Wählbarkeit iſt ferner erforderlich, daß ſie vier Jahre in dem Staate und ein Jahr in dem Diſtricte gewohnt haben. Senatorenwahl

wird alle zwei Jahre vom Volke gehalten, und jedesmal die Hälfte der Anzahl gewählt. Das Haus der Repräsentanten enthält sechzig Mitglieder, welche Bürger der Vereinigten Staaten, ein und zwanzig Jahre alt sein und Grundstücke zum Werthe von fünf hundert Dollars besitzen müssen; auch ist erforderlich, daß sie vorher zwei Jahre in dem Staate und ein Jahr in der Grafschaft gewohnt haben. Sie werden auf dieselbe Weise und zu derselben Zeit wie die Senatoren gewählt. Die General-Versammlung kommt am ersten Montag des Januar in der Hauptstadt New-Orleans zusammen. Die Mitglieder erhalten während der Sitzungsdauer 4 $ *pr* Tag. Die Richter am obersten Gerichtshofe und an den Untergerichten werden vom Gouverneur unter Zuziehung und mit Genehmigung des Senats ernannt und behalten ihre Stelle, so lange sie derselben gut vorstehen. Sie werden sehr gut bezahlt; denn sie erhalten einen jährlichen Gehalt von 3000 bis 5000 $. Jeder freie weiße Bürger der Vereinigten Staaten kann stimmen, wenn er ein und zwanzig Jahre und darüber alt ist, in der Grafschaft, in der er seine Stimme abgeben will, ein Jahr gewohnt hat und seit sechs Monaten Staatsabgaben entrichtet hat. Die allgemeine Wahl findet alle zwei Jahre am ersten Montag des Juli Statt. — Die gesetzlichen Interessen sind fünf Procent *pr* Jahr bei gewöhnlichen Geschäften; Bank-Interessen sechs Procent. Uebereinkommen zu zehn Procent sind bindend; höhere Procente werden als Wucher betrachtet, und die Schuldforderung ist verwirkt. Schadenersatz auf protestirte Wechsel ist fünf Procent, wenn sie in den Vereinigten Staaten außerhalb des Staates, und zehn Procent, wenn sie irgendwo im Auslande zahlbar sind.

In Louisiana wurde 1699 die erste Niederlassung gegründet. 1803 kauften die Vereinigten Staaten das Land von Frankreich für 15,000,000 $, und 1812 wurde derjenige Theil, welcher gegenwärtig den Staat Louisiana ausmacht, in die Union als souveräner Staat aufgenommen. De Soto war der erste civilisirte Mensch, der Louisiana's Boden betrat; es war 1542. Er fuhr im März und Anfang April den Washita bis zu seiner Vereinigung mit dem Rothen Flusse hinunter und von da letzteren Fluß abwärts zum Mississippi eine kleine Strecke unterhalb Natchez. Hier wurde er von einem heftigen Fieber befallen, welches schnell seinem Leben ein Ende machte; sein Leichnam wurde, in einen Mantel gehüllt, nach der Mitte des Stromes gebracht und versenkt. Seine Gesellschaft war jetzt in der größten Verlegenheit; endlich baute man Boote und ließ sich mit der reißenden Strömung den Mississippi, bis wo derselbe in den Meerbusen von Mexico mündet, hinunter treiben. Im Jahre 1682 kam La Salle nach Louisiana und pflanzte die französische Flagge daselbst auf, indem er das Land für seinen Souverän Ludwig XIV. in Besitz nahm, dem zu Ehren es den Namen erhielt, welchen es noch jetzt führt.

Louisiana ist der einzige Staat der Union, dessen Boden und Klima sich zum vortheilhaften Anbau von Zuckerrohr eignet. Im östlichen Districte des Staates ist Zucker der Stapelartikel. Eine Durchschnittsernte giebt 60,000 Tons Zucker und 120,000 Barrels Syrop, was, zu den seit 1842 gewesenen Preisen berechnet, einen Werth von 6,500,000 $ ausmachen würde. Die Producenten dieses Artikels sind in den Vereinigten Staaten mehr begünstigt als alle anderen Oeconomen, indem sie durch einen Zoll auf Zucker von 2½ Cents

per Pfund und auf Syrop von 4½ Mills per Gallon gegen die Mitbewerbung des Auslandes geschützt sind. Die größten Plantagen liefern jährlich circa 1200 Orhoft, und die kleinsten nicht unter 75. Alle Zuckerplantagen werden ausschließlich durch Sclavenarbeit bestellt; denn nur Neger können in einem so heißen Klima im Freien arbeiten. Wie drückend auch die Hitze für einen Weißen sein mag, nie klagt ein Neger, daß sie für ihn zu groß sei. Er legt sich zur Mittagszeit in einer Furche des gepflügten Feldes nieder, und mit der Sonne zugekehrtem Gesichte schläft er da so fest, als ob Seewinde ihm Kühlung zufächelten; während bei dem geringsten kalten Wetter im Winter, der hier selten so strenge ist, daß man Eis hat, der Neger so von Kälte erstarrt ist, daß er nicht aufrecht stehen kann und, wie gut er auch gekleidet sein mag, nur ungern sich heraus macht. Wir haben viele vergnügte Stunden in den gastlichen Häusern der reichen Besitzer der Zuckerplantagen zugebracht und waren mit Bewunderung Zeuge davon, wie gut dort meistens für die africanische Race gesorgt wird. Es mag freilich wohl zuweilen der Fall sein, daß sie von ihren Eigenthümern unmenschlich behandelt werden; doch ist dies so selten, daß es uns in etwa fünfzig Häusern, die wir besuchten, nie vorgekommen ist. Die Sclavenaufseher (overseers) sind großentheils abgeschafft, wodurch die Lage der Sclaven unendlich verbessert wurde, weil diese oft brutale Menschen waren, welche die ihrer Obhut anvertrauten Sclaven in der Abwesenheit des Pflanzers oftmals unnöthiger Weise straften. Auf jeder gut eingerichteten Plantage ist ein geräumiges, luftiges Hospital, wohin man die Neger bringt, sobald sie krank werden, und wo sie die beste ärztliche Behandlung und Pflege während

Krankheit erhalten. Bei dieſer Gelegenheit mag die Bemerkung Platz finden, daß die Geißel der ſüdlichen Städte, das gelbe Fieber, ſelten als Epidemie auf dem Lande wüthet. Das Haupt jeder Negerfamilie hat ein kleines Stück Land, das er für ſich beſtellen kann, und deſſen Ertrag er nach ſeinem eigenen Gefallen verwendet; auch hat er ſeine eigene Hütte. Er zieht Federvieh und ein oder zwei Ferkel auf, baut Gemüſe ꝛc., welches ihm ſein Herr dann abkauft und ſtets baar und zu guten Preiſen bezahlt. Vor einem halben Jahrhunderte herrſchte in dieſem Staate die härteſte Sclaverei, und wenn auch keine Wahrſcheinlichkeit vorhanden iſt, daß die Sclaverei jetzt oder ſpäter (wenigſtens in einigen Menſchenaltern nicht) abgeſchafft werden kann, ſo muß es doch das Herz des wahren Philanthropen mit Freude erfüllen, zu wiſſen, daß die Lage der Neger daſelbſt ſich beſtändig verbeſſert. Wir wagen zu behaupten, und zwar nach vollſtändiger Kenntniß der Thatſachen, und ohne im Mindeſten zu befürchten, daß man mit Wahrheit uns widerſprechen könne, daß keine arbeitende Claſſe in der Welt, in Verhältniß der Anzahl, in jeder Hinſicht ſoviel Urſache hat, froh und zufrieden zu ſein, als die Farbigen in Louiſiana. Man verſtehe nicht, als wollten wir hiemit die arbeitende Claſſe in Europa verunglimpfen; unſere Abſicht iſt bloß, die ungünſtige Meinung zu berichtigen, welche hinſichtlich der americaniſchen Sclaven herrſcht, die, ſo weit es wirkliche Bedürfniſſe des Lebens anbetrifft, in der That weit beſſer verſorgt ſind, als die weißen Arbeiter in einigen der neuengländiſchen Staaten.

In dem weſtlichen Diſtricte Louiſianas iſt Baumwolle der Stapelartikel; die Ernte davon im ganzen Staate wird auf 400,000 Ballen geſchätzt, welche zu

dem niedrigſten Preiſe, auf den die Waare jemals heruntergekommen iſt, 10,000,000 $ werth ſind. Die zu Baumwollenpflanzungen ſich eignenden Ländereien ſind noch nicht alle cultivirt. In der vom Rothen Fluſſe und vom Waſhita durchſtrömten Gegend ſind weite Strecken, wo nie eine Axt den Urwald gelichtet hat. Es befinden ſich im Umkreiſe dieſes Staates noch 8,800,000 Acres Land, welches zu dem Regierungspreiſe von $1\frac{1}{4}$ $ per Acre zu haben iſt; und vieles davon iſt ſo fruchtbar, wie nur irgend welches, das jetzt bebaut wird; dabei erſtreckt ſich der fruchtbare Boden bis zu einer ſolchen Tiefe, daß er, wie oft er auch Ruhe erfordern mag, doch nie ausgeſogen werden kann. Ohne daß die in den meiſten anderen Staaten nöthigen innern Anlagen erfordert werden, laſſen ſich die Producte Louiſianas zu Markte bringen. Die Flüſſe und ſtehenden Flußarme (bayous) ſind im Allgemeinen ſchiffbar und gewähren die nöthige Communication mit dem Handelsemporium des Südweſtens. Das auf dem Rothen Fluſſe befindliche Hemmniß angeſchwemmter und in einander verwickelter Baumſtämme (raft), wodurch das Emporkommen des weſtlichen Theiles des Staates gehindert wurde, iſt ſeit einigen Jahren entfernt worden, und Dampfböte von 200 Tons fahren jetzt den Strom bis zur Gränze von Texas hinauf.

Außer Zucker und Baumwolle wächſt Reis üppig am Miſſiſſippi und würde ohne Zweifel ein Gegenſtand der Ausfuhr nach dem Auslande werden, wenn der Anbau deſſelben ſo vortheilhaft wäre, wie der der beiden Hauptſtapelartikel. Louiſiana iſt mit Eichen (live-oak), Cypreſſen, Baumwollenbäumen ꝛc. reich bewaldet. Die Apfelſinen reifen in einigen Gegenden eben ſo vollkommen wie in Cuba, ebenſo Feigen, Pfirſiche ꝛc. In

einigen Diſtricten wird Mais und Hafer gleichfalls mit Nutzen gebaut. Die jährliche Ernte von Getreide wird auf 7,500,000 Buſhels angeſchlagen. In Fabriken iſt wenig geſchehen, indem eigentlich weiter Nichts als Zucker-Raffinerien und Rum-Deſtillationen ſich finden. — Die Seeſchiffe (registered vessels) meſſen 49,957 Tons; die Küſtenfahrzeuge und Dampfböte (enrolled and licensed vessels) 101,009 Tons. Im auswärtigen Handel ſind circa 20,000,000 $ beſchäftigt.

Unabhängig von dem dauernden Reichthume Louiſianas, der aus dem fruchtbaren Boden entſpringt, wird daſſelbe als Handelsſtaat einſt alle Schweſterſtaaten in Schatten ſtellen. Von den nach fremden Ländern ausgeführten Producten der Vereinigten Staaten, gehen bereits beinahe zwei Fünftel durch New-Orleans! Von den 84,346,480 $, welche in den mit dem letzten Juni 1843 endigenden neun Monaten verſchifft wurden, kamen 27,390,424 $ durch dieſe Stadt, und dies Verhältniß nimmt jährlich zu. Jede Furche, die in einem Jahre mehr als in dem vorhergehenden weſtlich vom Alleghany-Gebirge umgepflügt wird, trägt zu dieſem Reſultate bei. Die Länge des Miſſiſſippi, an deſſen linkem Ufer New-Orleans liegt, beträgt 2000 engliſche Meilen. In dieſen mächtigen Strom, „den Vater der Waſſer," ergießen ſich der Miſſouri, 3000 engl. Meilen lang, und der Ohio, 1000 engl. Meilen lang. Die Nebenflüſſe der letzteren ſind 6000 engl. Meilen lang — was alſo eine Geſammtlänge von 12,000 engl. Meilen zur Flußſchifffahrt von New-Orleans ausmacht. Dieſe Länge begreift bloß ſolche Flüſſe, die von Dampfböten befahren werden. Auf dieſen Gewäſſern waren 1817 nur zwanzig Flußſchiffe. 1844 waren 600 Dampfböte, jedes 200 Tons haltend, und

mit einem Koſtenaufwande von 9,000,000 $ erbaut, in dem Handel beſchäftigt, welcher 25 Jahre vorher nur den 20 Barken, von etwa 100 Tons jede, zu thun gab.

Die Staatsſchuld von Louiſiana beträgt 20,820,889 $, hauptſächlich aus Bonds beſtehend, welche der Staat an verſchiedene Banken ausgab, wovon einige durch kläglich ſchlechte Verwaltung außer Stande waren, ihre Intereſſen regelmäßig zu bezahlen, und ſolchergeſtalt veranlaßten, daß der Staat ſeinen Credit verunehrte. Dies iſt um ſo mehr zu bedauern und folglich um ſo mehr zu verdammen, da derſelbe ſo ausgedehnte Hülfsquellen beſitzt. Wenn wir aber von denen, die mit den pecuniären Verhältniſſen der Schuldner der Bürger-Bank und anderer liquidirenden Banken vertraut ſind, recht berichtet wurden, ſo ſteht zu erwarten, daß es kein Jahr dauern wird, ehe ein Wiederanfang der Zahlung Statt findet. Die Union-Bank hat die Zinſen, als dieſelben auf den durch ſie in Europa negocirten 7,000,000 $ Bonds fällig wurden, bezahlt.

Die Geſammtlänge der Eiſenbahnen beträgt 103, die der Canäle 99 engl. Meilen.

Hauptſtädte ſind: New-Orleans mit 110,000 und Batonrouge mit 3,000 Einwohnern. Der Staat iſt in achtunddreißig Kirchſpiele eingetheilt, die den Grafſchaften in den anderen Staaten entſprechen.

Indiana.

Dieſer Staat liegt zwiſchen 37° 45′ und 41° 45′ nördlicher Breite und zwiſchen 84° 40′ und 83° weſtlicher Länge. Er gränzt im Norden an den Staat Michigan und an den See deſſelben Namens, im Oſten an Ohio, im Weſten an Illinois und im Süden an Kentucky, von welchem es der Ohio ſcheidet. Der Flächeninhalt beträgt 36,000 engliſche Quadratmeilen. Die Bevölkerung belief ſich 1840 auf 685,866 Einwohner.

Der **Gouverneur** wird vom Volke auf drei Jahre erwählt. Er kann in Zeit von neun Jahren nur ſechs Jahre die Stelle bekleiden. Er muß dreißig Jahre alt und zehn Jahre Bürger der Vereinigten Staaten ſein und fünf Jahre in dem Staate gewohnt haben. Sein Gehalt iſt 1500 $ per Jahr. Der Vice-Gouverneur (Lieutenant Governor) wird zu derſelben Zeit, auf dieſelbe Weiſe und für gleiche Dauer erwählt und muß dieſelben Qualificationen wie der Gouverneur beſitzen. Er führt im Senate den Vorſitz und wird Gouverneur, wenn dieſer ſtirbt, reſignirt, oder in Anklageſtand verſetzt wird. Die **legislative Gewalt** iſt bei dem Senate und dem Hauſe der Repräſentanten, welche zuſammen die General-Verſammlung heißen. Der Senat enthält fünfzig Mitglieder, welche vom Volke auf drei Jahre gewählt werden, und zwar wählt man alle Jahr ein Drittel derſelben. Sie müſſen in dem Staate zwei Jahre und in der Grafſchaft, oder dem Diſtricte, für die ſie auftreten wollen, ein Jahr vor der

[illegible] gewohnt haben. Auch müssen sie eine Staats- oder Grafschaftsabgabe bezahlt haben und mindestens fünf und zwanzig Jahre alt sein. Das Haus der Repräsentanten hat hundert Mitglieder, welche jährlich vom Volke gewählt werden; von ihnen wird verlangt, daß sie in dem Staate und in der Grafschaft, welche sie repräsentiren, ein Jahr gewohnt haben, Bürger der Vereinigten Staaten und über ein und zwanzig Jahre alt sind. Die General-Versammlung kommt in der Hauptstadt Indianapolis am ersten Montag des December jährlich zusammen. Die Mitglieder erhalten während der Sitzung 3 $ pr. Tag. Die Richter des obersten Gerichtshofes werden vom Gouverneur unter Zuziehung und mit Genehmigung des Senates ernannt und bleiben sieben Jahre im Amte. Sie haben jeder 1500 $ Gehalt pr. Jahr. Stimmen kann jeder weiße Bürger der Vereinigten Staaten, der ein und zwanzig Jahre und darüber alt ist, wenn er in dem Staate ein Jahr gewohnt hat. Die allgemeine Wahl wird am ersten Montag im August gehalten. Die gesetzlichen Interessen sind sechs Procent; auf schriftliches Uebereinkommen kann zehn Procent eingefordert werden; höhere Procente werden als Wucher betrachtet und als solcher mit Verwirkung der doppelten Summe des die gesetzmäßigen Zinsen übersteigenden Betrages bestraft. Schadenersatz auf protestirte Wechsel ist zehn Procent, wenn sie außerhalb der Vereinigten Staaten, und fünf Procent, wenn sie an andern Orten in den Vereinigten Staaten außerhalb Indiana zahlbar sind. Aussteller und Indossent sind jedoch ohne Verpflichtung, wenn der Wechsel zur Verfallzeit mit den Kosten bezahlt wird.

In Indiana siedelten sich 1735 Franzosen an. Frankreich hatte bereits der Hauptzugänge von den Was-

fern des St. Lorenz nach dem Miſſiſſippi in nördlicher Richtung ſich bemächtigt und beſchloß jetzt, vermittelſt des in den Erie-See ſich ergießenden Miami, des Wabaſh und des Ohio ſich einen Communicationsweg nach dem Süden zu bahnen. Auf dieſer Verbindungslinie wurde ein Militärpoſten an einer Stelle errichtet, die man zu Ehren eines tapfern canadiſchen Franzoſen, der 1736 von den Wilden in Miſſiſſippi am Pfahle verbrannt worden war, Vincennes nannte. Hier ließen ſich die erſten Coloniſten nieder und legten den Grund zu dem Staate. Indiana wurde 1816 in die Union als ſouveräner Staat aufgenommen, und ſo wie die anderen freien Staaten des Nordweſtens hat es beſtändig reißend ſchnell zugenommen. 1820 beſtand die Bevölkerung aus nur 147,178 Einwohnern; 1830 belief ſie ſich auf 343,031; 1840 auf 685,886 und wird jetzt nicht viel unter 1,000,000 Einwohner betragen! Der Boden iſt in dieſem Staate im Allgemeinen fruchtbar und eignet ſich des Klima's wegen gut zum Getreidebau. Mais kann man als den Stapelartikel anſehen; die jährliche Ernte davon beträgt circa 30,000,000 Buſhels. Die beſten Ländereien des Wabaſh-Thales liefern, wenn ſie gehörig bearbeitet werden, 75 bis 100 Buſhels per Acre. Weizen, Rocken und Hafer wachſen gleichfalls ſo üppig, daß man von dieſen drei Arten Getreide jährlich 10,000,000 Buſhels einerntet.

In keinem Staate der Union kann ein fleißiger Auswanderer, der Ackerbau treiben und von ſeiner Hände Arbeit leben will, ſicherer auf ein gutes Fortkommen rechnen. Die öffentlichen Ländereien ſind noch nicht alle verkauft, und man kann davon Abtheilungen, ſelbſt von nur 160 Acres, zu dem Regierungspreiſe von 1 $ 25 Cts. per Acre kaufen. Ein einziger rüſtiger Arbeiter kann

während eines Jahres ein Blockhaus errichten, in dem ſeine Familie gegen Kälte und Regen geſchützt iſt, und dabei ein oder zwei Acres Land urbar machen. Die Leute in ſeiner Nachbarſchaft werden ihn beim Hausrichten und Stammrollen (wie man das Bauen des Blockhauſes und das Hinbringen des gefällten Holzes nach einem Orte, wo daſſelbe verbrannt werden ſoll, nennt) helfen, wofür er ähnliche Gegendienſte zu leiſten hat. Er kann jetzt Brod und Gemüſe zum Unterhalte ſeiner Frau und Kinder von ſeinem eigenen Lande haben und Federvieh und ein oder ein paar junge Schweine aufziehen. Im folgenden Jahre kann er ſchon zehn Acres Land in urbarem Stande haben, es mit Hülfe eines Pferdes und Pfluges, die ihn nicht über 50 $ koſten, vom April bis Auguſt beſtellen und davon im November, niedrig angeſchlagen, 500 Buſhels Mais ernten. Er mag dann für einen Theil ſeines Mais, etwa ein Fünftel deſſelben, ſich ein Dutzend magere Schweine und eine Sau mit einem halben Dutzend Ferkel kaufen. Die erſteren macht er zum Verkaufe fett, indem er ihnen zwei Monate lang ſo viel Mais giebt, als ſie freſſen wollen, was etwa 120 Buſhels ſein wird. Wenn er zwei von den Schweinen für ſeinen eigenen Haushalt behält, ſo hat er noch zehn zu verkaufen, wofür er 80 $ bekömmt. Für dies Geld kann er ſich 40 ungemäſtete Schweine, um eine Schweinheerde für das nächſte Jahr zu haben (stock hogs), anſchaffen, welche mit 80 Buſhels Mais ſich nicht nur den Winter durchfüttern laſſen, ſondern dabei noch zunehmen. Im März jagt er ſie hinaus, da ſie dann genug Wurzeln, Gras und dergleichen finden, um ſich ihr Futter ſelbſt zu ſuchen. Bis November heißt es bei ihnen nun, wie man in Indiana ſagt: „wühle, Schwein, oder ſtirb.“

Unterdeſſen hat der Auswanderer weitere fünf Acres Land geklärt und ſeine Ernte auf 750 Buſhels Mais gebracht. Von den zweihundert Buſhels, welche von voriger Ernte ihm übrig blieben, hat er noch hundert verkauft und für die daraus gelöſte Summe ſich eine Kuh und ein halbes Dutzend Schafe gekauft, deren Milch und Wolle jetzt ſeinen Kindern Nahrung und Kleidung liefern. Er hat jetzt überflüſſig Mais, um ſeine vierzig Schweine fett zu machen, wofür er dann 320 $ einnimmt. Um dieſe Zeit hat durch ſeine Sau die Zahl ſeiner Schweine und Ferkel ſich verhundertfacht, und Futter hat er genug, um ſie den Winter durchzubringen. Es entſteht bei ihm jetzt die Frage, wie er die 320 $ am Beſten anlegen kann. Die Antwort iſt leicht. Wenn er ſeinen eigenen Vortheil verſteht, ſo kauft er noch eine Section Land und verwendet die übrigen 120 $ auf Arbeitslohn, um neue und größere Felder anzulegen. Nach einem oder zwei Jahren ſieht er ſeine kleine Farm von goldenen Saaten von Weizen, Rocken, Hafer und Mais ſtrotzen und hat dabei das ſüße Bewußtſein, daß er dies Werk geſchaffen hat, daß durch ſeine Hände die Wildniß in blühende Gefilde umgewandelt wurde. Nach einiger Zeit hat er ein Einkommen von 1000 $ jährlich, außer was ſeine Familie verbraucht, und ſein Land iſt auf den Werth von 10 $ per Acre geſtiegen. Fälle wie dieſer kommen in Indiana häufig vor. Die Wohlhabenheit des Staats entſtand gerade daraus. Es finden ſich nur wenig übermäßig reiche Leute, während die meiſten Einwohner einiges Vermögen haben. Einigen Entbehrungen und Unbequemlichkeiten muß man ſich freilich in einem erſt neu angeſiedelten Lande unterwerfen; doch ſind dieſelben in keinem Theile Indiana's von Belang im Vergleich zu dem, was die Coloniſten ehe-

mals in den dreizehn alten Staaten durchzumachen hatten. Nicht mehr liegen Indianer, auf Mord lauernd, im Hinterhalt, oder führen einen Vernichtungskrieg gegen jedes Alter, Geschlecht und Stand. Lebensmittel sind in geringer Entfernung zu haben, die nöthigen Geräthschaften leicht zu bekommen. Die gebornen Americaner sind gewöhnlich bereit, dem neuen Ankömmling hülfreiche Hand zu leisten, selbst mit Vernachlässigung ihres eigenen Hauswesens, um ihn in den Stand zu setzen, sich mit seiner Familie, so gut es sich dort thun läßt, einzurichten. Schulen, in denen der gewöhnliche englische Unterricht ertheilt wird, finden sich fast in allen Sectionen Indiana's und werden von wenigen Familien unterhalten, die dazu mehr beizutragen haben, als es bei dichter Bevölkerung der Fall sein würde. Kirchen, um am Sonntage dem Gottesdienste beizuwohnen, finden sich in den abgelegenen Districten des Landes nicht; aber die Methodisten haben Geistliche, welche, unter dem Namen „circuit-riders" bekannt, Jahr aus Jahr ein in einem gewissen Districte umherreisen, so daß sie etwa alle vierzehn Tage in derselben Nachbarschaft predigen und das Wort des Evangeliums fast zu aller Leute Thüren bringen. In der Mitte jedes Kreises (circuit) wird jährlich in der Jahreszeit, wenn die Landleute am wenigsten zu thun haben, eine gottesdienstliche Versammlung im freien Felde (camp meeting) gehalten, wozu sich die Geistlichen von einem halben Dutzend Districte einfinden. Diese Art Versammlungen dauern vier bis acht Tage. Leinene Zelte werden an einem Orte, der durch das Laub der hohen Bäume des Urwaldes gegen Sonnenstrahlen geschützt ist, aufgeschlagen, und keines der Mitglieder geht, um zu essen oder zu schlafen, von da weg, bis eine endliche Vertagung Statt

gefunden hat. Gewöhnlich wird täglich dreimal gepredigt, und die übrige Zeit der Feier von den Mitgliedern mit Andachtsübungen hingebracht. Auf dieſe Weiſe wird ein Gedankenaustauſch zwiſchen Perſonen, die weit von einander entfernt wohnen, bewirkt, und die Lehren und Grundſätze der Secte von der Kanzel herab klarer auseinander geſetzt. Hierdurch wurden die Methodiſten in den Vereinigten Staaten ſo zahlreich. Durch ihren unermüdlichen Eifer, durch ihre camp meetings und umherreiſenden Prediger haben ſie die Bibel bis an die äußerſten Gränzen der neuen Staaten und Gebiete verbreitet und damit Licht und Freude manchem müden und troſtloſen Herzen gegeben. Die Zahl der dieſer Secte angehörenden Geiſtlichen (welche meiſtens gezwungen ſind, in den Kreiſen umherzureiſen, ſo kalt, naß und rauh das Wetter auch ſein mag) iſt nach dem letzten Cenſus eben ſo groß wie die ganze Armee der Vereinigten Staaten.

Die Schuld von Indiana beläuft ſich auf **12,210,000 $.** Für dieſe große Summe, ausgenommen **1,390,000 $,** welche in einer Bank angelegt ſind, hat der Staat ſeit einigen Jahren die Zinſen nicht bezahlt, und es iſt auch keine Wahrſcheinlichkeit da, daß er mit Nächſtem in Vollem ſeine Zahlung wieder anfangen werde. Die öffentlichen Werke ſind in ihrem unvollendeten Zuſtande dem Staate keine Stütze, und derſelbe kann daher nur auf die direct von dem Volke erhobenen Steuern rechnen. Dieſe ſind aber bisher ſo leicht geweſen, daß die daraus entſpringende Staats-Einnahme nur zur Beſtreitung der Regierungsunkoſten hinreichte. Der Staat nimmt reißend an Wohlhabenheit zu und wird endlich die Fähigkeit erlangen, ſeine Obligationen bis zum letzten Heller zu bezahlen. Das ſteuerpflichtige Eigenthum daſelbſt

wird jetzt auf 115,000,000 $ geschätzt, 25,000,000 $ über das Taxatum von 1840. Die Erzeugnisse des Bodens betragen jährlich etliche Millionen Dollars mehr als die ganze Schuld. Zudem geht der Congreß damit um, dem Staate eine Schenkung von Ländereien, die in seinen Gränzen liegen, zu machen, was entschieden dazu beitragen wird, die Zahlungsfähigkeit desselben zu verstärken.

Die Gesammtlänge der Canäle beträgt 176 engl. Meilen, die der Eisenbahnen 95.

Indiana hat gar keine Schiffe. An Fabriken sind circa 5,000,000 $ angelegt.

Hauptstädte sind: New-Albany mit 5000, Madison mit 4300 und Indianapolis mit 2800 Einwohnern. Der Staat ist in 87 Grafschaften eingetheilt; in jeder derselben befindet sich ein Gerichtshof.

Miſſiſſippi.

Dieſer Staat liegt zwiſchen 30° und 35° nördlicher Breite und zwiſchen 80° und 91° weſtlicher Länge. Er gränzt im Norden an Tenneſſee, im Oſten an Alabama, im Weſten an Arkanſas und Louiſiana und im Süden an letzteren Staat und den Meerbuſen von Mexico. Der Flächeninhalt beträgt 45,375 engliſche Quadratmeilen. Die Bevölkerung beſtand 1840 aus 375,651 Weißen und 195,211 Negern.

Der **Gouverneur** wird vom Volke alle zwei Jahre gewählt und iſt in einer Zeit von ſechs Jahren nur für vier Jahre wählbar. Um zu der Stelle ſich zu qualificiren, muß er dreißig Jahre alt ſein, zwanzig Jahre Bürger der Vereinigten Staaten geweſen ſein und die letzten fünf Jahre vor ſeiner Wahl in dem Staate gewohnt haben. Sein Gehalt iſt 3000 $ *für* Jahr. Die **Legislative Gewalt** hat der Senat und das Haus der Repräſentanten, die zuſammen die Legislatur von Miſſiſſippi heißen. Der Senat beſteht aus dreißig Mitgliedern, die vom Volke auf vier Jahre, und zwar alle zwei Jahre die Hälfte jener Anzahl, erwählt werden. Sie müſſen Bürger der Vereinigten Staaten und dreißig Jahre alt ſein, in dem Staate vier Jahre und in dem Diſtricte, für den ſie gewählt werden, ein Jahr vor der Wahl gewohnt haben. Das Haus der Repräſentanten enthält ein und neunzig Mitglieder, welche alle zwei Jahre vom Volke

erwählt werden. Sie müssen Bürger der Vereinigten Staaten und mindestens ein und zwanzig Jahre alt sein, auch zwei Jahre im Staate und das letzte Jahr vor der Wahl in der Grafschaft oder der Stadt, für die sie gewählt werden, gewohnt haben. Die Legislatur kömmt alle zwei Jahre in der Hauptstadt Jackson am ersten Montag des Januar zusammen. Die Mitglieder erhalten während der Sitzungszeit 4 $ per Tag. Die Richter an den Gerichtshöfen werden vom Volke erwählt und behalten ihre Stelle, wenigstens die an dem Obergerichte (High Court), sechs Jahre. Jeder freie Weiße, der ein und zwanzig Jahre und darüber alt ist, Bürger der Vereinigten Staaten ist, in dem Staate ein Jahr und in der Grafschaft, in der er seine Stimme abgeben will, vier Monate vor der Wahl gewohnt hat, kann votiren. Die allgemeine Wahl findet alle zwei Jahre am ersten Montag des November und am folgenden Tage Statt. — Die gesetzlichen Interessen sind acht Procent per Jahr; in Obligationen kann bis zehn Procent stipulirt werden, und selbst Wucherzins läßt sich gerichtlich eintreiben. Schadenersatz auf protestirte Wechsel ist fünf Procent, wenn sie irgendwo in den Vereinigten Staaten, und zehn Procent, wenn sie im Auslande zahlbar sind.

Mississippi wurde zuerst 1699 von Franzosen angesiedelt und 1817 als souveräner Staat in die Union aufgenommen. Es wurde im December 1540 von De Soto entdeckt, der den Winter in Chicaca, einem indianischen Dorfe im obern Theile des Staates am Flusse Yazoo, zubrachte. Zeitig im Frühjahr schickte er sich an seine Reise fortzusetzen und verlangte von dem Häuptling des Chickasaw-Stammes zwei hundert Leute, um ihm zur Fortschaffung von Proviant, Kochgeschirr

und Bagage seiner Gesellschaft behülflich zu sein. Bisher hatten sich die Indianer allen Forderungen, die er an sie gemacht hatte, gefügt; aber dies Begehren wies der trotzige Häuptling unwillig von sich. Er betrachtete De Soto als einen Eindringling in seine Besitzungen, der sich gewaltsam bei ihm einquartiert habe, und da er wegen der Stärke seines Gegners sich nicht anders rächen konnte, so wurde mitten in der Nacht eine der Hütten in Brand gesteckt. In wenigen Minuten stand Alles in Flammen, und unter dem fürchterlichen Kriegsgeschrei der Indianer war der Ort schnell ganz zerstört. Obgleich die Spanier ihr Leben aus den Flammen retteten, so waren sie doch ganz von Kleidern entblößt; ihre Waffen waren zum Theil mit verbrannt, und was sie gerettet hatten, sehr beschädigt. Etwa am 1. Mai, nachdem er sich eine Zeitlang durch Sümpfe durchgearbeitet hatte, erreichte De Soto den untersten Chikasaw Bluff und war der erste Europäer, der die dunklen, trüben, in reißender Strömung dahineilenden Wogen des Flusses sah, der als Vater der Wasser bezeichnet wird. Könnte er jetzt wieder an dessen Ufer stehen, welchen Wechsel würde er erblicken! Statt schrecklicher Wälder, wo nur Rothhäute und wilde Thiere sich aufhielten, würde sein Auge, soweit dasselbe reichte, auf Baumwollenfeldern ruhen. Statt eines einsamen indianischen Canoes, das sich auf den Fluß hinauswagte, würde er zu jeder Tageszeit prächtige Dampfböte, einige von 1000 Tons Größe, sehen, die, als ob Kunst stolz über die Natur triumphire, majestätisch, mit einer Schnelligkeit von 12 englischen Meilen *per* Stunde den Strom hinauffahren! In der Nähe von Natchez suchte De Soto einen Indianerstamm zu überzeugen, daß er ein übernatürliches Wesen sei, und wegen des Unterschiedes der

weißen und rothen Menschenrace, und weil sie noch nie einen Weißen gesehen, hätte man glauben sollen, daß sich das leicht hätte thun lassen. Dem war jedoch nicht so. Ihr Häuptling antwortete ihm: „Du sagst, Du seist ein Sohn der Sonne. Trockne diesen Strom (den Mississippi) auf, und ich will Dir glauben. Wünschest Du mich zu besuchen? Komm nach der Stadt, in der ich wohne. Wenn Du in Frieden kömmst, werde ich Dich mit besonderer Freundlichkeit aufnehmen; wenn auf kriegerische Weise, so werde ich keinen Fuß breit zurück weichen.“ — Nie zeigte in der That irgend ein Theil des Menschengeschlechts größere Barbarei, als De Soto und seine Gefährten gegen die americanischen Ureinwohner. Sie wurden häufig wegen der unbedeutendsten Vergehen mit geringerer Regung von Mitleid den Flammen überliefert, als ein gefühlvoller Mensch empfinden würde, wenn er eine Klapperschlange in den ungeheuern Qualen des Feuers sich in Todesangst krümmen und winden sähe. Zuweilen wurden sie ergriffen und den Hunden vorgeworfen, um von denselben stückweise verzehrt zu werden. Ohne irgend einen Anlaß wurden ihre Dörfer und Weiler absichtlich in Brand gesteckt; kurz das Leben und die Rechte der Indianer wurden nicht der geringsten Beachtung werth gehalten.

Am oberen Ende der Bay von Biloxi wurde im Mai des obenangegebenen Jahres eine Niederlassung durch D'Iberville gegründet. Ein Fort wurde errichtet, und Frankreich machte Anspruch auf den Besitz des Landes von der Nähe des Rio del Norte bis an die spanische Gränze in der Nachbarschaft von Pensacola. Texas wurde solchergestalt Eigenthum Frankreichs, und als ein Theil von Louisiana wurde es von jener Macht

für eine gewisse Geldsumme an die Vereinigten Staaten abgetreten. Es wurde von La Salle entdeckt, der an einem Orte, welchen er St. Louis nannte, und wo er ein Fort im Hintergrunde der Matagorda-Bay errichtete, 1685 die französische Flagge aufpflanzte. Der edle, brave La Salle fand einen frühzeitigen Tod. Seit er sich 1667 in Canada niedergelassen, hatte er alle erdenklichen Strapazen und Entbehrungen ertragen, und nachdem er für sein Vaterland in America mehr ausgerichtet hatte, als jeder andere französische Unterthan, nachdem er Frankreichs Herrschaft triumphirend über den Nordwesten und Südwesten, so wie über Texas ausgedehnt hatte, fiel er an einem Zweige des Dreieinigkeitsflusses von der Hand eines Meuchelmörders. 1687 reis'te er nach Canada ab, indem er zwanzig Mann im Fort St. Louis zurückließ und sechszehn mit sich nahm. Unter letzteren befanden sich zwei, die während einiger Tage sich aufrühreriſch zeigten. Bei einer Büffeljagd bekamen sie Streit mit Moranget, einem Neffen La Salles, und ermordeten denselben. Ungeduldig über das Ausbleiben seines Neffen, ging La Salle fort, um denselben zu suchen, und am Ufer des Dreieinigkeitsflusses sah er Adler umher fliegen, als ob sie über einem Leichnam schwebten. Einige Minuten darauf näherten sich ihm die beiden Leute, und er fragte sie: „Wo ist mein Neffe?“ Einer derselben schoß sogleich auf ihn, und La Salle stürzte todt zu Boden. Man zog ihm die Kleider aus und ließ ihn nackt und unbegraben in der Prairie zur Speise für die wilden Thiere liegen.

Mississippi hat, gleich Alabama, wenig Einladendes für deutsche Auswanderer, außer etwa für solche, die Handel treiben wollen. Das Klima ist so heiß,

daß nur die Farbigen die Feldarbeit und andere schwere Arbeit zu verrichten im Stande sind. Der Stapelartikel ist Baumwolle, wovon jährlich 450,000 oder 500,000 Ballen erzeugt werden. Unter den in diesen Staaten befindlichen Plantagen, auf denen man dieselbe baut, sind viele der größten in America. Der Boden ist fruchtbar und das Land im Ganzen eben mit Ausnahme der nördlichen Grafschaften. Getreide verschiedener Art gedeiht hier, wird aber nicht in so großer Menge gebaut, um ausgeführt zu werden, sondern ist nicht einmal für den Bedarf hinreichend. Die öffentlichen Ländereien, besonders die werthvollen, sind verkauft. Es sind noch circa 250,000 Acres am Markt; man glaubt aber, daß sich nicht mit Nutzen Geld in ihnen anlegen läßt.

Die Welt weiß, daß der Staat Mississippi in seiner souveränen Eigenschaft sich von seiner Staatsschuld lossagte. Pennsylvanien, Maryland, Michigan, Indiana, Illinois, Arkansas und Louisiana stellten ihre Zahlung ein wegen vorgeschützter Unfähigkeit den öffentlichen Verbindlichkeiten nachzukommen; aber Mississippi schlug einen bequemeren Weg ein, um sich von seiner Staatsschuld frei zu machen, indem es die Gültigkeit der Obligationen, wenigstens von 5,000,000 $ unter 7,000,000 $, gänzlich abläugnete. Mississippi erzeugte in seinen Gränzen die schandbare Lehre von Repudiation und berief sich zu seiner Rechtfertigung für diese beispiellose Wortbrüchigkeit auf folgende Thatsachen. Die drei Commissäre, welche zur Negocirung der Bonds abgeschickt waren, gingen, nachdem ihre Bemühungen in Newyork fehlgeschlagen waren, nach Philadelphia und wandten sich dort an den damaligen Präsidenten der Vereinigten-Staaten-Bank, Nicholas Biddle, in

einer Note, in der sie vorschlugen, die Bonds in England zum Course von 4 *s.* 6 *d.* für den spanischen Dollar oder 450 Lstr. für jede Obligation von 2000 $ zahlbar zu machen. Vier Schillinge sechs Pence macht nach dem Paricourse aber nicht 1 $, sondern 1 $ 9½ Cts., und 450 Lstr. macht nicht 2000 $, sondern 2189 $ 92 Cts. Die Offerte wurde sogleich angenommen, und man ließ sich solchergestalt eine große Uebervortheilung gefallen. Herrn Biddle wurde auch noch ein anderer Vortheil dadurch gegeben, daß man die Obligationen einige Monate zurück datirte, so daß der Gesammtverlust durch die Interessen und durch den künftigen Betrag von Zinsen und Capital zu obenbesagtem Course auf 1,091,254 $ veranschlagt worden ist.

Außer Vorstehendem wird noch Dies als Grund gegen Bezahlung der Bonds aufgestellt. Die Constitution des Staates erklärt, daß kein Gesetz erlassen werden soll, eine Geldanleihe auf Credit des Staates zu machen, oder die Zusage des Staates zur Bezahlung oder Einlösung irgend einer Anleihe oder Schuld zu ertheilen, ohne die ausdrückliche Zustimmung von zwei nacheinander folgenden Legislaturen; wobei bevorwortet ist, daß in drei Zeitungen in dem Staate, drei Monate vor der nächsten regelmäßigen Wahl, nachdem das Gesetz zum ersten Male durchgegangen ist, darüber Anzeige gemacht werden soll. Diese Vorschrift wurde gehörig befolgt bei Erlassung der Acte „zur Incorporirung der Unterzeichner zu der Mississippi Union Bank", welcher Gesetzbeschluß, ursprünglich in der Sitzung von 1837 gemacht, dem Volke durch gehörige Publicirung vorgelegt und am 5. Februar 1838 erneuert wurde, so daß diese Acte gesetzliche Kraft erhielt. Zehn Tage später fand man jedoch, daß das Gesetz

nicht seinem Zweck entsprechend sei, und es wurde von derselben Legislatur eine „Supplement-Acte" dazu gemacht, wodurch die Art und Weise, wie der wesentliche Theil der Verhandlung Statt fand, verändert wurde. Der Staat wurde jetzt zum directen Unterzeichner von 5,000,000 $ der Bank-Stocks gemacht, und 10,500,000 $ blieben auf solche Basis stehen, wie die Original-Acte es verordnete. Die Supplement-Acte besagte nämlich: Die ferneren Bonds sollen ausgegeben werden auf Unterzeichnung gleicher Summe durch Individuen, gesichert durch Hypotheken, die von den Directoren für genügend gehalten werden. Der Gewinn, welchen die 5,000,000 $ abwerfen, soll verwandt werden zum Nutzen des Staats, zu inneren Anlagen und Unterrichtsanstalten. Die Repudiatoren behaupten, daß die Supplement-Acte eine Verletzung der eben angeführten constitutionellen Verfügung war, daß dadurch eine wesentliche Veränderung in dem Gesetze, welches dem Volke vorgelegt worden, gemacht wurde, und daß die Supplement-Acte die Beziehung des Staates zu der Bank änderte, weil dadurch jene Bedingungen der bevorzugten Sicherheit, die dem Gesetze die Ratification des Volkes verschaffte, abgeändert wurden.

Es ist nicht zu bestreiten, daß Mississippi Ursache hat, sich über die Treulosigkeit seiner Agenten zu beklagen; aber es sollte bedenken, daß der Staat selbst diese Männer ernannte, und daß, wie weit dieselben auch die Gränzen ihrer Vollmacht überschritten, der Staat doch durch Rechtschaffenheit und Ehre in jeder Hinsicht verpflichtet sei, ihr Thun als sein eigenes anzuerkennen. Der Staat sprach durch sie, war bekannt durch sie, und unglücklicher Weise für ihn und alle Betheiligte wurden 5,000,000 $ durch sie angeschafft.

Der Staat gab Bonds aus und machte sie durch sein Zahlungs-Versprechen bindend, und sie müssen nothwendiger Weise in jeder Hinsicht in voller Kraft bleiben, bis sie durch Zahlung eingelöst sind. Die speciellen Einwendungen können dem Staate unter den hierbei obwaltenden Umständen nichts nützen, und dies wird derselbe auch früher oder später einsehen. Eine auf Irrthum beruhende Meinung kann nicht von langer Dauer sein; denn die Vernunft ist ein zu starker Streiter, um lange dagegen zu kämpfen. Dieser reiche Staat, herabgewürdigt und erniedrigt durch ein falsches System der Legislation, wird sich in der vollen Rüstung seiner Wohlhabenheit und Rechtschaffenheit wieder erheben und den auf ihn lastenden Alp, der ihn in der Achtung der Welt herabsetzt, abschütteln. Von der americanischen Flagge umgeben, von ihren Falten bedeckt, von ihren Streifen beschirmt, wird der nationale Stolz des Staates nicht dulden, für immer als alleiniger Gegenstand des Vorwurfs dazustehen. So wie die nicht zahlenden Staaten vorwärts schreiten und sich, was Staatsehre und Staatspflicht anbetrifft, heben, welcher Zeitpunkt nahe ist, so wird dies Schauspiel dem Staate Mississippi ein so erhabener Anblick sein, daß derselbe unwillig die Ketten der Repudiation zersprengen und eine ehrenvolle Stelle an ihrer Seite einnehmen wird.

Seeschiffe und Dampfböte keine. — In Fabriken sind circa 2,000,000 $ und im auswärtigen Handel circa 750,000 $ beschäftigt. Die Gesammtlänge der Eisenbahnen beträgt 83 engl. Meilen; Canäle sind nicht da.

Hauptstädte: Natchez mit 5,000 und Vicksburgh mit 4,500 Einwohnern. Der Staat ist in 57 Grafschaften eingetheilt; in jeder derselben befindet sich ein Gerichtshof.

Illinois.

Dieſer Staat liegt zwiſchen 37° und 42° 30′ nördlicher Breite und zwiſchen 87° 30′ und 91° 30′ weſtlicher Länge. Er gränzt im Norden an das Gebiet Wisconſin, im Oſten an den Michigan-See und Indiana, im Süden an Kentucky, von dem der Ohio es trennt, und im Weſten an den Staat Miſſouri und das Sioux- oder Miſſouri-Gebiet, an welcher ganzen Seite der Miſſiſſippi die Gränze bildet. Der Flächeninhalt beträgt 52,000 engliſche Quadratmeilen. Die Bevölkerung belief ſich 1840 auf 476,183 Einwohner.

Der **Gouverneur** wird vom Volke alle vier Jahre gewählt. Er kann nicht zweimal nach einander die Stelle bekleiden. Er muß mindeſtens dreißig Jahre alt und eben ſo lange Bürger der Vereinigten Staaten ſein; auch iſt erforderlich, daß er die letzten zwei Jahre vor der Wahl in dem Staate gewohnt hat. Sein jährlicher Gehalt iſt 1500 $. Ein Vice-Gouverneur (Lieutenant Governor) wird zu derſelben Zeit auf gleiche Weiſe erwählt und muß dieſelben Qualificationen beſitzen. Er iſt Sprecher des Senats und hat in allen Sachen eine Stimme. Wenn der Gouverneur ſtirbt, reſignirt, oder in Anklageſtand verſetzt wird, nimmt er deſſen Stelle ein. Die **legislative Gewalt** hat der Senat und das Haus der Repräſentanten, welche zuſammen die General-Verſammlung genannt werden. Der Senat enthält vierzig Mitglieder, welche auf vier Jahre, alle zwei Jahre die Hälfte, vom Volke erwählt

werden. Sie müſſen in der Grafſchaft oder dem Diſtricte, wofür ſie gewählt werden, ein Jahr gewohnt und eine Staatsabgabe bezahlt haben; auch wird erfordert, daß ſie mindeſtens fünf und zwanzig Jahre alt und Bürger der Vereinigten Staaten ſind. Das Haus der Repräſentanten beſteht aus ein und neunzig Mitgliedern, Bürgern der Vereinigten Staaten, über ein und zwanzig Jahre alt, die alle zwei Jahre vom Volke gewählt werden. Jeder Repräſentant muß Einwohner des Staates ſein und in dem Diſtricte, oder der Grafſchaft, in der er gewählt wird, wenigſtens das letzte Jahr vor der Wahl gewohnt haben. Die General-Verſammlung kömmt alle zwei Jahre am erſten Montag des December in der Hauptſtadt Springfield zuſammen. Die Mitglieder erhalten täglich 4 $ während der Sitzungszeit. Die Richter an den Gerichtshöfen werden durch gemeinſchaftliches Votiren der General-Verſammlung ernannt und bleiben im Amte, ſo lange ſie ſich gut verhalten. Die Richter, wenigſtens die am oberſten Gerichtshofe, bekommen jeder einen jährlichen Gehalt von 1500 $ per Jahr. Jeder weiße Einwohner, welcher über ein und zwanzig Jahre alt iſt und die letzten ſechs Monate vor der Wahl in dem Staate gewohnt hat, kann in der Grafſchaft, oder dem Diſtricte, wo er zur Wahlzeit wirklich wohnt, ſtimmen. Die allgemeine Wahl wird am erſten Montag des Auguſt alle zwei Jahre gehalten. — Die geſetzlichen Intereſſen ſind ſechs Procent per Jahr. Wo Vereinbarung über höhere Zinſen Statt findet, wird der dreifache Betrag aller Intereſſen verwirkt. Schadenerſatz auf proteſtirte Wechſel iſt zehn Procent, wenn ſie irgendwo außerhalb der Vereinigten Staaten, und fünf Procent, wenn ſie in den Vereinigten Staaten außer in Illinois zahlbar ſind.

Illinois wurde 1749 von Franzoſen coloniſirt u
1818 in die Union als ſouveräner Staat aufgenomm
Der zuerſt bewohnte Ort in dem Miſſiſſippi-Thale n
Kaskaskia, urſprünglich der Sitz einer Jeſuiten-Miſſi
nachmals der Centralpunct der franzöſiſchen Anſiedelu
Der nördliche Theil des Staats wurde bereits 16
durch Allonez und Dahlon, die denſelben entdeckten,
forſcht. Im Jahre 1820 war die Einwohnerzahl u
Illinois 55,211; 1830 157,445; 1840 476,1
Vom Regierungslande ſind nur noch 1,400,000 Ac
Land übrig; alles andere iſt bereits verkauft. Gr
Landſtriche befinden ſich jedoch in den Händen von S
culanten und werden manchmal mit einem kleinen Nu
auf den Einkaufspreis abgegeben. Der Boden iſt
Allgemeinen fruchtbar und beſonders zum Anbau v
Weizen, den man als Hauptproduct betrachten ka
ganz vorzüglich geeignet. Mais wächſt in den ſüdlic
Diſtricten gleichfalls ſehr üppig. Die Geſammter
von allen Getreidearten iſt ungeheuer; man rechnet, d
in jetziger Zeit durchſchnittlich 45,000,000 Buſh
wachſen. Arbeiter werden ſtets geſucht und verdie
guten Lohn. Ein Auswanderer, der gerade noch G
genug hat, um nach den weſtlichen Staaten zu reiſ
kann ſich nirgends beſſer hinwenden, als nach Illino
Durch Geduld und Fleiß kann er ſich in wenigen Jah
ein Stück Land erübrigen. Bei freier Koſt und Lo
verdient er monatlich fünfzehn Reichsthaler. Hat
Familie, ſo wird der Herr, dem er dient, ihm e
Wohnung nebſt freier Feurung und einen Krautgar
geben, in dem ſeine Frau und Kinder ſich, was ſie z
Unterhalt bedürfen, ziehen können, ohne daß er ih
wegen von ſeinem Lohn aufzunehmen braucht. E
Hälfte von einer Viertelſection Land, achtzig Acres, l

ſich, wenn gleich man am Landamte ein ſo kleines Quantum nicht kaufen kann, und auch Speculanten ſelten ſo wenig abgeben, oft von Leuten, die eine Section oder mehr Land beſitzen, bekommen, wenn man eine kleine Summe, etwa ein Viertel des Betrages, darauf gleich bezahlt und den Reſt in jährlichen Terminen abträgt, welche Terminzahlungen, wenn nicht unvorhergeſehene Unglücksfälle eintreten, ſchon vom Ertrage des Grundſtücks beſtritten werden können. Dem Auswanderer iſt jedoch zu rathen, ſich mit ſolchem Landankauf nicht zu übereilen, indem er ſich dadurch in Verlegenheit ſtürzen kann, die ſein künftiges Fortkommen gar ſehr hindern. Es iſt für den Arbeitsmann und Landmann in den Vereinigten Staaten wichtig, ja keine Schulden zu machen, wenn er nicht ganz ſicher weiß, womit er dieſelben bezahlen kann. Die Proceßkoſten — für Advokaten, Schreiber und Sheriffs — ſind ſelbſt für Summen von hundert Dollars ſehr beträchtlich, und wenn eine Schuld zur Verfallzeit nicht bezahlt wird, finden dieſe Koſten oftmals Statt. Der Auswanderer wird daher klüger thun, wenn er wartet, bis er den Kaufpreis des Landes halb bezahlen kann, und den Reſt auf drei Termine beſtimmt, als daß er jährlich ein Viertel des Kaufpreiſes zu bezahlen verſpricht. Das Stapel-Erzeugniß von Illinois iſt Weizen; doch wird auch viel Mais gebaut, und wo derſelbe gut gedeiht, kann Viehzucht jeder Art mit Vortheil betrieben werden. Dieſer Artikel wird als das tägliche Brod des armen Mannes betrachtet; denn Mais dient nicht nur als Speiſe für ſeine Familie, ſondern erhält auch, wenn er in gehörigem Maße gegeben wird, alle Hausthiere in gutem Stande. Die jährliche Ernte von Getreide beträgt circa 45,000,000 Buſhels.

Der Bleihandel, der hauptſächlich von Wisconſin ausgeht, trägt ſehr zur Wohlhabenheit des Staates bei. Im Jahre 1843 wurden 563,731 Mollen Blei, zuſammen 39,461,171 Pfund, vorzüglich von Galena, allein nach St. Louis verſchifft, deren Werth zum durchſchnittlichen Marktpreiſe von 2 $ 27½ Cts. per 100 Pfund berechnet, die hübſche Summe von 937,202 $ giebt.

Es iſt ein großes Uebel für Illinois, daß eine ſo große Menge der beſten Ländereien Capitaliſten gehört, die nicht in dem Staate wohnen und folglich nicht die Abſicht haben, dieſe Ländereien urbar zu machen. Dieſer Umſtand hat den Anwachs des Staates, ſo ſehr ſchnell derſelbe auch zugenommen hat, gehindert und muß künftighin noch nachtheiliger wirken. Wären die Ländereien nicht zum Verkaufe gebracht, ſondern zum Regierungspreiſe in den Beſitz bleibender Anſiedler gekommen, ſo würde die pecuniäre Lage von Illinois eine ganz andere ſein, als ſie es gegenwärtig iſt. Aber dieſer junge Stern des Nordweſtens wurde der Speculationsſucht, welche 1836 bis 1840 herrſchte, förmlich hingeopfert. Man hat dem Staate einen Mühlſtein an den Hals gehängt, den er ſo leicht nicht los werden kann. — Ein Syſtem von inneren Anlagen wurde in ſo großem Maßſtabe projectirt, daß, um ſie zu vollenden, ſogar Newyork's Kräfte und Hülfsquellen gebrochen und geſchwächt werden würden.

Es iſt zu bedauern, daß Illinois nicht gleich im Anfange ſeine ganze pecuniäre Kraft concentrirt hat, um den Illinois- und Michigan-Canal zu vollenden. Dieſes ungeheure Werk wurde im Jahre 1836 unter der Auctorität der Staatsregierung begonnen und wird, wenn der Canal vollendet iſt, ſich von Chicago am Michigan-See bis zu dem höchſten Puncte, wo der Illinois ſchiffbar

iſt, eine Entfernung von 105 engliſchen Meilen, erſtrecken; er ſoll 6 Fuß tief und auf den Waſſerſpiegel 60 Fuß breit werden und wird nach der letzten Veranſchlagung 8,654,337 $ koſten. In Folge der Geldverlegenheiten und des gefallenen Credites des Staates hat die Fortſetzung dieſes Werkes eine Zeitlang geruht; doch ſind in den letzten Wochen mit den Stocksinhabern Arrangements wegen hinreichender Fonds getroffen worden, um die ſchnelle Vollendung deſſelben zu ſichern; wenn er fertig iſt, wird er, ſo enorm auch die Koſten deſſelben ſind, große Dividenden für die Stocks geben. Das zu dieſem Canal gehörende Land wird zu 4,104,670 $ veranſchlagt und wird bedeutend im Werthe ſteigen und benutzt werden, ſobald die Schifffahrt zwiſchen den beiden Puncten, die er verbinden ſoll, anfängt. Der Handel auf dieſem großen Waſſerwege wird wegen der Fruchtbarkeit des Landes eine ungeheure Ausdehnung gewinnen.

Die ganze Schuld von Illinois wird jetzt auf 11,171,378 $ angegeben. Auf dieſe Summe werden die ganzen Zinſen wohl nicht eher regelmäßig bezahlt werden, als bis der Canal vollendet iſt; aber es wird feſt verſichert, es unterliege keinem Zweifel mehr, daß die Schuld des Staates endlich bezahlt werde. Der Werth des ſteuerpflichtigen Eigenthums wird auf 75,000,000 $ taxirt, und es können davon hinreichende Steuern erhoben werden, um die Intereſſen aller anderen Summen außer der Canalſchuld, die bald für ſich ſelbſt ſorgen wird, zu bezahlen.

Schiffe ſind keine in Illinois. Das in Fabriken angelegte Capital beläuft ſich auf 3,500,000 $, und im auswärtigen Handel ſind 500,000 $ beſchäftigt.

Die Geſammtlänge der Eiſenbahnen iſt circa 126 engl. Meilen. Als Linie iſt noch kein Canal vollendet.

Hauptstädte sind Chicago mit 5000 $, Alton mit 3700, Quincy mit 3500 und Springfield mit 3000 Einwohnern. Der Staat ist in 85 Grafschaften eingetheilt; in jeder derselben befindet sich ein Gerichtshof.

Alabama.

Dieſer Staat liegt zwiſchen 30° 10′ und 35° nördlicher Breite und zwiſchen 85° und 88° 30′ weſtlicher Länge. Er gränzt im Norden an Tenneſſee, im Oſten an Georgia, im Süden und Südweſten an Florida und den Golf von Mexico und im Weſten an den Staat Miſſiſſippi. Der Flächeninhalt beträgt 50,875 engliſche Quadratmeilen. Die Bevölkerung belief ſich 1840 auf 590,756 Weiße und 253,532 Neger.

Der **Gouverneur** wird vom Volke alle zwei Jahre erwählt und kann nach Ablauf ſeiner Zeit für die nächſten vier Jahre nicht wieder gewählt werden. Er muß mindeſtens dreißig Jahre alt, ein geborner Bürger der Vereinigten Staaten ſein und vor ſeiner Wahl die letzten fünf Jahre in dem Staate gewohnt haben. Er erhält jährlich 3500 $ Gehalt. Die **Legislative Gewalt** hat der Senat und das Haus der Repräſentanten, welche zuſammen die General-Verſammlung ausmachen. Der Senat beſteht aus drei und dreißig Mitgliedern, die auf drei Jahre, und zwar jährlich ein Drittel derſelben, vom Volke gewählt werden. Sie müſſen das ſieben und zwanzigſte Jahr erreicht haben, Bürger der Vereinigten Staaten ſein, vor der Wahl zwei Jahre in dem Staate und ein Jahr in dem zu repräſentirenden Diſtricte gewohnt haben. Das Haus der Repräſentanten hat hundert Mitglieder, die jährlich vom Volke gewählt werden.

Sie müſſen Bürger der Vereinigten Staaten ſein, vor der Wahl mindeſtens zwei Jahre in dem Staate und ein Jahr in dem Diſtricte gewohnt haben und wenigſtens ein und zwanzig Jahre alt ſein. Die Legislatur kömmt jährlich am erſten Montag des November in der Hauptſtadt Tuscalooſa zuſammen. Die Mitglieder erhalten während der Sitzung 4 $ per Tag. Die Richter an allen Gerichtshöfen werden durch gemeinſchaftliches Votiren der Legislatur erwählt und behalten ihre Stelle ſechs Jahre. Die am oberſten Gerichtshofe (Supreme Court) angeſtellten Richter bekommen jeder 2600 $ Gehalt. Zum Stimmen ſind berechtigt alle Bürger, welche ein und zwanzig Jahre und darüber alt ſind und vor der Wahl ein Jahr im Staate und drei Monate in dem Diſtricte, wo ſie ihre Stimmen abgeben wollen, gewohnt haben. Die allgemeine Wahl wird jährlich am erſten Montag und Dienſtag im Auguſt gehalten. — Die geſetzlichen Intereſſen ſind acht Procent. Wenn mehr als dieſes ſtipulirt worden iſt, ſo kann weder der Wucherzins noch die geſetzlichen Intereſſen gerichtlich eingetrieben werden. Schadenerſatz auf proteſtirte Wechſel iſt zehn Procent, wenn ſie außerhalb Alabama irgendwo in den Vereinigten Staaten, und zwanzig Procent, wenn ſie im Auslande zahlbar ſind.

Alabama wurde 1702 von Franzoſen angeſiedelt und 1819 als ſouveräner Staat in die Union aufgenommen. Bereits im Jahre 1540 kam De Soto in das Gebiet von Alabama und blieb vom Mai bis zum December, indem er nach Golderz ſuchte, welches, wie er glaubte, ſich hier in großer Menge finde. Er ſah ſich jedoch in ſeinen Erwartungen gänzlich getäuſcht. Man fand gar keine Mineralien. Im Jahre 1699 kam D'Iberville, der den Auftrag hatte, eine directe

überſeeiſche Verbindung zwiſchen Frankreich und dem Miſſiſſippi herzuſtellen, hierher und landete nicht weit von der Stelle, an der jetzt Mobile liegt. Drei Jahre ſpäter wurde von ihm daſelbſt ein Fort im Namen des Königs von Frankreich errichtet.

Das Klima von Alabama iſt milde und angenehm und in den nördlichen und mittlern Gegenden des Staates geſund; aber in der flachen Gegend bei Mobile iſt die Luft während der Monate Juli, Auguſt, September und October feucht und ungeſund, und die Leute, beſonders ſolche, die nicht an das Klima gewöhnt ſind, haben viel von Gallenfiebern und zuweilen vom gelben Fieber zu leiden. Der Boden iſt im Allgemeinen fruchtbar und liefert, wenn er gehörig bearbeitet wird, die herrlichſten Baumwollenernten. Der Durchſchnittsertrag dieſes Stapelartikels iſt mindeſtens 500,000 Ballen, welche mit Ausnahme deſſen, was auf dem Tenneſſee verſchickt wird, in Mobile an den Markt kommen. Dieſer Platz hat Waſſerverbindungen, die bis an die Gränzen des Staats einerſeits nach Georgia und andererſeits nach Miſſiſſippi hin gehen und faſt die ganze Strecke entlang für die größten Dampfböte fahrbar ſind. Mais und faſt alle anderen Getreidearten wachſen in den nördlichen Diſtricten ſehr gut, und der Anbau derſelben wird von den Pflanzern für eben ſo einträglich gehalten, wie der der Baumwolle. Der Staat hat alle Elemente des Reichthums in ſich, und eine weiſe Geſetzgebung iſt Alles, was, um das Wohlergehen der Bürger zu ſichern, erfordert wird. Schwere Verluſte waren Folgen des Bank-Syſtems, welches man jetzt als aufgehoben betrachten kann, da die hauptſächlichſten Inſtitute dieſer Art zur Liquidation genöthigt worden ſind. Sicher wird künftighin Gold und Silber

die Währung ſein, wenigſtens bis man die Vergangenheit ganz und gar vergeſſen hat. Die öffentlichen Ländereien, mit Ausnahme einiger tauſend Acres, welche verhältnißmäßig wenig Werth haben, ſind alle verkauft, was in Verbindung mit andern Gründen Auswanderer abhält, nach Alabama zu gehen. Es haben ſich auch nur ſehr wenige Deutſche in Alabama niedergelaſſen, da ſie keinen Anlaß dazu fanden; denn für Leute, die kein großes Vermögen haben, iſt das Land zu theuer, und die Wohlhabenden glauben anderwärts beſſere Ankäufe machen zu können.

Die im Staate zu Hauſe gehörenden Seeſchiffe, (registered vessels) meſſen 6646 Tons, die Küſtenfahrzeuge und Dampfſchiffe (enrolled and licensed vessels) 9,447 Tons. Das im auswärtigen Handel beſchäftigte Capital beträgt circa 4,000,000 $, das in Fabriken beſchäftigte circa 3,000,000 $. — Die Staatsſchuld belief ſich 1842 auf 10,859,558 $, deren jährliche Zinſen, 563,908 $ betragend, regelmäßig und pünctlich bezahlt waren. Seitdem wurden 2,000,000 $ Staatsobligationen abbezahlt. Der Staat hat reichliche Hülfsquellen, um ſeinen Credit aufrecht zu erhalten, ſo wie auch den guten Willen dazu, und die Stocks dieſes Staates ſtehen daher verdientermaßen hoch im Courſe.

Die Geſammtlänge der Canäle iſt 52 engl. Meilen, die der Eiſenbahnen 173 engl. Meilen.

Hauptſtädte ſind: Mobile mit 22,000 und Tuscaloosa mit 2100 Einwohnern. Der Staat iſt in 49 Grafſchaften eingetheilt; in jeder derſelben befindet ſich ein Gerichtshof.

Maine.

Dieſer Staat liegt nördlich von 43° nördlicher Breite und zwiſchen 67° und 71° weſtlicher Länge. Er gränzt im Norden und Nordweſten an Unter-Canada, im Oſten an Neu-Braunſchweig, im Weſten an New-Hampſhire und im Süden an den atlantiſchen Ocean. Der Flächeninhalt beträgt 31,900 engliſche Quadratmeilen. Die Bevölkerung beſtand 1840 aus 501,793 Einwohnern.

Der **Gouverneur** wird vom Volke gewählt und behält ſeine Stelle ein Jahr. Er muß ein geborner Bürger der Vereinigten Staaten ſein und das Alter von dreißig Jahren erreicht haben, bevor er den Amtseid leiſten kann. Er hat jährlich 1500 $ Gehalt. Der **Rath** (Council) beſteht aus ſieben Perſonen, die in in dem Staate wohnhaft ſind; ſie haben mit dem Gouverneur über die Angelegenheiten des executiven Departements zu berathſchlagen. Sie werden jährlich von der Legislatur gewählt. Die **Legislative Gewalt** hat der Senat und das Haus der Repräſentanten. Der Senat beſteht aus ein und dreißig Mitgliedern, welche jährlich vom Volke gewählt werden. Sie müſſen beim Antritt ihrer Stelle fünf und zwanzig Jahre alt ſein und fünf Jahre vor der Wahl im Staate gewohnt haben. Das Haus der Repräſentanten enthält ein hundert ein und fünfzig Mitglieder. Sie müſſen fünf Jahre Bürger der Vereinigten Staaten geweſen ſein und das ein und zwanzigſte Jahr erreicht haben; auch muß jeder ein Jahr im Staate und drei Monate vor der Wahl

in der Stadt oder dem Diſtricte gewohnt haben, welchen er repräſentirt. Die Legislatur kömmt jährlich am erſten Montag des Januar in der Hauptſtadt Auguſta zuſammen. Die Mitglieder erhalten während der Sitzungsdauer 2 $ per Tag. Die Richter werden vom Gouverneur unter Zuziehung und mit Genehmigung des Senats ernannt und bleiben in ihrer Stelle, ſo lange ſie ſich gut halten; jedoch müſſen ſie reſigniren, wenn ſie ſiebenzig Jahre alt ſind. Die am oberſten Gerichtshof angeſtellten Richter erhalten jeder jährlich 1800 $ Gehalt. Bürger der Vereinigten Staaten, welche ein und zwanzig Jahre und darüber alt ſind, können mitſtimmen, wenn ſie die letzten drei Monate vor der Wahl in dem Staate gewohnt haben. Die allgemeine Wahl wird am zweiten Montag des September gehalten. — Die geſetzlichen Intereſſen ſind ſechs Procent per Jahr. Die ganze Schuldforderung wird verwirkt, wenn mehr Zins genommen wird. Schadenerſatz auf proteſtirte Wechſel iſt zehn Procent, wenn ſie außerhalb der Vereinigten Staaten, und drei bis neun Procent, wenn ſie innerhalb derſelben zahlbar ſind.

Die erſte Anſiedelung in Maine fand 1626 Statt, wenn es wirklich eine Anſiedelung genannt werden kann, als Fiſcherleute hier an der Mündung der Flüſſe ärmliche Hütten errichteten, um, wenn ſie nicht auf dem Fiſchfang waren, ſich gegen Regen zu ſchützen. Sie hatten nicht die Abſicht, beſtändig da zu bleiben, und wandten daher nicht die geringſte Mühe auf Ackerbau oder Urbarmachung des Landes. Bereits im Jahre 1607 ankerte Popham bei Monhegan Island, welche Inſel jetzt zum Staate Maine gehört, und John Smith hatte hier ſeine Station, als er 1614 in Neu-England war. Von der Zeit an wurde jene Küſte regelmäßig von

Fiſchern und Fellhändlern beſucht. Im Jahre 1630 kamen fünfzig Auswanderer aus England an, um hier Ackerbau zu treiben, gaben aber das Unternehmen auf und zogen nach Maſſachuſetts. 1635 erhielt Gorges auf ſeine Bewerbung das ganze Land zwiſchen dem Kennebec und New-Hampſhire und machte ſeinen Neffen zum Gouverneur deſſelben. 1636 hatte das ganze Territorium noch nicht mehr als höchſtens 150 Einwohner, und bis zu dieſem Jahre war daſelbſt auch noch kein gehörig organiſirter Gerichtshof geweſen. 1638 erhielt der Staat ſeinen Namen von Maine in Frankreich, welches damals der engliſchen Königin Henriette Marie gehörte. Viele Urſachen trugen dazu bei, das Emporkommen Maine's zu verzögern. Unter andern waren die Indianer von Zeit zu Zeit von den Seeleuten auf durchaus nicht zu rechtfertigende Weiſe beleidigt worden und zauderten nicht, Vergeltung zu üben, indem ſie die Dörfer der Coloniſten großentheils zerſtörten und die Bewohner ermordeten, oder zu Gefangenen machten. Am 6. Mai 1677 kaufte Maſſachuſetts von Gorges die Rechte auf den ihm gehörenden Theil von Maine für die Summe von 1250 Lſtr. 1820 wurde Maine von Maſſachuſetts getrennt und als ſouveräner Staat in die Union aufgenommen.

Der Boden von Maine iſt verſchieden; an der Seeküſte bis einige Meilen nach dem Innern hin iſt er felſig und ſandig oder lehmig, aber in den mittlern Gegenden reicher und fruchtbarer, als das meiſte Land in Neu-England. Weizen, Rocken und Hafer ſind die Cerealien, welche am Ueppigſten gedeihen. Kartoffeln erzeugt Maine in größerer Menge als irgend einer der andern Staaten außer Newyork. Unter den Mineralien, welche der Staat liefert, findet ſich Granit,

Schiefer und Eisen. Die Waldungen sind voll von Fichten und Tannenholz (pine and hemlock timber), womit bedeutender Handel getrieben wird. Stab- und Bauholz wird jährlich zum Belaufe von 2,500,000 $ verkauft.

In Maine können Auswanderer zu sehr billigen Preisen Land ankaufen. Die dem Staate gehörenden öffentlichen Ländereien belaufen sich auf 2,583,960 Acres, wovon ein großer Theil als fruchtbar und gut gelegen geschildert wird. Das Land kostet von 50 Cents bis $1\frac{1}{2}$ $ per Acre.

Obgleich Maine sich nicht als ackerbautreibender Staat auszeichnet, so ist es doch der dritte der Union im Handel. Die Länge der Küstenstrecke, so wie die zahlreichen schönen Häfen und die besondere Vorliebe der Einwohner für das Seeleben vereinigen sich, um die Thatkraft auf das Seewesen zu leiten. Die Seeschiffe (registered vessels) halten 125,043 Tons; die Dampfschiffe und Küstenfahrzeuge (enrolled and licensed vessels) 142,267 Tons. Während des Jahres 1841 wurden in diesem Staate Schiffe zum Belauf von 26,874 Tons gebaut. Das größte Kauffahrteischiff in den Vereinigten Staaten baute man hier in jenem Jahre. Dies Schiff „Rappehannah" hat auf dem Verdeck 180 Fuß Länge, 37 Fuß Breite, $23\frac{1}{3}$ Fuß Tiefe und 1140 Tons Gehalt und brachte im letzten Jahre eine Ladung von 4100 Ballen Baumwolle nach Liverpool.

Innere Anlagen fanden in Maine wenig Statt. Die Gesammtlänge der Canäle ist circa 55 englische Meilen, die der Eisenbahnen 10 englische Meilen. Die Staatsschuld, deren Interessen pünctlich bezahlt werden, beläuft sich auf 1,814,715 $.

Die vorzüglichſten Städte ſind Portland mit 17,000, Bangor mit 9,627, Thomaston mit 6,976, Auguſta mit 5,784 und Bath mit 5,500 Einwohnern. Der Staat iſt in 13 Grafſchaften eingetheilt.

Miſſouri.

Dieſer Staat liegt zwiſchen 36° 30′ und 40° 30′ nördlicher Breite und zwiſchen 89° und 94° 30′ weſtlicher Länge. Er gränzt im Norden an das Jowa-Gebiet, im Oſten an den Miſſiſſippi, der dieſen Staat von Illinois, Kentucky und Tenneſſee trennt, im Süden an Arkanſas und im Weſten an das Miſſouri- oder Sioux-Gebiet. Der Flächeninhalt beträgt 60,000 engliſche Quadratmeilen. Die Bevölkerung belief ſich 1840 auf 383,702 Weiße und 58,240 Neger.

Der **Gouverneur** wird jährlich vom Volke gewählt. Er muß das Alter von fünf und dreißig Jahren erreicht haben und ein geborner Bürger der Vereinigten Staaten ſein; auch wird erfordert, daß er vier Jahre vor der Wahl in dem Staate gewohnt hat. Sein jährlicher Gehalt iſt 2000 $. Der Vice-Gouverneur (Lieutenant Governor) wird zu derſelben Zeit und auf dieſelbe Weiſe erwählt und muß dieſelben Qualificationen haben, wie der Gouverneur. Er iſt Präſident des Senats und hat die entſcheidende Stimme, wenn bei einer Frage die Stimmen des Senates gleich getheilt ſind. Er hat die Obliegenheiten des Gouverneurs zu erfüllen, falls dieſe Stelle durch Tod, Reſignation, oder auf ſonſtige Weiſe vacant wird. Die **legislative Gewalt** hat der Senat und das Haus der Repräſentanten, welche zuſammen die General-Verſammlung ausmachen.

Der Senat enthält achtzehn Mitglieder, welche vom Volke auf vier Jahre, und zwar alle zwei Jahre die Hälfte derſelben, erwählt werden. Die Senatoren müſſen Bürger der Vereinigten Staaten und mindeſtens dreißig Jahre alt ſein; auch müſſen ſie vor der Wahl vier Jahre in dem Staate und ein Jahr in dem Diſtricte, den ſie repräſentiren, gewohnt haben. Das Haus der Repräſentanten enthält neun und vierzig Mitglieder, welche alle zwei Jahre gewählt werden. Dieſe müſſen Bürger der Vereinigten Staaten und wenigſtens vier und zwanzig Jahre alt ſein, dabei vor der Wahl zwei Jahre im Staate und ein Jahr in der zu repräſentirenden Grafſchaft gewohnt haben. Die General-Verſammlung kömmt alle zwei Jahre am erſten Montag des December in Jefferſon City zuſammen. Die Mitglieder erhalten während der Sitzung 3 $ für Tag. Die Richter werden vom Gouverneur unter Zuziehung und mit Beiſtimmung des Senats ernannt und bleiben im Amte, ſo lange ſie ſich gut verhalten, oder bis ſie fünf und ſechszig Jahre alt ſind. Sie müſſen dreißig Jahre alt ſein, ehe ſie eine Anſtellung bekommen können. Das Salär eines Richters am oberſten Gerichtshofe beträgt 1100 $. Jeder weiße Bürger, der ein und zwanzig Jahre und darüber alt iſt, vor der Wahl ein Jahr im Staate und die letzten drei Monate in dem Diſtricte, wo er ſeine Stimme abgeben will, gewohnt hat, hat das Recht zu ſtimmen. Die allgemeine Wahl wird alle zwei Jahre am erſten Montag des Auguſt gehalten. — Die geſetzlichen Intereſſen ſind ſechs Procent für Jahr; bei Uebereinkommen können ſie bis zu zehn Procent beſtimmt werden; wenn aber mehr als dieſes genommen wird, ſo ſind Intereſſen und Wucherzins verwirkt. Schadenerſatz auf proteſtirte Wechſel iſt vier Procent, wenn ſie in dem Staate ſelber, zehn Pro-

cent, wenn ſie ſonſt wo in den Vereinigten Staaten, und zwanzig Procent, wenn ſie im Auslande zahlbar ſind.

Miſſouri wurde 1763 durch Franzoſen angeſiedelt und 1821 als ſouveräner Staat in die Union aufgenommen. De Soto war der erſte Weiße, welcher Miſſouri's Waldungen und Rohr-Gebüſche erblickte. Im Sommer 1541 verweilte er eine Zeitlang an den Ufern des Miſſiſſippi in der Gegend von Neu-Madrid, welcher Ort aber nicht mehr den Namen „Stadt" verdient, da er vor etwa 33 Jahren faſt ganz durch ein Erdbeben untergegangen iſt. Nachher wurde Miſſouri nicht wieder von Europäern betreten, bis 1673 Jacques Marquette, ein Franzoſe, von zwei ſeiner Landsleute begleitet, von der Mündung des Wisconſin an den Miſſiſſippi hinunterfahrend, bei der Mündung des Miſſouri und an andern Plätzen anlegte. 1798 fühlte ſich Daniel Boon durch die Luſt an Abenteuern, welche ihn nach Kentucky geführt hatte, bewogen, nach Miſſouri auszuwandern, und im Herbſte jenes Jahres ſiedelte er ſich zu St. Charles, etwa 50 engliſche Meilen oberhalb St. Louis an. Kentucky hatte für ihn keine Reize mehr. Obgleich noch nicht länger als 20 Jahre exiſtirend, war es doch bereits, um ſeine eigenen Worte zu gebrauchen, „zu voll! zu voll! Ich muß, ſagte er, mehr Spielraum haben!" Es wurde eine Art Jäger-Republik in Miſſouri errichtet, zu deren Oberhaupte Boon erwählt wurde. Wie ein Patriarch hatte er nur ein beſcheidenes Zelt zur Wohnung; aber er war Monarch über Alles, ſoweit ſein Auge reichte. Indem er von einer Stelle zur andern ſich begab, wie er gerade Luſt hatte, boten ſtündlich neue Schönheiten ſich ſeinen Blicken dar. Statt eines Daunenbettes diente ihm Nachts ein Teppich ſammtenen

Grases, mit Maßliebe und Tulpen reich geziert, zum Lager. Er fühlte sich so glücklich, daß er sich Nichts wünschte, als was in seinem Bereich war. Aber die Cultur folgte bald seinen Schritten nach Missouri. Als dieselbe sich St. Charles näherte, zog er, noch weiter nach Westen in den Wald hinein und setzte sein Lieblingsvergnügen, die Jagd, fort, bis er im Monat September des Jahres 1824 in der Gegend, wo jetzt Warren County ist, als er gerade auf einen Bären zielte, niederfiel. Er starb, wie er gelebt hatte, mit der Büchse in der Hand.

Im Jahre 1820 enthielt Missouri 66,586 Einwohner, 1830 140,655 und 1840 383,702. Das Klima dieses Staates ist milde und gesund. Der Boden, besonders in den Flußthälern, wird hinsichtlich der Fruchtbarkeit dem besten auf der ganzen Erde gleich geschätzt. Taback ist mit so gutem Erfolge gepflanzt worden, daß man denselben als den Hauptstapelartikel betrachten kann. Es ist wirklich aller Anschein vorhanden, daß in wenigen Jahren hier mehr Taback producirt werden wird, als in Virginien oder Kentucky. Auf den besten Ländereien wächst auch Hanf sehr üppig und wird folglich mit Vortheil von solchen Farmers gebaut, welche starke und rüstige Arbeiter, wie sie zu der Bearbeitung desselben erforderlich sind, haben. Mais, Weizen, Rocken, Hafer, kurz alle Arten Getreide gedeihen hier sehr gut und geben ungemein reiche Ernten. Landleute, sie mögen viel oder wenig Vermögen besitzen, finden bei gehörigem Fleiße sicher ihr Fortkommen in Missouri. Es ist hier noch circa 10,000,000 Acres Regierungsland, welches zu 1 $ 25 Cts. per Acre zu kaufen ist, und vieles davon ist ausgezeichnet gutes Land. Zudem sind im Staate

viele Daniel Boon's, die da finden, daß das Land zu voll wird, und deßhalb ſich entſchloſſen haben, ſich in der Gegend hinter dem Felſengebirge niederzulaſſen. — In den letzten zwei Jahren zogen von der weſtlichen Gränze Miſſouri's etliche Geſellſchaften, die zuſammen faſt 2000 Seelen zählten, nach Oregon hinüber. Die kleinen Farms dieſer Leute ſtehen zum Verkauf, und der Deutſche Auswanderer, wenn er ein paar hundert Dollars in Vermögen hat, findet es nicht ſchwer, eine eingerichtete Farm mit den gehörigen Gebäuden für ſeine Familie zu bekommen. Durch das Herz des Staates ſchlängelt ſich der Miſſouri, der eine noch ſchnellere Strömung hat, als der Miſſiſſippi. Dieſer und ſeine Nebenflüſſe bieten einen Abzugsweg für die überflüſſigen Producte. Im Thale des Oſage, in der Richtung nach Arkanſas hin, finden ſich ausgedehnte Striche vortrefflichen Landes, in denen noch kein Baum von der Axt berührt worden iſt. Dampfſchiffe fahren dieſen Strom eine beträchtliche Strecke hinauf. Ausgenommen auf den Prairien (natürlichen Wieſen des Hochlandes) findet man in den Waldungen Miſſouri's eine Fülle ſchöner Bäume. Der ſchwarze Wallnußbaum, die Buche, die weiße Eſche finden ſich in großer Menge, und wo dieſe wachſen, bedarf es weiter keines Beweiſes, daß der Boden reich iſt.

Eiſen- und Bleierz hat man in verſchiedenen Diſtricten des Landes entdeckt. Unterhalb St. Louis, etwa 40 engl. Meilen vom Miſſiſſippi, liegt das berühmte Eiſengebirge, welches, wie man glaubt, viele hundert Millionen Tonnen Erz von ſo reiner Art enthält, daß ein Schmied, wenn er etwas Fleiß darauf verwendet, daſſelbe verarbeiten kann, ohne daß es vorher der gewöhnlichen Procedur in Hochofen und Hammerwerk

unterworfen worden ist. Es muß noch erst eine Eisenbahn bis an den Fluß gebaut werden, ehe sich hier mit Vortheil große Fabriken errichten lassen. Man hat dies auch schon seit einiger Zeit im Sinne gehabt, und sobald der Staat an Alter und Wohlhabenheit zugenommen hat, wird die Ausführung erfolgen.

Auswanderer, welche sich in Missouri anzusiedeln beabsichtigen, thun am Besten, sich nach New-Orleans einzuschiffen und von da mit einem Dampfboote nach St. Louis zu gehen. Von ersterem nach letzterem Platze gelangen sie auf den Dampfböten erster Classe in fünf Tagen. Bei Verdeck-Passage ist nur ein Unterschied von einem Dollar zwischen einem Boote, welches diese Reise in fünf Tagen macht, und einem solchen, welches zehn Tage darauf zubringt; dabei sind die schnellgehenden Dampfböte stets besser dirigirt und in jeder Hinsicht die sichersten. Ihre Dampfmaschinen sind neu und nothwendiger Weise in gutem Zustande gehalten; auch sind sie mit guter Bemannung versehen. Wir sind einige 50,000 engl. Meilen auf dem Mississippi und Ohio gereist, und es ist uns nie der geringste Unfall zugestoßen. Daß wir darin so glücklich waren, ist, wie wir überzeugt sind, der Art und Weise zuzuschreiben, wie wir uns die Dampfböte aussuchten. Ein langsames Boot mit einer alten Maschine, wenn auch nicht gesetzlich condemnirt, ist doch in Wirklichkeit oftmals nicht dienstauglich, und da Vorurtheil gegen dasselbe herrscht, und es mit geringen Unkosten fährt, so nimmt dasselbe die Auswanderer wohl zu drei Dollars mit, während die „Knall-Böte" (crack-boats), wie man die schnellsten nennt, vier Dollars verlangen — bei welchem Preise die Passagiere sich selbst beköstigen müssen. Angenommen nun, daß das letztere in fünf Tagen

die Reiſe macht, während das erſtere acht Tage unterwegs iſt, ſo wird durch den Unterſchied der Lebensmittel, geſchweige der Zeiterſparniß und der Sicherheit des Lebens, der eine Dollar, welchen die Paſſage mehr koſtet, aufgewogen. Es ereignete ſich nur zu häufig, daß arme deutſche Auswanderer, nachdem ſie die Gefahren einer ſtürmiſchen Seereiſe überſtanden hatten, dicht bei dem Orte, der das Ziel ihrer Reiſe ſein ſollte, mit einem Dampfſchiffe in die Luft flogen, oder zu Grunde gingen. Wir bitten daher inſtändigſt die künftig hinübergehenden Auswanderer, ſich durch ihre Schiffskapitäne, wenn ſie in New-Orleans landen, die Dampfböte, welche dort im beſten Rufe ſtehen, ausſuchen zu laſſen und jedenfalls damit ihre Reiſe fortzuſetzen. Die Schifffahrt auf dem Miſſiſſippi, beſonders zwiſchen St. Louis und der Mündung des Ohio, erleidet meiſtens nach der Mitte des December eine Unterbrechung, und Auswanderer ſollten nach jener Zeit bis zum erſten März nicht von New-Orleans abgehen, weil ſie in den Wintermonaten Gefahr laufen, langen Aufenthalt zu haben, wo ſie ſtrenger Kälte und Mangel an Lebensmitteln ausgeſetzt ſein möchten. Es iſt gleichfalls für ſie von größter Wichtigkeit, in New-Orleans nicht in der ungeſunden Jahrszeit zu ſein, welche für Fremde vom 1. Juli bis 1. November dauert. Newyork, Baltimore, Philadelphia und Richmond ſind von Epidemien ſtets frei; im Süden iſt es anders, und Leute, die eben erſt von einer Seereiſe kommen, überleben ſelten einen Anfall des gelben Fiebers. Nachdem der Auswanderer in St. Louis gelandet iſt, findet er Dampfböte und ſonſtige Gelegenheiten, um weiter nach dem Innern von Miſſouri zu gelangen.

Miſſouri hat bis jetzt durchaus keine inneren Anlagen gemacht, und es iſt auch nicht wahrſcheinlich, daß bei dem einleuchtenden Beiſpiel einiger der Schweſterſtaaten, es ſich mit einer Staatsſchuld belaſten werde, um Eiſenbahnen und Canäle zu bauen. Der Staat wird damit warten, bis er dazu fähig iſt, ohne eine Anleihe zu machen. — Miſſouri iſt, verhältnißmäßig geſprochen, Nichts ſchuldig, und ſeine Thatkraft daher unverkrüppelt.

Seeſchiffe keine; Fluß- und Dampfſchiffe: 13,589 Tons.

Hauptſtädte: St. Louis mit 25,000 und St. Charles mit 3,500 Einwohnern.

Michigan.

Dieſer Staat liegt zwiſchen 41° 30′ und 43° 20′ nördlicher Breite und zwiſchen 82° 25′ und 90° 30′ weſtlicher Länge. Er gränzt im Norden und Nordoſten an das Wisconſin-Gebiet, im Oſten und Südoſten an Ober-Canada und den Erie-See, im Süden an Ohio und Indiana, im Weſten an Illinois und Wisconſin. Der Flächeninhalt beträgt 65,000 engliſche Quadratmeilen. Die Bevölkerung belief ſich 1840 auf 212,267 Einwohner.

Der **Gouverneur** wird alle zwei Jahre gewählt. Er muß fünf Jahre Bürger der Vereinigten Staaten ſein und zwei Jahre in dem Staate gewohnt haben, ehe er wählbar iſt. Sein Gehalt beträgt 1500 $ *per* Jahr. Der Vice-Gouverneur (Lieutenant Governor) wird auf dieſelbe Weiſe und für dieſelbe Zeitdauer erwählt und muß dieſelben Qualificationen haben. Er präſidirt im Senate und hat die entſcheidende Stimme, wenn bei einer Frage die Stimmen gleich ſind. Er fungirt als Gouverneur, wenn dieſer Beamte ſtirbt, reſignirt, abweſend iſt, oder in Anklageſtand verſetzt wird. Die **legislative Gewalt** beſitzt der Senat und das Haus der Repräſentanten, welche zuſammen die General-Verſammlung ausmachen. Der Senat hat achtzehn Mitglieder, welche auf zwei Jahre vom Volke erwählt werden und von denen jährlich die Hälfte erneuert wird. Sie müſſen Bürger der Vereinigten Staaten und in der Grafſchaft oder dem Diſtricte, welche ſie repräſentiren, als Wähler qualificirt ſein. Das Haus

der Repräſentanten beſteht aus vier und fünfzig Mitgliedern, welche jährlich vom Volke gewählt werden. Ihre Qualificationen ſind dieſelben, wie die der Senatoren. Die Legislatur verſammelt ſich jährlich in der Hauptſtadt Detroit am erſten Montag des Januar. Die Mitglieder erhalten während der Sitzung 3 $ per Tag. Die Richter werden vom Gouverneur unter Zuziehung und mit Genehmigung des Senats ernannt, und die beim oberſten Gerichtshof angeſtellten bleiben ſieben Jahre im Amte, es ſei denn, daß ſie ſich ſchlecht verhalten. Sie bekommen jeder 1500 $ Gehalt per Jahr. Der Oberrichter erhält 1600 $. Zum Stimmen ſind berechtigt: alle weißen Bürger, die über ein und zwanzig Jahre alt ſind und vor der Wahl ſechs Monate in dem Staate gewohnt haben. Die allgemeine Wahl findet jährlich am erſten Montag im November Statt. Die geſetzlichen Intereſſen ſind ſieben Procent. Durch Wucher werden die Zinſen nebſt einem Viertel der Schuldforderung verwirkt. Ueber Schadenerſatz auf proteſtirte Wechſel hat die Legislatur keine Beſtimmungen getroffen.

Die älteſte europäiſche Anſiedelung in dieſem Staate wurde 1668 unter Leitung der franzöſiſchen Miſſionäre Dablou und Marquette gegründet. Michigan wurde 1836 in die Union aufgenommen. 1820 enthielt es 8,596 Einwohner, 1830: 31,639 und jetzt nicht weniger als 300,000! Eine große Menge deutſcher Auswanderer ſiedelte ſich in Michigan an und legte ſich auf Ackerbau. Das Hauptproduct iſt Weizen, für den Clima und Boden beſonders geeignet ſind. Ein Acre ausgezeichnet gutes Land liefert 35 Buſhels; dies iſt jedoch mehr als der Durchſchnittsertrag in dieſem Staate. Weizen iſt faſt immer gut abzuſetzen, da derſelbe für England aufgekauft wird, wohin er über Canada verſchifft wird.

Hafer, Rocken, ſo wie mehrere Grasarten wachſen üppig, und Pferde, Rindvieh und Schafzucht bringen guten Gewinn. Leute, die dem Milchweſen ihre Aufmerkſamkeit widmen wollen, werden aus Butter und Käſe ein gutes Einkommen ziehen können. Michigan hat durch ſeine Lage einen Vortheil über die andern neuen Staaten; denn die überflüſſigen Producte des Landes können mit weit geringeren Transportkoſten nach Newyork oder Quebeck geſchafft werden, als dies von Illinois oder Indiana nach jenen Häfen der Fall iſt. Der Staat iſt ſo von Seen umgeben, daß er eine Art Halbinſel bildet, und dieſe Seen werden ſieben Monate im Jahre von Dampfböten und kleinen Segelſchiffen befahren. Der Handel auf allen Seen belief ſich 1842 auf 65,000,000 $, und in jenem Jahre fuhren 64 Dampfſchiffe auf dem Erie-See und zwiſchen Buffalo und Chicago in Illinois. Dieſe legen bei ihrer Hinfahrt und Rückkehr bei Detroit an und bieten ſolchergeſtalt den Bewohnern Michigan's zur Reiſe und zu Verſchiffungen ſowohl nach Oſten wie nach Weſten Gelegenheit dar. Die Seen, wenigſtens die größeren derſelben, können eigentlich als inländiſche Meere betrachtet werden. Um eine richtige Vorſtellung von der Größe derſelben zu geben, wollen wir die Meſſung derjenigen, die Michigan umgeben, anführen. Der obere See iſt 400 engl. Meilen lang, 80 engl. Meilen breit, 900 Fuß tief; er bedeckt einen Flächenraum von 32,000 engl. Quadratmeilen und liegt 596 Fuß über dem Meeresſpiegel. Der Michigan-See iſt 220 engl. Meilen lang, 90 engl. Meilen breit und 1000 Fuß tief; er liegt 578 Fuß über dem Meeresſpiegel und bedeckt einen Raum von 22,000 engl. Quadratmeilen. Der Huron-See iſt 240 engl. Meilen lang, 86 engl. Meilen breit und 1000 Fuß tief; er bedeckt eine Fläche von

20,000 engl. Quadratmeilen und liegt 571 Fuß über dem Meeresſpiegel. Die grüne Bay (Green-Bay) iſt 100 engl. Meilen lang, 20 engl. Meilen breit und enthält 2,000 engl. Quadratmeilen. Der Erie-See iſt 240 engl. Meilen lang, 40 engl. Meilen breit, 840 Fuß tief, umfaßt 9,000 engl. Quadratmeilen und liegt 565 Fuß über dem Meeresſpiegel. Der Ontario-See iſt 180 engl. Meilen lang, 35 engl. Meilen breit, 500 Fuß tief, bedeckt 6000 engl. Quadratmeilen und liegt 232 Fuß über dem Meeresſpiegel. Der St. Clair-See iſt 20 engl. Meilen lang, 14 engl. Meilen breit, 20 Fuß tief, erſtreckt ſich über 300 engl. Quadratmeilen und liegt 570 Fuß über dem Meeresſpiegel. Man hat berechnet, daß dieſe Seen zuſammen eine Waſſermaſſe von 1,700 engl. Cubikmeilen Waſſer enthalten, mehr als die Hälfte alles ſüßen Waſſers auf der ganzen Erde.

Die öffentlichen Ländereien in Michigan belaufen ſich auf circa 13,000,000 Acres, worunter ſich viele Landſtriche von ausgezeichneter Güte finden; doch iſt unter einem ſo großen Quantum natürlich auch Vieles von geringer Qualität. Nach Detroit kann man von Newyork aus in vier Tagen gelangen. Auswanderer, die dahin wollen, ſollten jedoch nicht nach dem 1. September von Europa abreiſen; denn gewöhnlich hört zwiſchen dem 1. und 15. November die Schifffahrt auf dem Erie-Canal auf, und alsdann iſt es äußerſt ſchwierig nach irgend einem Theile Michigan's hin zu kommen. Alle anderen Reiſerouten als zu Waſſer ſind lang, beſchwerlich und koſtſpielig.

Dampfſchiffe und Küſtenfahrzeuge, welche im Staate zu Hauſe gehören, meſſen 12,259 Tons und finden auf dem Erie-See Beſchäftigung. Das in Fabriken angelegte Capital beläuft ſich auf 3,000,000 $; im aus-

wärtigen Handel ſind beſchäftigt 200,000 $. Die ganze anerkannte Staatsſchuld nebſt Zinſen wird am 1. Juli 1845, wo, wie man glaubt, der Staat ſeine Zahlung wieder aufnehmen wird, 2,987,005 $ betragen. Die vollendeten Eiſenbahnen haben eine Länge von 145 engl. Meilen; einige Bahnſtrecken haben bereits gute Dividenden geliefert, die nachmals noch größer ausfallen werden, da jährlich die Einnahme der Bahnen ſteigt.

Die Hauptſtadt iſt Detroit mit einer Bevölkerung von 11,000 Einwohnern; ſonſt finden ſich keine Orte von hinreichender Wichtigkeit, um Erwähnung zu verdienen. — Der Staat iſt in 33 Grafſchaften eingetheilt; in jeder derſelben befindet ſich ein Gerichtshof.

Arkanſas.

Dieſer Staat liegt zwiſchen 33° und 36° 30′ nördlicher Breite und zwiſchen 87° 44′ und 94° 30′ weſtlicher Länge. Er gränzt im Oſten an Tenneſſee und Miſſiſſippi, im Süden an Louiſiana, im Weſten an das Arkanſas-Gebiet und Texas und im Norden an Miſſouri. Der Flächeninhalt beträgt 57,000 engliſche Quadratmeilen. Die Bevölkerung beſtand 1840 aus 97,574 Weißen und 19,935 Negern.

Der **Gouverneur** wird vom Volke alle vier Jahre gewählt. Er muß, um wählbar zu ſein, entweder ein eingeborner Bürger der Vereinigten Staaten ſein, oder zehn Jahre in dem Staate gewohnt haben, bevor dieſer Staat in die Union aufgenommen wurde. Auch wird erfordert, daß er wenigſtens dreißig Jahre alt iſt und vor Antritt ſeines Amtes in dem Staate vier Jahre gewohnt hat. Sein Gehalt iſt 1800 $ per Jahr. Die **legislative** Gewalt hat der Senat und das Haus der Repräſentanten, welche zuſammen die General-Verſammlung ausmachen. Der Senat hat ein und zwanzig Mitglieder, welche auf vier Jahre gewählt werden, und zwar alle zwei Jahre die Hälfte jener Anzahl. Sie müſſen freie weiße Bürger der Vereinigten Staaten und dreißig Jahre oder darüber alt ſein, ein Jahr vorher im Staate gewohnt haben und zur Zeit der Wahl wirklich in dem zu repräſentirenden Diſtricte wohnen. Das Haus der Repräſentanten

enthält sechs und sechzig Mitglieder, welche alle zwei Jahre vom Volke gewählt werden; zu ihrer Wählbarkeit ist erforderlich, daß sie Bürger der Vereinigten Staaten, mindestens fünf und zwanzig Jahre alt sind und wirklich in der zu repräsentirenden Grafschaft ansässig sind. Die General-Versammlung kommt am ersten Montag des October in der Hauptstadt Little Rock zusammen. Die Mitglieder erhalten während der Sitzung 4 $ per Tag. Die Richter werden durch gemeinschaftliches Stimmen der Legislatur ernannt; die am obersten Gerichtshofe (Supreme Court) angestellten behalten ihr Amt acht Jahre und müssen zur Zeit der Ernennung wenigstens dreißig Jahre alt sein. Der jährliche Gehalt derselben ist 1500 $ für jeden. Zum Stimmen sind berechtigt alle Bürger der Vereinigten Staaten, welche ein und zwanzig Jahre alt sind und sechs Monate in dem Staate gewohnt haben. Die allgemeine Wahl wird alle zwei Jahre am ersten Montag des October gehalten. Die Stimmen werden mündlich abgegeben. — Die gesetzlichen Interessen sind sechs Procent per Jahr. Auf besondere Uebereinkunft darf zehn Procent genommen werden; bei höherem Zins ist der Contract ungültig. Schadenersatz auf protestirte Wechsel ist, wenn sie außerhalb der Vereinigten Staaten zahlbar sind, zehn Procent nebst Kosten und Interessen à zehn Procent per Jahr.

Die ersten Niederlassungen in Arkansas geschahen durch Louisianier. Eine Territorialregierung wurde 1819 errichtet, und 1836 wurde Arkansas als souveräner Staat in die Union aufgenommen. Nachdem De Soto Mississippi verlassen hatte, betrat er diesen Staat. Bei einem Aufenthalte von ungefähr zwei Monaten drang er bis in die Wälder der vom Weißen Flusse, einem der Hauptflüsse des Landes, durchströmten Hochlande und

von da weiter nach Louisiana vor. Man fand Früchte und Nüsse, besonders die Pecan-Nuß in Menge, und seine Gefährten lebten davon allein; denn Mais konnten sie von den Eingebornen nicht bekommen, weil die zahllosen Büffelheerden, die im Lande umherschweiften, durchaus den Anbau von Mais verhinderten.

Der östliche Theil von Arkansas, besonders an den Ufern des Mississippi, ist, sowohl was Boden als was Klima anbetrifft, sehr zur Baumwollenpflanzung geeignet. Die besten Ländereien wurden durch Capitalisten angekauft, und manche derselben sind bereits sehr gut bestellt. Der jährliche Ertrag von Baumwolle ist circa 125,000 Ballen; doch ist die Production in reißendem Zunehmen. Mais, Hafer und andere Getreidearten wachsen gleichfalls und werden in beträchtlicher Menge gebaut. Das Regierungsland beläuft sich auf 10,250,000 Acres. Der westliche Theil des Staates paßt besser für deutsche Auswanderer, als der östliche. Das Land ist gut bewässert und gut bewaldet, außer auf den Prairien. Die Luft ist, verhältnißmäßig genommen, rein, und außer in der Nähe der Flußufer, wo häufig Fieber herrschen, hat man von Krankheit Nichts zu fürchten. Wildprett und wilde Thiere, wie Büffel, Elenthiere, Rehe und Bären, graue, schwarze und Prairie-Wölfe, wilde Katzen, Panther, Waschbären, Stachelschweine, Füchse, Biber, Bisamratten, Eichhörnchen und Kaninchen finden sich in großer Menge. Der Arkansas, der von großen Dampfböten befahren wird, durchströmt das Herz des Staates und bietet einen Communicationsweg mit New-Orleans dar. Die heißen Quellen in der Nähe von Little Rock werden von Personen, die an Rheumatismus leiden, stark besucht, und die dortigen Bäder sollen viele staunenerregende Kuren bewirkt haben.

Arkanſas hat keine Schiffe. Etwa 500,000 $ ſind in Fabriken beſchäftigt und ein kleiner Betrag im auswärtigen Handel. In Eiſenbahnen und Canalbauten iſt noch Nichts geſchehen.

Die Staatsſchuld beläuft ſich auf 3,176,000 $ und wurde verwandt, wie folgt:

Staatsbank von Arkanſas und deren Zweigbanken.....	$ 1,146,000,
Immobilien-Bank von Arkanſas und deren Zweigbanken.....	„ 1,530,000,
Weſtliche Bank von Arkanſas.....	„ 500,000,
	$ 3,176,000.

Hauptorte ſind: Little Rock mit 2000 und Van Buren mit 1500 Einwohnern.

Florida.

Am 22. Februar 1819 wurde zwiſchen Spanien und den Vereinigten Staaten ein Tractat geſchloſſen, durch welchen Florida für die Summe von 5,000,000 $ Eigenthum der americaniſchen Union wurde. Das Land wurde 1512 von Juan Ponce de Leon entdeckt, einem Spanier, der die zweite Entdeckungsreiſe des Columbus nach America mitgemacht hatte. 1513 wurde derſelbe vom Könige von Spanien zum Gouverneur ernannt unter der Bedingung, daß er das Land coloniſire. Er verſuchte dies 1521; aber die durch ihn erbitterten Indianer griffen ſeine Geſellſchaft an und trieben ſie nach furchtbarem Blutbade zu den Schiffen zurück; er ſelbſt wurde von einem Pfeil verwundet und ſtarb bald nachher an der Wunde auf Cuba. 1528 brachte Pamphilo de Narvaez eine Expedition zur Unterwerfung des Landes zu Stande; aber auch dieſe endigte unglücklich, indem durch Krieg, Peſt und Hunger alle Theilnehmer, über drei hundert an der Zahl, fielen, mit Ausnahme von etwa einem halben Dutzend. Nachdem er ins Innere des Landes vorgedrungen und einige Monate lang umhergezogen war, verfertigte Narvaez mit den wenigen Uebriggebliebenen ein rohgezimmertes Boot und wagte ſich mit demſelben auf den Meerbuſen von Mexico, wo er in einem Sturme umkam. Ferdinand de Soto, der Lieblingsgefährte Pizarro's, ausgezeichnet durch ſeine Tapferkeit und Kriegsthaten bei der Eroberung Peru's und ungeheuer

reich durch die gemachte Beute, erbat und erhielt von Carl V. 1537 die Erlaubniß, Florida auf ſeine eigene Koſten zu unterjochen. Tauſende meldeten ſich, ihn zu begleiten; er wählte ſechs hundert der rüſtigſten Leute, von welchen manche bedeutendes Vermögen beſaßen, aus und ſegelte mit ihnen nach Cuba, wo ſie die übertriebenſten Gerüchte von den Goldminen Florida's hörten, durch welche De Soto in ſeiner Meinung, daß das Land an edelen Metallen überſchwenglich reich ſei, noch beſtärkt wurde. Indem er ſeine Frau als Statthalterin der Inſel zurückließ, ſegelte er im Mai 1539 nach Florida, begleitet von einem mit verſchwenderiſchem Geldaufwande angeſchafften Gefolge. Er hatte zwei bis dreihundert Pferde nebſt mehrerlei Arten anderer Thiere bei ſich, und entſchloſſen, ſein Lieblingsproject glücklich durchzuführen, ſchickte er nach ſeiner Landung die Schiffe wieder zurück, um ſo alle Verſuchung zur Deſertion und zum Rückzuge abzuſchneiden. Bis Mitte Sommers 1540 zog er von einer Stelle nach der andern; jede Stunde brachte ihm neue Plackereien und neue Täuſchung; dann ging er nach Alabama, wo wir ſeiner ſchon erwähnt haben. Vom ganzen Heere kamen nur dreihundert und eilf wieder zurück. 1547 bewog der Miſſionär Louis Cancello den damaligen muthmaßlichen Thronerben Philipp, ihm zu erlauben, die friedliche Bekehrung der Eingebornen Florida's zu verſuchen, und als ein vorbereitender Schritt zur Vollführung dieſes Unternehmens wurde verſprochen, daß alle nördlich vom mexicaniſchen Meerbuſen geraubten und zu Sclaven gemachten Indianer ihrem Geburtslande wiedergegeben werden ſollten. Aber nachdem er in einem gut ausgerüſteten Schiffe ſeinen Beſtimmungsort erreicht hatte, wurde er gleich bei dem

erſten Zuſammentreffen mit den Rothhäuten, die ihn als einen Todfeind anſahen, umgebracht. Es wurden von Spanien keine weitere Verſuche zur Coloniſirung gemacht, bis 1565 Philipp II. mit Pedro Melendez de Avilis, einem rohen, blutdürſtigen, kühnen Seemanne, einen Vertrag ſchloß, durch welchen ihm die Statthalterſchaft der Provinz mit unumſchränkter Vollmacht für Uebernahme gewiſſer Gegenleiſtungen, namentlich auch der Importation von fünfhundert Negerſclaven, übertragen wurde. Ehe er abſegelte, traf die Nachricht ein, daß die Hugenotten von Florida Beſitz genommen und daſelbſt eine Colonie errichtet hätten. So ſchnell als möglich trat Melendez mit einer Flotte, auf der ſich 2500 Menſchen befanden, ſeine Reiſe an und erreichte nach einer glücklichen Ueberfahrt den Hafen und Fluß, welchen er St. Auguſtine nannte. Zwei Tage nachher traf er die franzöſiſche Flotte, und auf die an ihn gerichtete Frage: „wer er ſei und was er hier wolle,“ gab er zur Antwort: „Ich bin Melendez von Spanien, von meinem Könige mit beſtimmten Befehlen ausgeſandt, alle Proteſtanten in dieſer Gegend zu hängen und zu köpfen. Die Franzoſen, welche Katholiken ſind, werde ich ſchonen; alle Ketzer ſollen ſterben.“ Die franzöſiſchen Schiffe, die bei Weitem überlegene Macht fürchtend, kappten ſogleich ihre Ankertaue und ſegelten davon; als ſie aber zurückkehrten, um die Spanier anzugreifen, ſcheiterten ſie alle an der Küſte. Die Menſchen retteten ſich meiſtentheils, aber nur um eines ſchrecklicheren Todes zu ſterben. Das franzöſiſche Fort am St. Johns-Fluſſe wurde angegriffen und die Bewohner von den Spaniern auf die brutalſte Weiſe niedergemetzelt. Die ganze Zahl der in und bei dem Fort Hingeſchlachteten ſchätzt man auf 900, und bloß weil ſie Calviniſten waren, wurden

ſie von den Katholiken gemordet. Am 8. September 1565 wurde St. Auguſtine gegründet, 42 Jahre früher, als irgend eine andere Stadt im jetzigen Umkreiſe der Vereinigten Staaten. So war Florida denn coloniſirt; aber in 279 Jahren iſt die Einwohnerzahl nicht ſoviel geſtiegen, wie in Wisconſin allein in dem Jahre 1844!

Der Stapelartikel des Staates iſt Baumwolle, deren Wachsthum hier vom Klima begünſtigt iſt und, wo der Boden dazu paßt, die größte Vollkommenheit erreicht. Gegenwärtig werden jährlich 175,000 Ballen producirt; doch kann der Anbau derſelben noch eine viel größere Ausdehnung bekommen, da große Strecken des beſten Landes noch brach liegen. Es wurde ein Verſuch mit dem Anbau von Zuckerrohr gemacht; aber derſelbe fiel ſo ſchlecht aus, daß Zuckerpflanzung wahrſcheinlich nie bedeutend betrieben werden wird. Die Regierungsländereien belaufen ſich auf circa 20,000,000 Acres; der größte Theil derſelben iſt jedoch ſumpfig und unfruchtbar und hat nur wegen der darauf wachſenden Eichen (live oak) einigen Werth, da dies Holz zu Schiffbau, zu dem es ſich vorzüglich eignet, benutzt wird.

Die Hauptſtädte Floridas ſind Tallahaſſee, der Regierungsſitz, im Innern, Penſacola und Appalachicola am mexicaniſchen Meerbuſen und St. Auguſtine an der atlantiſchen Küſte. Florida wurde während der letzten Woche der kürzlich beendigten Congreßſitzung als ein Sclavenſtaat in die Union aufgenommen. Weiße Arbeiter können, wie vor wenigen Jahren gemachte Verſuche gezeigt haben, hier nicht ſoviel ausrichten, wie Neger; denn die Weißen paſſen durchaus nicht zur Bearbeitung der Baumwollenplantagen, beſonders nicht unter einer Sonne, deren Strahlen mit faſt derſelben

ſengenden Hitze, wie unter dem Wendekreiſe des Krebſes, herabfallen. Da endlich der Krieg mit den Indianern beendigt iſt, ſo bietet das Land an vielen Stellen einen ſehr angenehmen Winteraufenthalt dar; denn bei der milden Temperatur trifft man ſtets blühende wilde Blumen und köſtliche Südfrüchte, und herrliches Wild, ſowie Auſtern und Fiſche giebt es in Menge.

Jowa.*)

Der franzöſiſche Miſſionär Marquette war der erſte Chriſt, welcher Jowa's Grund und Boden betrat. Die Eingebornen hatten ihm häufig davon erzählt, welche prächtige Gegenden am obern Miſſiſſippi wären, und im Jahre **1669** faßte er den Entſchluß, eine Reiſe dahin zu unternehmen. Die Potawatomic-Indianer erſtaunten, als er ihnen ſein Vorhaben mittheilte. „Jene entfernten Nationen, ſagten ſie, ſchonen nie eines Fremden; die Kriege, die ſie unter einander führen, machen, daß ihre Gränzen von Kriegerhaufen voll ſind; in dem großen Fluſſe ſind eine Menge Ungeheuer, die Menſchen und Canoes verſchlingen; die übermäßige Hitze bringt den Tod." — „Um Seelen zu retten", erwiderte er, „werde ich gern mein Leben hingeben." Mancherlei Urſachen verzögerten jedoch die Ausführung ſeines Vorhabens bis zum **10. Juni 1673.** Begleitet von ſeinem Gefährten Joliet und fünf anderen Franzoſen, ſo wie von zwei Indianern, als Wegweiſern, verließ er an jenem Tage ein Dorf am Fox River in der Nähe der Grünen Bay und erreichte bald das Ufer des Wisconſin. Hier liefen die beiden Führer weg, und die kleine Geſellſchaft befand ſich gänzlich der Vorſehung überlaſſen. Die leichten Canoes, welche ſie auf ihren Schultern von dem Fox River hergetragen hatten, wurden am Wisconſin auf's Waſſer geſetzt; ſie beſtiegen dieſelben und ließen ſich von der reißenden Strömung hinunter treiben, bis wo dieſer Fluß ſich mit dem mächtigen Strome

*) Auszuſprechen Eioä.

des großen westlichen Thals vereinigt. Hundert und achtzig engl. Meilen von diesem Punkte erblickten sie, während sie gemächlich stromabwärts trieben, an dem westlichen Ufer menschliche Fußstapfen im Sande; sie landeten, folgten den Spuren und gelangten zu einem kleinen Fußpfade, der sie zu einer schönen Prairie führte. Marquette sah aus ihm bekannten Anzeichen, daß ein Dorf in der Nähe sei, und beschloß, unter Zurücklassung der anderen Franzosen, nur von Joliet begleitet, ein Zusammentreffen mit den Kindern des Waldes zu wagen. Nachdem er bis auf einige hundert Schritte nahe gekommen war und sich dem Allmächtigen empfohlen hatte, rief er laut. Sogleich näherten sich ihm vier alte Indianer mit langsamen, bedächtigen Schritten und trugen ihm die mit farbigen Federn bunt geschmückte Friedenspfeife entgegen. „Wir sind Männer", sagten sie, ihm dieselbe darreichend. Dann führten sie ihn zur Hütte eines bejahrten Häuptlings, der, mit majestätischer Würde sich erhebend, zu ihnen sprach: „Wie schön ist die Sonne, Franzose, wenn Du kommst, uns zu besuchen! Unser ganzes Dorf erwartet Dich; Du sollst in Frieden in alle unsere Wohnungen eintreten." Eins ihrer besten Festmahle, aus Maisspeise, Fisch und Wildprett bestehend, wurde bereitet. Dies geschah etwa den 25. Juni 1673 an den Ufern des Des Moines-Flusses, welcher im vorigen Frühjahr zum erstenmal von Dampfböten befahren wurde. Marquette blieb bei diesen Indianern sechs Tage, während welcher Zeit er ihnen die Offenbarungen des Evangeliums auseinander setzte; dann begab er sich weiter. Wohl hundert Krieger begleiteten ihn zu seinem gebrechlichen Canoe, und der Häuptling hing ihm beim Abschiede eine Pfeife um, die mit Vögelköpfen reich verziert und mit bunten

Federn ganz bedeckt war und ihm als Schutz bei den Nationen, die er auf seiner Reise antreffen möchte, dienen sollte.

Und hier, lieber Leser, laß uns einen Augenblick inne halten, um einen Blick darauf zu werfen, in wie freundschaftlicher Verbindung die Ureinwohner und die in ihr Land gekommenen Fremden mit einander hätten stehen können, hätte man stets die Eingebornen in dem Geiste wahrer christlicher Liebe behandelt, wodurch das erste Zusammentreffen, zwischen ihnen und einem Weißen in jener Gegend America's, die als der Westen bekannt ist — wozu auch Iowa gehört — sich auszeichnete. Hundert und dreißig Jahre früher hatte De Soto durch Barbarei, welche die Civilisation entwürdigt, bei den Stämmen des Südwestens einen unversöhnlichen Haß gegen die Europäer erregt, und diese nie ganz besänftigte Erbitterung, durch Ueberlieferungen von einer Generation auf die andere fortgepflanzt, offenbarte sich bei jeder sich darbietenden Gelegenheit. Der schwärzeste Zug im Charakter der Wilden ist die Rachsucht wegen erlittener Beleidigungen. Um diese diabolische Neigung zu befriedigen, waren dem Indianer keine zu begehenden Gewaltthätigkeiten zu groß, und es gab keine Entbehrung und Mühe, der er sich dieserhalb nicht zu unterwerfen bereit war. Seine Hauptgeschicklichkeit bestand darin, seinen Feind zu überfallen; sein Hauptstolz war, ihn zu überwinden. Er ging hunderte von Meilen, suchte sich eine Stelle aus, auf der er Tagelang lauerte, ohne einen Schritt zu thun, und nachdem er seines Feindes Spur gefunden und seine Wege ausgekundschaftet hatte, verfolgte er ihn und ermordete ihn im Schlafe. Männer, Frauen und Kinder fielen unter seinen mitleidslosen Streichen; weder Stand, Alter noch

Geſchlecht ſchonend, trug er ihre Scalpe nach ſeinem Wigwam zurück und zeigte ſie in den Dörfern als Trophäen ſeiner kriegeriſchen Tapferkeit. Wenn er ſich aufmachte, einen ſolchen Streifzug zu unternehmen, ſang er den Frauen ſeiner Hütte eine Hymne folgenden Inhalts vor:

Weint nicht über mich, geliebte Frauen,
Sollte ich ſterben; weinet über Euch ſelbſt nur.
Ich gehe, unſere gefallenen und erſchlagenen Verwandten zu rächen.
Unſere Feinde ſollen liegen wie ſie.
Ich gehe, um ſie zu ſtürzen.

Einige Stämme pflegten ihre Feinde, ſtatt ſie ſogleich zu tödten, zu Gefangenen zu machen. Sie quetſchten ihnen die Hände zwiſchen großen Steinen, riſſen ihnen die Finger ab, verbrannten ihnen die Arme und nahmen ſie dann mit ſich nach ihren Hütten, wo ſie dieſelben herrlich bewirtheten und ihnen junge Mädchen zu Frauen gaben. Darauf wurden im Namen der Gefangenen in allen Ortſchaften Feſte gegeben, wobei ſie gezwungen waren, in die Geſänge einzuſtimmen. Das letzte Gaſtmahl wurde von dem Häuptling gegeben, deſſen Verwandten vielleicht vor vielen Jahren von dem feindlichen Stamme getödtet worden waren, und fand um Mittag Statt, nachdem man vorher ihre Hinrichtung beſchloſſen hatte. Die Gefangenen erklärten den verſammelten Gäſten, ohne in ihren Zügen die mindeſte Furcht zu zeigen: „Wir werden bald ſterben; aber ſeid um uns her nur luſtig; wir ſind Männer; wir fürchten weder den Tod noch Eure Martern.“ Man ſetzte ſie dann mit auf den Rücken gebundenen Händen auf Matten; darnach ſtanden ſie auf und tanzten, wobei ſie ihren Todtengeſang ſangen. Sie wurden nun entkleidet und in dieſem Zuſtande den verſammelten Einwohnern ausgeſtellt. Unterdeſſen waren die Feuer angezündet, und

die Martern begannen, die oft ſechs bis acht Stunden dauerten, bis die verſtümmelten und halb gebratenen Schlachtopfer ihren Geiſt aushauchten. Ihr Tod wurde dagegen wieder von ihren Stammgenoſſen geächt, die eine Ehre darin ſuchten, den Feind an Grauſamkeit zu übertreffen und ihre Gefangenen durch noch größere Qualen zu tödten. Dies war der Geiſt, der unter den Indianern herrſchte, als man ſie zuerſt fand; doch wie roh und wild ſie auch waren, ſo mangelte es ihrem Character doch auch nicht ganz an edleren Zügen, wie man aus der Aufnahme des Marquette bei den Illinois ſieht. Wo ihnen kein Unrecht widerfahren war, und ſie keine Unbill argwöhnten, waren ſie wahrhaft liebreich und gaſtfreundlich. Wenn ſeit der Entdeckung des nordamericaniſchen Feſtlandes bis zu der Zeit, wo die vereinigten Colonien ſich unabhängig erklärten, den Indianern von den dorthin gekommenen Europäern kein Unrecht geſchehen wäre, ſo würden ſie aller Wahrſcheinlichkeit nach feſte Freunde der civiliſirten Menſchen geworden ſein und ſich die heilſamen Belehrungen derſelben zu Nutze gemacht haben. Aber der Menſchenhandel wurde ſchon von Columbus angefangen, der, nicht zufrieden mit dem Ruhme, den er ſich durch Auffindung der neuen Welt erworben hatte, durch ſchmutzigen Geiz geleitet, fünf hundert Indianer wegcaperte und nach Sevilla in Spanien ſchickte, um ſie dort öffentlich zu verkaufen; und ſieben Jahre ſpäter, im Jahre 1501, wurde die Sclaverei der Eingebornen America's von Ferdinand als geſetzlich anerkannt. Dieſer Gebrauch herrſchte zwei Jahrhunderte lang, und es war kaum irgend ein bequemer Hafen der transatlantiſchen Küſte, wo ſich nicht Schiffe einfanden, um Arbeiter oder eigentlich Sclaven zu ſuchen. Man konnte aber den

Indianer, welcher darin dem africaniſchen Neger ganz unähnlich iſt, nie durch Anerbietungen bewegen, ſeine Mitmenſchen ewiger Knechtſchaft zu überliefern. Edel widerſtand er den heimtückiſchen Anreizungen der unmenſchlichen Kaufleute, die durch Seelenverkauf ſich Reichthümer zu erwerben ſuchten, und es iſt kein Beiſpiel bekannt, daß ein Indianer jemals ſich dazu hergab, den Europäern einen andern Wilden als Sclaven zuzuführen. Wegen dieſes ſchmählichen Handels und wegen anderer zahlloſer Vergehungen, wovon wir oben einige erwähnt haben, bekam er gegen die Weißen ein Vorurtheil, welches ſeine ungebildete, an Rache gewöhnte Seele nie ganz überwinden konnte. „Wer Wind ſäet, ſoll Ungewitter ernten," heißt es in der Schrift, und ſo ſind die Folgen früherer Jahrhunderte auf die Bürger der Vereinigten Staaten gekommen. Viele der indianiſchen Stämme wurden durch dieſe Reibungen vernichtet, die Volkszahl aller ſehr vermindert. Die Rothhäute hielten die Europäer anfänglich für Weſen höherer Gattung; als ſie aber ihre Grauſamkeit und Ungerechtigkeit, ihre moraliſche Unvollkommenheit ſahen, waren dieſelben nicht länger mehr ein Gegenſtand der Bewunderung für ſie. „Wie ſchön iſt die Sonne, wenn Du kommſt, uns zu beſuchen," ſagte der alte Häuptling zu Marquette, als ſei beim Anblick der Civiliſation das Licht des Himmels in ſeine Seele gedrungen, und wie traurig iſt der Gedanke, daß jene Sonne Flecken hatte, welche die belebenden Strahlen derſelben verdunkelten. Hätte dieſelbe ſtets mit dem Glanze geſchienen, worin ſie ſich dem umnachteten Geiſte der Indianer zeigte, als der franzöſiſche Miſſionär dort war, ſo würde ihnen die höchſte aller chriſtlichen Tugenden, „Vergebung," gelehrt worden ſein, und ſie

würden unter einander und mit der Welt in Frieden gelebt haben.

Die Territorial-Regierung von Jowa wurde durch Congreß-Acte im Jahre 1838 errichtet. Das Gebiet umfaßt den Landſtrich oberhalb der Miſſouri-Gränze, welcher zwiſchen den Flüſſen Miſſiſſippi, Miſſouri und White Earth River ſich bis an die Nordgränze der Vereinigten Staaten erſtreckt. Das Beſitzrecht der Indianer auf das innerhalb dieſer Gränzen liegende Land iſt nur von 16,000,000 Acres getilgt worden, und von dieſem Quantum ſind noch 10,000,000 Acres unverkauft und zum Regierungspreiſe von 1 $ 25 Cts. per Acre zu erwerben. Jowa ſcheint wie durch Zauber ins Daſein gerufen. Im Jahre 1830 fand ſich daſelbſt noch keine Bevölkerung, die des Zählens werth geweſen; 1840 hatte es 41,000 Einwohner, und ſo ungeheuer war ſeitdem der Anwachs, daß unter den letzten Acten des kürzlich beendigten Congreſſes ſich auch die befindet, wodurch Jowa zu einem ſouveränen Mitgliede der Union gemacht wird, in welche es als ein freier Staat eintritt. Jowa iſt reich an mancherlei Mineralien, während der Boden fruchtbar und das Klima verhältnißmäßig milde iſt. Mit Producirung von Wolle ſcheint man in großem Maßſtabe und mit ausgezeichnet gutem Erfolge ſich zu befaſſen. Im verfloſſenen Jahre wurde eine große Menge Schafe aus den benachbarten Staaten eingeführt, zuweilen zweitauſend in einer Heerde, und ſie ſcheinen ausgezeichnet gut zu gedeihen und von Krankheiten frei zu bleiben. Man iſt der Meinung, daß der Weſten und Nordweſten hinſichtlich der Erzeugung von Wolle dieſelbe Stellung einnehmen werde, wie der Süden und Südweſten in dem Stapelartikel Baumwolle. Im Jahre 1843 lie-

ferten vier und dreißig Millionen Schafe fünf und achtzig Mill. Pfund Wolle. Im Jahre 1841 wurde von dieſem Artikel ein Werth von fünfzehn Millionen $ in die Vereinigten Staaten eingeführt; 1843 hatte die einheimiſche Production ſo ſehr zugenommen, daß nur für 4,000,000 $ importirt wurde, und 1844 wurde von den Vereinigten Staaten dieſer Artikel ſchon exportirt, indem der Werth einer Ladung allein, die von Philadelphia abging, ſich auf 10,000 $ belief. Nichts iſt ſicherer, als daß in einigen Jahren Wolle in großen Quantitäten ausgeführt werden wird. Auch Pferde-, Mauleſel- und Schweinezucht wird mit großem Nutzen in Jowa betrieben. Hanf, Taback, Mais, Weizen, Rocken, Gerſte, Hafer und Gartengewächſe brauchen nur recht zeitig gepflanzt und gehörig bearbeitet zu werden, um eine reichliche und wirklich üppige Ernte zu ſichern.

Jowa! Wer wußte Etwas von Jowa vor zwanzig Jahren! Der damalige Präſident Monroe ſchlug im Jahre 1824 vor, den Newyorker Indianerſtämmen in Wisconſin Wohnſitze anzuweiſen, in der Meinung, jene Gegend liege ſo weit weſtlich, daß man in einem Menſchenalter derſelben noch nicht für Auswanderer bedürfe; doch hinter jenem Lande hat ſich, nachdem nur die halbe Zeit ſeitdem verſtrichen iſt, ein neuer Staat vollſtändig geſtaltet, der eine eben ſo große Bevölkerung enthält, wie in den ganzen Vereinigten Staaten im Jahre 1688 ſich befand! „Nach Weſten zieht der Stern der Herrſchaft hin. (Westward the star of empire takes its way.)“ Im Jahre 1830 enthielt Maſſachuſetts mehr Einwohner als Indiana, Illinois, Miſſouri, Michigan, Arkanſas, Jowa und Wisconſin. Jetzt übertrifft Indiana allein, wie man glaubt, Maſſachu-

ſetts an Bevölkerung. Virginien enthielt im Jahre 1810 eine Bevölkerung von 975,000 Seelen, während Kentucky, Tenneſſee, Ohio, Indiana, Miſſiſſippi, Illinois, Louiſiana, Miſſouri, Alabama, Michigan, Arkanſas, Florida, Iowa und Wisconſin zuſammen nur 1,078,164 Einwohner zählten. Jetzt hat Ohio allein 500,000 Einwohner mehr als Virginien. Dies wird eine Vorſtellung, obgleich nur eine ſchwache, — denn ſo erſtaunlich iſt die Wirklichkeit — von dem ſchnellen Anwachs der Bevölkerung im Weſten der Alleghany-Gebirge geben. Nach Beendigung des Krieges von 1812 kam ein Engländer nach Boſton. Er wollte während ſeines Aufenthalts doch auch Etwas von dem Lande ſehen und machte deßhalb zu Pferde einen Ausflug nach dem Weſten. Nachdem er 60 engliſche Meilen zurückgelegt hatte, kehrte er wieder um und äußerte hernach ganz entzückt von dem, was er geſehen hatte: „Wer hätte in England wohl denken können, daß das Land ſo weit ins Innere hinein angeſiedelt ſei.“ Und wer in Europa kann, wenn er nicht ſachkundig iſt, glauben, daß das Land ſoweit rückwärts von den Abkömmlingen der Angelſachſen angeſiedelt iſt, daß ſie ſchöne Gehöfte daſelbſt errichteten, daß ſie blühende Handelsſtädte und freundliche Dörfer daſelbſt erbauten, in denen ſich Kirchen, Gymnaſien und Schulen finden, dieſe untrüglichen Zeichen, daß die Bewohner die heilſamen Folgen der Aufklärung erkennen und das Licht der Religion und Kenntniſſe zu verbreiten ſtreben. In einem ſolchen Lande iſt der biedere Deutſche ein willkommener Einwanderer. Der geſegnete Boden liefert ihm faſt von ſelbſt goldene Ernten; wünſcht er aber fortzukommen und das Gift der menſchlichen Glückſeligkeit, Müßiggang und die denſelben begleitenden

Uebel zu vermeiden, ſo muß er dazu hülfreiche Hand bieten.

Die Reiſegelegenheiten in den Vereinigten Staaten von der Seeküſte nach Iowa ſind zahlreich und bequem. Die wohlfeilſte und ſchnellſte Route iſt die von New-Orleans mit einem Dampfſchiffe nach St. Louis. Auf dieſem Wege beträgt die Entfernung der Hauptſtadt Burlington circa 1500 engl. Meilen und der Stadt Dubuque circa 1800. Der Paſſagepreis nach letzterm Orte wird, wenn das Waſſer nicht ganz außerordentlich niedrig iſt, auf den beſten Dampfböten nicht über acht Dollars betragen, alſo nicht einmal einen halben Cent für die engliſche Meile! und die Reiſe kann in ſieben bis neun Tagen abgemacht werden. In New-Orleans muß man ſich einen Vorrath von Lebensmitteln anſchaffen, um damit bis St. Louis auszureichen, und an jenem Orte wieder Proviant für den Reſt der Reiſe einkaufen. Auswanderer können auch in Newyork, Philadelphia oder Baltimore landen und auf dem Erie-Canal über Cleveland, Portsmouth und Cincinnati reiſen, oder auf der Eiſenbahn und dem Canal durch Pennſylvanien nach Pittsburg gehen, wo ſie ein Dampfſchiff finden, welches direct nach Dubuque gehet, oder auf den Baltimore- und Ohio-Eiſenbahnen ſich nach Wheeling, 100 engl. Meilen unterhalb Pittsburg am Ohio, begeben. Es iſt zu bemerken, daß ſie auf dieſer Route 120 engl. Meilen auf einer Landſtraße reiſen müſſen und es daher in Baltimore vielleicht räthlich finden werden, auf dem Canalboote nach Pittsburg zu gehen.

Wisconsin-Gebiet.

Wisconsin befindet sich noch unter einer Territorial-Regierung, die 1836 durch Congreßacte errichtet wurde. Es enthielt 1843 eine hinreichende Einwohnerzahl, um berechtigt zu sein, in die Union als souveräner Staat aufgenommen zu werden, hat aber bisher aus Rücksichten der Sparsamkeit es abgelehnt, eine Staats-Regierung zu errichten. Bei diesem Entschluß scheint Wisconsin noch zu beharren, da die dem Volke neulich wieder vorgelegte Frage beim Stimmen verneinend entschieden wurde. So lange es ein Territorium bleibt, kosten die verschiedenen Regierungs-Branchen Nichts. Alle Unkosten werden von den Vereinigten Staaten getragen. Von dem Gelde der National-Schatzkammer werden Häfen verbessert, Landstraßen gemacht und Brücken gebaut, und das Volk ist folglich von directen Steuern frei. Es ist jedoch höchst wahrscheinlich, daß Wisconsin binnen kurzer Zeit ein Mitglied der Conföderation werden wird. Es wird zu viel Kraft besitzen, als daß es nicht wünschen sollte, durch seine Senatoren und Repräsentanten in der National-Versammlung sich vertreten zu sehen.

Wisconsin wird der letzte Staat sein, der nach der Verordnung von 1787 aus dem Nordwest-Gebiete gemacht werden kann, da jenes Document die Zahl auf fünf beschränkt, und vier von diesen schon errichtet und in die Union aufgenommen sind. Das Gebiet umfaßt

innerhalb der anerkannten Gränzen alles Land, welches nördlich von 42° 30′ nördlicher Breite zwiſchen dem Ober- und Michigan-See und dem Miſſiſſippi liegt, einen Flächenraum von 95,000 engl. Quadratmeilen, mehr als die doppelte Größe des Staates Newyork mit ſeinen 3,000,000 Einwohnern. Es iſt faſt ganz von ſchiffbaren Gewäſſern umgeben, und durch Verbeſſerung der verſchiedenen Flüſſe, welche aus dem Innern des Gebietes theils nach Norden, theils nach Süden ſich ergießen, kann Wisconſin ſeine überflüſſigen Producte auf die Märkte von New-Orleans, oder Newyork bringen, je nachdem es am Vortheilhafteſten erachtet werden mag. Die der Regierung gehörenden Ländereien in dem Gebiete belaufen ſich auf circa 37,000,000 Acres. Wären dieſe Ländereien in Farms von 120 Acres getheilt, ſo würden dort 308,533 Gehöfte ſein, und, etwa 5 Perſonen auf jede Familie gezählt, iſt dort alſo Raum für 1,542,660 Einwohner. Hundert und zwanzig Acres Land iſt für einen Arbeitsmann mit Familie ganz reichlich, um einen Anfang zu machen, und dieſes Quantum (eine Viertelſection) von ſehr guter Beſchaffenheit kann er beim Landamte für 150 $ kaufen. Durchaus glaubwürdige Berichte ſagen, daß es nirgendwo beſſeren Boden zu Weizenbau giebt, als in den Lichtungen der Eichenwälder von Wisconſin. Man zieht ſolches Land ſelbſt dem beſten Prairie-Lande vor, weil auf letzterem der Halm ſo ſchnell wächſt, daß, ehe das Korn reif iſt, ſich Brand einſtellt. Weizen wird ohne Zweifel der Stapelartikel werden, und es wird nicht lange dauern, ſo wird die Ernte davon hier eben ſo groß ſein wie in irgend einem Staate der Union. Der Anbau von Getreide nimmt auch dermaßen zu, daß 1843 zwei Grafſchaften ſo viel erzeugten, wie 1840 das ganze Gebiet. Einige

Wisconsin-Gebiet.

Wisconsin befindet sich noch unter einer Territorial-Regierung, die 1836 durch Congreßacte errichtet wurde. Es enthielt 1843 eine hinreichende Einwohnerzahl, um berechtigt zu sein, in die Union als souveräner Staat aufgenommen zu werden, hat aber bisher aus Rücksichten der Sparsamkeit es abgelehnt, eine Staats-Regierung zu errichten. Bei diesem Entschluß scheint Wisconsin noch zu beharren, da die dem Volke neulich wieder vorgelegte Frage beim Stimmen verneinend entschieden wurde. So lange es ein Territorium bleibt, kosten die verschiedenen Regierungs-Branchen Nichts. Alle Unkosten werden von den Vereinigten Staaten getragen. Von dem Gelde der National-Schatzkammer werden Häfen verbessert, Landstraßen gemacht und Brücken gebaut, und das Volk ist folglich von directen Steuern frei. Es ist jedoch höchst wahrscheinlich, daß Wisconsin binnen kurzer Zeit ein Mitglied der Conföderation werden wird. Es wird zu viel Kraft besitzen, als daß es nicht wünschen sollte, durch seine Senatoren und Repräsentanten in der National-Versammlung sich vertreten zu sehen.

Wisconsin wird der letzte Staat sein, der nach der Verordnung von 1787 aus dem Nordwest-Gebiete gemacht werden kann, da jenes Document die Zahl auf fünf beschränkt, und vier von diesen schon errichtet und in die Union aufgenommen sind. Das Gebiet umfaßt

indem dieſelben das Land, wo die Minen ſich finden, ſich reſervirten, und ſind an Compagnien und einzelne Perſonen in Pacht gegeben. In der letzten Sitzung des Congreſſes wurde der Vorſchlag gemacht, dieſe Minen zu verkaufen; da aber damals jener Vorſchlag nicht durchging, ſo iſt es nicht wahrſcheinlich, daß derſelbe, ſo lange die Schatzkammer der Nation ſo gefüllt iſt, erneuert werden wird. Die Minen nehmen jährlich an Werth zu, und man iſt daher der Meinung, daß es eine ſchlechte Politik von der Regierung ſein würde, dieſelbe zu veräußern. Aus zuverläſſigen Angaben erhellt, daß 1843 das geſchmolzene und über Galena in Illinois verſchiffte Blei ſich auf 20,000,000 Pfund belief. Die Bleigruben liegen in der ſüdweſtlichen Ecke des Gebietes in der Nachbarſchaft des eben erwähnten Platzes, welcher nur fünf engliſche Meilen von der Gränze entfernt liegt. Kupfererz von ſehr reichem Gehalt findet man in der Gegend des Obern Sees und an andern Stellen. Zu Mineral Point wurde im letzten Jahre für 11,000 $ reines Kupfer producirt. Man hat allen Grund zu glauben, daß das Kupfer nach einigen Jahren noch mehr eintragen werde, als das Blei. Eiſenerz wurde gleichfalls in einigen Theilen des Landes entdeckt, und zwar in ſo ungeheuern Maſſen, daß die Bedürfniſſe von Jahrhunderten aus ihnen befriedigt werden können. Obgleich die Mineralien nur in geringem Maße ausgebeutet werden, zeigte doch die Volkszählung von 1840, daß von je 28 Einwohnern einer beim Bergbau beſchäftigt war, während das Durchſchnittsverhältniß in allen andern Staaten und Gebieten zuſammen ſich wie 1 zu 1122 ſtellte. Die Waldungen Wisconſins beſtehen aus den verſchiedenen Arten Tannen, Eichen, Ahorn, Wallnußbäumen, Hickory, Pappeln, Eſchen, wilden Kirſchbäumen, Cedern ꝛc.; kurz alles Holz, das zu

Bauten und Umzäunungen, zum Brennen und Verarbeiten gebraucht wird, giebt es in größter Fülle. Vortrefflicher Lehm zu Backsteinen findet sich überall, so wie auch Kalksteine. Die Bodengestalt des Landes wird als sehr verschieden geschildert. Der südliche Theil ist mit geringer Ausnahme eben, ohne jedoch Flachland zu sein. Die Mitte zwischen der Gränze von Illinois und dem Obern See ist etwas wellenförmig, und so wie man sich dem Norden nähert, findet man Sümpfe, die abgewässert werden müssen, wenn die dortigen Ländereien viel Werth bekommen sollen. Auf den erhabenen Stellen finden sich jedoch viele kleine fruchtbare Prairien. Das Klima, obgleich kalt im Winter, ist durchaus nicht sehr strenge. Man kann gewöhnlich im Freien arbeiten, und die Luft gilt für ebenso gesund, ja selbst für gesunder, als sie in irgend einem Theile des Landes ist, welches ursprünglich das Nordwest-Gebiet hieß. Die Herbstkrankheiten, welche jährlich in furchtbarer Gestalt einige Theile der Vereinigten Staaten heimzusuchen pflegen, sind hier ganz unbekannt. Die Auswanderer haben in diesem Lande der Fülle nur wenig von Krankheit gelitten; auch ist von den aus vegetabilischer Verwesung aufsteigenden giftigen Dünsten, wodurch die Gallen- und anderen Fieber in neuen Ländern hauptsächlich entstehen, hier Nichts zu fürchten. Wo Luft und Wasser rein sind, ist der Auswanderer, wenn er nur sorgfältig vermeidet sich dem schlechten Wetter auszusetzen, vor solchen Krankheiten völlig gesichert.

Wisconsin wurde hauptsächlich durch Auswanderer aus New-England und dem Staate Newyork, die unternehmendsten und fleißigsten Menschen, bevölkert. Die Einwohner sind wohl erzogen und gehören wegen ihrer Lebenserfahrung zu den practisch-klugen Menschen.

Nicht Begierde nach Abenteuern oder Neugier, wodurch Daniel Boone in die Urwälder geführt wurde, bewog sie aus ihrer früheren Heimath weg zu ziehen; sondern ihre Absicht war, ihren Kindern einen behaglicheren Wohnsitz zu bereiten und ihnen einen größeren Landbesitz zu sichern, als dies in ihrem Geburtslande geschehen konnte. Sie sahen daher auch ein, wie nothwendig es sei, sogleich gute Schulen zu errichten, und Moralität und Bildung sind hier wirklich ausgezeichnet, im Vergleich mit einigen der älteren Staaten der Union. Durch die General-Regierung wurde jede sechszehnte Section eines Ortbezirkes (township) für den Unterhalt von Freischulen bestimmt, in denen die Kinder der Armen Unterricht erhalten können. Sechs und vierzig tausend Acres Land sind gleichfalls zur Errichtung einer Universität ausgesetzt worden.

Wisconsin kann nie ein Sclavenstaat werden; denn Sclaverei ist durch die Verordnung von 1787 verboten, und es wird also einst eine dichte weiße Bevölkerung haben, wodurch die außerordentlichen Hülfsquellen, welche Bergbau und Ackerbau ꝛc. darbieten, sich auf wirksame Weise entfalten werden. Von der Vergangenheit auf die Zukunft schließend, sagen wir voraus, daß, wenn vielleicht Jemand nach hundert Jahren diese Blätter lesen sollte, er in dem Census von 1940 finden wird, daß Wisconsin eine größere Seelenzahl aufzuweisen hat, als irgend ein Staat der nordamericanischen Republik! Wisconsin wird sicher Newyork, welches wegen seiner Größe den Beinamen „Empire State“ führt, die Palme entreißen. Es sind kaum zehn Jahre verstrichen, seit die gegenwärtige Territorial-Regierung errichtet wurde, und welche Resultate erblicken wir! 1830 war die Einwohnerzahl 30,747;

1842: 46,978; am Ende des Jahres 1843: 110,000, und jetzt beinahe 200,000! Milwaukee, die größte Stadt in dem Gebiete, welche am obern Ende des Michigan-Sees liegt, enthält 8,000 Einwohner; der Platz, auf dem die Stadt liegt, war vor 12 Jahren noch im Besitze der Indianer. Gegenwärtig werden daselbst vier Zeitungen gedruckt; es kommen durchschnittlich jede Woche 1000 Auswanderer an. Es wurde 1844 veranschlagt, daß die Einfuhr von Waaren in diesem Jahre sich auf 750,000 $ belaufen werde, während von Weizen, Mehl, Blei, Hagel, Häuten, Fellen, Asche ꝛc. ein gleicher Betrag werde ausgeführt werden. Von hier ist eine Wassercommunication über die Seen, den Erie-Canal und Hudson-Fluß nach Newyork, und innerhalb 50 engl. Meilen von der Stadt kann man Regierungsland von guter Beschaffenheit haben; wenigstens war solches daselbst noch vor kurzer Zeit zu bekommen.

Wisconsin wird nicht, wie so viele andere Staaten, von einer öffentlichen Schuld, deren Zinsen unbezahlt geblieben sind, niedergedrückt. Wisconsin wird, wenn es in die Union eintritt, sich hüten, auf unsinnige Pläne einzugehen, die mit Mißcredit endigen, wie dies mit einigen der unbedachtsamen Schwesterstaaten der Fall war. Es wird sich keine fundirte Schuld aufladen, um unnütze und keinen Vortheil bringende Anlagen im Innern zu machen, sondern, wenn solche erforderlich sind, gleich die Einwohner besteuern, um die etwa nöthigen Fonds anzuschaffen. Man beabsichtigt, den Michigan-See mit dem Mississippi durch eine Eisenbahn zu verbinden. Die Entfernung beträgt circa 150 engl. Meilen, und es würde dadurch eine directe Verbindung zwischen dem oberen Mississippi durch das

Herz von Wisconsin nach Newyork und Boston hergestellt, so daß man alsdann in 96 Stunden von Prairie du Chien nach letzterer Stadt gelangen könnte. Zur Beförderung schwerer Güter ist vorgeschlagen, das Fahrwasser des Wisconsin-Flusses von da, wo derselbe sich mit dem Mississippi vereinigt, aufwärts bis nach einem paßlichen Puncte zu verbessern und ihn mit dem Michigan-See durch einen Canal zu verbinden. Die Kosten der Fluß-Verbesserung und des Canals würden, wie veranschlagt ist, nicht über 500,000 $ betragen, und die Eisenbahn circa 1,500,000 $ zu stehen kommen. Weitere Anlangen werden dermalen nicht beabsichtigt. Wenn man jedoch die von allen Seiten her Statt findende Einwanderung in Betracht zieht, so ist es wahrscheinlich, daß das Gebiet 500,000 Einwohner haben wird, ehe jene Anlagen begonnen werden.

Auswanderer, die nach Wisconsin wollen, können sich entweder nach New-Orleans oder nach Newyork einschiffen. Beabsichtigen sie sich im südlichen Theile niederzulassen, so ist ihnen zu rathen, in ersterem Hafen zu landen; wollen sie aber im nördlichen oder mittleren Theile sich ansiedeln, so würde der letztere Hafen vorzuziehen sein. Von New-Orleans können sie, einschließlich allen Aufenthalt, in acht Tagen nach Galena gelangen; nach Milwankee werden sie von Newyork aus ungefähr eben so lange unterweges sein. Der Unterschied in den Reisekosten wird zwischen den beiden Plätzen nicht über fünf Dollars für die Person betragen. Sie können auch in Baltimore oder Philadelphia landen und ihren Weg über Pittsburgh nach St. Louis nehmen. Die Hauptstadt Madison liegt etwa in der Mitte zwischen Milwankee und Prairie du Chien an der Mündung des Wisconsin-Flusses.

Der Präſident ernennt die Gouverneurs der Gebiete auf drei Jahre; doch kann er, wenn er für dienlich erachtet, ſie auch vor Ablauf dieſer Zeit der Stelle entſetzen. Die Gouverneurs erhalten jeder 2500 $ Salär. Wenn ein Gouverneur ſtirbt oder reſignirt, ſo vertritt der Secretär, welcher 1200 $ jährlich erhält, deſſen Stelle. Die Geſetzgebende Verſammlung eines Gebietes beſteht aus einem Rathe und Hauſe der Repräſentanten. Die Räthe dienen zwei Jahre, und die Repräſentanten ein Jahr. Erſterer beſteht aus dreizehn Mitgliedern, letzteres aus ſechs und zwanzig. Beide werden vom Volke erwählt. Jeder freie weiße Einwohner, der in dem Gebiete, wenn daſſelbe gebildet wird, wohnt, hat das Recht, bei der erſten Wahl zu ſtimmen; hernach werden die Qualificationen durch die Legislatur beſtimmt. Die Mitglieder erhalten während der Sitzungszeit von der General-Regierung 3 $ für Tag und 3 $ für jede zwanzig Meilen ihrer Reiſe nach der Hauptſtadt und von da nach Hauſe zurück.

Waſhingtons Leben.

Der Zweck dieſes Buches würde nur unvollkommen erreicht werden, wenn wir unterließen, eine biographiſche Skizze des Vaters der Republik zu geben. — George Waſhington wurde am 22. Februar 1732 in Weſtmoreland County in Virginien geboren. Im zehnten Jahre verlor er ſeinen Vater, und da nach den damals noch geltenden Rechten der Erſtgeburt ſeinem älteſten Bruder das Grundeigenthum zufiel, ſah er bald ein, daß er für ſein Fortkommen in der Welt auf ſich ſelbſt angewieſen ſein werde. Auf ſein oft wiederholtes dringendes Anliegen wurde ihm, als er gerade ſein fünfzehntes Jahr antrat, ein Patent als Seecadet auf der brittiſchen Flotte verſchafft. Durch ſeiner Mutter unaufhörliches Bitten ließ er ſich jedoch bewegen, ſeine beabſichtigte Laufbahn zu ändern, ſo ſehr er auch wünſchte, auf der See ſein Glück zu verſuchen. Von Kindheit an galt ihm Pflicht mehr als Neigung. Er bedauerte natürlich, daß ſeine lange gehegten Pläne vereitelt wurden, beſchloß jedoch, ſich auf andere Weiſe nützlich zu machen. Mit ganzer Kraft ſeines Geiſtes legte er ſich jetzt unter Leitung eines Privatlehrers — Schulen waren nicht in der Nähe — auf das Studium der Mathematik, und nach kurzer Zeit konnte er als Landmeſſer fungiren. In dieſer Eigenſchaft erwarb er ſich, ſo jung er auch war, bald eine gewiſſe Berühmtheit, und da er hier eine ſchöne Gelegenheit hatte, ſich eine genaue

Kenntniß ſowohl von den Vortheilen, welche die verſchiedenen Sectionen des Landes darboten, als auch von der Ergiebigkeit des Bodens zu verſchaffen, ſo wählte er ſich diejenigen Grundſtücke aus, welche er hernach kaufte, und legte auf dieſe Weiſe den Grund zu dem Vermögen, welches hernach für alle ſeine Bedürfniſſe reichlich genügte. In den Wäldern ſchlafend, auf einfache Koſt beſchränkt, ſich jeglicher Entbehrung ausſetzend, erlangte er damals jene treffliche Leibesconſtitution, welche ihm ſo ſehr zu Statten kam, als das Feldlager ſein gewöhnlicher Aufenthalt war.

Als er neunzehn Jahre alt war, wurde er bei der damals errichteten virginiſchen Miliz als Generaladjudant angeſtellt, welche Stelle er jedoch nur verhältnißmäßig kurze Zeit bekleidete. Im Jahre 1753 faßte Frankreich, um ſich im Weſten zu verſtärken, den Plan, eine Militärpoſtenlinie zwiſchen ſeinen Colonien Canada und Louiſiana zu errichten, und bei der Ausführung dieſes Projectes wurde die Gränze des Landes, welches damals die Britten als ihr Territorium betrachteten, überſchritten. Dies war ſchnurſtracks dem Tractate zuwider, der zwiſchen den beiden Nationen beſtand, und Waſhington wurde von dem Gouverneur Virginiens an den Befehlshaber der am Ohio ſtehenden franzöſiſchen Truppen mit einem Briefe abgeſchickt, in dem gegen eine ſo offenbar ungerechte Maßregel Einſpruch gethan wurde. Dies war zu jeder Jahrszeit eine gefahrvolle Sendung, beſonders ſobald man über die engliſchen Beſitzungen hinaus war, die ſich nicht halb bis dahin erſtreckten, aber für ihn durch den nahe bevorſtehenden Winter, wo zu erwarten ſtand, daß das Treibeis auf den reißenden Strömen und der die hohen Gebirge bedeckende, tiefe Schnee hindernd in den Weg treten würden, doppelt

gefährlich. Aber er war nicht der Mann, um vor Gefahren und Strapazen zurückzuſchrecken oder ihnen auszuweichen. Denſelben Tag, an welchem er ſeinen Auftrag erhielt, reiſte er ab, und ſo leicht und ſchnell, als es unter den obwaltenden Umſtänden möglich war, langte er an ſeinem Beſtimmungsorte an. Ohne unnöthigen Verzug ſchickte er ſich, ſobald er ſeine Depeſchen abgegeben hatte, zur Rückreiſe an; aber auf ſeinem Heimwege ſtieß er gleich im Anfange ſchon auf Hinderniſſe, die für jeden Andern als ihn unüberwindlich geweſen ſein würden. Schnee war in ungeheurer Menge gefallen, und ſeine Pferde waren von der beſtändigen Anſtrengung bei ſpärlichem Futter ſo ſchwach, daß auf den an manchen Stellen mit ellenhohem Schnee bedeckten Wegen die Reiſe nur langſam von Statten ging. Er ſtieg daher ab und ging mit ſeinem Führer zu Fuß weiter; ſie waren aber noch nicht weit gekommen, als ein in einem Hinterhalt verſteckter Indianer auf ſie ſchoß. Es war der Kundſchafter einer Bande, die in einiger Entfernung auf ſie lauerte. Sie machten ihn zum Gefangenen, ließen ihn jedoch wieder frei, nachdem ſie ihn gezwungen hatten, bis neun Uhr Abends mit ihnen zu gehen. Ihre Sicherheit erheiſchte, ihn ſogleich zu tödten; aber Waſhington hat weder in ſeiner Jugend noch in ſeinem Alter Menſchenblut vergoſſen, ſelbſt nicht das eines Todfeindes in offener Feldſchlacht, wenn es ſich irgend vermeiden ließ. Sobald ſie den Wilden in Freiheit geſetzt hatten, machten ſie ſich wieder auf und marſchirten, ſo ſchnell ſie konnten, die ganze Nacht fort, ohne ſich die mindeſte Ruhe zu gönnen, um aus dem Bereich der Wilden zu kommen, die, wie ſie erwarten konnten, ihnen nachſetzen würden, ſobald der Kundſchafter wieder zu ſeinen rothen Brüdern gelangt wäre.

Bei Sonnenaufgang gelangten ſie zum Monongehale-Fluß und fingen mit der Axt, die ſie bei ſich hatten, an, ein Floß zu zimmern, um darauf überzuſetzen. Sie arbeiteten ſo eifrig daran, daß nach Verlauf einiger Stunden das Floß auf dem Waſſer ſchwamm; aber ach! bald befanden ſie ſich in einer reißenden Strömung mitten zwiſchen großen Schollen Treibeis, ſo daß ſie jeden Augenblick fürchten mußten, ihren Tod in den Wellen zu finden. Es gelang Waſhington, jedoch, mit einer ſtarken Stange das gebrechliche Floß vor dem Anſtoß der großen Eisſchollen zu bewahren. In dem Augenblicke der größten Gefahr ſtürzte er dabei in den Strom. Aber ſeine Geiſtesgegenwart verließ ihn nicht; er klammerte ſich an das Floß an und gelangte mit Hülfe ſeines Wegweiſers wieder hinauf. Nachdem ſie ſich noch einige hundert Ellen den Fluß hatten hinuntertreiben laſſen, glückte es ihnen, an einer kleinen Inſel zu landen, auf welcher ſie die Nacht über blieben. Die Kälte war faſt unerträglich, und obgleich ſie große Feuer angelegt hatten, erfroren doch dem Wegweiſer Hände und Füße. Am folgenden Morgen war der Fluß ganz zugefroren, und ſie gingen über das Eis nach der Hütte eines Händlers, in der ſie einige Erfriſchungen bekamen. Um die Mitte des Januar kam Waſhington wieder in ſeiner Heimath an, nachdem er drittehalb Monate auf der Reiſe zugebracht und über 700 engliſche Meilen zurückgelegt hatte. Dies kühne Unternehmen, die Gefahren, welche er beſtanden, die Strapazen, welche er durchgemacht hatte, verſchafften ihm einen beneidenswerthen Ruf in Virginien. Es war der Pfad, der am Ende zu ſeinem unvergänglichen Ruhme führte.

Da die Vorſtellungen des Gouverneurs von Virginien die Franzoſen nicht bewogen hatten, ſich von den Stationen, die ſie am Ohio errichtet hatten, zurückzu-

ziehen, ſo wurde ein Regiment von 300 Mann angeworben, um dahin aufzubrechen und die Rechte Großbritaniens zu beſchützen. Waſhington trat in daſſelbe ein und wurde als Oberſtlieutenant angeſtellt. Anfangs April 1754 marſchirte er mit zwei Compagnien aus; der befehlshabende Officier folgte ihm bald mit dem Reſte des Regimentes nach. Ehe jedoch die beiden Diviſionen zuſammen trafen, ſtarb Oberſt Fry, der über ihm ſtand, und er folgte ihm in der Stelle als Befehlshaber. Kurz nach dieſem Vorfall ſtießen zwei Compagnien regulärer Truppen zu ihm, die eine von Süd-Carolina, die andere von Newyork. Eine Palliſaden-Verſchanzung — Fort Neceſſity — wurde auf den ſogenannten großen Wieſen ungefähr 15 engliſche Meilen von Uniontown in Weſt-Pennſylvanien errichtet; man war aber noch nicht weit mit den Laufgräben gekommen, als man von einer über 1500 Mann ſtarken Armee, die alſo mehr als viermal Waſhingtons Streitkräften überlegen war, angegriffen wurde. Das Gefecht begann um 10 Uhr und dauerte mit ziemlich gleicher Heftigkeit bis nach Sonnenuntergang. Die Americaner fochten wie Verzweifelte; Waſhington ſetzte ſich während jenes Tages dem dickſten Kugelregen des Feindes an den gefährlichen Stellen aus, indem er ſeine Leute ermahnte zu fechten, ſo lange ſie noch eine Patrone zu verſchießen hätten. An Getödteten und Verwundeten betrug ſein Verluſt etwa hundert; der des Feindes dagegen war mehr als doppelt ſo groß. Daß er ſelbſt unverletzt davon kam, erregte die Verwunderung Aller, die an dem Gefechte Theil genommen hatten, da er eine ſo in die Augen fallende Perſon war und die Feinde, durch Bäume und Gebüſch beſchützt, ganz bequem auf ihn hatten zielen können. Nachdem er mit ſeinem Re-

gimente nach Virginien zurückgekehrt war, gab er seine Stelle auf und zog sich nach seiner Besitzung Mount Vernon zurück.

Im Frühling des Jahres 1755 wurde eine große Expedition, größtentheils aus regulären Truppen bestehend, unter dem Befehl des Generals Braddock nach dem Ohio geschickt. Dieser erwählte Washington zu seinem Adjudanten, und der heroische junge Patriot stellte sich auch sogleich bei ihm ein, da er von ganzem Herzen damit einverstanden war, daß die Franzosen aus den westlich von dem Alleghany-Gebirge gelegenen englischen Besitzungen vertrieben werden müßten. Als die Armee ungefähr den halben Weg nach ihrem Bestimmungsorte zurückgelegt hatte, wurde Washington auf dem Marsche plötzlich von einem heftigen Fieber befallen; der Befehlshaber bestand darauf, er solle nicht weiter mit; aber er wollte nicht zurückbleiben, weil er glaubte, daß das Vaterland seiner Dienste bedürfen könne, und so wurde er denn auf einem Bagagewagen durch eine bergige Gegend forttransportirt. Am 9. Juli, als die Armee sich bis auf 7 englische Meilen dem französischen Fort du Quesne, an dessen Stelle jetzt Pittsburgh liegt, genähert hatte, wurden sie plötzlich von den im hohen Grase und dichten Gehölz versteckten Franzosen und Indianern wüthend angegriffen. Der Verlust der Americaner im Beginn der Schlacht war ungeheuer. Nach wenigen Minuten war von allen Adjutanten des Generals keiner außer Washington dienstfähig, und er bekam daher den gefährlichen Posten, die von dem Befehlshaber ausgehenden Ordres nach allen Richtungen hin zu überbringen. Er bebte nicht vor der Aufgabe zurück und nahm keinen Augenblick Anstand, der furchtbarsten Gefahr in's Auge zu schauen. Lange vor dem Ende

der Schlacht ſchon war kein einziger Officier außer ihm noch zu Pferde; aber unerſchrocken ſtürzte er ſich in das dichteſte Schlachtgewühl, durch ſein edeles Beiſpiel diejenigen anfeuernd, welche wegen des Ausgangs der Schlacht beſorgt zu werden anfingen. Er ſchien mit der ſteigenden Kriſis ein mehr als gewöhnlicher Menſch zu werden. Kugel auf Kugel durchbohrte ſeinen Rock. Pferd auf Pferd wurde ihm unter dem Leibe erſchoſſen, ohne daß er auch nur die geringſte Wunde bekam. Man kann ſeine Erhaltung ein wahres Wunder nennen! Ein Soldat, der in ſpäteren Jahren von dieſem Gefechte ſprach, ſagte: „ich erwartete jeden Augenblick, Waſhington fallen zu ſehen. Nur die Vorſehung, die ſchützend über ihnen wachte, konnte ihn vor dem Schickſal aller Andern, die ihn umgaben, bewahren.“ Ein alter erfahrener indianiſcher Krieger machte damals, gleichſam in die Zukunft ſchauend, in Beziehung auf ihn die Bemerkung: „Jener Mann wurde nicht geboren, um durch eine Kugel zu fallen. Ich habe ſiebenzehnmal mit einer Büchſe nach ihm geſchoſſen und konnte ihn nicht zu Boden ſtrecken.“ Der General Braddock wurde in dem dreiſtündigen Treffen tödtlich verwundet, und Waſhington nebſt noch einem oder zwei Andern trugen ihn vom Kampfplatze weg.

Von 1755 bis 1758 befehligte Waſhington ein Regiment, welches in Nordweſten zum Schutz der Gränz-Anſiedelungen gegen die Angriffe der feindlichen Indianer ſtand. Während des letzten Jahres wurde wieder eine Expedition gegen das Fort du Quesne ausgerüſtet; dieſe Maaßregel hatte ſeinen entſchiedenen Beifall, und er machte den Zug als Oberbefehlshaber der virginiſchen Truppen mit. In der Nacht vor Ankunft des Heeres bei du Quesne räumte der Feind das Fort, nachdem

er es vorher angezündet. Der Zweck der Americaner war also erreicht, und Washington kehrte mit seiner Brigade nach Virginien zurück, wo dieselbe entlassen wurde. Dies war sein letzter Feldzug, den er als englischer Officier machte.

Durch den Tod seines Bruders Lawrence fiel ihm ein großes Besitzthum zu; außerdem hatte er schon durch eigenen Fleiß sich Vermögen erworben, und da er an Landwirthschaft stets Vergnügen gefunden hatte, so beschloß er, sich ruhig niederzulassen und diesem Geschäftszweige seine ungetheilte Aufmerksamkeit zu widmen. Seit mehreren Jahren hing er mit inniger Liebe an einer jungen Dame, die seine reine Neigung von ganzem Herzen erwiderte. Er hatte das Alter (26 Jahre) erreicht, in dem, wie er glaubte, er mit Schicklichkeit die Hand seiner liebenswürdigen Braut verlangen konnte. Nie war eine Ehe vom Hochzeitstage bis zu dem Tage an dem der Tod sie trennte, mit ungetrübterer Glückseligkeit gesegnet. Die Gefährtin seiner Freuden und Leiden war in jeder Hinsicht eines Washington würdig. Aber so unbegränzt glücklich er auch in seinen häuslichen Verhältnissen war, so hatte er doch zu wenig Selbstsucht, um die Vortheile des Landes zu übersehen, und er diente dem Staate nicht nur als Mitglied des Collegiums der virginischen Wahlmänner (Virginia House of Burgesses), sondern auch in der bescheidenen Stellung einer County-Magistratsperson.

Im Jahre 1774 wurde Washington zum Mitgliede des ersten amerikanischen Congresses erwählt. So loyal er auch Jahre lang gegen seinen Souverän gewesen war, so empörte sich doch sein Gefühl gegen die bedrückende, verderbliche Politik, welche das Mutterland

gegen die jungen Colonien befolgte, und er vereinigte ſich mit denen, welche auf alle Gefahren hin ſich zu widerſetzen beſchloſſen. Als alle Vorſtellungen bei dem engliſchen Miniſterium fruchtlos blieben, als die Americaner aus der grauſamen, dictatoriſchen Weiſe, worin ihre Herrſcher beharrten, deutlich vorher ſahen, daß ſie keinen Frieden haben könnten, außer auf Bedingungen, wodurch ſie zu Holzhauern und Waſſerträgern gemacht würden, griffen ſie zu den Waffen. Am 19. April 1775 wurde bei Lexington in Maſſachuſetts zuerſt angelſächſiſches Blut von Angelſachſen in America vergoſſen. Waſhington wurde einſtimmig zum Befehlshaber der Armee der vereinigten Colonien erwählt. Ungern nur nahm er die Ernennung an, da er ſeiner Befähigung für einen ſo verantwortlichen Poſten nicht traute. Er begab ſich ſogleich nach Cambridge in der Nähe von Boſton, traf daſelbſt am 2. Juli ein und trat ſeine Stelle an. Er war von größeren Schwierigkeiten, als man ſich denken kann, umgeben. Seine Truppen waren unerfahren und ſchlecht gekleidet, die Lebensmittel ſehr ſparſam, die Munition fehlte faſt gänzlich, und was den Pulvervorrath anbetraf, ſo fand er ſogleich, daß nicht einmal neun Patronen an jeden Soldaten gegeben werden konnten. Ein Schiff, welches mit Rum nach der afrikaniſchen Küſte geſchickt worden war, brachte von den dortigen engliſchen Factoreien etwas von dieſem Artikel mit. Im Anfang December kam man in Beſitz weiteren Vorraths durch Wegnahme einer engliſchen Ordonanz-Brigg. Der Krieg fing jetzt an ernſtlich zu werden. Im Februar 1776 berief Waſhington ſeine Officiere zu einem Kriegsrath und ſchlug vor, über das Eis zu gehen und den Feind in Boſton anzugreifen. Sie waren nicht ſeiner Meinung

und hielten dieſen Schritt nicht für räthlich, weil ein ſolches Unternehmen mit zu viel Gefahr verbunden ſei. Er entſchloß ſich jedoch, einen Verſuch zu machen und die Anhöhen von Dorcheſter einzunehmen, welches Vorhaben er auch am 4. März ausführte. Am 17. deſſelben Monats zwang er die Engländer, Boſton zu räumen. Für dieſe Heldenthat wurde ihm vom Congreſſe einſtimmig eine Dankadreſſe votirt.

Waſhington verlegte jetzt ſein Hauptquartier. Er erwartete, daß der Feind ſeine Hauptmacht bei Newyork concentriren würde, und rückte deßhalb mit ſeinem Heere nach jener Gegend. Am 14. April zog er in Newyork ein und begann eifrig an der Befeſtigung der Stadt zu arbeiten. Während er damit beſchäftigt war, ward eine Verſchwörung angezettelt, in welche ſogar Einige von ſeiner Leibwache durch Verſprechung großer Belohnungen verwickelt wurden. Man beabſichtigte, ihn zu ergreifen und dem brittiſchen Befehlshaber auszuliefern; ehe aber die Verſchwörung zum Ausbruch kam, wurde ſie glücklicher Weiſe entdeckt. Der Plan war gut angelegt und würde den Verſchworenen geglückt ſein, wenn nicht die Vorſehung, welche gegen alle Gefahren ihn ſchützte, auch damals ihn behütet hätte. — Im Anfange des Juli landete General Howe ſeine Armee auf Staten Island in der Nähe von Newyork. Sein Bruder Lord Howe traf bald hernach dort ein und richtete, da ſie von ihrem Könige Vollmacht hatten, auf gewiſſe Bedingungen den Colonien den Frieden wiederzugeben, einen Brief an „George Waſhington Esquire“, welcher jedoch unwillig die Annahme deſſelben verweigerte, da die Adreſſe nicht den Titel, welchen er vom Congreſſe bekommen hatte, enthielt. Ein zweiter Brief, addreſſirt „An George

Waſhington ꝛc.“ wurde gleichfalls uneröffnet zurückgeſchickt. Am 27. Auguſt wurde die Schlacht bei Brooklyn geliefert und von den Britten gewonnen, worauf Waſhington die Stadt räumte und ſich einige Meilen bis nach Kipps Bay zurückzog. Er warf hier Verſchanzungen auf, um ſich Howe zu widerſetzen; bei der Annäherung deſſelben zogen ſich jedoch die Americaner ſchleunigſt zurück. Waſhington ritt ſchnell nach ihren Reihen hin, um ihr feiges Betragen zu hindern; es half aber nichts, und er ward durch ihre ſchimpfliche Flucht ſo aufgebracht, daß er ſein Schwert zog und jeden Ausreißer zu durchbohren drohte. Da er durch die Feigheit ſeiner Soldaten entehrt zu ſein glaubte, warf er ſein Pferd herum, ſetzte ihm die Sporen in die Seite und ſtand in Begriff, ſich in die feindlichen Reihen zu ſtürzen, als es ſeinen Adjudanten endlich gelang, die Zügel zu ergreifen und ihn vom Schlachtfelde fortzuführen.

Im October ſtand Waſhington mit ſeinen Truppen in einem Lager auf den White Plains bei Newyork; am 28. jenes Monats wurde er in einem Treffen vom Feinde geſchlagen und zog ſich nach New-Jerſey, wohin die ſiegreichen Feinde ihm folgten, zurück. Um dieſe Zeit waren die unter ſeinem Befehl befindlichen Truppen nicht einmal dreitauſend Mann ſtark, und ſelbſt auf dieſe konnte er nicht viel rechnen, da es ihnen faſt an Allem, was zum Leben erforderlich iſt, fehlte. Sie hatten weder Zelte noch gehörige Winterkleidung; viele gingen baarfuß, und der Vorrath von Lebensmitteln reichte für ihren Bedarf bei Weitem nicht hin. Kurz es trafen ſo viele Widerwärtigkeiten zuſammen, daß jeder Andere als Waſhington darunter erlegen ſein würde. Aber ſein großer Geiſt wurde dadurch nicht

niedergebeugt, ſondern ſchwang ſich vielmehr über die ihn umgebenden Schwierigkeiten empor. Alle Entbehrungen und Strapatzen mit ſeinen Bürger-Soldaten theilend, erſchien er unter ihnen mit einem von Wohlwollen ſtrahlenden Geſichte, und ſein edles, ſich ſelbſt verläugnendes Weſen begeiſterte ſie aufs Neue zu dem Entſchluſſe, für die Sache, der ſie ſich aus freier Wahl angeſchloſſen hatten, zu ſiegen oder zu ſterben. Was würde man nicht dulden für einen ſolchen Führer und was nicht mit ihm wagen! Es trafen jetzt Verſtärkungen ein, und in der Nacht des 25. December ſetzte er mit 2400 Mann über den Delaware, zwei Abtheilungen zurücklaſſend, die ihm nicht über das Eis folgen konnten. Am nächſten Morgen um 8 Uhr überfiel er Trenton, wobei er tauſend Heſſen zu Gefangenen machte und tauſend Flinten, mehrere Feldſtücke und andere Kriegsmunition erbeutete. Dies Unternehmen wurde ſo geſchickt ausgeführt, daß er dabei nur zwei Mann verlor. An demſelben Tage noch ging er wieder über den Delaware zurück, kam aber ſchon nach drei Tagen wieder nach New-Jerſey und concentrirte ſeine Streitkräfte bei Trenton. Die Engländer unter Anführung von Cornwallis, an Stärke ihm bei Weitem überlegen, näherten ſich jener Stadt am Morgen des 2. Januar. Ein Angriff ſchien unvermeidlich und eine Niederlage eben ſo gewiß. Während der Nacht beſchloß er ſeine Stellung zu ändern, und ſpät Abends marſchirte er, um die Pläne des Generals Cornwallis zu vereiteln, auf Umwegen nach Princeton. Bei Sonnenaufgang am Morgen des 3. Januar ſtieß ſeine Vorhut auf ein brittiſches Detaſchement und wurde zurückgeworfen, als er aber mit den andern Truppen nachrückte, gewann er durch ſehr geſchicktes Manövriren und kühne Tapfer-

keit einen herrlichen Sieg, der um so ruhmvoller war, da man ihn gar nicht erwartet hatte. Das Wetter war um diese Zeit ungemein kalt, und von Trenton bis Princeton, eine Entfernung von fünfzehn englischen Meilen, konnte man den Zug der americanischen Armee an den Spuren erkennen, welche das aus den Füßen der Soldaten geflossene Blut auf dem rauhen, hart gefrorenen Boden zurückgelassen hatte. Da ein paßlicher Zeitpunct für die Ruhe, welcher die Soldaten so sehr bedurften, eingetreten war, so ließ Washington seine Truppen nach Morristown, nicht weit von dem Orte des Sieges, in die Winterquartiere rücken. Hier ließ er aus Vorsicht allen Soldaten die Schutzblattern einimpfen, da in einigen Gegenden des Landes die Blattern in Besorgniß erregender Weise herrschten. Am 31. Mai verlegte er sein Hauptquartier nach Middlebrook, wo er starke Verschanzungen errichtete. Sir William Howe suchte durch allerlei List ihn aus dieser sichern Stellung heraus zu locken; als es aber nicht glücken wollte, kehrte er nach Newyork zurück. Da Washington fürchtete, daß Burgoyne's Armee, welche an den Seen stand, sich mit Howe vereinigen werde, wodurch er dann einen weit furchtbareren Feind vor sich gehabt hätte, als ihm bisher gegenüber gestanden, so marschirte er, um dieses durch Vertheidigung der Bergpässe zu verhindern, nach dem Hudson. Aber der englische Befehlshaber beschloß seine Stellung zu ändern und lief am 2. August in die Chesapeake-Bay ein. Sobald Washington dieses erfuhr, machte er sich zur Vertheidigung Philadelphia's auf. Am 11. Sept. ward die Schlacht von Brandywine geliefert, in welcher er 900 Todte und Verwundete verlor. Er zog sich zurück, und, da der Feind ihm auf dem Fuße folgte,

ſo beſchloß er, noch ein Treffen zu wagen; aber der unaufhörliche Regen hatte Waffen und Munition ſo verdorben, daß er ſein Vorhaben aufgeben mußte. Bei Germantown griff er die Engländer in ihrem Lager an, war aber dabei, beſonders durch den nebligen Morgen, ſo ſehr im Nachtheil, daß er wieder bedeutenden Verluſt erlitt. Im December bezog er Winterquartiere zu Valley Forge am Schuylkill ungefähr 25 engl. Meilen von Philadelphia.

Die trübe Periode der Revolution trat jetzt ein; es kam die Zeit, wo die Herzen der Menſchen auf die Probe geſtellt wurden. Wenn der Sieg ihm lächelte, war jede Stimme laut, das Lob Waſhingtons auszuſchreien; aber ſobald er eine Schlacht verlor, wurde dabei nicht in Anſchlag gebracht, mit welch ungleicher Macht er zu kämpfen hatte, und es war gleich eine Clique von Menſchen da, welche bereit waren, ſeine Befähigung für den Oberbefehlshaberpoſten in Frage zu ziehen und auf verdeckte Weiſe davon ſprachen, daß der oder der wohl ſich dazu ſchicke, ſein Nachfolger zu werden. Einige einflußreiche Conventsmitglieder hatten ſogar den Plan, ihn abzuſetzen, welches jedoch von Allen, denen die Wohlfahrt der Staaten am Herzen lag, unwillig zurückgewieſen wurde. In der allgemeinen Achtung ſtieg Waſhington eben ſo ſchnell, wie ſeine Verläumder ſanken. Es ging ihm wie dem edeln Metall, das, je mehr man es reibt, deſto ſtärker glänzt. Die Pfeile der Verläumdung verletzten ſeinen Charakter eben ſo wenig, wie die auf ihn abgeſchoſſenen Kugeln ſeinen Körper verwundet hatten. Sie gingen an ihm vorüber wie bloßer Wind, ohne daß er ſich daran kehrte. Am 1. Februar 1778, nachdem er faſt drei Jahre ohne Unterbrechung im Felde zugebracht, hatte

er den traurigen Anblick, 4000 Mann von ſeinen Truppen, meiſtens von der grimmigen Kälte, der ſie ausgeſetzt geweſen waren, dienſtunfähig zu ſehen. Alle Gebäude, die man zu Hospitälern eingerichtet hatte, waren gepreßt voll, und das in einem Augenblick, wo England ſeine Anſtrengungen verdoppelte, den Krieg zu einem glücklichen Ende zu bringen. Eine engliſche Armee griff die nördlichen Staaten an, eine zweite die ſüdlichen, und eine dritte, die furchtbarſte von allen, kämpfte gegen die mittlern Staaten. Hierzu kam noch, daß die Gränzen von Canada bis Georgia den wilden Indianern ausgeſetzt waren, bei denen ein Niedermetzeln der Weißen ohne Rückſicht auf Alter, Geſchlecht oder Stand Kriegsgebrauch iſt. Auf Waſhington beruhte alle Hoffnung der Freiheit. Mit ſeinen invaliden Truppen ſollte er das Vaterland retten. Er widmete den Kranken alle mögliche Sorgfalt, ſah perſönlich nach, daß für ihre Bedürfniſſe von Zeit zu Zeit geſorgt wurde und ſie die nöthige ärztliche Behandlung erhielten, und ſo dauerte es denn nicht lange, bis ſie wieder ihre Torniſter auf den Rücken nehmen und ihren Dienſt wieder antreten konnten. Hatten ſie bisher ihn als ein ſchönes Ideal alles Deſſen, was ritterlich und groß iſt, angeſehen, ſo verehrten ſie ihn jetzt als einen liebevollen Vater, der auf das Wohlergehn jedes ſeiner Kinder ſein Hauptaugenmerk richtet. Sie irrten ſich auch nicht in Schätzung ſeines Werthes; denn mit äußerſter Sorgfalt wachte er über ſie bei Krankheitsfällen, lehrte ihnen die größte Standhaftigkeit in Stunden der Widerwärtigkeit beweiſen, befeſtigte ihre Tugend, wenn ſie wankte, lehrte ihnen die Kriegskunſt und flößte ihnen durch ſeine Kaltblütigkeit und Unerſchrockenheit ſeinen eigenen unbeſiegbaren Muth ein.

— Um dieſe Zeit traf die Nachricht ein, daß die franzöſiſche Flotte käme, und es wurde daher für die Engländer rathſam, ihre Streitkräfte zuſammen zu ziehen und ihr Hauptquartier in Newyork aufzuſchlagen. Sie räumten daher Philadelphia am 17. Juni. Waſhington verfolgte ſie und erfocht bei Montmouth am 28. jenes Monats einen ausgezeichneten Sieg über ſie, wodurch die Muthloſen in allen Gegenden wieder angefeuert wurden. In der Nacht, welche auf die Schlacht folgte, ſchlief er, in ſeinen Mantel gehüllt, auf der Wahlſtatt, entſchloſſen, den Angriff am folgenden Morgen zu erneuern; aber um Mitternacht verließ der Feind in aller Stille ſeine Stellung. So endigte der Feldzug in den mittleren Staaten; beide Armeen kehrten zu demſelben Puncte zurück, von dem ſie vor zwei Jahren ausgegangen waren.

Waſhington blieb während des Jahres 1779 in der Nachbarſchaft von Newyork, feſt ſeine Stellung behauptend. Im Januar 1780 herrſchte bei ſeiner Armee wieder große Noth, und die Soldaten waren während des Winters genöthigt, mit jeder Nahrung ſich zu begnügen, womit ſie ihr Leben friſten konnten. Im September jenes Jahres ging General Benedict Arnold zu den Engländern über. Dies Ereigniß erregte allgemeine Niedergeſchlagenheit in den verbündeten Staaten, und alle Hoffnung ſchien auf eine Zeitlang von ihnen zu weichen. Aber ſo tief auch Waſhington den niederträchtigen Verrath eines Mannes, in den er ſoviel Vertrauen geſetzt hatte, fühlte, ſo beſtärkte ihn dies doch nur in dem Entſchluſſe, ſeine Landsleute zu Sieg und Frieden zu führen. Der Feind hatte jetzt ſeine Hauptſtreitkräfte nach dem Süden hingezogen; Waſhington übertrug daher dem General

Heath die Vertheidigung der Posten am Hudson und marschirte nach der Chesapeake-Bay. Die ewig denkwürdige Belagerung von Yorktown in Virginien, wo Cornwallis sich gegen alle Angriffe sicher glaubte, fing am 28. September an und ward unter Washington's Leitung mit so kühnem Muthe fortgesetzt, daß am 19. October der englische General gezwungen war, sich mit seinem über sieben tausend Mann starken Heere zu ergeben. Diese Capitulation endete den Kampf für die Unabhängigkeit der Staaten. Am Tage nach jenem glorreichen Ereigniß befahl Washington, aus Dankbarkeit gegen den Höchsten, der den Gläubigen nie lange verläßt, daß bei den verschiedenen Brigaden und Divisionen Gottesdienst gehalten werden sollte. Er gewährte auch Allen, die in Arrest waren, Verzeihung. Im Jahre 1782 geschah durch ihn Nichts, was des Erzählens werth wäre. Am 19. April 1783 wurde ein Waffenstillstand im Lager proclamirt. Im Juni richtete er einen Brief an jeden der Gouverneurs der Staaten, worin er ihnen zu dem Erfolge des langen Kampfes Glück wünschte. Er nahm dabei Anlaß, auf eine eindringliche Weise die Gründung einer unauflöslichen Union der Staaten unter einer Bundes-Regierung anzurathen, als ein Mittel, dem Frieden, welcher jetzt der jungen Nation lächle, ewige Dauer zu geben, so wie auch darauf zu dringen, daß zur sichern Erreichung dieses Endzwecks geeignete militärische Einrichtungen getroffen werden möchten. Er beschwor sie zugleich, nie das öffentliche Recht aus den Augen zu lassen und strenge, heilige Achtung für dasselbe zu bewahren.

Am 25. November wurde Newyork von den Engländern geräumt, und Washington zog mit dem Gouverneur Clinton ein. Die Zeit war jetzt gekommen,

wo er von den tapferen Waffengefährten, die nie einen Augenblick in ihren Pflichten gewankt hatten, Abſchied nehmen mußte. Am 5. December des Mittags verſammelten ſich dieſelben in dem Gaſthauſe, in dem er logirte, und traten bei ihm ein. Er war ſo bewegt, daß er eine Zeitlang kein Wort hervorbringen konnte. Endlich faßte er ſich und ſagte: „mit einem Herzen „voll Liebe und Dankbarkeit nehme ich jetzt Abſchied „von Ihnen; ich wünſche innigſt, daß Ihre ſpäteren „Tage eben ſo glücklich und geſegnet ſein mögen, wie „Ihre früheren glorreich und ehrenvoll waren.“ Seine Officiere naheten ſich ihm einer nach dem andern, und wie ſie ihm die Hand drückten, brachen ſie in Thränen aus, unfähig auch nur Lebewohl zu ſagen. Es war hier ein Theil der tapfern Schaar, die ſoviel geduldet, wie ein Menſch zu ertragen vermag, die die heißeſten Schlachten mitgefochten und die Mühen des Krieges mit durchgemacht hatte, im Begriff, ruhig nach Hauſe zu gehen, mit erhöhter Bewunderung ihres Generals, ohne daß irgend ein Theil ihres Guthabens ihnen bezahlt worden wäre, oder ſie einen Pfennig in der Taſche gehabt hätten. Waſhington bedauerte, ſie ſo von Geldmitteln entblößt zu ſehen; aber dagegen war er auch um ſo mehr ſtolz auf ihre patriotiſche Tugend. Von ſeinem Zimmer ging er nach dem Hafen, wo ein Schiff, um ihn nach ſeiner Heimath zu bringen, bereit lag; ihm folgte ein ſtiller Zug aller derer, denen er durch ſo viele angenehme Erinnerungen theuer war. Ein erhabeneres, rührenderes Schauſpiel als dieſes hat die Welt nie geſehen.

Am 23. December legte Waſhington ſeine Stelle vor dem in Annapolis verſammelten Congreſſe mit folgenden Worten nieder: „Ich halte es für eine unerläßliche

„Pflicht, dieſen letzten feierlichen Act meines öffentlichen „Lebens damit zu beſchließen, daß ich die Intereſſen „unſeres theuern Vaterlandes der Obhut des Allmäch„tigen anempfehle; möge Er mit Denen ſein, welchen „die oberſte Führung der Angelegenheiten anvertraut iſt.“ So ſteckte er das Schwert wieder in die Scheide, welches zu ziehen die gekränkten Rechte ſeiner Landsleute vor mehr als acht Jahren ihn genöthigt hatten. Es war nur in der äußerſten Nothwendigkeit mit Menſchenblut befleckt worden. Auf ſeiner langen militäriſchen Laufbahn war er, wenn der Sieg ihm lächelte, milde, edelmüthig und barmherzig gegen den Feind. Als bloßer Heerführer wird Waſhington bei einem Vergleich mit den Heroen alter und neuer Zeit nur gewinnen. Alexander der Große hatte mit einem Heere, welches einer der größten Männer des Alterthums gehörig eingeübt hatte, nur einen Feind zu bekämpfen, der aller Laſter voll und trotz ſeiner ungeheuren Anzahl durch üppige Weichlichkeit ſchwach war. Bei Waſhington war es gerade der entgegengeſetzte Fall. Julius Cäſar hatte den Kern aller Truppen, welche Rom je ins Feld ſchickte, alle gut eingeübt und in jeder Hinſicht dienſttauglich. Hatte Waſhington ſolche Soldaten? Napoleon konnte über Geldmittel, den eigentlichen Nerv des Krieges, zur Unterhaltung ſeiner Armee verfügen; ſeine Officiere hatten die Kriegskunſt durch und durch ſtudirt, und ſeine Soldaten waren in jedem auf dem Schlachtfelde erforderlichen Dienſt gut einexercirt. Waſhington hatte ſich keines dieſer Vortheile zu erfreuen, wie wir bereits gezeigt haben.

Im Anfange des Jahres 1784 war Waſhington wieder in ſeinem lieben Mount-Vernon, ein einfacher Bürger, in militäriſcher Hinſicht ſo machtlos wie der

geringſte Mann, der in den Reihen ſeines Heeres gefochten hatte. Wie Cincinnatus kehrte er, nachdem er ſeinem Vaterlande einen glorreichen Frieden verſchafft hatte, zu ſeiner Pflugſchar zurück. Er konnte nicht bewogen werden, für ſeine Dienſte als General die geringſte Bezahlung anzunehmen. Er hatte eigenhändig über die Summe, welche er von Tag zu Tag zur Beſtreitung von Kriegeskoſten ausgegeben, genaue Rechnung gehalten, und die Rückzahlung dieſer Summe war Alles, was er wünſchte oder annehmen wollte. In ſeiner Zurückgezogenheit richtete er ſeine Aufmerkſamkeit vorzüglich auf die Bewirthſchaftung ſeiner Farm, und ſeine Bemühungen wurden auch mit ausgezeichnetem Erfolge belohnt. Sein Haupterzeugniß war Weizen, wovon er auf ſeinen Feldern jährlich circa 10,000 Buſhels erntete, nebſt ungefähr eben ſo viel Mais. Taback baute er nicht viel. Er hatte etwa tauſend Leute in Arbeit, die ſtets reichlich mit Nahrungsmitteln, Kleidung und allen anderen Lebensbedürfniſſen verſehen wurden. Er verlangte von ihnen, daß ſie mäßig, ſparſam und fleißig wären; aber er zwang ſie nicht, ſich ſchlechter Witterung auszuſetzen, noch forderte er von ihnen in irgend einer Hinſicht mehr als ſie leiſten konnten. — So ſehr er ſich auch dem Genuſſe des Landlebens hingab, ließ er doch die öffentlichen Intereſſen nicht aus den Augen. Er brachte eine Geſellſchaft zur Eröffnung einer Waſſercommunication zwiſchen der Seeküſte und den Nebenflüſſen des Ohio zu Stande, und man kann wohl ſagen, daß von ihm der Plan zu dem Syſtem von Canalbauten, die den meiſten Staaten der Union ſoviel Nutzen geſchafft haben, ausgegangen iſt.

Im Jahre 1787 wurde Waſhington ein Sitz in der Verſammlung, welche die Conſtitution der Vereinigten Staaten verfaßte, angetragen, und durch den einſtimmigen Wunſch aller Bürger ſeines Diſtrictes fühlte er ſich zur Annahme bewogen. Jene Verſammlung wählte ihn zum Präſidenten ihrer Berathungen. Durch die Artikel der Conföderation waren die Staaten bisher zuſammen gehalten; aber er ſo wie viele andere ausgezeichnete Staatsmänner fürchteten, daß zur Regierung der Nation jene Conföderation für beſonders dringende Fälle nicht ausreichen werde. Im Jahre 1789, ſobald die Conſtitution von den einzelnen ſouveränen Staaten, in ihrer Eigenſchaft als ſolche, ratificirt worden war, wurde Waſhington einſtimmig zum Präſidenten der Vereinigten Staaten erwählt, leiſtete den Amtseid und trat ſeine Stelle am 13. April 1790 an. Mit unverſtelltem Widerſtreben, nachdem er lange geſchwankt hatte, nahm er die Stelle an, die keinen Reiz für ihn hatte, da er wohl einſah, daß natürlicher Weiſe ſein Weg mehr mit Dornen als mit Roſen beſtreut ſein werde. Ueberdies ſetzte er Zweifel in ſeine Fähigkeiten, wie beſcheidenes Verdienſt es ſtets thut, und befürchtete, den hohen Pflichten, welche mit der Stelle, zu der man ihn berufen, verbunden waren, nicht gewachſen zu ſein. Die Ernennung nicht abzulehnen, fühlte er ſich nur dadurch bewogen, daß er es für ſeine Pflicht hielt, vor der Aufgabe nicht zurückzubeben, nach ſeinen beſten Kräften ein Syſtem auszuführen, welches er ſelbſt mit bilden geholfen hatte. Als ſeine Zeit um war, beabſichtigte er den Präſidentenſtuhl zu verlaſſen; aber die Stimme des Landes entſchied anders, und da er ſich daran gewöhnt hatte, ſich dem Willen deſſelben zu

fügen, so blieb er noch weitere vier Jahre im Amte. Da er fürchtete, daß er ferner noch aufgefordert werden möchte, die Stelle zu behalten, so zeigte er bald nach seiner zweiten Einsetzung seinen Entschluß an, daß er die Präsidentenstelle unter keinen denkbaren Umständen wieder annehmen werde. Alles, was ein Sterblicher thun konnte, und mehr als je ein Sterblicher vorher gethan, um eine Nation gut, groß und glücklich zu machen, dem Volke wahre Achtung, Moralität und erhabene Ideen von Tugend einzuflößen, war durch Washington geschehen. Das Gewicht der auf ihm lastenden Jahre machte es ihm jetzt fühlbar, er nähere sich „dem unentdeckten Land, von deß Bezirk kein Wandrer wiederkehrt;“ und wie er für seine americanischen Brüder besorgt war, und wie sehr er wünschte, daß ihre Institutionen in ihrer ursprünglichen fleckenlosen Reinheit fortbestehen möchten, erkennt man aus einer Proclamation, welche er einige Monate vor dem Schlusse seiner Administration erließ und wovon Nachstehendes eine treue Uebersetzung ist.

Washingtons Abschiedsadresse.

(17. September 1796.)

Freunde und Mitbürger.

Da der Zeitpunkt für die neue Wahl eines Bürgers zur Handhabung der executiven Gewalt der Vereinigten Staaten bevorsteht und es Zeit ist, daß Eure Gedanken sich mit der Wahl des Mannes beschäftigen, der jenes wichtige Amt bekleiden soll, so scheint es mir paßlich, besonders weil es zu einem deutlichern Ausdruck der öffentlichen Meinung führen kann, daß ich Euch jetzt

von meinem Entſchluſſe in Kenntniß ſetze, mich von der Zahl derer auszuſchließen, unter welchen die Wahl zu treffen iſt.

Ich bitte Euch zugleich, mir die Gerechtigkeit widerfahren zu laſſen, überzeugt zu ſein, daß dieſer Entſchluß nicht ohne ſtrenge Berückſichtigung aller Bande, welche einen pflichttreuen Bürger mit ſeinem Vaterlande verknüpfen, gefaßt worden iſt, und daß, indem ich das Anerbieten meiner Dienſte, das in meinem Stillſchweigen liegen würde, zurückziehe, ich dazu weder durch Verminderung meines Eifers für Euer künftiges Intereſſe, noch durch Mangel an dankbarer Achtung für Eure frühere Güte veranlaßt werde, ſondern allein durch die feſte Ueberzeugung, daß dieſer Schritt mit beiden verträglich iſt.

Die Annahme und bis heute fortgeſetzte Verwaltung des Amtes, zu welchem Eure Stimmen mich zweimal berufen haben, waren ein Opfer, das meine Neigung dem Pflichtgefühl und der Rückſicht auf das, was Euer Wunſch zu ſein ſchien, brachte. Ich hoffte fortwährend, daß Beweggründe, die ich nicht unbeachtet laſſen durfte, es mir ſchon weit früher erlauben würden, zu dem eingezogenen Leben zurückzukehren, welches ich ungern aufgegeben hatte. Die Gewalt meiner Neigung dazu bewog mich ſchon vor der letzten Wahl zur Vorbereitung einer Addreſſe, um dies zu erklären; aber reifliches Nachdenken über die damalige verwickelte und kritiſche Lage der Angelegenheiten mit fremden Nationen und der einſtimmige Rath von Perſonen, die ein Recht auf mein Vertrauen hatten, zwangen mich, den Plan aufzugeben. Ich freue mich, daß der Stand Eurer Angelegenheiten, ſowohl der auswärtigen wie der inneren, nicht länger die Verfolgung meiner Neigung mit

dem Gefühle der Pflicht oder Schicklichkeit unvereinbar macht, und bin überzeugt, daß, welche Parteilichkeit Ihr auch für meine Dienste haben mögt, Ihr doch bei der gegenwärtigen Lage unseres Landes meinen Entschluß, mich zurückzuziehen, nicht mißbilligen werdet.

Die Gefühle, mit welchen ich zuerst das schwierige Amt antrat, wurden zu ihrer Zeit auseinandergesetzt. Ueber die Führung dieses Amtes will ich bloß sagen, daß ich mit guten Absichten auf die Einrichtung und Verwaltung der Regierung die besten Kräfte verwandt habe, deren ein fehlbares Urtheil fähig war. Nicht unbewußt war ich mir von Anfang an meiner geringen Befähigung; die Erfahrung hat in meinen Augen, und vielleicht noch mehr in den Augen Anderer, die Beweggründe zum Mißtrauen gegen mich selbst verstärkt, und täglich mahnt mich das zunehmende Gewicht der Jahre mehr und mehr daran, daß der Schatten der Zurückgezogenheit für mich eben so nothwendig ist, wie er mir willkommen sein wird. Ueberzeugt, daß, wenn Umstände meinen Diensten besonderen Werth verliehen haben, sie vorübergehend waren, habe ich den Trost zu glauben, daß, da Wahl und Klugheit mir rathen, den politischen Schauplatz zu verlassen, der Patriotismus es nicht verbietet.

Indem ich auf den Augenblick hinblicke, der meine politische Laufbahn endigen wird, kann ich nicht umhin auszusprechen, wie sehr ich mich meinem geliebten Vaterlande dankbar verpflichtet fühle für die viele Ehre, mit der es mich überhäufte, und noch mehr für das beständige Vertrauen, welches es mir schenkte, und für die mir dadurch gewährte Gelegenheit, meine unerschütterliche Anhänglichkeit durch treue, fortwährende Dienste, welche freilich in Nützlichkeit meinem Eifer nicht gleich

kamen, zu beweiſen. Wenn mein Vaterland von dieſen Dienſten Nutzen gehabt hat, ſo möge es ſtets zu Eurem Ruhme erwähnt werden und als ein lehrreiches Beiſpiel in unſern Annalen daſtehen, daß unter Umſtänden, wo die in jeder Richtung aufgeregten Leidenſchaften leicht irre geleitet werden konnten, unter oft zweifelhaftem Anſchein der Dinge, unter oft entmuthigendem Glückswechſel, in Lagen, wo nicht ſelten Mangel an Erfolg zum Tadel zu berechtigen ſchien, Euer beſtändiger Beiſtand die weſentliche Stütze der Anſtrengungen und eine Gewährleiſtung für die Pläne war, durch welche ſie ausgeführt wurden. Von dieſem Gedanken ganz durchdrungen, werde ich ihn mit mir in mein Grab nehmen, als einen ſtarken Antrieb zu nie aufhörenden Wünſchen, daß der Himmel die auserwählteſten Gaben ſeiner Güte Euch auch ferner zu Theil werden laſſe, daß Eure Verbindung und brüderliche Liebe ewig ſei, daß die freie Verfaſſung, welche das Werk Eurer Hände iſt, unverletzt erhalten werde, daß die Regierung in jedem Departement den Stempel der Weisheit und Tugend trage, endlich daß das Glück des Volkes dieſer Staaten unter dem Schutze der Freiheit ſo vollkommen werden möge durch ſorgſame Erhaltung und klugen Gebrauch ihrer Segnungen, daß es dadurch den Ruhm ſich erwerbe, ſie dem Beifall, der Liebe und der Annahme aller Nationen, welche ſie noch nicht beſitzen, zu empfehlen.

Hier ſollte ich vielleicht innehalten. Aber die Sorge für Euer Wohl, welche nur mit meinem Leben aufhören kann, und die jener Sorge ſo natürlich eigene Befürchtung von Gefahr veranlaßt mich, bei einer Gelegenheit, wie die gegenwärtige iſt, Eurem ernſten Nachdenken einige Ideen, welche aus reiflicher Ueberlegung

und nicht unbedeutender Beobachtung entſpringen und mir für die Dauer Eures politiſchen Glückes ganz beſonders wichtig ſcheinen, mitzutheilen und Euch zu häufiger Erwägung zu empfehlen. Ich kann dieſelben um ſo freimüthiger gegen Euch ausſprechen, da Ihr darin nur die uneigennützigen Warnungen eines ſcheidenden Freundes ſehen könnt, der durchaus keinen perſönlichen Beweggrund haben kann, in ſeinen Rathſchlägen parteiiſch zu ſein. Auch kann ich als Aufmunterung dazu die nachſichtige Aufnahme nicht vergeſſen, die Ihr bei einer früheren ähnlichen Gelegenheit meinen Anſichten angedeihen ließet.

Da Freiheitsliebe mit jeder Faſer unſeres Herzens verwebt iſt, ſo bedarf es nicht meiner Empfehlung, um jene Liebe zu befeſtigen oder zu beſtärken.

Auch die Einheit der Regierung, welche Euch zu einem Volke macht, iſt Euch jetzt theuer. Und das mit Recht; denn ſie iſt der Hauptpfeiler in dem Gebäude Eurer wahren Unabhängigkeit, die Stütze Eurer Ruhe daheim und Eures Friedens nach Außen, Eurer Sicherheit und Eures Wohlergehens und eben der Freiheit, die Ihr ſo hoch ſchätzt. Da es aber leicht vorherzuſehen iſt, daß aus verſchiedenen Urſachen und von verſchiedenen Seiten man ſich große Mühe geben und viele Kunſtgriffe anwenden wird, in Euren Herzen die Ueberzeugung von dieſer Wahrheit zu ſchwächen, da dieſes an Eurer politiſchen Feſtung der Punct iſt, gegen welchen das Geſchütz der inneren Feinde am Beſtändigſten und Lebhafteſten (freilich oftmals verdeckt und hinterliſtig) gerichtet ſein wird, ſo iſt es ſehr wichtig, daß Ihr den ungemeinen Werth, den Eurer nationaler Verein für Eure allgemeine und individuelle Wohlfahrt hat, gehörig ſchätzt, daß ihr eine herzliche, beſtändige

und unerſchütterliche Anhänglichkeit an dieſelbe heget, indem Ihr Euch gewöhnt, ſie im Denken und Sprechen als das Palladium Eurer politiſchen Sicherheit und Wohlfahrt zu betrachten, über die Erhaltung derſelben mit ängſtlicher Sorgfalt wachet, Alles hindert, was nur irgend zu der Vermuthung führen könnte, daß dieſer Verein bei irgend einer Gelegenheit aufgelöſt werden könne, und das erſte Anzeichen eines Verſuches, irgend einen Theil unſeres Landes von dem übrigen abzutrennen, oder die heiligen Bande, durch welche jetzt die verſchiedenen Theile mit einander verbunden ſind, zu ſchwächen, unwillig zurückweiſet.

Sympathie und Intereſſe ſpornen Euch hierzu in jeder Hinſicht an. Ihr ſeid durch Geburt oder Wahl Bürger eines gemeinſamen Vaterlandes, und das Land hat daher ein Recht, Eure Liebe zu concentriren. Der Name Americaner, welchen Ihr als Nation führt, muß Euch ſtets mehr mit gerechtem Stolz auf Euer Vaterland erfüllen, als irgend eine Benennung, die von örtlicher Unterſcheidung herrührt. Mit unbedeutender Abweichung habt Ihr dieſelbe Religion, dieſelben Sitten und Gewohnheiten, dieſelben politiſchen Grundſätze. Ihr habt in der gemeinſamen Sache mit einander gefochten und geſiegt; Eure Unabhängigkeit und Freiheit ſind das Werk gemeinſchaftlicher Berathung, gemeinſchaftlicher Anſtrengung, gemeinſamer Gefahren und Leiden und gemeinſamen Glückes.

Aber wie mächtig dieſe Rückſichten auch zu Euren Gefühlen ſprechen mögen, ſo werden ſie doch noch bei Weitem durch diejenigen überwogen, die ſich mehr unmittelbar auf Euer Intereſſe beziehen. Hier findet jeder Theil unſeres Landes die triftigſten Beweg-

gründe zur ſorgſamen Bewachung und Erhaltung des Zuſammenhaltens des Ganzen.

Der Norden in unbeſchränktem Verkehr mit dem Süden, beſchützt durch die gleichmäßigen Geſetze einer gemeinſamen Regierung, findet in den Producten des letzteren neue große Hülfsquellen für See- und Handelsunternehmungen und vortreffliche Materialien für den Bedarf der Fabriken. Der Süden, von dieſem Geſchäfte mit dem Norden gleichfalls Vortheil ziehend, ſieht durch dieſen Verkehr ſeinen Ackerbau zunehmen, ſeine Handlung ſich ausdehnen. Indem er die Seeleute des Nordens in ſeinen Geſchäften benutzt, ſieht er ſeine eigene Schifffahrt erſtarken, und während er auf verſchiedene Weiſe zum Unterhalt und Wachsthum der Geſammtmaſſe der Schifffahrt des Landes beiträgt, verläßt er ſich auf den Schutz einer Seemacht, die er ſelbſt nicht entwickeln kann. In gleicher Weiſe findet der Oſten im Verkehr mit dem Weſten ſchon jetzt und noch mehr in Zukunft durch die vorſchreitende Verbeſſerung der inneren Communicationsmittel zu Lande und zu Waſſer einen ſchätzbaren Ausweg für die von auswärts eingeführten und daheim fabricirten Waaren. Der Weſten bezieht vom Oſten die Zufuhren, welche er zu ſeinem Aufblühen und Comfort bedarf, und was vielleicht von noch größerer Wichtigkeit iſt, er muß durchaus die ſichere Benutzung der unumgänglich nöthigen Abzugswege für ſeine Producte dem Gewichte, dem Einfluſſe und der künftigen Seemacht der atlantiſchen Seite der Union verdanken, die durch unauflösliche Gemeinſamkeit des nationalen Intereſſes geleitet werden. Jede andere Weiſe, wie der Weſten dieſen weſentlichen Vortheil beſitzen könnte, ſei es durch eigene Stärke allein, oder durch abtrünnige, unnatürliche Verbindung

mit einer fremden Macht, würde ihrem Weſen nach unſicher ſein.

Während ſo jeder Theil unſeres Landes ein unmittelbares und beſonderes Intereſſe in der Vereinigung fühlt, kann es nicht fehlen, daß alle verbundenen Theile in der vereinten Maſſe von Mitteln und Anſtrengungen größere Stärke, größere Hülfsquellen, verhältnißmäßig größere Sicherheit gegen Gefahr von Außen, eine weniger häufige Unterbrechung ihres Friedens durch fremde Nationen finden; und, was von unſchätzbarem Werthe iſt, ſie müſſen durch die Union von den Reibungen und Kriegen unter einander frei bleiben, welche ſo oft benachbarte, nicht durch eine und dieſelbe Regierung mit einander verbundene Länder plagen, und welche, ſchon durch ihre eigene Rivalität hinlänglich genährt, durch entgegengeſetzte Bündniſſe, Hinneigungen und Intriguen von der Fremde her noch mehr angereizt und bitterer gemacht werden. Hierdurch werden ſie gleichfalls der Nothwendigkeit jener übergroßen ſtehenden Heere enthoben werden, welche bei allen Regierungsformen der Freiheit ungünſtig und als der republicaniſchen Freiheit beſonders feindlich zu betrachten ſind. In dieſer Hinſicht müßt Ihr die Union als eine Hauptſtütze Eurer Freiheit anſehen und die Liebe zu dieſer muß Euch die Erhaltung jener theuer machen.

Dieſe Rückſichten reden eindringlich zu jedem denkenden, tugendhaften Menſchen und ſtellen die Fortdauer der Union als einen Hauptgegenſtand der Wünſche jedes Patrioten dar. Iſt ein Zweifel vorhanden, ob eine gemeinſame Regierung einen ſo großen Landſtrich umfaſſen könne, ſo mag Erfahrung dieſe Frage beantworten. Auf bloße theoretiſche Meinung in ſolchem Falle zu hören, wäre verbrecheriſch. Wir haben Grund

zu hoffen, daß eine geeignete Einrichtung des Ganzen bei Mitwirkung der Regierungen der verſchiedenen Unterabtheilungen einen glücklichen Ausgang des Unternehmens herbeiführen wird, und der Gegenſtand iſt eines ordentlichen, vollſtändigen Verſuches wohl werth. Bei mächtigen und in die Augen fallenden Gründen für Vereinigung, die alle Theile unſeres Landes betreffen, während die Erfahrung die Unthunlichkeit derſelben noch nicht erwieſen hat, iſt ſtets Urſache vorhanden, dem Patriotismus derer zu mißtrauen, die irgendwo die Bande dieſes Vereines aufzulockern ſich beſtreben.

Wenn wir das, was unſere Union ſtören kann, betrachten, ſo erſcheint es als eine Sache von Wichtigkeit, daß ein Anlaß gefunden worden iſt, Parteien durch geographiſche Benennungen als Nördliche und Südliche, Atlantiſche und Weſtliche zu bezeichnen, wodurch ränkevolle Menſchen bewogen werden können, den Glauben zu erregen, daß wirklich ein Unterſchied localer Intereſſen und Abſichten Statt finde. Eines der Mittel der Parteien, um ſich Einfluß in beſonderen Diſtricten zu verſchaffen, iſt, die Meinungen und Zwecke anderer Diſtricte falſch darzuſtellen. Ihr könnt Euch nicht genug gegen die Eiferſucht und den Haß waffnen, welche aus ſolchen falſchen Darſtellungen entſpringen; ſie tragen dazu bei, diejenigen, welche durch brüderliche Liebe mit einander verbunden ſein ſollten, einander zu entfremden. Die Bewohner unſeres Weſtens haben in dieſer Hinſicht kürzlich eine nützliche Lehre erhalten. Sie ſahen in der Unterhandlung der executiven Regierung und in der durch den Senat einmüthig genehmigten Ratification des Tractates mit Spanien, ſo wie in dem allgemeinen Beifall, welchen jenes Ereigniß in den Vereinigten Staaten fand, einen entſcheidenden

Beweis, wie ungegründet der bei ihnen ausgestreute Argwohn gewesen sei, als ob in der General-Regierung und in den atlantischen Staaten eine ihren Interessen unfreundliche Politik hinsichtlich des Mississippi vorherrsche. Sie sind Zeuge gewesen von dem Abschluß zweier Tractate, des mit Groß-Britanien und des mit Spanien, durch welche ihnen Alles, was sie in unsern Verbindungen mit dem Auslande zur Befestigung ihres Wohlergehens wünschen konnten, gesichert wird. Wird es daher nicht der Klugheit gemäß sein, sich hinsichtlich der Erhaltung dieser Vortheile auf die Union, welche ihnen dieselbe verschaffte, zu verlassen? Werden sie daher künftig nicht taub sein gegen die Rathgeber, wenn sich solche finden, welche sie von ihren Brüdern trennen und mit Fremden verbinden wollen?

Zur Wirksamkeit und beständigen Fortdauer Eurer Union ist eine Regierung für die Gesammtheit erforderlich. Keine Bündnisse, wie genau sie auch die einzelnen Theile mit einander verknüpfen mögen, können einen Ersatz geben, da sie unvermeidlich Verletzungen und Unterbrechungen erfahren müssen, denen Bündnisse zu allen Zeiten unterworfen gewesen sind. Im Gefühl dieser wichtigen Wahrheit habt Ihr gleich im Anfang eine Einrichtung der Regierung angenommen, welche besser als Eure frühere für einen innigen Verein und die wirksame Führung Eurer gemeinsamen Angelegenheiten geeignet ist. Diese Regierung, das Erzeugniß Eurer eigenen, durch keinen fremden Einfluß geleiteten und nicht durch Furcht erzwungenen Wahl, angenommen nach genauer Untersuchung und reiflicher Ueberlegung, in ihrem Princip durchaus frei, in der Vertheilung der Gewalt Sicherheit mit Kraft vereinigend und in sich selbst Vorkehrungsmaßregeln für die eigene Verbesserung

enthaltend, hat einen gerechten Anſpruch auf Euer Vertrauen und Eure Unterſtützung. Achtung für ihre Auctorität, Gehorſam gegen ihre Geſetze, Fügung in ihre Maßregeln ſind Pflichten, welche durch das Grundprincip wahrer Freiheit vorgeſchrieben werden. Die Baſis unſers politiſchen Syſtems iſt das Recht des Volkes, die Regierungsconſtitutionen zu machen und abzuändern. Aber die Conſtitution, welche einmal beſteht, muß, bis ſie durch einen klaren, authentiſchen Actus des ganzen Volkes geändert worden iſt, heilig bindend für Alle ſein. Gerade die Idee von der Macht und dem Rechte des Volkes, die Regierung einzuſetzen, ſetzt voraus, daß ein jedes Individuum verpflichtet iſt, der beſtehenden Regierung zu gehorchen.

Alle Hinderniſſe, welche man der Vollziehung der Geſetze in den Weg legt, alle Vereine und Geſellſchaften, ſie mögen Namen haben, wie ſie wollen, wenn ihre eigentliche Abſicht iſt, die eingeſetzte Behörde in den regelmäßigen Berathungen und Handlungen zu leiten und zu überwachen, ihr entgegen zu wirken oder ſie in Furcht zu halten, ſchaden dieſem Grundprincipe und haben eine verderbliche Richtung. Sie dienen dazu, Factionen zu bilden und denſelben eine künſtliche, ungewöhnliche Stärke zu geben, an die Stelle des geſetzlich ausgeſprochenen Volkswillens den Willen einer Partei, welche oft aus einer kleinen, aber gewandten und unternehmenden Minorität beſteht, zu ſetzen und die Regierung, je nachdem die verſchiedenen Parteien abwechſelnd die Oberhand haben, eher zu einem Spiegel der ſchlecht ausgeſonnenen, verworrenen Projecte einer Partei, als zum Organ zuſammenhangender, vernünftiger Pläne, die in gemeinſamer Berathung überlegt und durch gegenſeitige Intereſſen motivirt ſind, zu machen.

Wenn auch Verbindungen und Vereine dieſer Art hin und wieder populären Zwecken entſprechen können, ſo iſt es doch wahrſcheinlich, daß ſie im Laufe der Zeit und der Dinge mächtige Werkzeuge werden, wodurch es liſtigen, ehrgeizigen, grundſatzloſen Menſchen möglich wird, die Macht des Volkes zu zerſtören und die Zügel der Regierung an ſich zu reißen, indem ſie die Werkzeuge, durch die ſie ſich zu unrechtmäßiger Herrſchaft emporgeſchwungen haben, vernichten.

Für die Erhaltung Eurer Regierungen und die Dauer Eurer gegenwärtigen glücklichen Lage iſt es erforderlich, nicht nur, daß Ihr der zügelloſen Widerſetzlichkeit gegen die anerkannte Auctorität derſelben feſt entgegentretet, ſondern daß Ihr auch ſorgfältig der Sucht nach Neuerung in ihren Principien, welch guter Vorwand dafür ſich auch finden mag, widerſteht. Eine Art des Angriffs kann z. B. die ſein, daß man Aenderungen in den Formen der Conſtitution macht, durch welche die Kraft des Syſtems geſchwächt wird, und daß man ſo untergräbt, was man nicht geradezu über den Haufen werfen kann. Bei allen Aenderungen, welche man Euch anrathen mag, bedenket, daß Zeit und Gewohnheit wenigſtens eben ſo nöthig ſind, um den wahren Charakter von Regierungen feſtzuſtellen, wie den anderer menſchlichen Einrichtungen, daß Erfahrung der ſicherſte Maßſtab iſt, um die wahre Wirkung der beſtehenden Conſtitutionen eines Landes zu prüfen, daß die Leichtigkeit des Wechſelns auf Grund bloßer Hypotheſen und Meinungen, wegen der unendlichen Verſchiedenheit der Hypotheſen und Meinungen, fortwährendem Wechſeln und Aendern ausſetzt; und beſonders bedenkt, daß zur wirkſamen Leitung Eurer gemeinſamen Angelegenheiten in einem ſo ausgedehnten

Lande, wie das unſrige iſt, die Regierung durchaus ſoviel Macht, als nur mit der vollkommenen Sicherheit der Freiheit beſtehen kann, haben muß. Die Freiheit wird in einer ſolchen Regierung, wo die Gewalt gehörig vertheilt und abgewogen iſt, ihren ſicherſten Schutz finden. Sie iſt wirklich faſt weiter Nichts als ein Name, wenn die Regierung zu ſchwach iſt, um den Unternehmungen der Factionen zu widerſtehen, jedes Glied der Geſellſchaft in den durch die Geſetze vorgeſchriebenen Gränzen zu halten und Alle im ſichern und ruhigen Genuſſe der Rechte der Perſon und des Eigenthums zu ſchützen.

Ich habe Euch bereits auf die Gefahr von Parteien in einem Staate, beſonders in ſo fern ſie auf geographiſche Unterſcheidungen ſich gründen, aufmerkſam gemacht. Laßt mich jetzt noch einen umfaſſenden Blick darauf werfen und Euch feierlichſt vor den verderblichen Wirkungen des Parteigeiſtes im Allgemeinen warnen.

Dieſer Geiſt der Parteiung iſt unglücklicher Weiſe von unſerer Natur unzertrennlich, da er in den ſtärkſten Leidenſchaften der menſchlichen Seele wurzelt. Er beſteht in verſchiedenen Geſtalten bei allen Regierungsformen, mehr oder weniger gedämpft, überwacht oder niedergehalten; aber bei Volksregierungen wuchert er am Ueppigſten und iſt in der That ihr ärgſter Feind.

Die abwechſelnde Herrſchaft der einen Partei über die andere, geſchärft durch die Rachſucht, welche Parteiungen eigenthümlich iſt und in verſchiedenen Zeitaltern und Ländern die furchtbarſten Gräuel hervorgerufen hat, iſt an und für ſich ein ſchrecklicher Despotismus. Die Unordnungen und das Elend, welche daraus entſpringen, machen die Menſchen nach und nach geneigt, Sicherheit und Ruhe in der unumſchränkten Gewalt eines Mannes

zu ſuchen, und früher oder ſpäter macht der Anführer irgend einer obſiegenden Partei, welcher fähiger oder glücklicher als ſeine Mitbewerber iſt, ſich dieſe Stimmung zu Nutze, um ſich auf den Ruinen der Freiheit des Volkes emporzuſchwingen.

Ohne auf ein Extrem dieſer Art zu blicken (welches man jedoch auch nicht ganz aus den Augen verlieren darf), iſt ſchon das gewöhnliche und fortwährende Unheil, welches der Parteigeiſt anrichtet, hinreichend, einem weiſen Volke im eigenen Intereſſe es zur Pflicht zu machen, ihm entgegenzutreten und ihn zurückzuhalten.

Der Parteigeiſt dient ſtets nur, die Berathungen der Regierungen zu ſtören und die Vollziehung der Maßregeln der Regierung zu ſchwächen. Er ſetzt das Gemeinweſen durch ungegründete Eiferſucht und falſchen Lärm in Unruhe, facht die Wuth des einen Theiles gegen den andern an und erregt gelegentlich Auflauf und Aufſtand. Er öffnet fremdem Einfluß und fremder Beſtechung, welche durch Partei-Leidenſchaft um ſo leichteren Zutritt zu der Regierung ſelbſt finden, die Thür. So wird dann die Politik und der Wille des einen Landes der Politik und dem Willen eines anderen unterwürfig gemacht.

Manche glauben, Parteien ſeien in freien Ländern nützliche Wächter der Regierung und dienten, den Geiſt der Freiheit lebendig zu erhalten. Dies iſt in gewiſſer Hinſicht freilich wohl wahr, und bei monarchiſchen Staatsverfaſſungen kann der Patriot mit Nachſicht und auch wohl mit Beifall auf den Parteigeiſt blicken. Aber in Republiken, wo die Regierung ganz auf Wahl beruht, darf ein ſolcher Geiſt keine Aufmunterung finden. Die natürliche Neigung bürgt dafür, daß von jenem Geiſte ſtets hinreichend für jeden heilſamen

Zweck ſich finden wird, und da beſtändig Gefahr des Uebermaßes da iſt, ſo muß das Beſtreben dahin gerichtet ſein, ihn vermittelſt der öffentlichen Meinung zu mildern und zu ſchwächen. Er gleicht einem Feuer, welches ſich nicht auslöſchen läßt und ſtete Wachſamkeit erheiſcht, damit es nicht in Flammen ausbreche und, ſtatt uns zu erwärmen, verzehrend um ſich greife.

Es iſt gleichfalls von Wichtigkeit, daß die angewöhnte Denkweiſe in einem freien Staate die Beamten vorſichtig mache, ſich innerhalb der durch die Conſtitution ihnen vorgezeichneten Sphären zu halten und in Ausübung der Berechtigung des einen Departements Uebergriffe in die eines andern zu vermeiden. Der Geiſt der Anmaßung ſtrebt die Gewalt aller Departements in Einem zu conſolidiren und ſo, welche Form auch die Regierung haben mag, einen wirklichen Despotismus zu erzeugen. Wenn man bedenkt, wie ſehr der Menſch die Macht liebt und im Herzen geneigt iſt, ſie zu mißbrauchen, ſo wird man das Vorhergeſagte nicht länger in Zweifel ziehen. Wie nothwendig es für das Staatswohl ſei, daß durch Sonderung und Vertheilung der politiſchen Macht eine Gewalt die andere in Schach erhalte und eine gegenſeitige Ueberwachung Statt finde, iſt durch ältere und neuere Verſuche, von denen einige hier im Lande unter unſern Augen Statt fanden, erprobt. Dieſe gegenſeitige Ueberwachung zu erhalten, iſt eben ſo nothwendig, als ſie einzuführen. Wenn das Volk meint, daß die Vertheilung und Modificirung der conſtitutionellen Gewalten in einem Puncte unrichtig ſei, ſo mag das durch ein Amendement auf die Art, wie die Conſtitution es vorſchreibt, verbeſſert werden. Aber laßt keine Veränderung durch widerrechtliche Machtanmaßung Statt finden; denn wenn das auch in einem

Falle zum Guten dienen könnte, ſo iſt es doch die gewöhnliche Waffe, durch welche freie Regierungen vernichtet werden.

Ein ſolches Beiſpiel würde ſtets durch bleibendes Uebel jeden theilweiſen und vorübergehenden Vortheil, welcher daraus entſpringen könnte, überwiegen.

Religion und Moralität ſind für alle Geſinnungen und Gewohnheiten, welche zum politiſchen Glücke eines Landes beitragen, unumgänglich nöthige Stützen. Vergebens würde ein Mann, welcher dieſe Hauptpfeiler der menſchlichen Glückſeligkeit, dieſe feſteſten Stützen der menſchlichen und bürgerlichen Pflichten, umzuſtürzen ſtrebte, auf den Lohn, der dem Patriotismus gebührt, Anſpruch machen. Der bloße Politiker muß ebenſo ſehr als der fromme Menſch ſie achten und lieben. Ein ganzes Buch könnte man darüber ſchreiben und würde doch nicht alle Verbindungen, welche ſie mit dem häuslichen und öffentlichen Wohle haben, auseinander ſetzen können. Laßt uns nur einfach die Frage aufwerfen: wo iſt Sicherheit für Eigenthum, guten Ruf und Leben, wenn der Sinn religiöſer Verpflichtung von den Eiden ſchwindet, welche in den Gerichtshöfen zur Erforſchung der Wahrheit dienen? Und laßt uns bei der Hypotheſe, daß Moralität ohne Religion beſtehen kann, behutſam ſein. Welchen Einfluß man der verfeinerten Erziehung auf eigenthümlich gebildete Gemüther auch zugeſtehen mag, ſo verbieten uns doch Vernunft und Erfahrung zu erwarten, daß nationale Moralität bei Ausſchließung religiöſer Grundſätze herrſchen könne.

Es iſt durchaus wahr, daß Tugend oder Moralität eine nothwendige Triebfeder bei republicaniſcher Regierung ſei. Dieſe Regel erſtreckt ſich mehr oder minder auf jede Art freier Regierung. Wer, der ein wahrer

Freund derſelben iſt, kann mit Gleichgültigkeit dem Verſuche, die Grundlage des Gebäudes zu erſchüttern, zuſehen?

Fördert daher als eine Sache von vorzüglicher Wichtigkeit diejenigen Einrichtungen, durch welche Kenntniſſe allgemein verbreitet werden. In dem Maße, wie die Geſtaltung einer Regierung der öffentlichen Meinung Macht verleiht, iſt es weſentlich nothwendig, daß die öffentliche Meinung aufgeklärt ſei.

Als eine wichtige Quelle der Stärke und Sicherheit fördert und pfleget den Staatscredit. Eine Methode ihn aufrecht zu erhalten iſt, ihn ſo ſparſam wie möglich zu gebrauchen, indem man den Frieden zu erhalten ſucht und ſo Anlaß zu Unkoſten vermeidet, aber auch bedenkt, daß zeitige Ausgaben, um ſich auf eine drohende Gefahr vorzubereiten, oft weit größeren Ausgaben, um dieſelbe zurückzutreiben, vorbeugen; indem man gleichfalls das Anhäufen der Schuld vermeidet, nicht nur dadurch, daß man den Gelegenheiten zu Unkoſten auszuweichen ſucht, ſondern auch in Friedenszeiten kräftige Anſtrengungen macht, die durch unvermeidliche Kriege veranlaßten Schulden abzubezahlen, um nicht unedelmüthig den Nachkommen eine Laſt aufzubürden, die zu tragen uns ſelbſt zukömmt. Die Ausführung dieſer Maxime gebührt Euren Repräſentanten; aber es iſt nothwendig, daß die öffentliche Meinung mitwirkt. Um ihnen die Erfüllung ihrer Pflicht zu erleichtern, iſt es ein weſentliches Erforderniß, daß Ihr praktiſch eingedenk ſeid, daß zur Bezahlung der Staatsſchulden ein Staatseinkommen da ſein muß, daß um ein Staatseinkommen zu haben, Abgaben ſein müſſen, daß keine Abgaben zu erdenken ſind, welche nicht mehr oder minder ungelegen oder unangenehm wären, daß die von der Auswahl

geeigneter Gegenstände unzertrennliche wesentliche Schwierigkeit (welches stets eine Wahl zwischen zwei Uebeln ist) ein entscheidender Beweggrund sein muß, das Verfahren der Regierung bei Auflegung einer Abgabe redlich zu deuten und ruhig sich in die Maßregeln zur Aufbringung der Staatseinnahme, welche das Staatsbedürfniß erheischen mag, zu fügen.

Uebt Treue, Redlichkeit und Gerechtigkeit gegen alle Nationen; sucht mit allen in Frieden und Eintracht zu leben; Religion und Moralität verlangen dies von Euch; und fordert es nicht auch die Politik? Es ist einer freien aufgeklärten und bald auch großen Nation würdig, der Menschheit das herzerhebende und nur zu neue Beispiel eines Volkes, das stets von edeler Gerechtigkeit und von wohlwollenden Gesinnungen geleitet wird, zu geben. Kann man daran zweifeln, daß im Laufe der Zeit und Dinge die Früchte einer solchen Handlungsweise reichlich die augenblicklichen Vortheile, die durch beharrliches Festhalten an dieser Maxime etwa verloren gehen möchten, ersetzen werden? Hat vielleicht die Vorsehung das dauernde Glück einer Nation mit ihrer Tugend verknüpft? Der Versuch wird wenigstens durch jedes Gefühl, welches die menschliche Natur adelt, empfohlen. Ach! Laster machen jenen Versuch unmöglich!

Bei Ausführung eines solchen Planes ist Nichts von größerer Wichtigkeit, als daß fortdauernde, eingewurzelte Antipathien gegen gewisse Nationen und leidenschaftliche Anhänglichkeit an andere ausgeschlossen und dafür Gefühle der Billigkeit und Freundschaft gegen alle gehegt werden. Die Nation, welche gegen eine andere angewöhntem Hasse oder angewöhnter Vorliebe sich hingiebt, ist in gewisser Hinsicht ein Sclave dieser Zuneigung oder Abneigung. Beides ist hinreichend, sie

vom Pfade ihrer Pflicht und ihres Intereſſes abzuleiten. Antipathie in einer Nation gegen eine andere macht jede geneigt, um ſo leichter die andere zu beleidigen und der anderen Unrecht zu thun, geringfügige Urſachen zum Argwohn aufzugreifen und hochfahrend und unbeugſam zu ſein, wenn zufällig unbedeutende Urſachen zu Streitigkeiten ſich finden.

Dadurch entſtehen denn häufige Colliſionen und hartnäckige, bittere, blutige Kämpfe. Die Nation, durch Haß und Groll angeregt, zwingt oft die Regierung den beſten Berechnungen der Politik zuwider zum Kriege. Zuweilen theilt die Regierung den nationalen Hang und thut aus Leidenſchaft das, was Vernunft zu unterlaſſen räth; ein ander Mal bedient ſie ſich der nationalen Aufregung zur Ausführung feindſeliger Pläne, die aus Stolz, Ehrgeiz und anderen böſen und verderblichen Beweggründen entſprangen. Oft wurde der Friede, zuweilen vielleicht ſogar die Freiheit der Völker ein Opfer davon.

Ebenſo erzeugt auch die leidenſchaftliche Anhänglichkeit einer Nation an die andere eine Menge von Uebeln. Sympathie für die Lieblingsnation erleichtert die Täuſchung eines gemeinſamen Intereſſes in Fällen, wo kein wirklich gemeinſames Intereſſe Statt findet; ſie flößt der einen Nation die feindſeligen Geſinnungen der andern ein und verleitet ſo die erſtere, an den Zwiſtigkeiten und Kriegen der letztern ohne genügenden Anlaß oder Grund Theil zu nehmen. Es werden durch ſie Zugeſtändniſſe von Privilegien für die Lieblingsnation herbei geführt, welche anderen verweigert werden und leicht dem Volke, das dieſe Zugeſtändniſſe macht, doppelten Schaden bringen können, indem es unnöthiger Weiſe weggiebt, was es hätte für ſich be-

halten ſollen, und Eiferſucht, Groll und Neigung zur Wiedervergeltung bei denjenigen Nationen, welchen gleiche Privilegien vorenthalten werden, erzeugt; und ſie giebt ehrgeizigen, verderbten oder getäuſchten Bürgern, welche ſich dem Dienſte des Lieblingsvolkes widmen, Gelegenheiten, leicht die Intereſſen ihres eigenen Landes zu verrathen oder aufzuopfern, ohne daß ſie ſich verhaßt machen, ſondern vielmehr ſich zuweilen noch Popularität erwerben, indem ſie mit dem Scheine eines tugendhaften Pflichtgefühls in löblicher Berückſichtigung der öffentlichen Meinung, oder eines lobenswerthen Eifers für das allgemeine Wohl das niederträchtige oder thörichte Nachgeben des Ehrgeizes, der beſtochenen Meinung oder der Verblendung übertünchen.

Als Zugänge für den fremden Einfluß ſind in verſchiedener Hinſicht ſolche Freundſchaften beſonders beunruhigend für den wahrhaft aufgeklärten, unabhängigen Patrioten. Wie viele Gelegenheit wird dadurch geboten, mit einheimiſchen Factionen zu cabaliren, die Kunſt der Verführung anzuwenden, um die öffentliche Meinung irre zu leiten, auf die öffentlichen Berathungen einzuwirken oder denſelben Scheu einzuflößen! Solch eine Anhänglichkeit einer kleinen oder ſchwachen Nation an eine große und mächtige macht die erſtere zu einem Trabanten der letzteren. Glaubt mir, ich beſchwöre Euch, theure Mitbürger, gegen die gefährlichen Ränke fremden Einfluſſes muß das Mißtrauen eines freien Volkes ſtets wach ſein, da Geſchichte und Erfahrung lehren, daß fremder Einfluß einer der verderblichſten Feinde einer republicaniſchen Regierung ſei. Aber jenes Mißtrauen muß, um Nuzzen zu ſchaffen, unparteiiſch ſein; ſonſt wird es zum Werkzeuge gerade des Einfluſſes, der vermieden werden

ſoll, ſtatt eine Verwahrung dagegen zu ſein. Uebermäßige Parteilichkeit für eine fremde Nation und übermäßige Abneigung gegen eine andere machen, daß diejenigen, welche ſich im Handeln davon leiten laſſen, Gefahr bloß auf einer Seite ſehen, und dienen dazu, die Kunſtgriffe des Einfluſſes von der andern Seite zu verſchleiern und ſelbſt zu fördern. Wahre Patrioten, welche den Intriguen der geliebten Nation widerſtehen, ſetzen ſich der Gefahr aus, beargwöhnt zu werden und ſich verhaßt zu machen, während diejenigen, die ſich als Werkzeuge gebrauchen oder hintergehen laſſen, den Beifall und das Vertrauen des Volkes an ſich reißen und die Intereſſen deſſelben dem Auslande überliefern.

Die Hauptregel des Betragens gegen fremde Nationen beſteht für uns darin, mit ihnen, indem wir unſere Handelsbeziehungen ausdehnen, ſo wenig politiſche Verbindung wie möglich zu haben. In ſo fern als wir bereits ſchon Verbindlichkeiten eingegangen ſind, laßt ſie uns vollkommen treu und redlich erfüllen; dabei aber laßt uns innehalten.

Europa hat eine Reihe von Haupt-Intereſſen, mit denen wir wenig oder gar nichts zu thun haben, und es muß daher häufig in Zwiſtigkeiten verwickelt ſein, deren Veranlaſſungen unſern Angelegenheiten durchaus fremd ſind. Es würde daher thöricht von uns ſein, wenn wir uns durch künſtliche Bande mit in die gewöhnlichen Wechſelfälle ſeiner politiſchen Angelegenheiten oder in die gewöhnlichen Combinationen und Colliſionen ſeiner freundſchaftlichen und feindlichen Verhältniſſe verwickeln wollten.

Unſere abgeſchiedene und entfernte Lage lädt uns ein und macht es uns möglich, einen anderen Weg ein-

zuſchlagen. Wenn wir unter einer kräftigen Regierung ein Volk bleiben, ſo iſt die Zeit nicht mehr fern, wo wir jeder weſentlichen Beleidigung, die vom Auslande uns widerfährt, Trotz bieten können, wo wir eine ſolche Stellung annehmen können, daß die Neutralität, zu welcher wir uns etwa entſchließen möchten, auf's Strengſte reſpectirt wird, wo kriegführende Nationen bei der Unmöglichkeit, Eroberungen in unſerm Lande zu machen, es nicht leicht wagen werden, uns zu reizen, wo wir Frieden oder Krieg wählen können, jenachdem unſer Intereſſe, von Gerechtigkeit geleitet, es anräth.

Warum die Vortheile einer ſo günſtigen Lage aufgeben? Warum unſern eigenen Boden verlaſſen, um auf fremdem zu ſtehen? Warum unſer Geſchick mit dem irgend eines Theiles von Europa verweben, unſern Frieden und unſer Wohl mit in die Netze des Ehrgeizes, der Rivalität, des Intereſſes und der Launen und Grillen Europa's verwickeln?

Es iſt unſere wahre Politik, alle auf ewige Zeiten geſchloſſene Bündniſſe mit irgend einem Theile der Welt zu vermeiden; in ſo fern, meine ich, als es noch in unſerer Macht ſteht, es zu thun; Ihr müßt mich nicht verſtehen, als ſei ich fähig der Treuloſigkeit gegen beſtehende Verpflichtungen das Wort zu reden. Ich halte den Grundſatz, daß Redlichkeit die klügſte Handlungsweiſe ſei, eben ſo wohl auf öffentliche als private Angelegenheiten anwendbar. Ich wiederhole daher, daß man jenen eingegangenen Verpflichtungen in ihrem urſprünglichen Sinne nachkommen müſſe. Aber meiner Meinung nach iſt es unnöthig und würde auch unweiſe ſein, ſie noch weiter auszudehnen.

Wenn wir Sorge tragen, uns durch geeignete Einrichtungen in einer Achtung gebietenden defenſiven

Stellung zu halten, so können wir bei außerordentlichen Vorfällen sicher auf temporäre Bundesgenossen rechnen.

Harmonie und liberaler Verkehr mit allen Nationen werden durch Staatsklugheit, Menschlichkeit und eigenes Interesse empfohlen. Aber selbst unsere Handelspolitik sollte billig und unparteiisch verfahren, ausschließliche Begünstigung oder Bevorzugung weder suchend noch gewährend, den natürlichen Lauf der Dinge beachtend, durch gelinde Mittel den Zug des Handels verbreitend und abändernd, aber Nichts forcirend, mit Mächten, die diese Gesinnungen theilen, um der Handlung eine feste Bahn zu geben, um die Rechte unserer Kaufleute zu bestimmen und um die Regierung in den Stand zu setzen, sie zu unterstützen, vertragsmäßige Regeln des Verkehrs festsetzend, so gut nach den gegenwärtigen Umständen und vernünftigem Dafürhalten es sich thun läßt, aber temporär und mit dem Vorbehalte, von Zeit zu Zeit, jenachdem Erfahrung und Umstände es erheischen, sie aufheben oder abändern zu können; stets im Auge behaltend, daß es thöricht von einer Nation sei, uninteressirte Gunstbezeigungen von einer andern Nation zu erwarten, daß sie mit einem Theile ihrer Unabhängigkeit für das, was sie in dieser Art annimmt, bezahlen muß, daß sie durch solche Annahme sich in die Lage bringen kann, Ersatz für bloß nominelle Vergünstigungen zugeben, und daß man ihr doch Undank vorwirft, weil sie nicht noch mehr giebt. Es giebt keinen größeren Irrthum, als wirkliche Gunstbezeugungen von einer Nation für die andere zu erwarten oder darauf zu rechnen. Es ist eine Täuschung, welche Erfahrung heilen und gerechter Stolz von sich werfen muß.

Indem ich Euch, liebe Landsleute, diese Rathschläge als alter treuer Freund gebe, wage ich nicht zu hoffen,

daß ſie ſo ſtarken, bleibenden Eindruck, wie ich wohl wünſchte, auf Euch machen, daß ſie den gewöhnlichen Lauf der Leidenſchaften zügeln, oder unſere Nation abhalten werden, den Weg zu gehen, der bisher das Geſchick der Nationen bezeichnete. Aber wenn ich mir auch nur ſchmeicheln darf, daß ſie theilweiſen Nutzen ſtiften und gelegentlich Gutes bewirken, daß ſie, indem man ſich hin und wieder ihrer erinnert, die Wuth des Parteigeiſtes mäßigen, gegen das Unheil ausländiſcher Intrigue warnen, vor den Täuſchungen eines vorgeblichen Patriotismus bewahren können, ſo wird dieſe Hoffnung ein hinreichender Lohn für die Sorge für Eure Wohlfahrt, aus dem dieſe Rathſchläge entſprangen, ſein.

In wiefern ich mich in meinen amtlichen Pflichten durch die ſo eben geſchilderten Grundſätze habe leiten laſſen, das müſſen die Staatsannalen und andere Zeugniſſe Euch und der Welt beweiſen. Mein Gewiſſen giebt mir die Verſicherung, daß ich wenigſtens geglaubt habe darnach zu handeln.

Hinſichtlich des jetzigen Krieges in Europa zeigt meine Proclamation vom 22. April 1793 meinen Plan. Genehmigt durch Eure Stimme und durch die Zuſtimmung Eurer Repräſentanten in beiden Häuſern des Congreſſes, hat der Geiſt jener Maßregeln mich ſtets geleitet, ungeſtört durch die Verſuche, mich davon abzuſchrecken oder abzuwenden.

Nach reiflicher Ueberlegung und mit Benutzung der beſten Aufklärung, die ich erhalten konnte, war ich vollkommen überzeugt, daß unter allen obwaltenden Umſtänden unſer Land ſowohl ein Recht habe, eine neutrale Stellung anzunehmen, als auch durch Pflicht und Intereſſe dazu verbunden ſei; und nachdem es dieſe eingenommen hatte, beſchloß ich, ſoweit es von mir

abhinge, dieſelbe mit Mäßigung, Beharrlichkeit und Feſtigkeit zu behaupten.

Die Gründe des Rechtes eines ſolchen Verfahrens brauche ich bei dieſer Gelegenheit nicht weiter auseinander zu ſetzen. Ich will nur bemerken, daß, ſoweit ich von der Sache weiß, jenes Recht nicht bloß von den kriegführenden Mächten nicht in Abrede geſtellt, ſondern vielmehr auch factiſch von allen zugegeben wird.

Die Pflicht ſich neutral zu verhalten läßt ſich ohne Weiteres daraus herleiten, daß jede Nation durch Gerechtigkeit und Menſchlichkeit verbunden iſt, in Fällen, wo ſie frei handeln kann, die friedlichen und freundſchaftlichen Beziehungen mit anderen Nationen unverletzt zu erhalten.

Die aus eigenem Intereſſe entſpringenden Beweggründe für eine ſolche Handlungsweiſe überlaſſe ich Eurem eigenen Nachdenken und Eurer eigenen Erfahrung. Bei mir war ein Hauptgrund der, daß ich für unſer Land Zeit zu gewinnen wünſchte, damit ſeine noch jungen Inſtitutionen Wurzel faſſen und reifen möchten und es ohne Unterbrechnng zu jenem Grade der Stärke und Stetigkeit fortſchreite, welcher erfordert wird, um es, menſchlich zu reden, zum Herrn ſeines Schickſals zu machen.

Obgleich ich, wenn ich die Begebenheiten, welche während meiner Amtsführung vorfielen, überblicke, mir keiner vorſetzlichen Irrthümer bewußt bin, ſo fühle ich meine Schwächen doch zu ſehr, als daß ich es nicht für wahrſcheinlich halten ſollte, daß ich viele Irrthümer begangen habe, und ich bitte Gott inbrünſtig, daß er, worin dieſelben auch beſtehen mögen, die Uebel, wozu dieſelben führen könnten, abwenden oder mildern möge. Ich werde auch die Hoffnung mit mir nehmen, daß

mein Vaterland nie aufhören wird, sie nachsichtig zu beurtheilen, und daß, nachdem ich fünf und vierzig Jahre meines Lebens seinem Dienste mit aufrichtigem Eifer gewidmet habe, man die aus mangelhaften Fähigkeiten entsprungenen Fehler der Vergessenheit übergeben wird, so wie ich selber bald in die Wohnungen des Friedens eingehen muß.

Indem mich hierin, so wie in andern Sachen, auf die gütige Gesinnung meines Vaterlandes verlasse, und beseelt von heißer Liebe gegen dasselbe, wie es für einen Menschen, der darin sein Geburtsland und das seiner Vorfahren seit vielen Generationen erblickt, so natürlich ist, freue ich mich schon im voraus auf jenes Asyl, wo ich mir verspreche, ungestört den süßen Genuß zu haben, unter meinen Mitbürgern den wohlthätigen Einfluß guter Gesetze und einer freien Regierung zu genießen, welches der Lieblingswunsch meines Herzens war und ist und, wie ich überzeugt bin, der herrliche Lohn unserer gegenseitigen Sorgen, Mühen und Gefahren sein wird.

Die in dieser Addresse enthaltenen Gesinnungen und Grundsätze sollten in dem Herzen jedes Americaners eingegraben sein. Selbst die Auswanderer der alten Welt, die ihr Geschick mit dem von Washington's Volke verbinden, sollten sie als eine theure Habe schätzen, welche das Glück ihrer Kinder und Kindeskinder bis in's letzte Glied zu sichern fähig ist. So lange dieselben treulich beobachtet werden, wird die Nation frei bleiben, das Staatsschiff an keiner Klippe scheitern und keine Unruhe im Innern und kein Angriff von Außen her Statt finden. — Wenn Individuen sich ein anderes Va rland wählen, so sind sie bei dessen Wahl

fahrt eben so sehr interessirt als die Eingeborenen; und als eine hohe moralische Pflicht, die sie zu erfüllen haben, liegt es ihnen ob, so viel sie können, zur Erhaltung der Institutionen, zu denen sie zugeschworen haben, beizutragen. Mögen Eltern denn ihren Kindern Washington's Abschiedsadresse einprägen und sie anregen, so wie sie heranreifen, seinen edlen Vorschriften nachzueifern. Jeder Familienvater sollte eine Abschrift davon im Hause haben. Bei der wilden Stellenjagd, welche man in America gewahren wird, suchen die Demagogen den ehrlichen, arglosen Landmann irre zu leiten. Wenn dieser in solchem Fall zu jenem unschätzbaren Documente sich wendet, wird er seine Hauptpflicht darin finden, sein Vaterland, so wie es der unsterbliche Vater desselben hinterlassen hat, zu erhalten. Möge er daher sein Augenmerk auf dasselbe richten und es zu seinem Polarstern machen; so lange die hellen Strahlen desselben ihn leiten, kann er nimmer vom Wege politischer Rechtschaffenheit abweichen.

Am 4. März 1797 sah Washington mit mehr Ruhe, als sein Herz seit Beginnen der americanischen Revolution gefühlt hatte, seinen Nachfolger installirt und reiste nach Mount Vernon ab. Hier bot er ein Schauspiel, welches civilisirte Völker jedes Erdstrichs nur mit Erstaunen und Bewunderung ansehen konnten. Seine Militär- und Civil-Gewalt hatte er freiwillig aufgegeben, ohne sie zu einem andern Zweck als zur Förderung des Glückes seines Landes gebraucht zu haben. Durch diese letzte Handlung vollendete er seinen Ruhm, wenn noch irgend Etwas daran gemangelt hatte. Es wurde dadurch eine Aenderung in der Meinung der Menschen hinsichtlich politischer Größe bewirkt. Sein Ruf erscholl bis an der Welt Ende. Man betrachtete

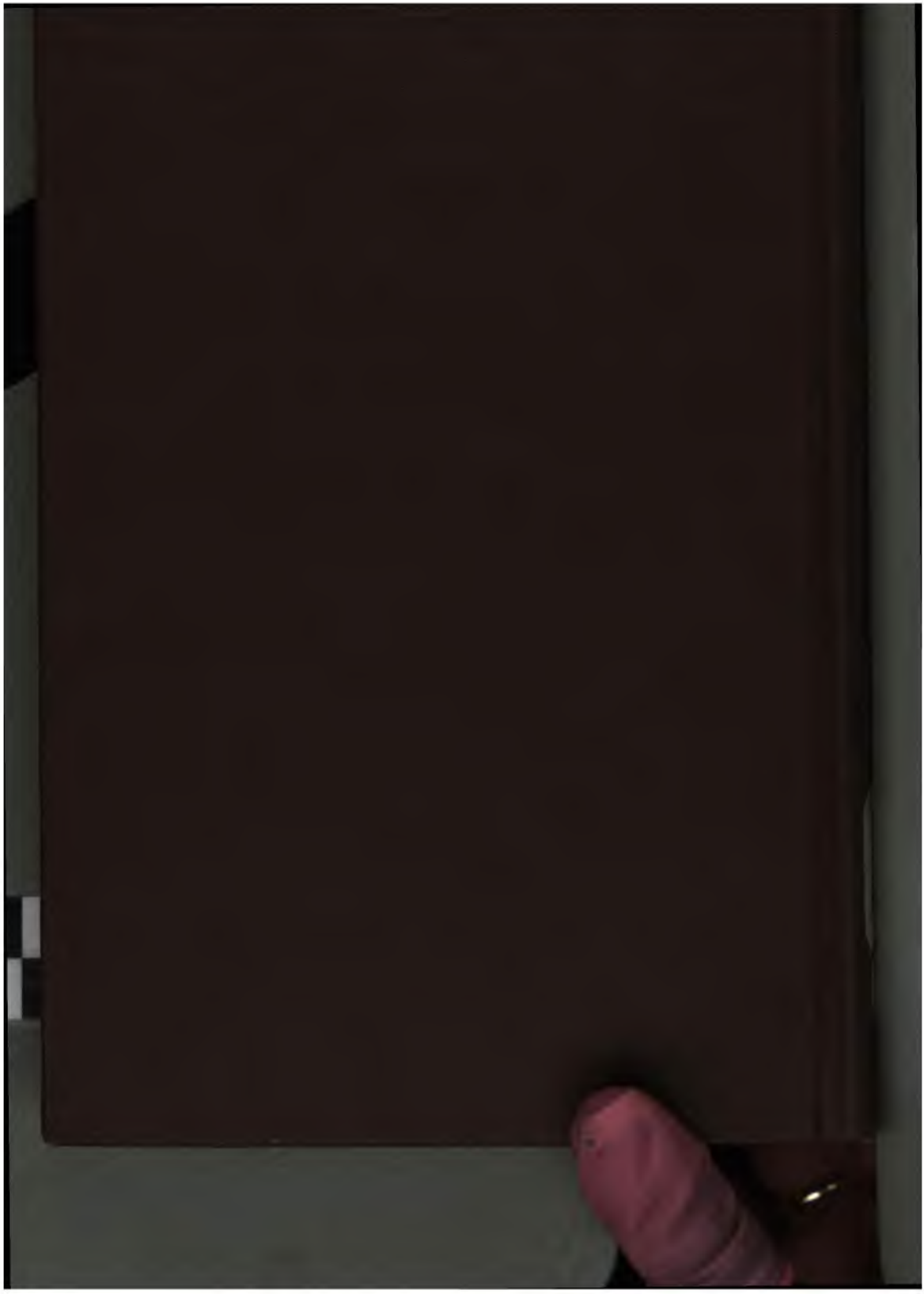
ihn als vom Himmel der Menschheit geschenkt und als keinem Lande besonders angehörend. Wie die mächtige, in die Wolken ragende Eiche auf dem Berggipfel sich über das umgebende niedrige Gebüsch erhebt, so stand er hoch über seinen Mitmenschen, welche auf „kurze Zeit ein Ansehen haben." — Und jetzt laßt uns ihm zum letztenmal in sein irdisches Paradies, in seine stille Abgeschiedenheit an den Ufern des Potomac folgen, welche er, gleich dem von seinem Horst zur Sonne sich aufschwingenden jungen Adler vierzig Jahre vorher verlassen hatte, um immer höher und höher zu steigen. Wir sehen ihn dort als Privatmann im wahren Geiste des Christenthums Wohlthaten erweisen, ohne die linke Hand wissen zu lassen, was die rechte thut. Das Hauptvergnügen, welches er durch seine Reichthümer sich verschaffte, war, die Hungrigen zu speisen und die Nackten zu kleiden. Er war stolz darauf, daß es in seiner Macht stand, der leidenden Menschheit, die in seinen Bereich kam, zu helfen. Selbst als Präsident war er dessen so sehr eingedenk, daß er an den Oberaufseher seines Gutes schrieb: „Halten Sie die Gastfreiheit des Hauses gegen die Armen aufrecht. Wenn der Art Leute Korn bedürfen, so geben Sie ihnen, was sie nöthig haben, vorausgesetzt, daß Sie sie dadurch nicht zum Müßiggang verleiten. Ich habe Nichts dagegen, daß Sie von meinem Gelde Almosen geben, wenn Sie dieselben gut angewendet glauben; ich meine, es ist mein Wunsch, daß es geschehen soll. Sie müssen denken, daß weder ich noch meine Frau da sind, um diese Liebeswerke zu verrichten." Washington's Lebensweise war höchst würdevoll, aber einfach; es wurde nicht im Mindesten geprunkt, wie ausgezeichnet auch die Gäste, welche er bewirthete, sein

mochten. Er war ſprichwörtlich wegen ſeiner Gaſtfreundlichkeit, die ebenſo aufrichtig als allgemein war. Er pflegte täglich einen Spatzierritt von mehreren Stunden durch ſeine Felder zu machen, war aber ſtets zum Mittagseſſen zu rechter Zeit zurück, und dieſe Mahlzeit wurde nie wegen ſeiner Abweſenheit um eine Minute verzögert, außer an dem Tage, wo er zum letzten Male ausritt. Im Privatleben, wie im öffentlichen Leben, hielt er genau ſein Wort, es mochte bedeutende oder unbedeutende Dinge betreffen.

Waſhington hatte etwas an ſich, ein geheimnißvolles unbeſchreibliches Etwas, wodurch diejenigen, denen er Audienz ertheilte, wie in Gegenwart eines Weſens höherer Gattung ſich fühlten. Dies war nicht nur bei Fremden der Fall, ſondern auch bei denen, die täglich mit ihm umgingen. Seine Mienen, ſein Auge, ſeine Geſtalt, ſeine Stellung hatten etwas Ueberirdiſches. Keiner konnte ſich ihn familiär nähern. Die geringſte Schmeichelei war ihm zuwider. Der Beifallruf einer bewundernden Welt würde ihn nicht zu einer Unbeſonnenheit verleitet haben. Seine unaffectirte Zurückhaltung verließ ihn nie auf einen Augenblick. Beſcheiden und ohne Anmaßung, nahm er ſich nie eine Freiheit gegen Andere heraus und litt auch nicht, daß man ſich Freiheiten gegen ihn erlaubte. Er liebte oberflächliche Geſpräche nicht und machte keinen Anſpruch auf Lebhaftigkeit oder Witz. Das reine, wohlthuende Licht der Offenbarung hatte für ihn ſo viel Reiz, daß er ſeit zwanzig Jahren vor ſeinem Tode ſich täglich eine Stunde zurückzog, um ſich allein mit ſeinem Schöpfer zu unterhalten. In ſeiner Nachbarſchaft war eine Kirche, zu deren Unterhaltung er beitrug, und in der er regelmäßig dem Gottesdienſte beiwohnte. Er hatte auch einen

Stuhl in der Christ-Kirche in Alexandria. Er pflegte oft zu sagen, daß er tief fühle, wie wichtig es sei, „der Demuth und Friedfertigkeit, welche die charakteristischen Züge des göttlichen Stifters unserer heiligen Religion wären, nachzustreben.“

Am Donnerstag, dem 12. December 1799 wurde Washington, als er wie gewöhnlich einen Spatzierritt durch seine Felder machte, von einem heftigen Schneegestöber überfallen und zog sich in dem schlechten Wetter eine Erkältung zu. Obgleich er etwas unwohl war, hielt man ihn doch durchaus nicht für gefährlich krank, bis am Morgen des 14. ihm das Athmen so schwer ward, daß er kaum vernehmlich sprechen konnte. Sein Zustand verschlimmerte sich gleich nachher auf so beunruhigende Weise, daß nach Aerzten geschickt wurde. Um vier Uhr fühlte er, daß er die Krankheit nicht überleben würde, und ersuchte seine Gemahlin, die an sein Bett gerufen war, in sein Studirzimmer zu gehen und ihm aus seinem Pulte zwei Testamente zu bringen. Nachdem ihm dieselben eingehändigt worden waren, besah er sie und befahl, das eine zu verbrennen und das andere sorgfältig wegzulegen. Um diese Zeit konnte er wieder etwas besser sprechen und sagte zu einem Herrn, der in seinem Hause angestellt war: „Ich fühle, daß ich ster„ben werde; — mein Athem kann nicht lange mehr „dauern; — ich glaubte gleich anfangs, diese Krankheit „werde mit dem Tode endigen. — Ordnen und ver„zeichnen Sie meine letzten militärischen Briefe und „Papiere, so wie auch meine Rechnungen, und besorgen „Sie den Abschluß meiner Bücher, u. s. w.“ Um sechs Uhr äußerte er gegen seine Aerzte: „Ich danke Ihnen für Ihre mir bewiesene Aufmerksamkeit; aber bitte, geben Sie sich weiter keine Mühe mit mir.

Laſſen Sie mich ruhig hinſcheiden!“ Um zehn Uhr nach verſchiedenen vergeblichen Verſuchen zu ſprechen ſagte er: „Laſſen Sie mich anſtändig begraben und meine Leiche nicht eher in dem Gewölbe beiſetzen, als bis ich drei Tage todt bin.“ Er erhob dann ſeine Hand, um ſich den Puls zu fühlen; aber der Strom des Lebens war in ſeinen Adern erſtarrt. Er entſchlief ſanft, ohne Todeskampf, ohne Seufzer.

So lebte und ſtarb **Waſhington.** „Vom Himmel im Leben begünſtigt, ſchied er, ohne menſchliche Schwäche zu zeigen; ſeine Seelengröße bewahrte er im Tode, und das Dunkel des Grabes konnte ſeinen Glanz nicht trüben.“ Er hinterließ keine Kinder; aber ſechstehalb Millionen Seelen trauerten um ſeinen Verluſt, als hätten ſie einen Vater verloren. Die Römer waren nicht untröſtlicher über den Verluſt des Germanicus, als das Volk der Vereinigten Staaten über den Verluſt der „Freude der Nation.“ Jedes Auge vergoß eine Thräne; jedem Buſen entwand ſich ein Seufzer, als die Trauerkunde ſich verbreitete. „Er näherte ſich dem Ende ſeiner irdiſchen Wallfahrt mit immer zunehmender Ehre und legte ſie da nieder, wo Unglück ſie nicht verdunkeln und Bosheit ſie nicht ſchmälern konnte.“ Seine Gebeine, wie die ſeiner Gemahlin, die ihn nur zwei Jahre überlebte, ruhen in dem Familiengewölbe in ſeinem lieben Mount Vernon. — Kein Marmordenkmal zeigt die Stelle, wo der Held, Patriot, Staatsmann und Weiſe ruht. Amerika iſt ſein Monument, des Volkes Herzen die Urne, welche ſeine Aſche enthält.